

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“
Keller-Gasse, geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Erpedition) 2953, Redaktionen 52,
Druckerei 2266.
Auflage von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Abonnementspreis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. —
Abonnementspreis für die Morgen-Ausgabe: 25 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. —
Abonnementspreis für die Abend-Ausgabe: 25 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. —
Abonnementspreis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. —
Abonnementspreis für die Morgen-Ausgabe: 25 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. —
Abonnementspreis für die Abend-Ausgabe: 25 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobrief. —

Anzeigenpreis für die Seite: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Schloßform; 20 Bfg. in davon abweichender Schloßform, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wfl. für lokale Anzeigen; 2 Wfl. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Zeilen, durchlaufend, nach besondere Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unversänderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallen die Rabatte.

Nr. 341.

Wiesbaden, Sonntag, 25. Juli 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Sturm-Beiden.

Man schreibt uns von parlamentarischer Seite: Die
Nationalistische Partei hat einen Aufruf erlassen, in
dem sie zum kräftigen Kampfe gegen die konser-
vativ-liberale Mehrheit aufruft. Sie bestätigt dadurch,
daß sie die Waffenbrüderschaft mit den Freisinnigen
nicht erhalten will, die nicht minder bereit sind zum
Kampfe, zur Abwehr, aber auch zum Angriff gegen die
konser-vativ-liberale und Finanzpolitik der Mehrheit und
Regierung. Denn diese hat durch ihre Zustimmung
die volle Verantwortung für das Mißgebilde der
Steuerreform übernommen.
Das deutsche Volk hat noch längst nicht begriffen,
was diese bedeutet, welche neue Lasten sie bringt. Lange
stand die Frage der Besteuerung von Erbschaften
Kinder und Ehegatten so im Vordergrund, daß von
anderen Steuern wenig die Rede war, und in letzter
Zeit ist mit solcher Überhaftung gearbeitet worden, daß
im Publikum kaum wußte, welche Gegenstände von
Steuern betroffen würden, kaum, welche Sätze in
Wirkung der Beratungen beschlossen waren. Noch
länger aber hat man eine Ahnung davon gehabt, wie
Steuern das Publikum treffen würden, nämlich
allein mit den Beträgen, welche das Reich erhebt,
sondern auch mit den Zuschlägen, welche die Erhebungs-
stellen machen und welche die Produzenten und die Händ-
ler erheben; z. B. mit Recht, da ihre Kosten für Kapital-
aufbau und Betrieb großer werden und bei fallender
Konsum einen geringeren Umsatz belasten, zum
Teil aber auch mit Unrecht, wenn nun die Gelegenheit
zur Preisfestsetzung benützt wird. Darüber kommt
noch die Steuerfreiheit.
Bei dem Bier. Ganz zuletzt noch haben die
Brauereien die Bestimmung in das Gesetz hineinge-
bracht, daß während der nächsten sechs Jahre alle neu
gegründeten Brauereien eine um 50 Prozent höhere
Steuer zu zahlen haben. Dadurch sind die bestehenden
Brauereien vor neuer Konkurrenz geschützt, und sie
können eine Vereinigung schließen können, welche die
Steuer so festsetzt, daß aus der Steuererhöhung für
das Reich eine Summe von 100 Millionen Mark eine Preis-
erhöhung für die Wirte von 5 Pf. pro Liter eintritt,
daß das Publikum für den Liter 7 bis 10 Pf. mehr
zahlen muß, also bis doppelt soviel, als die Steuer-
erhöhung beträgt.
Die Zigarettenfabrikanten erhöhen den
Preis so, daß im Kleinverkauf z. B. eine bisherige
10-Pf.-Zigarette 6 Pf., eine 6 Pf.-Zigarette 7 Pf., eine
5-Pf.-Zigarette 12 Pf., eine 15 Pf.-Zigarette 18 Pf. kosten.
Die Importen werden im Kleinverkauf eine
Steuererhöhung von 40 bis 50 Prozent erfahren.

Die Zündhölzer werden pro Paket 15 Pf.
Steuer zu tragen haben und deshalb kaum unter 30 Pf.
zu haben sein.

Die Absicht wird also erreicht, die indirekten Steuern
auf die Konsumenten abzuwälzen, die nun aber nicht
bloß die Steuer, sondern auch alle Nebenkosten mit zu
tragen haben. Hinzutreten werden die Belästigungen,
welche die Steuerkontrolle mit sich bringt. Die Unzu-
friedenheit mit der vielgerühmten Finanzreform wird
weiter und weiter wachsen. Daran ist aber nichts zu
ändern, die Steuern sind eingeführt und müssen bezahlt
werden. Gott muß man danken, wenn sie nur aus-
reichen. Und das ist keineswegs sicher.

Es ist wahrscheinlich, daß bei den Konsumsteuern
ein größerer Rückgang des Verbrauchs eintritt, als ge-
schätzt ist, und die lange Verzögerung der Regulierung
der Finanzen und die üble wirtschaftliche Lage haben
zu den Defizits der Jahre 1906 und 1907 noch weit
größere für 1908 und 1909 hinzugefügt. Das letzte Jahr
hat von den neuen Steuern noch keine großen Einnah-
men zu erwarten. Die für die Jahre 1906—1909 den
Einzelstaaten gestundeten Matrikularbeiträge mit nahe-
zu 20 Millionen sind ihnen geschenkt. Das Reich
nimmt für sie eine Anleihe auf. Große Ersparnisse
weist der Etat für 1909 nicht auf; der Etat für 1910
wird sie schwerlich bringen. Das Gespenst neuer
Steuererhöhungen zeigt sich schon von weitem.

Der neue Reichskanzler kann daran nichts ändern.
Sein Vorgänger hat Schiffbruch erlitten, weil mit dem
vorhandenen Reichstage keine verständige Finanzreform
zustande zu bringen war. Der Reichstag ist der-
selbe geblieben; mit ihm ist nichts
Besseres zu machen. Herr v. Bethmann-Hollweg
wird dies einsehen und die Dinge ihren Lauf nehmen
lassen. Von der Regierung ist nichts zu erwarten.
Eine Besserung ist nur möglich, wenn der Unwille
im Volke so groß wird und die Einsicht in die politische
Lage so wächst, daß es einen Reichstag wählt, der stark
genug ist, aus sich heraus Remedur zu schaffen. Der
Reichstag muß liberal sein. Dies vor-
zubereiten muß die Aufgabe der libera-
len Parteien sein.

Der Kongreß der christlichen Gewerkschaften.

Der siebente Kongreß der christlichen Gewerkschaften
Deutschlands hat eine lange, arbeitsvolle Tagung hinter
sich. Anwesend waren rund 150 männliche und weib-
liche Delegierte, die 275 000 in christlichen Gewerkschaf-
ten organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen vertraten.
Von den zahlreichen Punkten der Tagesordnung ist
wohl der praktisch wichtigste: „Die künftige Gestaltung
der Reichsversicherungsordnung“. Dem Referat darüber,
das der Reichstagsabgeordnete Becker (Arensberg) er-
stattete, war zweckmäßig vorangestellt worden ein ge-
schichtlicher Vortrag „Über die Entwicklung und den

Stand der deutschen Arbeiterversicherung“ vom Ge-
werkschaftssekretär Krug (Stuttgart). Krug rüfte, wie
er selbst sagte, nicht die Kritik, sondern die Anerkennung
in den Vordergrund. Auf einen anderen Ton waren die
Ausführungen des Referenten gestimmt. Einverstanden
erklärte er sich mit den lokalen Versicherungsämtern.
Diese würden, so erklärte er, für die Krankenkassen
wesentlich die Aufsichtsinanz und die Spruchbehörde
erster Instanz (bisher waren es die Landräte bezw.
Magistrate) inneweit bilden, als sie auf Beschwerden
gegen Anordnungen der Krankenkassen zu antworten
haben. Bei der Unfall- und Invalidenversicherung aber
bedeute die Zuständigkeit des Versicherungsamtes eine
bedrückliche Einschränkung des Rentenfestsetzungsrechts
der Versicherungsträger: Unfallberufsgenossenschaften
und Invalidenversicherungsanstalten. Hierin erblickte
der Referent einen Fortschritt. Privilegierungen, wie
die beiden Anstalten sie heute genießen, seien sonst im
bürgerlichen Rechtsleben unbekannt. Mit der Beseiti-
gung des Rekursrechts erklärte sich Redner einverstanden
bis auf jene Unfallstreitigkeiten, die mehr grundsätzlicher
Art seien. Da von der Entscheidung derartiger Streit-
fälle oft Sein oder Nichtsein der Verletzten abhängt, so
müßten die größten Bürgschaften für ein zutreffendes
Urteil gegeben werden. Bei der Unfallversicherung sei
es ein Mangel, daß die Versicherungsordnung das
Schadensprinzip aufstelle, aber nur zugunsten der Ge-
nossenschaften, nicht der Versicherten. Diese sollten auf
jede Rente verzichten bei noch so schweren Unfallfolgen,
wenn ihr Lohn den unmittelbar vor dem Unfall erzielten
erreicht; niemand aber kümmere sich darum, ob die
Rente den vollen oder nur den halben Schaden ersetze.
Unbedingt abzulehnen sei auch das den Genossenschaften
zugedachte Recht, die Rente des Verletzten zu kürzen,
wenn er nicht die ihm von der Genossenschaft zuge-
wiesene Arbeit annehme. Schließlich hielt der Referent
die beabsichtigte Verschmelzung der drei Versicherungs-
zweige für tatsächlich unmöglich. In der Besprechung
wurden mancherlei Klagen vorgebracht und den Besen
des Referenten zugestimmt. In der Tat dürften seine
Ausführungen die volle Beachtung des Gesetzgebers ver-
dienen. Als beachtenswert möchten wir auch folgende,
aus der Verammlung heraus gemachten und dem
Vorstande zur weiteren Bearbeitung überwiesenen An-
träge bezeichnen: 1. die Straßen- und Kleinbahnen der
Gewerbeordnung zu unterstellen; 2. Verträge und Ver-
einbarungen, die gegen die guten Sitten verstoßen oder
das Koalitionsrecht aufheben oder beschränken, unter
Strafe zu stellen; 3. die zu erwartenden Arbeitskammern
auf die in Straßen- und Kleinbahnbetrieben beschäftig-
ten Personen auszuweiten; 4. Festsetzung eines Maxi-
malarbeitstages von 10 Stunden für Straßenbahner; 5.
Einführung obligatorischer Arbeiterausschüsse bei
Straßen- und Kleinbahnen. Viel weniger glücklich
waren die Erörterungen, die das theoretische Prinzip
der Organisation betrafen. Herr Giesberts sagte sich

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Panama.

Von Desider Ural.
Autorisierte Übersetzung von E. Blumgrund.

I.

In einem der höchsten Wolkenkratzer der Stadt New
York lagen die schöne Maud und der stiellose Reporter
Worffins beisammen.
„Ich muß einen großen Gaunerstreich begehen, liebe
Maud, denn sonst können wir nicht fortkommen und ich
müßte mich nicht zum Traualtar führen“, sagte Worffins
in herzlichem Tone.
Maud blinnte den schönen jungen Mann liebevoll an,
daß er in Ermangelung eines Stuhles zu ihren Füßen
eine kurze Pfeife schmauchte und sagte zustimmend:
„Nur eine Spitzbüberei, die viel einbringt, denn
wenn wir nicht so ins Eheleben treten: ich
müßte eine Nagelfeile, du mit einer kurzen Pfeife...“
„Barbon, meine Manschettenknöpfe...“
„...sind drei Cent wert, wenn sich überhaupt
etwas trifft, der alte Manschettenknöpfe kauft.“
„Was sollen wir machen? Man sagt, daß materieller
Reichtum die beste Bürgschaft für das Eheglück ist.“
„Und ich will glücklich sein.“
„All right! Du wirst glücklich sein!“
Maud ging zur Probe des Singchors und Worffins
schloß sich auf den Weg, um eine Sensation aufzu-
pielen.

II.

Worffins, der Schriftleiter der „New Herald“,
hat einen gutgekleideten, ruhig dreinklickenden Gentle-
man an, der mit höflicher Ruhe in den Taschen
umher-
schauert.

„Nun, mein Herr, ich möchte endlich die versprochene
Sensation sehen! Ich bin auf die riesige, kolossale, die
Welt erschütternde Sensation neugierig.“

Worffins Theodor war ein Deutscher von Geburt, der
in erster Reihe Schlaubeit von den Amerikanern ge-
lernt hatte. Er brachte aus seiner Heimat die berühmte
deutsche Gründlichkeit mit, mit der die deutschen Schul-
meister seinen Lernjünger vollgestülpt hatten. Auch jetzt
nahm er mit spöttischer Geringschätzung die sensationelle
Neuigkeit auf, von der er noch nicht einmal wußte,
worin sie bestand, und dabei arbeitete der amerikanische
Verleger in ihm, der immer bereit ist wie der Tiger
zum Sprunge, eine einträgliche Neuigkeit zu ergattern.

„Nun, Mister Worffins, Zeit ist Geld. Wenn Sie
im Besitze eines Schürhumsrechtes sind, so üben Sie es
nicht in Ihren Taschen aus, sondern gehen Sie auf die
Goldfelder.“

Worffins mit dem mädchenhaften Gesicht und den
heiter funkelnden Augen konnte so impertinent lächeln,
daß das Blut in dem nervösen Manne zu kochen an-
ging. Ueberdies verfügte er über eine so große Portion
von Gauneryphlegma, daß es für drei Gamins genügt
hätte. Er schoberte ruhig weiter in den Taschen und
schah den Schriftleiter Theodor, der nervös auf dem
Schreibtisch trommelte, lächelnd an.

„Ich überreiche Ihnen sofort das Manuskript, mein
Herr. Ich muß die Taschen wieder der Reihe nach
durchstöbern.“

„Um Gottes willen“, sagte der Schriftleiter. „Sie
machen mich mit Ihrem Phlegma wahnsinnig. Sagen Sie
mir, was Sie wollen, geben Sie mir das Manuskript
her, wenn Sie eines gebracht haben, und dann lassen
Sie mich allein.“

„Well“, sagte Worffins lächelnd und streckte die
Hände bis an die Knöchel in die Taschen.

„Was suchen Sie denn eigentlich, Sie Unglücks-
menschen?“
„Ein geschlossenes Kubert.“

„Haben Sie es denn wirklich eingestodt, als Sie
fortgingen?“

„Sie haben recht, Mister“, bemerkte Worffins. „Ich
habe es wirklich nicht in die Tasche gestodt, sondern
unter — das Gutfutter, damit man es mir nicht unter-
wegs stehle.“

Der feuerrote kleine Schriftleiter wollte aufspringen,
aber er überwand seine Nervosität, denn aus dem Gut-
futter kam das Briefkuvert zum Vorschein. Es war
ein einfaches, weißes, geschlossenes Kubert, das mit
Schriften voll gespickt war. Mister Theodor übernahm
es anscheinend ruhig.

„Mister Theodor“, sagte Worffins, „in diesem Ku-
bert sind Aktienstücke, die die Regierung schwer kom-
promittieren. Von einer ungeheuren Panama reifen
wir den Schleier herunter. Bis zum Präsidenten der
Republik hinauf ist jeder in einer schönen Sauce. Auf
der ganzen Linie wird ein Gesantk losgehen, von dem
es ihnen schwindig werden wird.“

„Überlassen Sie mir die Aktienstücke, junger Mann,
und wenn sie etwas wert sind, so publizieren wir sie.“

„Nieber Mister Theodor, Sie spielen da die Rolle
eines fischblütigen Fremden, obgleich Sie die Neugierde
unendlich plagt. Gut, Sie können tun, was Sie wollen,
ich habe nichts dagegen. Die Aktienstücke lasse ich da,
aber bis morgen dürfen Sie keinen Gebrauch von ihnen
machen, denn ein wichtiges Aktienstück muß ich mir noch
verschaffen, damit die Kette vollständig sei. Morgen
bekomme ich die Schrift, dann habe ich nichts dagegen,
wenn Sie morgen die welterschütternde Neuigkeit Ihren
Lesern aufstischen.“

„Die Schriften können Sie bis dahin bei mir lassen“,
bemerkte Theodor besorgt.

„Wenn Sie es wünschen, können sie da bleiben.“

„Sie versiegelten das Kubert und Mister Theodor
legte es in den Geldbeutel.“
„Schauen Sie her, ich lege es in ein besonderes Ab-
teil. Morgen nehmen wir es zusammen da heraus.“

mit dem bekannten Jesuiten Heinrich Pesch auseinandergesetzt, der gefordert hatte, die Gewerkschaften sollten entweder konfessionell katholisch sein oder zum wenigsten das „positive“ Christentum ausdrücklich zu ihrer Grundlage machen. Herr Giesberts konnte gar nicht begreifen, daß „dieser Herr“ eine solche Forderung erhebe. Aber Nichtbegreifen ist kein Argument. Wenn die katholischen Gewerkschaften (die etwa neun Zehntel ausmachen) nicht das „positive“ oder orthodoxe Christentum zum Attribut der Vereinigung machen, sondern jedem einzelnen seine Auffassung des Christentums lassen wollen, so ist damit im Grunde schon zugestanden, daß es auf das Dogma, auf den Katechismus, nicht ankommt, und die Konsequenz ist: kirchliche Neutralität der Gewerkschaften. Diese haben die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften auf ihre Fahne geschrieben, und so würde man zuletzt bei diesen anlangen. Statt dessen gab man den Hirsch-Dunderschen den Rat, als Fazit einer längeren Kommissionsberatung über das künftige Verhältnis, sich aufzulösen und in die „christlichen“ Organisationen einzutreten, ein Scherz, der, wie man sieht, das gerade Gegenteil des logisch Folgerichtigen ausdrückt.

Deutsches Reich.

* **Der neue Chef der Reichskanzlei.** Wie verlautet, hat der Unterstaatssekretär im Staatsministerium, von Gantner, die Übernahme des Postens als Chef der Reichskanzlei abgelehnt. Es soll jetzt der Direktor im Reichsamt des Innern, v. Jonquières, für diesen Posten in Frage kommen.

* **Für die Abtrennung der Medizinabteilung.** Anlässlich des Besuchs im Kultusministerium tritt die „Deutsche medizinische Wochenschrift“ in längeren Ausführungen für die Abtrennung der Medizinabteilung vom Kultusministerium ein. Es heißt darin u. a.: „Wir haben wiederholt die Notwendigkeit, das Kultusministerium vom Medizinwesen zu entlasten, betont und uns dahin ausgesprochen, daß die von manchen Seiten befürwortete Angliederung der Medizinabteilung an das Ministerium des Innern die Verhältnisse in keiner Weise bessern würde. Wir treten deshalb dafür ein, der Medizinabteilung eine selbständige Stellung zu geben mit einem Minister oder doch wenigstens einem Präsidenten an der Spitze. Daß eine Änderung der Verhältnisse über kurz oder lang eintreten wird, halten wir für unausbleiblich. Wenn der neue Kultusminister sich seines Amtes mit der gleichen Gewissenhaftigkeit und dem gleichen Eifer wie sein Vorgänger annehmen will, so wird er sich von der Unmöglichkeit, die gewaltigen Aufgaben seines Geschäftsbereichs zu beherrschen, bald überzeugen.“

* **Die Memoiren des Fürsten Eulenburg.** Aus Kreisen, die mit Liebenberg in Fühlung stehen, wird der „Berliner Volksztg.“ mitgeteilt, daß sich der Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg in der letzten Zeit sehr gebessert hat. Es wird in diesen Kreisen angenommen, daß der Fürst seine schmerzfreien Stunden dazu benütze, Begebenheiten, die sich in seiner amtlichen Stellung abgespielt haben, niederzuschreiben. Diese Memoiren dürften vor dem Ableben des Verfassers erscheinen.

* **„Wo stecken unsere Milliarden im Auslande?“** Bei Erörterung dieser Frage legt Graf Schlieffen im „März“ dar, wie es ihm nicht möglich gewesen ist, bei unseren Behörden neues Material über diese Frage zu erhalten, und macht dabei folgende nicht unberechtigte Ausführungen: „An einer Stelle erhielt ich schließlich den guten Rat, doch einmal die — englischen Statistiken und Konsularberichte durchzusehen, da diese die besten univierten Daten enthielten. Sollte diese Mitteilung nicht geeignet sein, unseren nationalen Stolz aufs empfindlichste zu verletzen? Sind unsere Beamten wirklich unfähig, das zu

leisten, was ihre englischen, amerikanischen und japanischen Kollegen in mustergültiger Weise schaffen? Von den 1320 Millionen Mark ausländischer Emissionen an der Berliner Börse in den letzten vier Jahren entfielen allein 287 Millionen Mark auf amerikanische Eisenbahnen. Mitin haben unsere deutschen Spargelder ganz erheblich dazu beigetragen, den industriellen Aufschwung der Yankees zu unterstützen. Auch 1903/04 wurden unserer Volkswirtschaft auf dem gleichen Wege 846,5 Millionen entzogen; insgesamt also nahezu vier Milliarden innerhalb sechs Jahre! Ähnlich, wie sich der deutsche Besitz an ausländischen Effekten seit 1904 gesteigert hat, dürften auch kommerzielle und industrielle Unternehmungen im Auslande große Summen deutscher Privatgelder absorbieren haben. Wie viel wird bei uns noch mit Rüstul umgeben und trägt den Ausdruck „Streng vertraulich“, „Nicht für die Presse bestimmt“, dessen Verbreitung durch die Blätter wohlwollende Ausflüchtungen schaffen und den deutschen Bürger, besonders den mittleren und kleinen Fabrikanten, vor Ausbeutung schützen könnte. Wann endlich wird man bei uns mit der offiziellen und offiziellen Geheimniskammer brechen, die einen ganz bedenklichen Umfang angenommen hat und nur geeignet ist, Mißtrauen zu erwecken?“

* **Die Anti-Duell-Liga** setzt einen Preis von 1000 Kronen aus für die beste Abhandlung über die Frage: „Welches sind die Ideen, nach welchen die Jugend im anti-duellistischen Sinn erzogen werden könnte?“ Die Arbeiten müssen bis spätestens 31. Dezember 1909 bei dem internationalen Zentralbureau in Osnabrück eingereicht werden in versiegelter, mit Kennwort versehenem Kuvert. Jede gewünschte Auskunft gibt der Schriftführer der Deutschen Anti-Duell-Liga, Herr Moritz Schmitt in Köln. Die diesjährige Generalversammlung der Deutschen Anti-Duell-Liga findet Sonntag, den 31. Oktober, in Würzburg statt.

* **Die Straßenbahnen Deutschlands** stellen augenblicklich in 237 selbständigen Unternehmungen und bei einem Bahnetz von 3350 Kilometer Streckenlänge ein Anlagekapital von rund 920 Millionen Mark dar. Nach der Zeitschrift des Bayerischen Revisionvereins dienen 151 der Bahnen nur zur Personen-, 4 nur zur Güterbeförderung und die übrigen beiden Zwecken. 189 Bahnen wurden mit elektrischem Strom, 13 mit Dampf, 8 mit Drahtseilen, 22 mit Pferden betrieben. Die gesamten Betriebsausgaben des letzten Jahres zählten 198,57, die Betriebsausgaben 126,57 Millionen, so daß ein Reingewinn von 72 Millionen abfiel.

* **Wandererfürsorge in der Provinz Hessen.** Der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Cassel hat im vorigen Jahre das Wandererarbeitsstättengesetz angenommen, und damit war die Provinz Hessen die erste, die eine gesetzliche Regelung der Wandererfürsorge durchführte. Es ist nun in Aussicht genommen, neben der in Cassel bereits bestehenden auch Wandererarbeitsstätten in Wehra, Fulda, Hanau, Marburg und Kassel einzurichten; außerdem sollen noch in Grebenstein, Karlskronen, Niederhone, Obersuhl, Schlüchtern, Selhausen und Fronhausen sogenannte Eingangsstationen errichtet werden, von denen aus die Wanderer jeweilig mit der Bahn zur nächsten Arbeitsstätte gebracht werden. Der Eisenbahnminister hat die Beförderung für 1 Pf. pro Kilometer genehmigt. Ziel der Bestrebungen ist, Stadt und Land immer mehr von der Plage der Wanderbettelei zu befreien. Die Papiere der Wanderer gehen mit der Post zur nächsten Wandererarbeitsstätte voraus, so daß der Wanderer gezwungen ist, ihnen zu folgen.

* **Die Hoffnung der Jesuiten.** Die Jesuiten wittern Morgenluft. Wie der „Augsb. Abendztg.“ aus Merkfrenken geschrieben wird, gibt man sich in den streng katholischen Kreisen des bayerischen Reichs wie auch in einzelnen kirchlichen Zirkeln der Erwartung hin, daß jetzt der geeignete Moment sei zur Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes, nachdem das Zentrum im Reichstag wieder die Oberhand gewonnen und sich als ausschlaggebende Macht

gezeigt hat. Zur näheren Beleuchtung dieser Jesuitensehnsucht wird beigefügt, daß bereits eine größere Anzahl von Jesuiten in München seit längerer Zeit beschäftigt worden ist. Dank der Unterstützung bestimmter adeliger Damen und deren Freundinnen halten Jesuiten seit langem religiöse Vorträge in einer bekannten Kapelle, die der weltlichen Welt zur Befriedigung ihrer Andacht dient. Auch dem sind gerade in München verschiedene Mittelschulen wie das Wilhelms-Gymnasium, das Wittelsbacher-Gymnasium, mit Religionslehrern besetzt, die ihre Studien zum Jesuitenzögling gemacht haben. Auch der Direktor des Jesuitenseminars ist ein Jesuitenzögling. Endlich muß noch der Umstand erwähnt werden, daß heute in theologischen Disziplinen fast nur solche Lehrbücher verwendet werden, die von Jesuiten verfaßt sind. Auch der neue Heilskatechismus für Bayern hat einen Jesuiten zum Verfasser. Das Blatt fügt hinzu, daß glücklicherweise die Wahrscheinlichkeit der Rückkehr des Jesuitenordens nicht nahe liegt wie die Möglichkeit des Antrages, den das Zentrum in aller Stille vorbereitet habe.

* **Klassenjustiz in der Sozialdemokratie.** Unter dem Titel hat der sozialistische Diskussionsklub „Solidarität“ Panow eine Broschüre herausgegeben, die eine maßige Schilderung des Konflikts zwischen dem Bundeswahlverein und dem Niederbarnimer Kreisvorstand, dem Reichstagsabg. Stadthagen enthält. Im Wort der Broschüre heißt es u. a., daß nach den bisherigen Erfahrungen die Herausgabe dieser Broschüre vom u. s. w. wiederum als Verrat an der Arbeiterklasse bezeichnet werden würde. „Uns lassen“, so schreien die Herausgeber, „solche Kraftausbrüche gewiß recht lieb, wir an die Entrüstungsheuschrecken von Seite gewöhnt sind. Wir sprechen nicht zu denen, die mit brutaler Macht niedergezogen haben. Wir wenden uns an die organisierte Arbeiterklasse, um ihre ungläubigen Praktiken derjenigen Parteifunktionäre Augen zu führen, welche dauernd das Vertrauen der Arbeiterklasse verlangen und auf dasselbe pochen. Wenn die Arbeiterklasse nie der Freiheit entgegenführen werden, so bewegen wir es für unsere Pflicht, nicht ruhig zusehen zu treten, sondern, da uns ein anderer Weg ja offen steht, dieses Material der breiten Öffentlichkeit übergeben.“

* **Die königlich württembergische Sozialdemokratie** wie bereits gemeldet, haben sämtliche württembergische Minister und Mitglieder des Landtages dem Reichstagsabg. J. J. Pöppel in Friedrichshafen einen Besuch abstatten lassen. Im Verlaufe dieses Besuchs wurden die Abgeordneten unter denen sich auch die sozialdemokratischen Abgeordneten befanden, von König Wilhelm von Württemberg dem Schloß Friedrichshafen empfangen. Wie dem „Tgl.“ aus Stuttgart gemeldet wird, wurde es dem König die vier Sozialdemokraten mit einem Händedruck begrüßt und sie auch in ein Gespräch zogen. Der „Vorwärts“ wird aber nun wohl wieder machen über die wenig zielbewußten Genossen, die sich enttäuscht abwandern, als ein leibhaftiger König begrüßt.

Heer und Flotte.

Bei einer Eskadronschwimmübung ertrunken. Chevauxleger Neumaier vom Chevauxleger-Regiment in Augsburg ist bei einer Eskadronschwimmübung in Schmitter, der Trompeterunteroffizier Rant vom 4. Artillerie-Regiment bei einer Kahnpartie im Tegernsee ertrunken.

Deutsche Kolonien.

Gilzüge in Südwestafrika. Die Staatsbahnverwaltung hat zur Erleichterung des Personenverkehrs, vornehmlich

Worfins ging fort, aber am nächsten Tage erschien er wieder zur selben Stunde in der Schriftleitung des „New Herald“.

„Mister Theodor, nehmen wir die Aktenstücke heraus. Ich habe auch die noch fehlende Schrift gebracht.“ Der Schriftleiter ging mit schlecht verhüllter Erregung zum Schrein und öffnete die schweren Türen. Er öffnete das Abteil, schaute hinein und schrie auf: „Das Kuvert ist verschwunden.“ Im leeren Abteil fand sich nur ein kleiner Haufen schwarzer Papierscheibe vor.

„Wo sind meine Akten?“ schrie Worfins. „Der Teufel mag mich holen, wenn ich sie angerührt habe“, stammelte der Schriftleiter totbleich. „Wer hat die Dokumente verbrannt? Denn daß sie verbrannt sind, das ist sicher. Da ist die Asche und da ist eine Klammer, mit der die Akten zusammengehalten waren.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich die Sache nicht verstehe. Gestern habe ich vor Ihren Augen den Schrein versperrt und seither habe ich ihn nicht geöffnet. Er ist nicht angebohrt, äußerlich sieht man keine Spur von einem gewalttätigen Eingriff und meine Baviere sind unberührt.“

„Nur meine Akten sind verbrannt. Sonderbar... Wir werden schon auf die Spur kommen, wenn nicht ich, so die Polizei.“

Eine grandiose polizeiliche Untersuchung war die Folge der Anzeige. Worfins gab nur an, es seien wichtige Dokumente gewesen, aber Theodor ließ verlauten, daß es Schriften waren, die die Regierung schwer compromittieren. Die amerikanischen Blätter benützten die Gelegenheit und der Zeitungskrieg brach aus. „Wo ist die Panama?“ war der Schlußruf. Die Reporter bestürmten Worfins, er möge verraten, welcher Minister der Panamist sei und wo der Hund begraben liege. Volksversammlungen forderten, daß Worfins die schlaue Minister entlarve. Am fünften Tage gingen die Leitartikel an, in verschiedener, aber entschiedener Richtung Anspielungen zu machen und beinahe jedes Blatt kopfte anderwärts an. Die Samfautenils schwanken, der Präsident der Republik war schrecklich erschüttert. Es dauerte wochenlang, bis sich die öffentliche Meinung wieder beruhigte.

In dem vornehmsten Hotel von Venedig saß Worfins und Raud beisammen. Sie waren schon verheiratet und so reich, daß sie auch noch die Moskitoische mit Champagner kurieren.

„Du Tom“, sagte die junge Frau, „du hast dich gewiß eines großen Gaunerreiches schuldig gemacht, daß du so viel Geld hast. Verrate mir die Spitzüberei, die dir so viel Geld eingetragen hat.“

Worfins lächelte. „Nun, meine Akten... Als es bekannt wurde, ich habe von einer Panama Kenntnis, ließ mich jeder Minister im geheimen rufen und ich schleppte das Geld in hellen Haufen von ihnen heim. Als Gegenlohn verlangten sie nur Diskretion von mir und daß ich sofort abreise.“

„Du, Tom“, sagte sie schmeichelnd, „mir kannst du sagen, wer der Panamist war. Lieber Tom, sag's mir.“ „Der Panamist, liebes Kind, war ich. In dem Kuvert waren nur alte Zeitungspapiere und ein Phosphorpräparat, das meine Akten in Flammen steckte, als es im Schrein trocken wurde.“

Die schöne Frau lächelte herzlich. „Du lieber Gauner...“

Tom blieb ernst. „Ich wußte nichts“, sagte er, „und wie erschrocken waren alle. Da viele Panama-geschichten müssen sich da wirklich zutragen. Wenn ich nur eine einzige kennen würde, hätte ich Geld wie Mist...“

Und er klickte sehnsüchtig in der Richtung des Dorados.

Aus Kunst und Leben.

Vilencron als Soldat.

„Warum läßt man mich auf dem Schlachtfeld alleine liegen?“ Das waren Worte von Vilencrons letzte Worte im Fiebertraum auf dem Totenbette. Die mühsam vom Körper sich lösende Seele flatterte noch einmal mit sinkendem Flügelstabe um die Stätten von Rapp und Sieg, um die Ruhmestaten der Jugend, die sich so tief in des Dichters Geist eingegraben hatten. Wenige Wochen vorher hatte er noch mit Frau und Kindern das Schlachtfeld von Mars la Tour besucht und ihnen die Stelle gezeigt, da er verwundet niedergesunken. Soldat ist er mit Leib

und Seele gewesen, und dem Kriegerhandwerk hat er sich mit Leidenschaft gewidmet. Das ihm heißes kampflustiges Blut von den Ahnen vererbt, war sein Stolz; unter abenteuerlichen Umständen und ritterlichen Normen suchte er seine Kraft zu erproben. Auch hat er in kurzem Lebensabriß nicht zu erwähnen, daß sein Großvater mütterlicherseits, General von Harten, auf Amerikas jungfräulichen Boden als waderer Streiter gefochten und einer der tapfersten Freunde des großen Washington war.

Früh ward er zum Jäger; mit Hund und Gewehr durch Halde, Wald und Busch zu streifen, war ihm schon in den Schülertagen, wo ihm die Mathematik „die schmerzlichen Zeiten des Daseins verursachte“, liebste Erholung. Da regte sich auch mit zwingender Stärke die Sehnsucht nach einem frisch fröhlichen Reiterleben, wieweil er um des leidigen Geldes willen Infanterist werden mußte. „Ich wollte von Kindheit an Soldat werden. In Dänemark war dies zu jener Zeit als Schleswig-Holsteiner nicht möglich. Ich ging deshalb nach Preußen. Während meiner aktiven Soldatenzeit hatte ich das Glück, viel hin- und her zu reisen. Ich besuchte sieben Provinzen und zehn Garnisonen. Dadurch lernte ich Land und Leute kennen. 1864 bis 1865 war ich am Schlusse der letzten Erhebung in Polen.“ Ein heller Schein der Erinnerung fiel von den jungen Tagen frischen Wagemutes und ersten starken Lebens auf sein ganzes Leben, auf sein ganzes Dasein. „O, du Leutnantszeit! Mit deiner fröhlichen Freude und Kameraden, mit allen deinen Rosenzügen; mit dem bis aufs Schärfste herangewonnenen Pflichtgefühl, deiner strengen Selbstdisziplin.“

1862 war er als Avantagier in das westfälische Regiment Nr. 37 eingetreten; im Mai 1866 rückte er in die erste Kompanie des ersten Bataillons stehende Schützenleutnant von Vilencron mit dem Regiment aus und nahm an dem Treffen bei Nachod teil. In dem blutigen Treffen bei Nachod empfing er seine Feuertaufe und wurde wahrer Held zum Siege beigetragen. Das halbjährige von Winterfeld, zu dem er gehörte, stand bei Nachod am folgenden Tage bei Stalk im heftigsten Aufgebot der ersten Stelle. Die Geschichte des 37. Regiments beruht dem tollkühnen Schützenangriff des Leutnants von Vilencron auf einen von dem Haupte der Kompanie abgefeuert. Am 25. August 1866 wurde Vilencron bei der Schlacht bei Nachod verwundet. Er erlag seinen Verwundungen am 27. August 1866 im Alter von 24 Jahren. Die Leiche wurde nach dem Schlachtfeld bei Nachod gebracht und am 29. August 1866 in die Heimat nach Wiesbaden überführt. Die Leiche wurde in der Kirche St. Marien in Wiesbaden beigesetzt. Die Leiche wurde am 29. August 1866 in die Heimat nach Wiesbaden überführt. Die Leiche wurde in der Kirche St. Marien in Wiesbaden beigesetzt.

Die Behandlung deutscher Luftschiffe in Frankreich ist ja nicht unbedingt vorbildlich, im verbündeten Russland aber hat man offenbar noch rauhere Verkehrsregeln. Ein deutscher Ballon, der über die Grenze getrieben war, wurde von russischen Grenzsoldaten mit Schüssen empfangen. Die drei Luftschiffe wurden verhaftet. Ihre Freilassung erfolgte erst nach mehrstündiger Haft, sie wurden aber unter Polizeiaufsicht gestellt. Ein Leser der „A. Morgenpost“ veröffentlicht eine Karte, die er von einem der Luftschiffe aus Warschau erhalten hat: „Ich bin in einer schrecklichen Lage, daß ich nicht fort kann. Ich stehe unter Polizeiaufsicht. Habe bereits für 25 M. Telegramme an das deutsche Konsulat verbraucht. Wir wurden an der Grenze mit etwa 15 Schüssen empfangen, daß die Augen nur so um unsere Köpfe flogen und an Landung nicht zu denken war. . . Die Polizisten sind um uns. In der Nacht sahen 3 Mann vor unserem Schlafzimmer. Sie mir zunutze ist, nicht fort zu können, das kann man sich denken. . . Einmal besten Gruß von einem unter Polizeiaufsicht Stehenden. Ihr L. Berliner.“ Die Karte ist vom 20. d. M. datiert. Bis gestern Abend war Herr B. noch nicht Berlin zurückgekehrt.

Ausland. England.

Die Stärke des englischen Territorialheeres. Die wenig befriedigende Verfassung des englischen Territorialheeres geht aus folgender kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung des englischen Kriegsministeriums hervor. Die Territorialarmee zählte am 1. Juli dieses Jahres 11 267 Offiziere und 302 047 Leute nur 9509 Offiziere und 260 676 Mann, es besteht also noch immer ein Fehlbetrag von rund 1600 Offizieren und rund 42 000 Mann. Der Fehlbetrag erstreckt sich auf alle Waffen, nur die Infanterie mit 24 220 Mann ist nahezu voll. In ihr dient ein Teil der alten Yeomanry der wohlhabenden Bauer oder der vom Pferd selber stellen kann und für den der Fehlbetrag eine Art von Sport ist. Das Fußvolk zählt nur 185 000 Mann, der Feldartillerie fehlen 4000 Mann, der Artillerie 2000 Mann. Schlummer vielleicht ist es, daß über ein Drittel der Mannschaft, nämlich 98 335, unter 18 Jahren sind, und daß 67 000 die Rekrutenschule nicht absolviert haben. Weitere 63 000 haben sich zwar der Rekrutenschule unterzogen, aber ihren jährlichen Wiederholungslehrgang nicht abgeleistet. Im allgemeinen wird angenommen, daß durchschnittlich jeder Mann der Territorialarmee innerhalb der vier Jahre seiner Dienstverpflichtung gesehen von den abendlichen Übungsstunden, zu denen er kommt — nicht mehr als zwei bis drei Wochen Lagerung im Feld. Immer wieder zeigt sich, wenn der Oberst Gable, die Tatsache, daß das englische Territorialheer eine Invasion nicht verhindern wird. Das kann die Flotte und das reguläre Heer leisten, solange letzteres im Lande ist.

Türkei.

Wie man aus Konstantinopel schreibt, liegt jetzt eine neue Übersicht des Kriegsgerichts über die Gräueltaten von 1918 vor. Danach haben die Untersuchungen ergeben, daß die Verbrechen zwischen Christen und Mohammedanern insgesamt 96 000 Personen in einer Weise betrafen, die Bestrafung nach sich ziehen muß. 315 Personen sind nach dem Gerichtsbeschluss die Todesstrafe verurteilt worden, 15 000 mäßig Gefängnis wegen zu längerer Zwangsarbeit verurteilt worden und 80 000 wären mit geringeren Strafen davon gekommen, wenn man ihnen den Prozess gemacht hätte. Das würde recht umfangreiche Verhandlungen abgeben. Man rechnet in Konstantinopel anlässlich des Jahresfestes auf eine umfassende Amnestie.

Luftschiffe und Aeroplane.

Neue Dauer-Luftschifffahrten der Militärballons. Neue Luftschifffahrten sind für den Beginn der kommenden Woche von den Militärballons geplant. Die Ballonhüllen „Groß II“ und „Paris II“ waren nach Augsburg reparatur gefandt worden und sind gestern wieder in den Dienst eingetroffen.

Handwerk hat auf einen von feindlicher Artillerie besetzten Hügel. Der Dichter, der Hauptmann und der Premierleutnant schwer verwundet aus dem Kampfe getragen sind, führt Blikenron seine Kompanie weiter und wird auf der Spitze des eroberten Berges von einem österreichischen Jägeroffizier, den er ausbrüchlich nicht verzeihen kann, verwundet. Blüthenfink er zusammen; über ihn regnet seine Leute zum Sieg. In Mitteilungen an Fritz Bödel, dem wir eine Schilderung von Blikenron als Soldat verdanken, hat der Dichter erzählt, wie er im Blut schwimmend aufwachte, unter den Verwundeten und Sterbenden, die um ihn her, wie die Kompanie gepfercht lagen. Die Ärzte und Lazarettgehilfen unter ihnen umher, und auch er erhielt in der Eile einen „Pflaster“, um endlich das Blut zu stillen. Als er kaum auf den Beinen stehen kann, „fneist“ er in seltsamer Weise, eine Hüßliermütze auf dem Kopf und zufällig eine seltsame Damenballschuhe an den Füßen, zu seinem Regiment aus und wird von seiner Kompanie, die er nun ganz junger Sekondeleutnant während des Feldzuges geworden ist, mit Hoch und Hurra empfangen, von seinen Soldaten „Herr Kommandeur“ genannt. Die alten merowingischen Könige, in die Höhe gehoben, bald nach Königgrätz schmerzt ihn seine Wunde so, daß er zeigt sie endlich dem Oberstabsarzt, und der sagt, die Hände über dem Kopf zusammen. „Menschenskind, um Gottes Willen, man hat Ihnen ja ein Pflaster gegeben, in der Eile!“ Nun erst wird er regelrecht verarztet. „Es hat mir nichts geschadet. Junges, lustiges, fröhliches Blut heißt schnell.“

Nach Beendigung des Krieges wird der zweijährige Blikenron durch den Roten Adlerorden ausgezeichnet und zum Infanterieregiment 170 mit ins Feld. Er kämpft mit in der Schlacht von Roisville und wird bei dem nächsten Angriff des 81. Regiments auf das Fort Labouchamps einen Schlag ins Knie vermindert. Obwohl seine Knie noch nicht geheilt ist, eilt er doch im Januar 1871 zu seinem Regiment und erreicht es noch rechtzeitig bei St. Quentin, an der er als Regimentskommandeur teilnimmt. Nach dem Ende des deutsch-französischen Krieges tritt er zum Hauptmann avancierte Blikenron in den Ruhestand und erhält das Eiserner Kreuz. Diese stolzen Kriegserinnerungen, die in seinem Leben eine so entscheidende Rolle spielen sollten, haben ihn

Die Behandlung deutscher Luftschiffe in Frankreich ist ja nicht unbedingt vorbildlich, im verbündeten Russland aber hat man offenbar noch rauhere Verkehrsregeln. Ein deutscher Ballon, der über die Grenze getrieben war, wurde von russischen Grenzsoldaten mit Schüssen empfangen. Die drei Luftschiffe wurden verhaftet. Ihre Freilassung erfolgte erst nach mehrstündiger Haft, sie wurden aber unter Polizeiaufsicht gestellt. Ein Leser der „A. Morgenpost“ veröffentlicht eine Karte, die er von einem der Luftschiffe aus Warschau erhalten hat: „Ich bin in einer schrecklichen Lage, daß ich nicht fort kann. Ich stehe unter Polizeiaufsicht. Habe bereits für 25 M. Telegramme an das deutsche Konsulat verbraucht. Wir wurden an der Grenze mit etwa 15 Schüssen empfangen, daß die Augen nur so um unsere Köpfe flogen und an Landung nicht zu denken war. . . Die Polizisten sind um uns. In der Nacht sahen 3 Mann vor unserem Schlafzimmer. Sie mir zunutze ist, nicht fort zu können, das kann man sich denken. . . Einmal besten Gruß von einem unter Polizeiaufsicht Stehenden. Ihr L. Berliner.“ Die Karte ist vom 20. d. M. datiert. Bis gestern Abend war Herr B. noch nicht Berlin zurückgekehrt.

Ins Stadt und Land. Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 25. Juli. Die Woche.

Wir leben im Jahrhundert des Kindes. Alle soziale Betätigung ist angefüllt von der Reformarbeit in der Erziehung und Wertung des kleinen Geschöpfes, das der Träger der Zukunft der Menschheit ist. Seit Ellen Key ihre Stimme hoch im Norden erhoben hat und als bahnbrechender Apostel tatkundig vorangegangen ist auf dem Wege, ist vieles geschehen, uns das Kind und uns dem Kinde näher zu bringen. Wir suchen ihm gerecht zu werden und ihm zu geben, was des Kindes ist.

Sollte man nicht glauben, daß dieses Bestreben, das der Grundpfeiler eines Fundamentalsystems im großen Komplex sozialer Wohlfahrtspflege geworden ist, daß diese so sehr einleuchtende Agitation für das Kind auch in allen Volksschichten Boden gefaßt hat? Vornehmlich aber da, wo durch Jahrtausende der Nachwuchs in Not und Sorgen verkümmerte und nie zu einem rechten Gemüße des Lebens, nie zur Erkenntnis seiner Befreiung wirkenden Schönheiten und Ideale kam? Es ist anders. Gerade in den unteren Kreisen des Volkes, in der Tiefe sozialer Gruppierung, hat die Forderung, die sich in dem sinnvollen Schlagwort vom „Jahrhundert des Kindes“ ausprägt, keine Berücksichtigung, noch weniger aber eine Erfüllung gefunden. Den arbeitenden Volkskreisen ist das Kind, so lange es unbehilflich und jung nur auf sich selber bedacht ist, eine Last, und diese Meinung ändert sich erst, wenn mit den Jahren das heranwachsende Geschöpf durch eigenen Verdienst zur Unterhaltung seiner selbst und der Familie beiträgt mit anderen Worten, wenn es seine Fähigkeiten und Kräfte finanziell verwerten kann. Man wird dies aus der üblen pekuniären Lage der Angehörigen unterer Volksschichten begreifen. Unverständlicher mag wohl die Leichtfertigkeit erscheinen, mit der Gewissenlosigkeit oder verbrecherrische Kelgung mit dem kleinen hilflosen Wesen herumzuwüsten.

Da haben wir eben aus unserer Nachbarstadt Diebrich von einem furchtbaren Verbrechen gehört, das ein Arbeiter in der Heimlichkeit eines abgelegenen Hofwinkels an einem kaum ein halbes Duzend Jahre alten Mädchen vollbracht hat. Wir stehen schauernd dabei und möchten verzeihen an allen guten Eigenschaften, mit denen der Geist der Menschen so reich gesegnet ist. Ein erwachsener Mensch vergeht sich an einem Kinde im zartesten Alter. Wo

recht eigentlich zum Poeten gemacht. Es war im Jahre 1878, als er, in die Betrachtung alter Soldatenbilder versunken, auf die Rückseite eines dieser Bilder sein erstes Lied niederschrieb. L. F.

* Ein Bergwerk vor dreitausend Jahren. Das älteste bekannte Quecksilberbergwerk, das in der Nähe der heutigen Stadt Antiochia im südlichen Kleinasien, dem alten Iconium, schon zur Zeit der Phrygier in Betrieb gewesen sein soll, wird neuerdings von einer englischen Gesellschaft weiter ausgebeutet, da das dortige Grubengebiet ziemlich ergiebig ist. Bei den Vorarbeiten zur Wiederinbetriebsetzung der Grube, bei den ersten Ausgrabungen, fand man nun, einem Bericht von F. Sharpley in „Engineering and Mining“ zufolge, in einer größeren Höhle fünfzig menschliche, noch gut erhaltene Stele, Lampen aus Ton, Beile und andere Werkzeuge aus Stein, verschiedene Innoberblöcke, Haufen von Holzspäne und einige Felle mit Steinspigen. Nach der ganzen Lage dieses seltenen Fundes kann man, wie der „Prometheus“ schreibt, kaum daran zweifeln, daß es sich um eine Schar phrygischer Bergleute handelt, die hier vor etwa dreitausend Jahren wahrscheinlich durch den Einbruch eines Teiles der Grube verschüttet wurden und dann verhungert sind.

E. Was Ferienreisen ausgeben. Die Flut von Erholungsreisen, die jetzt die Arbeit unterbrechen, um in fremden Ländern oder stillen Badeorten Erfrischung von den Mühen des Alltags oder neue Eindrücke zu suchen, läßt ein englisches Blatt die Frage aufstellen, welchen Gewinn die von dem fremden Verkehr bevorzugten Länder wohl von ihren Besuchern davontragen. Erfahrene Statistiker haben berechnet, daß allein der Strom der Amerikaner, der alljährlich über Europa ergeht, den Hauptbesuchsländern im Jahre nicht weniger als 500 bis 600 Millionen zu verdienen gibt. In England z. B., das jährlich von rund 60 000 Amerikanern besucht wird, schätzt man den Verdienst an den Touristen aus dem Dollarlande auf rund 100 Millionen. Einen Hauptanteil an dem Fremdenverkehr trägt die Schweiz davon, deren landschaftliche Schönheiten im Jahre etwa eine halbe Million Fremde in die Schweiz locken. Die Schweizer Hotellers, Kaufleute, Führer und Eisenbahnen verdienen allein an den Engländern, die 90 000 Besucher stellen, etwa 90 Millionen Mark. Niesige Einnahmen zieht auch die Riviera aus dem Erholungsbedürfnis der Reisenden. Vor einigen Jahren veröffentlichte ein

bleibt da unsere vielgerühmte mehrtausendjährige Kultur-erziehung? Ist alles Wirken und Schaffen an der sittlichen Hebung des Menschen, an seiner geistigen Veredlung umsonst vertan worden, wenn in einer Zeit, die den Humanitätsgedanken wie keine vor ihr auf ihre Fahne geschrieben hat, inmitten einer großen Stadt am hellen Tage solche Dinge sich ereignen? Es werden die larmoyanten Besänftiger kommen, die den Sturm einer verzweifelt Enttäuschung über diese Untat mit einem schüchternen Hinweis auf die pathologischen Faktoren im Menschen beschwören wollen. Aber nein, weder dadurch, noch durch die Möglichkeit eines in der Trunkenheit begangenen Verbrechens dürfen wir unser Gewissen einlullen lassen. Wir müssen erkennen, daß im System unserer geistigen Erziehung, der sittlichen Volksaufklärung etwas nicht in Ordnung ist, so lange derartige Dinge sich ereignen können.

Wo aber steckt der Schaden? Das mag schwer zu sagen sein, und es wäre vielleicht anmaßend, in einer flüchtigen Betrachtung, die aus der Not einer Stunde geboren ist, ein so wichtiges Problem beantworten zu wollen. Raum und Zeit langen nicht einmal zu einem Versuch. Aber vielleicht kann ein Hinweis eine Lücke in dieser Wirnis zeigen, durch die Pfadfinder schlüpfen mögen, um jenseits nach einem gangbaren Wege zu suchen. Wir bauen unsere sittliche Aufklärung und Volkserziehung auf die heiligen Traditionen der Bibel und der christlichen Religion auf. Nicht jener Religion, die in Wahrheit Christus gepredigt und über alle Welt verbreitet haben wollte, sondern einem Glauben, den seine Ausleger nach ihrer Bequemlichkeit und ihrem Verständnis in vielen Jahrhunderten geformt haben. Und die Lehren, die die Verbreiter des Wortes Christi daraus ziehen, sie suchen in ihrer Anwendung und in ihren Beispielen auf den Anschauungen einer Zeit, die wenig soziales Mitempfinden besaß und welcher der Gedanke einer rein menschlichen Gleichberechtigung in Theorie und Praxis recht fern lag. Soziale Kultur ist eine Schöpfung der auf der Entwicklungsbahn fortschreitenden Menschheit. Off stehen deren Forderungen den Lehren der alten Kirchenväter gegenüber, und im ganzen reichen Sprachschätze der Bibel finden sich wenig soziale Wahrheiten, die mit der Unmittelbarkeit des modernen Lebens zu uns sprechen. Vielleicht sind darum die Kirchen leer, weil die Gemeindeglieder in ihren eigenen Sorgen keine Gedanken für das Bibelwort und seine scholastische Auslegung haben. Wenn der Pfarrer von der Not des Tages sprechen wird, die geistigen Strömungen, die unsere Zeit so mannigfach bewegen, verknüpfen würde mit dem Worte des Heilands und seine Gleichnisse und Beispiele aus der unmittelbaren Gegenwart schöpfen wollte, wenn er an die Stelle eines dogmatischen Kirchenglaubens das tiefe Verständnis einer von Liebe getragenen Religion, einer wahrhaftigen Religion, setzen wollte, wenn er aus dem Gesichtskreis unserer heutigen Generation den Stoff seiner Predigten holte, wenn er weniger Gelehrter als Moral-lehrer wäre, vielleicht würde vieles gewonnen sein für die Arbeit an der sittlichen Veredlung der Menschen.

Wenn solche Grundzüge ihre praktische Anwendung erfahren, sollte dann das Jesuwort: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“, nicht endlich seine erwünschte Erfüllung finden und sich in einer Zeit durchsetzen, die dem Augenblicke wohl fern liegen mag, aber in Wirklichkeit die „Zeit des Kindes“ wäre? #

Ausstellung Wiesbaden 1909. XXXVIII. Obst- und Gemüsebau.

Nach kurzer Pause ist in der Gartenbauhalle wieder eine der gärtnerischen Sonderausstellungen eingerichtet und Samstagmittag eröffnet worden. Diesmal sind die Blumen in den Hintergrund getreten und die Halle ist fast ausschließlich den Obst- und Gemüsebauern überlassen worden. Nur an den Seitenteilen nehmen Sonderarrangements des Ver-

Pariser Blatt eine genaue Statistik über die Anzahl von Fremden, die den Winter in Südfrankreich verbringen. Ihre Zahl beträgt nicht weniger als 270 000, und da ein jeder von diesem Riesengebiet für einen Aufenthalt an der Riviera durchschnittlich 1000 M. anlegt, kann man leicht ausrechnen, daß Südfrankreich allein an den Fremden 270 Millionen im Jahre verdient, wenn nicht mehr, denn viele der Besucher würden mit einem Etat von 1000 M. einen mehrwöchigen Aufenthalt im Süden kaum zu bestreiten wissen.

Theater und Literatur. Im Harzer Burgtheater bei Halle wurde gestern zum ersten Male in dieser Spielzeit „Was ihr wollt“ von Shakespeare aufgeführt und wird am 23. Juli wiederholt. Am 25., 27. und 29. Juli wird „Die versunkene Glocke“ von Hauptmann wiederholt. Am 26. wird „Der Sturm“ von Shakespeare, und am 30. „Die Hermannsschlacht“ von Meißner gegeben. Für den 31. Juli ist die erste Aufführung der „Nordischen Heerfahrt“ von Bösen angesetzt. Die Vorstellungen beginnen täglich um 5 Uhr.

Aus Wien wird berichtet, Helene Odilon wolle sich wieder auf der Bühne versuchen. Ein Wiener Autor habe für sie, mit Rücksicht auf die ihr vom Schlaganfall zurückgebliebene Schwerhörigkeit, eine besondere, ganz langsam zu sprechende Rolle geschrieben.

Wissenschaft und Technik. Ein Wetterbarometerkuriosum war vor kurzem zu verzeichnen: Saparanda, die nördlichste Stadt im Bereich des Wettermeldebereichs, hatte mit 23 Grad Celsius die höchste Morgenmeteorperatur von allen europäischen Wettermeldestationen, übertraf also selbst die Thermometerstände von Triest, Florenz, Rom, Neapel und Brindisi.

Nach einem Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft aus Kaskutta hat das indische archaische Departement in einem ausgegrabenen buddhistischen Tempel bei Peshawar die Asche Buddhas entdeckt.

Bärich erhält dank privaten Spenden und behördlichen Subventionen die erste schweizerische Erdbedenwarte. Die Station wird bei Waldhaus Degenried errichtet.

Der ungedruckte Nachlaß Francesco Crispians geht in staatlichen Besitz über und wird, wie man fürchtet, dadurch leider der historischen Forschung entzogen werden.

geordneten Herrn Körner, des Niederwallufer Gärtners Hagedorn und in einem größeren Felde der hiesige Handlungsgärtner Engelmann keine Plätze ein, deren Besetzung ein fesselndes Bild der gegenwärtig blühenden Flora und der eifrigen Pflege gärtnerischer Kulturen in der Heimat gibt.

Das Bild, das die Halle sonst bietet, wird diesmal das Auge und Herz aller Hausfrauen erfreuen und selbst dem profaischer veranlagten Manne, der den Geheimnissen der Küche weniger Verständnis entgegenbringt, reakt sympathisch dünken. Die gegenwärtige Sonderausstellung ist ein geradezu erhebendes Beispiel für den hohen Stand der Gemüse- und Obstkultur in unserer engeren Heimat und legt Zeugnis ab für den unermüdblichen Fleiß, mit dem unsere Gärtner nicht nur ihr Gewerbe fortzuentwickeln suchen, sondern mit dem sie trotz mancher trüben Erfahrungen und Fehlschläge unausgesetzt bedacht sind, die vorhandenen Sorten und Arten durch Zucht und Kreuzung zu verbessern.

Seit Jahren hören wir von den erstaunlichen Kreuzungsergebnissen des Amerikaners Burbank, der nicht nur Blumenzüchtungen hervorbringt, die geradezu beispiellos dastehen und der Natur in das Gesicht zu schlagen scheinen, sondern dem es auch gelungen sein soll, die merkwürdigsten Experimente mit verschiedenen Obstkreuzungen zu erzielen. Ich weiß nun nicht, ob es die Menschheit in ihrem Wohlbestehen wesentlich fördert und sie in einen Zustand besonderer Glückseligkeit versetzt, daß man seit Burbank kernlose Pflaumen oder Kirschen genießen kann. Bezüglich auch, daß dadurch auch nur eine Blinddarmerkrankung erfolgreich verhindert werden könnte, aber das eine weiß ich sicher, daß man nicht notwendig hat, über des unternehmungslustigen und mit Geduld begabten Pflanzers Erzeugnisse in Erstaunen zu geraten. Es will mir vielmehr scheinen, als böte die augenblickliche Sonderausstellung in der Gartenhalle des Verwunderlichen und Bewunderungswürdigen mehr.

Warum also in die Ferne schweifen, wenn es so nahe liegt, vor der fleißigen Arbeit und zähen Geduld energischer Männer achtungsvoll den Hut zu ziehen? Was diesmal gezeigt wird, übertrifft nach dem einstimmigen Urteil aller Fachleute bei weitem sogar die berühmte gemüse- und Obstschau der Gartenbauausstellung von Mannheim im Jahre 1907. Einzelheiten zu beschreiben, würde leider viel zu weit führen. Das ganze Tagesgemüse und was an Obst die gegenwärtige Zeit bringt, sind vertreten. Wahre Staats-erzeugnisse einer mühevollen Gartenkultur, wie man sie bei einzelnen Gemüsearten gewöhnlich erst viel später zu sehen gewohnt ist. Und das alles in einer Menge und einer Qualität, daß es den Preisrichtern recht schwer wurde, zu einem Resultat zu gelangen.

Es sind an der Ausstellung beteiligt die Gärtner Wilt, Heim aus Schierstein, der neben prächtigen, vollsaftigen Melonen eigener Kultur einen ausgezeichneten Blumentopf, eine Kollektion eigengezüchteter riesiger Gurken und vieles andere noch in bester Ware ausstellt; Franz Hag aus Dohheim, Julius Ködler von Dohheim, Hermann Huber aus dem Welltrital, Fritz Deusing aus Dohheim, Hermann Grellert aus Viebrich, Wilhelm Bonn aus Wiesbaden, Vohnenberger aus Sonnenberg, Peter Bauer aus Dohheim, Philipp Schmidt aus Dohheim, August Schirmer aus Viebrich, Karl Dauster aus dem Welltrital, Fidel Halter aus dem Welltrital und Anton Duchmann aus Bad Weilbach. Duchmann wie Bonn haben viel Obst ausgestellt, das geschmackvoll arrangiert, in seiner vorzüglichen Frische und Güte zum Genuß einladet.

Es fällt direkt auf, wie die Gärtner sich Mühe gegeben haben, mit ihren Erzeugnissen, die doch nichts weniger als für eine künstlerische Anwendung geeignet erscheinen, dekorative Wirkungen zu erzielen. Es bleibt bewundernswert, daß diese Männer, die noch spät am Abend und dann wieder in den frühesten Morgenstunden an die Arbeit gehen, Mühe und Neigung finden, sich mit ästhetischen Problemen zu beschäftigen. So hat diese Ausstellung profaischer Lebensmittel ein künstlerisches Arrangement erhalten, das die Frische der Farben zu einer harmonischen Wirkung bringt. Obwohl ein erheblicher Teil sich begnügt hat, das zugewiesene Ausstellungsfeld durch eine gefällige Auslage der Gemüsemengen zu dekorieren, die Erzeugnisse also durch sich selber wirken zu lassen, haben andere Schaustücke von eigenartigem, weil ungewohnten Reiz geschaffen, oder durch eine geometrische Figurenanlage die einzelnen Abteilungen hervorzuheben gewußt.

Weist kehrt dabei die Anhäufung eines mit Radieschen oder Rettichen besetzten Hügel aus Blumentopf wieder, um den sich ein Gurkenparterre legt, doch suchen viele auf andere Weise Effekte zu erzielen. So arrangiert Heim seine Blumentopflauslage in Gestalt eines Halbmondes in einen roten Radieschengrund, Vohnenberger verfinbildet seinen Rahmen in einem Staffeleibild aus Bohnen, Bonn stellt auf eine Staffelei ein Obststillleben mit Sektorbrot und arrangiert ein nettes Waldbild aus Haselnuß, Kirsche, Apfel und anderem Obst. Grellert imitiert gar den Nerobergtempel mit Hilfe von Gurken, Blumentopf, Rettich, Erbsenschoten, Radieschen usw. Schirmer weiß die Aufmerksamkeit des Publikums durch seine nicht weniger als sechzehn verschiedene Sorten enthaltende Radieschenkollektion zu fesseln. Ködler stellt ein mit Blumentopf beladenes Segelboot aus Radieschen aus neben einem Staffeleibild, das ein Füllhorn aus Radieschen zeigt. So stellt jeder Schritt vor neue überraschende Effekte, deren Fülle immer wieder zum Schauen und zur Bewunderung anregt. Diese Sonderausstellung ist eine glänzende Leistung unseres heimischen Gärten- und Gemüsebaues und die daran beteiligten Gärtner dürfen stolz auf sich und ihre Erzeugnisse sein. Sie haben bewiesen, daß sie keine Konkurrenz zu scheuen brauchen, sondern vielmehr selber sehr gefährliche Gegner sind auf dem Gebiet des gewerblichen Wettkampfes.

Dieses Mal ist auch der Landwirtschaftliche Bezirksverein für Stadt- und Landkreis Wiesbaden vertreten. Kreisobstbaulehrer Videl hat die Ausstellung arrangiert und, unterstützt vom Landrat v. Heimburg (wobei bemerkt, der Schwager des neuen Reichskanzlers), ein geradezu umfassendes Bild vom Stand der Obstzucht und des Gemüsebaues im Vereinsbezirk gegeben. Die Gruppe bringt zunächst eine sehr reichhaltige Übersicht des Fruchtobstbaues, und zwar der jetzt reifen Obstsorten. Darunter sind ganz besonders stark vertreten die für das Vereinsgebiet sehr wichtigen Kirschen. Mit hervorragenden Erzeugnissen eigen-

er Tomaten- und Pfirsichkulturen hat sich der durch seine Gurstreibkulturen bekannte Gärtner Peter Göttel jun. aus Wiesbaden beteiligt. Weiter zeigt die Sonderchau Muster von Originalpackungen in Obst für den Post- und Bahnversand und den Einzelverkauf mit den dazu am besten geeigneten Verpackungsmaterialien, und Sortimente von Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Frühläpfel, späte Kirschen, darunter die besten Sorten von Stachel- und Johannisbeeren neben einigen Proben von Frühkartoffeln, die im übrigen auf der Ausstellung im allgemeinen sehr gut vertreten sind. An der Vorderfront des Tisches hat Herr Videl eine Kollektion von Konserven zur Schau gestellt, die seine Gattin im eigenen Haus halt einlocht und die den Hausfrauen als Musterbeispiele dienen sollen.

Dieser Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; er will nur eine in großen Umrissen gehaltene Übersicht geben und zu recht lebhaftem Besuch anregen. Es ist zweifellos, daß jeder mit Befriedigung die Halle verlassen und mit Achtung für die Leute erfüllt sein wird, die hier so vorzügliche Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt haben.

Bei der Eröffnung der zweiten großen Obst- und Gemüseausstellung wurden folgende Preise verteilt:

- 1. Gemüse, Obst und Konserven.**
 1. W. Bonn-Wiesbaden a) für ein Sortiment Obst die silberne Medaille; b) für ein Sortiment Gemüse einen Geldpreis; für Kartoffeln und Gesamtleistung einen Ehrenpreis. Außerdem wurde vom Preisgericht die Staatsmedaille beantragt.
 2. H. Grellert-Viebrich für ein Sortiment Gemüse die silberne Medaille.
 3. Fritz Deusing-Dohheim die silberne Medaille.
 4. Peter Bauer-Dohheim einen Ehrenpreis und einen Geldpreis.
 5. Philipp Schmidt-Dohheim die goldene Medaille.
 6. August Schirmer-Viebrich die silberne Medaille und einen Geldpreis.
 7. Karl Dauster-Wiesbaden die silberne Medaille und einen Geldpreis.
 8. Fidel Halter-Wiesbaden die goldene Medaille und einen Geldpreis.
 9. Christian Vohnenberger-Seunenberg die silberne Medaille.
 10. Wilt, Heim-Schierstein die goldene Medaille und einen Geldpreis.
 11. Franz Hag-Dohheim die silberne Medaille und einen Geldpreis.
 12. Julius Ködler-Dohheim die silberne Medaille und einen Geldpreis.
 13. Hermann Huber-Wiesbaden die silberne Medaille.
 14. Anton Duchmann-Bad Weilbach a) für ein Sortiment Gemüse die goldene Medaille; b) für ein Sortiment Obst die silberne Medaille und einen Geldpreis.
 15. Landwirtschaftlicher Bezirksverein für reichhaltiges Obstsortiment, sowie zeitgemäße Verpackung und Darstellung einer Übersicht über den Fruchtobstbau im Bezirk einen Ehrenpreis und einen Geldpreis. Außerdem wurde vom Preisgericht die Staatsmedaille beantragt.
 16. Frau V. Videl-Wiesbaden für eine Kollektion Gemüse- und Obstkonserven die goldene Medaille und einen Geldpreis.

- 2. Topfpflanzen und Schnittblumen.**
 1. Hans Hagedorn-Niederwalluf die silberne Medaille.
 2. Th. Bühler-Wiesbaden für eine Gruppe Geranien die silberne Medaille.

- 3. Hindereien.**

Ernst Wahl-Wiesbaden für eine Gruppe Zimmerdekoration: „Japan in Weiß“ die goldene Medaille.

- 4. Außer Wettbewerb.**
 1. J. Engelmann-Wiesbaden brachte eine prächtige Dekorationsgruppe von einfachen und gefüllten Knollenbegonien. Das Sortiment zeichnete sich durch gute Kultur, Reichhaltigkeit und geschicktes Arrangement aus.
 2. Die städtische Gartenverwaltung führte eine Kollektion Haemanthus in vollendeter Kultur, sowie sehr schöne Penstemon und Lilium Talisma vor.
 3. Beigeordneter Körner-Wiesbaden zeigte ein Sortiment abgesehnener Staudenblumen, welche sich durch Mannigfaltigkeit und interessante Vorführung auszeichneten.
 4. Fr. Catta-Wiesbaden führte eine Reubel vor, und zwar eine rosafarbige Fuchsie, welche sich durch guten Wuchs auszeichnete.
 5. E. Weder-Wiesbaden stellte eine Gruppe Araucaria excelsa aus, welche sehr zur Belebung des Gesamtbildes beiträgt.

Über das alte 50-Pfennigstück sind vom Bundesrat die folgenden Bestimmungen getroffen worden: „Die 50-Pfennigstücke der älteren Geprägformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einföhrung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Die 50-Pfennigstücke der im § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke (das ist doch selbstverständlich) keine Anwendung.“

Verabreichung von Speisen im Schlafwagen. Wie wir erfahren, ist in der Verabreichung von Speisen und Getränken an die Gäste des Schlafwagens eine Neuordnung eingetreten, die in einer Abänderung des Paragraphen 10 der „Dienstauweisung für Schlafwagenschaffner“ besteht. Dadurch wird den Schaffnern der Verabreichung von Speisen usw. an die Gäste des Schlafwagens in der Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh morgens untersagt. Zwei Ausnahmen sind zugelassen, nämlich erstens in Erkrankungsfällen (von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh) und zweitens, wenn der Schlafwagen vor 7 Uhr an seinem Ziele ankommt und die Reisenden nachher nicht mehr würden genießen können. In diesem Falle können den Reisenden von 6 bis 7 Uhr früh Erfrischungen verabfolgt werden. Sind Speisewagen vorhanden, dann darf der Reisende des Speisewagens den Schlafwagen nur dann betreten, wenn er von den Fahrgästen durch Klingelzeichen gerufen wird. Zum Anbieten von Speisen darf er nicht in den Schlafwagen kommen. Fehlt der Speisewagen, dann muß der Schlafwagenschaffner Kaffee, Tee, Selters,

Wein, Bier und Kognak vorrätig haben. Zur Verabreichung wird ihm gemacht, daß er nur Waren bester Qualität in bestem Zustande liefert. Der Preisstarif für seine Speisen muß der Schlafwagenschaffner ständig bei sich führen. Dagegen ein Speisewagen in denselben Zuge mit, ist angeordnet worden, daß die Passagiere in den Schlafwagen selbst sich über die Preise der Speisen orientieren können. Aus diesem Grunde muß ein Preisverzeichnis auch in jedem Schlafwagen ausliegen.

Gemäldeausstellung im Eisenbahnwagen. Hierzu hat uns die Firma J. Schottenfeld, G. m. b. H.: „Wir haben mit der k. bayerischen Staatsbahn einen Vertrag abgeschlossen, welchem wir den Aushang künstlerisch ausgeführter Darstellungen landschaftlicher oder architektonischer Darstellungen, versehen mit einem kurzen Reklametext, bevorzugen. Ein Teil dieser Bilder dient lediglich dazu, reisenden Publikum die schönsten Städte und Landschaften Bayerns vor Augen zu führen, während die übrigen der gesamten Geschäftswelt eine ebenso vornehme als folgereiche Gelegenheit zur Reklame bieten.“

Bodensee-Engadin. Ein kleiner Reiseführer für die Linie Schwarzwald-Konstanz-Bodensee-Engadin ist im obigen Titel erschienen. Die schenkwertesten Punkte der Strecke, sowie die interessantesten Bahnanlagen der Schwarzwald- und Albulabahn sind darin kurz beschrieben. Zudem die keine umfangreichen Reiseführer mit sich führen dürfte diese handliche illustrierte Broschüre erwünscht sein. Die Zuführung erfolgt auf Wunsch kostenlos durch das Internationale öffentliche Verkehrs-Bureau in Unter den Linden 14.

Dauer-Konserven. In der Gartenbauhalle der Ausstellung sind Konserven zur Schau gestellt, welche vom Kreisobstbaulehrer Videl hier selbst bereits vor 5 Jahren im Jahre 1904, eingemacht hat und noch tadellos erhalten sind.

Für den Hansabund werden andauernd Verordnungen (Jahresbeitrag für Selbständige 3 M., für Angestellte 1 M.) entgegengenommen an den Schalter „Tagblatt“-Haus, Langgasse 27, und in der Filiale „Tagblatt“, Bismarckring.

Geldstrafen und Armenpflege. Dürfen Geldstrafen durch Bewilligungen aus Wohltätigkeitsfonds gedeckt werden? Zu dieser Frage hatte die Bezirks-Armenverwaltung Stellung zu nehmen. Es gibt bekanntlich eine Reihe von Vergehen, bei denen das Urteil auf Geldstrafe, bei deren Bestrafung wegen Gewerbetreibenden Vergehen nur zu oft kommen arme Händler und Händlerinnen polizeilichen Bestimmungen in Konflikt. Nicht unbegründet ist auch das Gebot der Schulstrafen, in welche die Kinder wegen Schulverhinderung ihrer Kinder gemindert werden. Die mit solchen Strafmandaten Belegten sind sich dann an die Armenverwaltung oder an städtische Stellen mit der Bitte gewandt, ihnen die Mittel zur Gleichung der verwirkten Strafe zu gewähren. Die Armenverwaltung hat sich bei ihrem Gesuch anführten, Klagen an sich zu erheben. Die städtische Armenverwaltung hat sich zu dem Ende hin, die sie zwingt, die Strafe abzujagen, damit wären tagelang ihre Familien entweder des Erwerbs oder der Mutter und Hausfrau beraubt, ganz abgesehen vom schlechten Eindruck, den es auf die Kinder machen würde, wenn sie Vater oder Mutter im Gefängnis sähen. Nachdem diesen Eingaben mehrfach Folge gegeben worden war, hat sich die Armenverwaltung kürzlich veranlaßt gesehen, ihren Standpunkt dahin bekannt zu geben, daß es nicht möglich sei, Geldstrafen aus Wohltätigkeitsfonds oder anderen Mitteln zu bestreiten. Der Bestrafte soll die ihm verhängte Buße auch empfinden; es könne nicht als Aufgabe einer Behörde betrachtet werden, die Ansichten des Bestrafen zu durchkreuzen.

Krankenhaus- und Erweiterungsbaue. Die städtische Armenverwaltung hat sich zu dem Ende hin, die sie zwingt, die Strafe abzujagen, damit wären tagelang ihre Familien entweder des Erwerbs oder der Mutter und Hausfrau beraubt, ganz abgesehen vom schlechten Eindruck, den es auf die Kinder machen würde, wenn sie Vater oder Mutter im Gefängnis sähen. Nachdem diesen Eingaben mehrfach Folge gegeben worden war, hat sich die Armenverwaltung kürzlich veranlaßt gesehen, ihren Standpunkt dahin bekannt zu geben, daß es nicht möglich sei, Geldstrafen aus Wohltätigkeitsfonds oder anderen Mitteln zu bestreiten. Der Bestrafte soll die ihm verhängte Buße auch empfinden; es könne nicht als Aufgabe einer Behörde betrachtet werden, die Ansichten des Bestrafen zu durchkreuzen.

Aus der Sprache des „Allgemeinen Sprachvereins“. Was hat die Leinwand mit der zu tun? Gar nichts. Der zweite Bestandteil dieses Wortes ist das alte Wort Wat, in dem dieselbe Wurzel „weben“ steckt, und die Form Leinwand kommt noch im 17. Jahrhundert im Schriftdeutschen, heute noch in zahlreichen Mundarten vor; so auch die einfache Form Wat im von Kleiburg, s. V. im Nordmährischen und im Böhmisches. „Verlassen, verlassen“ — „und trage unsers Königs“ — „neben die ältere gewaete getreten und hat dieselbe verdrängt. Und derselbe Stamm steckt auch in dem mehr allgemein bekannten Stoffnamen Weibervand, das bedeutet: aus beiderlei Stoff — nämlich aus Leinwand und Wolle bestehend.“

Die Wirkung der Moorbäder. Das Moorbad durch Zuführung von Mineralwasser zur festen Mineralwasser und darauffolgende Erhöhung des Moorbad als Moor ist ein bedeutend schlechterer Wärmeleiter als Wasser, es nimmt die Wärme langsamer an, gibt sie aber auch langsamer ab. Das Moorbad bewirkt ein gesteigertes Gefäß im Körper; Puls- und Atemfrequenz werden erhöht. Eine Steigerung der Körpertemperatur von 1 bis 3 Grad ist regelmäßig zu konstatieren, sie hält noch mehrere Stunden nach dem Bad an. Die Transpiration der Haut ist ebenfalls stark gesteigert, auch sie hält nach dem Bad längere Zeit an. Diese Wirkungen hängen aber von der Dauer, der Temperatur und der Konsistenz des Moorbades ab. In erster Linie üben im Moorbad die Schwefelwasserstoffe die humusartigen eine bazillentötende Wirkung aus, dem wirken sie zusammenziehend. Die Haut bildet

Bereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Das vom Wiesbadener "Lichterkreis" am vorigen Sonntag auf der "Alten Adolphshöhe" veranstaltete Sommerfest nahm einen glänzenden Verlauf. Die geräumigen Lokalitäten waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Konzert, Tanz, Kindererfreuungen wechselten in bunter Reihenfolge, und für die ganz Kleinen gelangten Fäden gratis zur Verteilung. Den Mittelpunkt des Festes jedoch bildete die nach Eintritt der Dunkelheit durch den Garten unterwonnene Fadel- und bengalische Fackel- (Flammen- und Fackel-) unter gleichzeitiger bengalischer Beleuchtung des Gartens. Den lebhaften Bedürfnissen der Teilnehmer wurden Küche und Keller des Besitzers der "Adolphshöhe" in bekannter trefflicher Weise gerecht.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

v. Sonnenberg, 24. Juli. Der Kohlenbedarf der Gemeinde Sonnenberg für das Winterhalbjahr 1909/10 wird am Mittwoch, den 4. August 1909, vormittags 11½ Uhr, im hiesigen Rathaus öffentlich in Submissionen vergeben. Zur Vergebung gelangen ca. 500 bis 600 Zentner 1. Qualität Kohlen nachgefolgt.

a. Hirschheim, 23. Juli. Vorgestern Abend stürzte beim Ausladen von Säcken am hiesigen Bahnhof der Geflügelhändler Joseph Böhl so unglücklich vom Wagen, daß er eine Rippe brach und innere Verletzungen erlitt.

Raffanische Nachrichten.

u. Schwanheim, 23. Juli. Die Gemeinde hat nunmehr die Verzugssteuer eingeführt. Da ein Formfehler beim Verkauf des Oberfeldes vorgekommen war, hoffte man noch 300 000 M. Verzugssteuer zu reiten. Man kam aber zu spät; der Verkauf war bereits perfekt. — Für die Erneuerung des Gaswerks sind 20 Offerten eingelaufen. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. — Dem Elektrizitätswerk Reinhardt daher wurde die Genehmigung zur Führung von Stromleitungen durch den Ort verweigert. — Die Anschaffung eines besonderen Sagemeters für unsern Ort, der 13 000 M. kosten soll, wurde abgelehnt; dagegen genehmigte man die Anschaffung eines Sprengwagens. — Für den Schulneubau hat Kreisbauinspektor Scheimer aus Höchst einen neuen Entwurf gezeichnet, der einer besonderen Kommission zur Prüfung überwiesen wurde. Der Neubau soll 80 000 M. kosten.

= Einbringen, 23. Juli. In bezug auf den Schüler Richter, der die Beurlaubung war zu dem bedauerlichen Austritt zwischen dessen Pflegevater und Herrn Pfarrer Lohr von hier, hat die Aufsichtsbehörde entschieden, daß der Junge zufolge des nachaufrichtigen Bekenntnisses vom Jahre 1808 bis zum 14. Lebensjahre in der Religion des verstorbenen Vaters zu unterrichten sei, und daß Mutter und Stiefvater kein Recht hätten, eine Umwidmung herbeizuführen. Wenn auch die Mutter den Knaben ihrem ersten Mann schon mit in die Ehe brachte, so sei das ohne Belang, weil ihn der Vater später legitimiert, der Junge auch katholisch getauft und eine andere Vereinbarung damals nicht getroffen worden sei.

+ Reichenheim, 23. Juli. Der Necht des Subunternehmers Johann Koll von hier hatte auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen Erbsen nach Frankfurt gefahren. Nach dem Abladen in der Markthalle fuhr er gegen 10 Uhr morgens wieder heimwärts. In schwerem betrunkenem Zustande kam er erst heim, als es anfangs dunkel zu werden begann. Als man die Pferde in den Stall bringen wollte, bemerkte man, daß ein Pferd hart geblutet hatte und noch blutete. Der Umbo hatte dem Tier mit einem Messer 9 Zentimeter tief in die Seite gestochen, das Messer war dann an einer Rippe abgeglitten, sonst wäre es in die Lunge gedrungen. Koll wird wegen Tierquälerei vor den Strafrichter kommen.

?? Niederfelders, 23. Juli. Durch einen berittenen Gendarmen aus Limburg wurde heute nachmittags ein bisher unbekannter Mann bei der hiesigen Ortspolizeiverwaltung abgeliefert und von da durch den Polizeidienst geschloffen in das Untersuchungsgefängnis zu Langberg abgeführt. Er soll sich auf der Landstraße bei Erbach an einem Mädchen unzüchtig vergangen haben und, von hier aus telegraphisch verfolgt, schon bei Oberbrechen ergriffen worden sein.

= Limburg, 23. Juli. Die Telegraphen-Abteilung, welche am 21. in Richtung Bilmars unsere Stadt passierte, kam heute auf dem Rückmarsch nach Nentershausen hier durch. Gegen 11 Uhr ging sie nördlich Limburg in Stellung und nahm drahtlosen Verkehr mit ihren Gegenstationen bei Kirchberg (Eifel), Singig und Goblitz auf. Der Betrieb wurde durch den Kommandeur des Telegraphen-Bataillons Nr. 3, dem die Abteilung angeteilt, besichtigt. Nach Beendigung der Übung marschierte die Station nach Nentershausen. Es ist dies übrigens dieselbe Abteilung, welche neulich bei dem Brande in Nentershausen so hervorragendes leistete. Der Führer der Abteilung, ein Oberleutnant, hatte sein Quartier in dem abgebrannten Hause und war der erste, der das Feuer meldete. Unter seiner Leitung wurden die Rettungsarbeiten begonnen, wobei speziell die Mannschaften der Funkenabteilung als erste mitwirkten, zunächst mehreren Menschen das Leben retteten und darauf Inventar in großen Mengen in Sicherheit brachten.

= Oberlahnstein, 23. Juli. Ein frecher Diebstahl wurde dem "Lahn-Tagbl." zufolge am Mittwoch auf dem Hofhause ausgeführt. Ein neben anderen Waffen und Jagdpropaganda im Wohnzimmer hängender Ehren-Dirschfänger mit goldenem Fortepes, ein Ehrentafel des Jagdclubsvereins für Herrn Schweter, ist von einem unbekanntem "Lichthaber" gestohlen worden. Bei dem starken internationalen Fremdenverkehr, der jetzt auf dem Hofhause herrscht, wird es schwer sein, den Täter zu ermitteln. Auf ebenso unerklärliche Weise sind vor einigen Wochen zwei Gewebe aus dem Lokale des Herrn Schweter verschwinden. In dem betreffenden Tage hatte ein Gast um kaufliche Überlassung zweier Gewebe bei dem Wirt angefragt, war aber abschlägig beschieden worden.

1. Laurenburg, 23. Juli. In der vorgestrigen Nacht brannte das Anwesen (Haus nebst Scheune) des Zimmermeisters Ehrlich nieder. Der Schaden wird auf 17 000 M. geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Über die Entschädigung des Feuers ist nichts bekannt.

1. Dausenau, 23. Juli. Wie wir kürzlich mitteilten, haben der Bürgermeister, und der Gemeinderichter ihre Ämter niedergelegt. Herr Gemeinderichter Lutz teilt jetzt mit, daß er den Dienst deshalb quittiert, weil ihm eine entsprechende Vergütung für seine Nahrungswaltung seitens der Gemeindeverwaltung versagt wurde.

m. Von der Lahn, 23. Juli. In Nieren findet am 1. August die Einweihung des Ariegerdenkmals statt, das von dem Bildhauer Stadt in Gms aus rotem Sandstein ausgeführt wurde. — Die beiden Knaben, die kürzlich von dem 101. Infanterie-Regiment in Berlin, wo sie im Kaiserlichen Institut in Behandlung waren, wieder zurückgekehrt. Ihr Verbleiben soll gut sein. Die Verletzungen waren bei einem der Knaben sehr erheblich.

+ Rod a. d. Weil, 23. Juli. Pfarrer Brunn hier selbst ist auf seinen Antrag zum 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt worden. Herr Brunn ist der älteste Pfarrer Nassaus, jedenfalls auch Deutschlands. Er steht im 86. Lebensjahre. Geboren am 8. Januar 1824 zu Nassau, wurde er nach vollendetem Studium der Theologie am 11. Dezember 1853 ordiniert und als Pfarrer in Ebra angestellt. 1859 kam er als Pfarrer nach Altweltal. 1862 wurde er dortselbst zum Pfarrer ernannt und 1870, also vor 39 Jahren, siedelte er nach Rod a. d. Weil über.

cc. Wolfshausen, 23. Juli. Der Mühlenbesitzer Wihl. Wulfschammer auf der Mühle hier selbst stellte vor einigen Tagen einen neuen Anecht ein. Der junge Mann machte auf den Besitzer einen sehr guten Eindruck. Er schickte ihn daher am letzten Sonntag mit ca. 30 M. nach Rod a. d. Weil,

um gesteigertes Holz zu bezahlen. Um den Weg leichter und schneller zurückzulegen, gab ihm sein Herr auch noch ein ziemlich neues Fahrrad. Bis heute ist der ungetreue Anecht jedoch weder zurückgekehrt, noch hat er in Rod a. d. Weil das Holzgeld bezahlt. Alle Nachforschungen bis dahin waren vergeblich. Geld und Rad (Marke Gruber) werden verloren sein. Wieder eine Warnung, nicht gleich zu vertrauensvoll gegen ganz fremde Leute zu sein.

Aus der Umgebung.

= Frankfurt a. M., 23. Juli. International Luftschiffahrts-Ausstellung. Mit dem bekannten belgischen Kapitän Baron de Caters ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach er am 5. August auf dem Fluggelände der "Aia" mit Flugversuchen beginnen wird. — Bei ziemlich heftigen Westwinden fanden auch heute nachmittags Passagierfahrten mit Freiballons statt, und zwar beteiligten sich an denselben "Riedinger", "Coblens", "Clous III.", "Lilly" und "Hessen". Von 5½ Uhr ab erfolgten Aufstiege mit dem Freiballon, welche regen Zuspruch fanden; dieselben werden bis zum Abend fortgesetzt und mit dem Scheinwerfer beleuchtet.

u. Gumburg, 23. Juli. Am hiesigen Schloße treffen in den ersten Tagen des kommenden Monats Prinz August Wilhelm und Gemahlin zu längerem Aufenthalt ein.

= Mainz, 23. Juli. Der Bauführer Johann Kessinger aus Neffenbach hat in einem Hotel in der Nähe des Hauptbahnhofs sich die Fußgänger aufgeschritten und sich dann erhängt. Als man ihn in seinem Zimmer fand, war er bereits tot. — Hier wurde ein Herr aus Coblens, der von religiösem Wahnsinn befallen wurde, in Bollstegewahrsam genommen und dann nach Coblens befördert; der Unglückliche war kürzlich in einer Irrenanstalt in Frankfurt aufgenommen, aber wieder entlassen worden, da sein Zustand sich gebessert hatte. — Gestern früh 5½ Uhr sprang eine etwa 40-jährige Frau im alten Wintergarten ins Wasser. Das wurde beobachtet, und eilten zwei Arbeiter und die Frau des Bootverleihers Proff herbei und brachten die Lebensmüde in einem Rachen auf das Bootshaus, wo man ihr alle Hilfe angedeihen ließ. Es gelang denn auch, die Bewußtlose wieder ins Leben zurückzuführen. Dann brachten Schulleute die Frau im Krankenwagen ins Spital. Es ist eine Frau Zimmermann in der Beselgasse, welche schon die ganze Nacht umhergerirrt war. Welche Notiz sie zu der Tat veranlaßten, ist noch unauflöslich.

= Finthen, 23. Juli. Ein hiesiger Einwohner besitz ein Frettchen, das er auf der Straße und in der Nachbarschaft umherlaufen ließ. Gestern schlüpfte es in einen Federbühl, erlegte 20 Mäuse und eine Ente im Werte von 30 M. Durch diesen Schaden wird der Besitzer des kleinen Geflügelzweigs wohl veranlaßt, ihn in Zukunft in besserer Gewahrsam zu halten.

= Offenbach, 23. Juli. Nach der „Offenb. Ztg.“ wurde in Beßlingen der Gründer des sozialdemokratischen Jugendvereins, Andreas Winter, wegen Unterschlagung von etwa 1600 M. Vereinsgelder des Metallarbeiterverbandes verhaftet.

b. Dingen, 23. Juli. Die heftigen Lehrer hatten in ihrem Amte bisher eine Nebenbeschäftigung, die ihnen mit Recht unwürdig erschien. Laut früherer Anordnung hatten sie, wenn der Schulvorstand Kräfte fehlten, verhandelt, diese zu vollstrecken. Diefem alten Satze ist ein Ende gemacht, eine Verfügung des heftigen Schulministeriums entbindet die Lehrerschaft von dieser wenig angenehmen Nebenpflicht.

h. Bromskirchen, 23. Juli. Der Postillon Peterchen, welcher auf der Posthalterei Dallenberg beschäftigt ist, stürzte gestern auf der Tour nach Rodenbach so unglücklich vom Postwagen, daß er vom eigenen Postwagen überfahren und sofort getötet wurde. Wie sich das Unglück zutrug, ist rätselhaft. Die Pferde kamen allein zur Posthalterei zurück.

= Kassel, 23. Juli. Herr Sommerjunker Karl Henschel hat anlässlich seiner Vermählung mit Fräulein v. Scheffer, der Tochter des kommandierenden Generals Freiherr v. Scheffer-Vorwald, folgende Stiftungen gemacht: an das Vaterländische Frauenverein 10 000 M., an das Kinderheim 10 000 M., an den Verein zur Befämpfung der Schwindsuchtgefahr 5 000 M. Ferner hat Herr Sommerjunker Henschel Bestimmungen getroffen, wonach die Wertzeit bei der Invaliden-, Witwen- und Pensionen für die Arbeiterkassen der Firma Henschel u. Sohn von 10 auf 5 Jahre herabgesetzt wird und die Beamten, Werkmeister, sowie Arbeiter Gratifikationen erhalten.

= Geln, 23. Juli. Heute vormittags ist bei dem etwa 15 Kilometer rheinabwärts gelegenen Dorfe Wiesdorf im Rhein die Leiche einer gut gekleideten jungen Dame gefunden worden, die vermutlich eine derjenigen Damen ist, die bei dem Dampferunglück in Kolandsed ertrunken sind.

Gerichtssaal.

* Nachklänge zum Frankfurter Gesangswettstreit. Während des Wettstreits hatte der Düsseldorf Quartettverein, 160 Mann stark, Standquartier bei dem Wirt Rittmeyer in der Lühowstraße bezogen und für 4 Tage Essen bestellt. Das Mittagessen kostete 125 M. Es war so, daß schon nach dem ersten Tage die Hälfte der Düsseldorf Sangesbrüder ausblieb. Es wurde dem Wirt Vorhalt gemacht und er gelobte Besserung. Aber am zweiten Tage war das Essen womöglich noch schlechter als am ersten und es wurde dem Wirt bedeutet, daß man auf die Ergebnisse seiner Küche verzichte. Ja, dann müßte der Verein 750 M. Entschädigung bezahlen, sagte der Wirt, weil er sich für 4 Tage eingerichtet habe. Da sich der Verein weigerte, zu bezahlen, machte der Wirt Miene, das alte stolze Banner des Vereins, aus dem Jahre 1856 stammend, zurückzugeben. Jetzt legte sich das Mitglied Fritz Hamann für seinen Verein ins Zeug, nannte das Essen Schweinefutter und verlangte Herausgabe der Fahne. Rittmeyer sagte, das Essen sei für die Kerle des Bruchvereins gut genug gewesen, sei aber die Fahne doch schließlich heraus. Der Wirt verklagte Herrn Hamann wegen Beleidigung, der vorgestern in der Verhandlung am Schöffengericht Widerspruch erhob. Die Verhandlung wurde vertagt, um noch Zeugen über die Qualität des Essens zu vernehmen.

Aus Bädern und Kurorten.

= Stahl- und Moorbad Langenschwalbach, 23. Juli. Die Festwoche des Verkehrsvereins begann am Sonntag mit einem Feuerwerk am Stahlbrunnen. Montag hatten wir nachmittags Militärmusik am Beber und abends Beleuchtung der Anlagen mit Konzert. Dienstag wurde uns ein Kunstgenuss feinerer Art zuteil. Im Vorbeeren des Tages erzielte in erster Linie Fräulein Adele Kramer vom Hoftheater in Wiesbaden mit der herrlichen Rollenarie aus „Figaros Hochzeit“ und einigen Liedern von Beizgartner, Grieg, Schubert usw. Die Sängerin hatte in der jungen Gesner Pianistin Fräulein Ida Reimann eine Begleiterin von ungewöhnlicher Siderheit und ebenso ungewöhnlichem Geschmack gefunden. Die Lieder, in denen beide Künstlerinnen zusammen wirkten, bildeten den künstlerischen Höhepunkt des Abends. Kammermusiker Selmar Victor spielte

Zur Besten...
Zeit nach dem Bade gerötet; dieser Blutüberfüllung...
Reifeführer...
engadur...
lagen der...
beschrieben...
sich führen...
kostenlos durch...
nterun in...
endbauhalle der...
schielt, welche...
eits vor 5...
ch tadellos...
andauernd...
ndige 3 M., für...
den Schal...
in der Füll...
dürfen...
sionsged...
er Armen...
lich eine...
Belbststra...
Vergehen...
ventionen...
nd Händler...
Nicht un...
in welche...
Kinder...
aten Beleg...
er an städt...
die Mittel...
gären. Die...
igen an sich...
wache wirt...
abzufragen...
eder des...
ganz abge...
die Kinder...
a Gefäng...
nge abge...
veranlaßt...
den, daß...
tsfonds...
ie soll die...
nie nicht...
nsichten...
terungs...
ischen...
pt dort...
gemeine...
es dreif...
halb des...
hufe- und...
e entfernt...
demnach...
Erdarbe...
mmus, Bau...
nsichten...
Asphalt...
gemeinen...
dand mit...
ndteil die...
elbe Wur...
kommt...
noch in...
orm Wat...
en und...
nfers...
Mittelh...
hat diese...
t auch...
Weiber...
ich aus...
Das Moor...
zur fest...
Moorbr...
rmelcier...
bt sie...
geheig...
reuziert...
temperat...
s hält...
nsifikation...
nach dem...
hängen...
hens des...
Schwefel...
auf das...
Sommer...
ermals...
findet...
Unterhalt...

Zeit nach dem Bade gerötet; dieser Blutüberfüllung entspricht eine Bluteere der inneren Organe, welche letztere entspannt und ein regerer Stoffwechsel herbeiführt wird. Die Moorbäder dienen in Folge dieser Eigenschaften in hervorragendem Maße dazu, die Ausdehnung von Auschwüngen im Körper zu beschleunigen, und daher in erster Linie bei Frauenkrankheiten am meisten zu sehr gute Erfolge hat hier Dr. Lünemann in Wiesbaden gesehen. Außerdem wirken sie auffaugend bei den Entzündungen des Bewegungsapparates und der Nerven. Die Moorbäder werden erfolgreich mit Rheumatismus behandelt, desgleichen die Folgeerscheinungen von Gelenkentzündung, fühlbare Verhärtungen und Verengungen in der Blinddarmgegend, welche nach dem Gebrauch der Moorbäder den Blutumlauf. Auch bei Gallenleiden kommt die auffaugende Wirkung der Moorbäder zur Geltung, bei Hautkrankheiten endlich die feintötende Wirkung der Moorerde.

Wartturnfest. Das bekannte, alljährliche Verschönerungsfest am „Bierstabler Wartturn“ findet bei günstiger Witterung Sonntag, den 1. August, nachmittags 3 Uhr statt.

Im Dienste. Die Kontrollbeamten am Eingang der Stadt (Kontrollposten), nach bisherigen Erfahrungen, sich streng an ihre Vorschriften zu halten. Die Beamten an sich loblich und ihre Pflicht, daß aber des Guten zu viel getan werden kann, beweist auch am Freitagabend zu später Stunde sich abspielende in hervorragendem Maße bei der Verwaltung der Stadt tätig ist, und verlangte Einlaß. In einer Sitzung er ein schwarzes Kästchen, ähnlich wie die Photographen für ihre Utensilien sie mit sich führen, was dasselbe in den Augen des Kontrollors ein Verstoß war, und da das Photographieren innerhalb des Stadtbereiches streng verboten ist, und der Einlaß Verstoß möglicher Weise die Mitternachtsstunde hätte zu können, dieses Verbot zu übertreten, so forderte er, daß der „Kobal“ in der Garderobe abgegeben werden solle. Ich werde doch mein Kästchen mitnehmen, replizierte der Mann mit dem Kästchen. Das ist nicht erlaubt, beharrte der Pflichtstreue. So ging der Streit weiter, bis er, er sein Kästchen öffnete und der schneidigen Blicke davon überzeugte, daß er keinen Kobal, sondern ein kleines Buch mit sich führte. Tableau! Die Kontrolleur.

Die städtische Deputation vergab von den Arbeiten den zweiten Teil des Werkes der Volksschule an der Straße des Erb-, Maurer- und Asphaltpflicht an Gehr. Kopp hier, die Pflasterung der Basillabau an die Firma Wadem u. Co. zu Königswinter, der dritte an die Firma Häuser Söhne hier, der vierte an die Firma hier, die Antreiberarbeiten für die Antreiberarbeiten in der Volksschule Schulberg 10 an Aug. Schanz, die Oberrealschule am Rietzenring an B. Mohr und die Antreiberarbeiten in 14 Klassen der Bücherschule an Gehr. Kopp hier.

Güterregister. Gütertrennung haben vereinbart Eheleute Sandorfer Adolf August Milian und Joh. Bieder, zu Geddesheim (Bil.), und Regierungsrat Rudolf Berner Otto Ganzen und Ida Minna Maria, geb. Kanale zu Limburg. Sterblich verstorben wegen Einbruchdiebstahls im Viehhof, der Arbeiter Leo Koll, geb. am 1878 zu Gerresheim, und wegen Diebstahls und Verleumdung die Bäckerin Marie Michel, geb. Dörchhofer, geb. 1878 zu Gerresheim.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag sind für die Sommerferien armer Kinder 10 000 M., von F. Haus 10 M., von Fräulein S. Sch. 10 M., von Fräulein E. Sch. 5 M. Kleine Notizen. Die Firma H. W. Eifel, Bäckereibehälter- und Beutegerätefabrik, welche auch bei dem Aufenthalt der Königin von Schweden mit größerer Aufmerksamkeit für den persönlichen Gebrauch der Königin beauftragt wurde zum Königlich Schwedischen Hoflieferanten ernannt. — Heute sind es 10 Jahre, daß der Hausbesitzer Winkelsbach in dem bekannten Schulhof des Ferdinands-Hofes, Lanoasse 50, angelegt ist. Im selben Hause fanden schon öfter dergleichen, ein gutes Beispiel beweisende Jubiläen statt.

Theater, Kunst, Vorträge. Stadttheater. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags bei kleinen Preisen. Die probieren Operngruppe De Torma, die 4 Parros mit ihren Instrumenten spielen und das übliche vortreffliche Künstlerensemble werden in beiden Vorstellungen ohne Mäuzungen zusammen abspielen. Wer den jetzigen interessanten Programmen noch nicht gesehen hat, sollte dazu den heutigen Abend benützen.

Ausstellung für Handwerk, Gewerbe, Kunst und Gartenbau **Wiesbaden 1909**

Der Gewerbeverein Kirn wird nächsten Montag in der Mitte des Monats die Ausstellung besuchen. — Der Gesangsverein „Liederkrone“ in Kirborsdorf L. wird den beabsichtigten Besuch in Stärke von ca. 200 Personen Sonntag, den 8. August, ausführen. Er wird den Gesangsverein Homburg-Wiesbaden benutzen. — Die Rheinische Elektrizitätswerke, Akt.-Ges., in Elfville, laden ihren Beamten und Angestellten den Besuch der Ausstellung zu ermäßigten Eintrittsbedingungen zu.

Vereins-Nachrichten. Der Turnverein Wiesbaden, D. T. verleiht Sonntag, den 25. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab ein Sommerfest auf dem Gelände des Turnplatzes ein Sommerfest auf seinem Gelände in Dittlitz „Altenberg“. Der Männergesangsverein „Cäcilia“ veranstaltet Sonntag, den 25. Juli, abends um 8 Uhr ein großes Sommerfest mit einem Konzert der Männergesangsvereine „Cäcilia“ und „Liederkreis“ an den Militärstützpunkten, zwischen Kar- und Lahnstraße. Die Jugend hat die Vergnügungskommission der Männergesangsvereine, Kurtschnapen, Wettkämpfen, Ballonfahrten usw. vorgegeben. Außerdem wird ein Fackelzug stattfinden. Auf das heute nachmittags auf dem „Jägerhause“ stattgefundene Sommerfest des Männergesangsvereins „Cäcilia“ hat der Verein nachmalig aufmerksam gemacht. Bei ungünstiger Witterung findet Unterhaltung in Saale statt.

Walters Preislied von Wagner-Wilhelm mit warmem großem Lobe und zeigte in den Rügenweisen von Nachz und vor allem in der Kaufphantasie von Sarafate, daß er vor seiner Schwierigkeit zurückzuführen braucht. Eine eigene Komposition (Wegenlied) von poetischer Erfindung fand ganz besonders reichem Beifall. — Die Golf- und Lawn-Tennis-Turniere sind in vollem Gange. Der Besuch ist ein guter zu nennen. Der Rest der Woche ist heiteren Darbietungen (Feuertanz und italienische Nacht, Bunter Abend und Schlußball) gewidmet.

— Das Bildungen, 21. Juli. Die Besucherzahl unseres Bades betrug heute 6855.

Vermischtes.

* Eine neugierige Kuh besitzt der Landwirt Franz Wagner in Neulungen in der Pfalz. Als Mann und Frau auf dem Feld waren, beschloß die Kuh, sich die Welt einmal von oben anzusehen. Sie machte sich, wie die „A. Pr.“ mitteilt, von der Kette los und trat durch die offene Stalltür in das Haus. Das Tier kletterte die Treppe hinauf in den zweiten Stock und erschien zum Staunen der Straßenspassanten am Fenster eines gleichfalls geöffneten Zimmers, während die Hausfrau durch ein nebenanliegendes Fenster herausschaute. Nach der Rückkehr der Familie galt es, das Tier wieder auf die ebene Erde zu bringen, und da es unmdglich erschien, die Kuh ohne Gefahr für ihr Leben die Treppe wieder heruntersteigen zu lassen, wurde sie unter Mithilfe einiger Dorfbewohner zunächst zu Boden geworfen und an den Beinen gefesselt, worauf man das Tier langsam die mit Stroh belegte Treppe hinunterrutschen ließ. Natürlich hatte das Vorkommnis einen großen Menschenauflauf hervorgerufen.

* Ein Unwiderrstlicher. Der von der Polizei vieler Städte wegen Bigamie gesuchte Heiratschwindler John Redson ist in San Francisco verhaftet worden. Die Behörden haben festgestellt, daß Redson mit mindestens zehn Frauen verheiratet ist und mit vierzehn anderen verlobt war. Jede der Enttäuschten soll durch ihre Bekanntschaft mit Redson mehr oder weniger große Summen verloren haben. Unter den Sitzgeplagten, die Redson geheiratet haben soll, befinden sich Frauen aus allen Gesellschaftskreisen. Die meisten von ihnen waren Witwen und geschiedene Frauen mittleren Alters.

Kleine Chronik.

Lobeshuld eines Rechtsanwalts. Der erst seit einigen Jahren verheiratete vielbeschäftigte Rechtsanwalt Schulz in Detmold erkrankte abends den Besuch eines Freundes. Seine Frau wollte zum Besuch bei Bekannten. Als Schulz seinen Freund in das im dritten Stockwerk liegende Fremdenzimmer gebracht hatte und die Treppe hinabsteigen wollte, stürzte er zwischen dem Geländer hindurch in die Tiefe. Beide Beine waren ihm gebrochen, die Schädeldecke war zertrümmert. Sterbend wurde der Verunglückte aufgefunden.

Familien drama. In Waldenstaaten im Oberamt Umr erstach der Polizeidiener Wittlinger seine trunksüchtige Ehefrau mit einer Feigabel. Der Täter wurde verhaftet.

Große Unregelmäßigkeiten wurden bei den Kohlenlieferungen für die Stadt Magdeburg aufgedeckt. Bei fast allen Fuhrern wurden Minderergewichte festgestellt. Bisher wurde der Raubwagemeister verhaftet; weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Defraudationen eines Bankhehlungs. Der 20jährige Bankhehler Karl Kewend, der in Berlin in einem Bankgeschäft tätig war, erhielt von seinem Borgesehten den Auftrag, Wertpapiere im Betrage von 15 700 M. bei der Reichsbank für seine Firma zu deponieren. Das tat er indessen nicht, sondern verkaufte die Papiere und ließ sich nicht mehr sehen. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 hinter dem jugendlichen Defraudanten einen Steckbrief erlassen.

Gegen den „Simplicissimus“ hat die Jeché Rabbod wegen des in Nr. 11 vom 11. Juni enthaltenen Textes zu dem Bilde „Rabbod“ Verleumdungslage erhoben. Der Text lautete: „Nun hat die Jechenbande auch noch meine Frau mit ihren acht Kindern auf die Straße gesetzt.“ — „Aunre nich“, dafür gibt sie uns hier immer noch freies Logis.“

Eine furchtbare Schlägerei fand zwischen Bergleuten im Duldwalde bei Beuthen statt, wobei das Bergwerk die Hauptrolle spielte. Einer ist tot und viele schwerverwundet. Alle übrigen wurden verhaftet.

Von einem Affen zerfleischt. Im Lustgarten zu Amberg (Oberpfalz) hat ein losgelassener Affe das Kind eines Fabrikarbeiters in furchterlicher Weise zerfleischt. Er ließ nicht von dem Kinde ab, bis er erschossen wurde. Das Kind ist gestorben.

Verbot des Besuchs von Kinematographentheatern. Die anhaltische Regierung verbot durch Landespolizeiverordnung allen Personen unter 16 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern den Besuch der Kinematographentheater.

Der Hauseinsturz in Petersburg. Bei dem gestrigen Einsturz eines halb fertigen Hauses wurden unter den Erkrümmern 9 Arbeiter begraben, von denen 8 schwer verletzt wurden. Die Polizei hat eine ganze Anzahl grober Verstoße gegen die Bauregeln festgestellt. Der Baunternehmer wurde verhaftet.

20 Häuser fortgeschwemmt. Durch einen Wollenbruch in Duluth (Minnesota) wurden 20 Häuser fortgeschwemmt; drei Personen kamen dabei ums Leben.

Achtzig Häuser eingestürzt. In dem Dorfe Sikara (Ungarn) brach ein Feuer aus, welches infolge von Wassermangel achtzig Häuser einäscherte. Drei Kinder kamen in den Flammen um. Aber hundert Familien sind obdachlos. Verhafteter Fälscher. In der Pfälzer Vorstadt St. Jofse verhaftete die Polizei einen Deutschen namens Schmidt, welcher seiner Geliebten, ebenfalls eine Deutsche namens Agnes Siebler, mehrere Messerstücke am Halse beigebracht hatte. Schmidt entpuppte sich als ein von Frankfurt aus fleißig verfolgter und aus Nachen gebürtiger Fälscher.

Der Orkan im Golf von Mexiko. Nach Meldungen, die aus Houston (Texas) eingetroffen sind, wurden von dem im Golf von Mexiko wütenden Sturm im ganzen 12 Städte schwer heimgesucht. Bisher ist festgestellt, daß bei dem Orkan 23 Menschen ums Leben gekommen sind.

Letzte Nachrichten.

Die Abnahme des „Zeppelin 2“ durch das Reich. Metz, 24. Juli. Gemäß einem hiesigen Privattelegramm ist der Leiter des Reichsluftschiffes, Hauptmann Georgi, zum Reichskommissar bei der Abnahme des „Zeppelin 2“ ernannt worden. Er wird zusammen mit dem Ingenieur Müller die Fahrt des „Zeppelin 2“ nach Cöln mitmachen. Vom Resultat der Überführung nach Cöln wird die Abnahme dieses Luftschiffes durch das Reich abhängen.

Erhöhung des Fahrpreises der 4. Wagenklasse in Württemberg. Stuttgart, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die erste Kammer hat heute einstimmig einen Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, eine Erhöhung des Fahrpreises der vierten Wagenklasse der Eisenbahn in Erwägung zu ziehen.

Zarenbesuche. Petersburg, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ende dieser Woche (alten Stils) tritt der Kaiser die Reise nach Frankreich und England an. Die Abreise des Kaisers nach Italien zur Erweiterung des Besuchs des Königs Viktor Emanuel erfolgt Ende September alten Stils. Die Begegnung der Monarchen wird in einem italienischen Hafen stattfinden.

Das Ministerium Briand. Paris, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Admiral Boue de Lapeyriere übernahm das Portefeuille der Marine und General Brun das des Krieges. Sarrault wurde zu Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Cheron zum Unterstaatssekretär im Marineministerium ernannt. Die Minister und Unterstaatssekretäre trafen heute vormittag 11 Uhr im Justizministerium zu einer Sitzung zusammen.

Ein mißlungener Flugversuch. Frankfurt a. M., 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute nachmittag wollte Herr Trübschler v. Falkenstein die ersten Flugversuche mit dem Chanute-Apparat veranstalten. Beim Abgleiten von dem Hügel wurde der Apparat von einem plötzlichen starken Windstoß erfaßt. Er überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. v. Trübschler blieb unverletzt.

Großfeuer auf dem Main-Neckar-Bahnhof in Darmstadt. Darmstadt, 24. Juli. 4 Uhr nachm. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der Main-Neckar-Bahnhof in Darmstadt steht seit einer halben Stunde in Flammen. Die gesamte Feuerwehrt ist alarmiert. Wenn es nicht gelingt, den Mittelbau zu retten, was zweifelhaft erscheint, dürften Vertehrstörungen nicht zu vermeiden sein.

Nach einer weiteren Meldung ist das Feuer in dem Uhrenraume entstanden, in dem die Uhr beim Eintreten der Dunkelheit elektrisch erleuchtet wird. Das Feuer ist vermutlich durch Kurzschluß entstanden und wurde erst bemerkt, als schon der Dachstuhl in Flammen stand. Der Mittelbau gilt als verloren. In dem Mittelbau befinden sich die Wartesäle und die Bureauräume, die geräumt wurden. Eine Abteilung Militär ist zum Absperrern kommandiert worden. Der Verkehr wird durch Umsteigen und teilweises Umleiten der Züge aufrecht erhalten. Verschiedene Züge dürften erhebliche Verspätungen erleiden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Vom Zuge überfahren. Gletwich, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Auf den Mainischen Werken wurden heute früh von einem Staatsbahnzuge, der auf ein falsches Gleis geraten war, zwei Arbeiter überfahren. Der eine Arbeiter war sofort tot, der andere verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Ein deutscher Dampfer verschollen. Berlin, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Regierungsdampfer „Seestern“, der dem kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Neu-Guinea gehört, ist am 3. Juni von Brisbane aus über Samarai nach Adolfs hafen in See gegangen. Die Fahrt dahin nimmt etwa zwei Wochen in Anspruch, der Dampfer ist aber bis heute noch nicht an seinem Bestimmungsort angelangt, so daß über das Schicksal ernste Besorgnis gebegt wird. Der zweite Dampfer von Neu-Guinea „Delphin“, ferner der Lloyd-Dampfer „Waldeemar“ sind nach verschiedenen Kurfen in See gegangen, um Nachforschungen nach dem Verbleib des „Seestern“ anzustellen. Das australische Marineministerium sandte den Regierungsdampfer „Merry England“ aus. Dampfer „Seestern“ wird vom Norddeutschen Lloyd geführt. Von diesem ist auch die gesamte Besatzung gestiftet worden.

Die Pest in Sansibar. Berlin, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In Sansibar ist nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika der Ausbruch der Pest amtlich festgestellt worden. Der Gouverneur traf die erforderlichen Quarantänemaßnahmen.

Cöln, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Kommerzienrat Gustaf Nichteis, Mitglied des Herrenhauses, Vorsitzender des Ausschusses des Schaaffhausenschen Wandvereins und Präsident der Handelskammer Cöln, ist gestorben. In Stuttgart, 24. Juli. Auf dem Platz des abgebrannten Theaters wird ein großes Kunstausstellungsgebäude errichtet. Die Baukosten betragen eine Million, davon übernehmen der König und die Stadt je 400 000 M., der Staat 200 000 M.

Stuttgart, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag ist hier an den Folgen eines Schlaganfalles Professor Otto Reiniger, einer der ersten Landschaftsmaler Würtembergs, im Alter von 46 Jahren gestorben. Wien, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Wiener Bezirksrichter Lampier ist gestern von Wasserfallboten bei Kopau abgestürzt. Die Leiche ist geborgen.

Kopenhagen, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ein junger Deutscher in Touristenkleidung kaufte gestern hier in einem Raarengeschäft Raaretten und bot sein mit-

gebrachtes Paket einen Augenblick zu verwahren. Das Paket spät abends noch nicht abgeholt war, wurde dem Poitzei übergeben und von dieser geöffnet. Es enthielt deutsche Obligationen und Wertpapiere im Wert von 150 000 M. Da der Eigentümer bisher wieder erschienen ist, wird vermutet, daß die Diebstahl entjammen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsebericht. Berlin, 24. Juli. Die Tendenz der Börse im Beginn auf die gute Haltung der Metallpreise, sowie die Stetigkeit New Yorks ziemlich fest, ohne daß jedoch ein schärf in allgemeinen größeren Umfang zeigte. Die heutige Referenzlosigkeit in der Erneuerung des Reichsbankdiskonts blieb vorläufig einflusslos, nur Geldmarkt abgesehen, erholten sich jedoch nachher. Von Warenwaren Bochumer auf Kaufe zum ersten Kurs 100, Rheinisch 7 1/2 Proz., Saarhütte 7 1/2 Proz. besser, gegen abgesehen, Hohenlohe 7 1/2 Proz. niedriger auf Angebot. Von Bergwerksaktien Weisenkirchen 7 1/2 Proz. auf Deckung, Campener 0.40 Proz. schwächer. In Berlin das Geschäft außerst eingeeignet, die Schwankungen nach oben wie nach unten nur Bruchteile unter. Von Bodnen Lombarden auf Wien schwächer. Auch auf Markt waren die Umsätze belanglos. Prinz-Deimling 7 1/2 Proz. niedriger. Baltimore und Canada preislos. Spross. Reichsanleihe und 1909er Russen auf 100 Proz. Schlussstand verharrend. Türkenlose etwas abgesehen. Paketaktien kaum verändert. Norddeutscher 1/2 Proz. höher. Die gute Haltung der Schiffahrt wird mit der Erwartung eines lebhaften überseeischen Verkehrs nach Amerika in Verbindung gebracht. Allg. Elektricitätsaktien 1/2 Proz. niedriger auf Realwert. Tägliches Geld 2 1/2 Proz., Ultimo 3 Proz. Bei der zweiten Börsensunde zeigten sich mäßige Abbrüche am Teil in Renten, Güten- und Bergwerksaktien. Gesamtverkehr hielt sich weiter in engen Grenzen. Schluss war der Verkehr schwächer auf teilweise Realisationen. Die Ungewissheit über die Durchführung des Reichsdiskonts durch die abgelehnte Neuschaffung zum letzten Anträge (Bildung des Dampf-Syndikats) bestimmte. Heimische Handelsänder. Der Kassa-Industriemarkt war überaus schwächer. Rentenaktien schwach auf Realisationen. Bankaktien schwach auf Realisationen. Preuss. 2 Proz.

Einsendungen aus dem Leserkreis.

(Bei Einsendung oder Rücksendung der und für diese Rubrik angebotenen Sendungen kann sich die Redaktion nicht annehmen.)

* Als langjähriger Abonnent der Süddeutschen Bankgesellschaft benutze ich heute vormittag die öffentliche Straße auf dem Kaiser-Friedrich-Ring, um von der Ecke der Niederwaldstraße nach Weststraße zu fahren. Als ich pflichtschuldigst meine Stadtkarte dem Beamten vorzeigte, wurde mir behauptet, daß auf der neuen Straße nicht, oder ich müßte ein Geld bezahlen. Der anwesende Kontrolleur bestätigte. Nun frage ich, ist die Verwaltung berechtigt, einen Zusatz zu fordern, da sie doch die Karten bislang gesamten Straßen bis zur Stadtkarte ausgab. Sie haben die Abonnenten a. B. die Sirenen Kompanie Hauptpost, Kärnten-Hauptpost mitbezahlt, obwohl sie noch nicht existierten. Wie kommt es nun, daß die Verwaltung eine kurze Straße, inmitten der Stadt besonders bezahlen läßt. Es fordert eine derartige unangenehme Behörde wohl ganz energisch gegen solche Maßnahmen einschreiten.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts“ übernimmt schriftliche Briefe, wenn die letzte Besorgungswelt befreit. Rücksendungen können nicht zugesichert.)

A. R. Wenn die Inhaber einzelner größerer Geschäfte den Monaten Juli und August/sonntags ihre Läden geschlossen, so tun sie dies, um sich und ihrem Personal Erholung zu gönnen. In dieser Zeit herrscht in den Spezialgeschäften an den Sonntagvormittagen doch sehr geringer Verkehr.

A. C. Dem Schuldner fallen alle durch die Verzögerung und Verzögerung entstehenden Kosten, auch die Zinsen, zur Last.

E. W. Wegen der Ausstellung des Postes mühen sich an die Adl. Postdirektion hier wenden.

R. 50. Von den genannten Landtagsabgeordneten Schulze-Bellum in Hamm (gewählt für 6 Arnberg) Hoff in Schleibahn (gewählt für 4 Osnabrück) Hammer in Bielefeld (gewählt für 9 Vorkamm).

A. 100. Der Dienstmann kann überall da, wo gerade befindet, Aufträge annehmen.

W. H. Die Abrechnung der bürgerlichen Steuern hat auf die Steuerpflicht keinen Einfluß. Steuern betreffende bezahlen.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Siebrich. Geburten:

- 11. Juli: dem Gastwirt Fritz Weiler e. L.
- 14. „ dem Fuhrmann Karl Daut e. S.
- 15. „ dem Kapitäner Heinrich Berner e. S.
- 16. „ dem Schreiner August Jung e. S.
- 17. „ dem Fuhrmann Johann Hermer e. S.
- 18. „ dem Tagelöhner Jakob Berlo e. S.
- 19. „ dem Dreher Michael Ziechen e. L.
- 20. „ dem Tagelöhner Franz Hummel e. L.
- 21. „ dem Viegfeldweber Otto Kose e. S.
- 22. „ dem Hilfschlosser Adam Jakob e. S.

Aufgebote:

Bergmann Heinrich Varlenheimer in Siebrich mit Hildegard d. S.

Schlosser Friedrich Hermann Emil Baum in Schierfeld mit Wilhelmine Arnold in Siebrich.

Eheschließungen:

Schlosser Wilh. Heinrich Rodrian in Siebrich mit Hildegard d. S.

Silfschloßwärter Karl Ludwig Gottlieb in Siebrich mit Wilhelmine Luise Karoline Aug. Simon d. S.

Sterbefälle:

- 17. Juli: Elisabeth Georgine Pauli, 1 M.
- 17. „ Witwe Maria Klapp, geb. Dittler, 71 J.
- 17. „ Tagelöhner Joh. Ferdinand Michael Arck, 7 J.
- 18. „ Invalide Christian Kausch, 77 J.
- 18. „ Franz Roth, 4 M.
- 19. „ Neeger Gottfried Hubert Hündgen, 32 J.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten mit der Beilage „Der Roman“, sowie „Kinder-Zeitung“ Nr. 15.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: J. B. B. Schulte vom Brühl. In Sonnenberg: Dr. Kneip, Sport und unterhaltende Teil: J. B. B. Schulte vom Brühl. Wiesbadener Nachrichten: C. H. Herberich, für das Ausland: W. H. Herberich. Druck und Vertrieb: J. B. B. Schulte vom Brühl. Druck und Vertrieb: J. B. B. Schulte vom Brühl.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schreibstube geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Abgabe von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wesung-Brief für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleg-
satz. 2 Pf. 50 Btg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Schilling.
Wesung-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Briefkästen, sowie die
121 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebrich die dortigen 96 Ausgabestellen und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zirger.



Anzeigen-Brief für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitermarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in vollständiger Spalte; 20 Pf. in diesen abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige
Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und vielteil Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei besonderer Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.
Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 341.

Wiesbaden, Sonntag, 25. Juli 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Sturm-Zeichen.

Man schreibt uns von parlamentarischer Seite: Die nationalliberale Partei hat einen Aufruf erlassen, in welchem sie zum kräftigen Kampfe gegen die konservativ-lexikale Mehrheit aufruft. Sie bestärkt dadurch, daß sie die Waffenbrüderschaft mit den Freisinnigen aufrecht erhalten will, die nicht minder bereit sind zum Kampfe, zur Abwehr, aber auch zum Angriff gegen die ganze Wirtschaft- und Finanzpolitik der Mehrheit und der Regierung. Denn diese hat durch ihre Zustimmung die volle Verantwortung für das Mißgebilde der Finanzreform übernommen.

Das deutsche Volk hat noch längst nicht begriffen, was diese bedeutet, welche neue Lasten sie bringt. Lange Zeit stand die Frage der Besteuerung von Erbschaften der Kinder und Ehegatten so im Vordergrund, daß von den anderen Steuern wenig die Rede war, und in letzter Zeit ist mit solcher Überhastung gearbeitet worden, daß man im Publikum kaum wußte, welche Gegenstände von den Steuern betroffen würden, kaum, welche Sätze in dem Wirrwarr der Beratungen beschlossen waren. Noch weniger aber hat man eine Ahnung davon gehabt, wie die Steuern das Publikum treffen würden, nämlich nicht allein mit den Beträgen, welche das Reich erhebt, sondern auch mit den Zuschlägen, welche die Erhebungsstellen erheben und welche die Produzenten und die Händler beschaffen und Betrieb größer werden und bei fallendem Konsum einen geringeren Umsatz belasten, zum Teil aber auch mit Unrecht, wenn nun die Gelegenheit zu neuer Preissteigerung benützt wird. Darüber kommt allmählich Klarheit.

Zuerst bei dem Bier. Ganz zuletzt noch haben die Konservativen die Bestimmung in das Gesetz hineingebracht, daß während der nächsten sechs Jahre alle neu errichteten Brauereien eine um 50 Prozent höhere Steuer zu zahlen haben. Dadurch sind die bestehenden Brauereien vor neuer Konkurrenz geschützt, und sie haben eine Vereinigung schließen können, welche die Bierpreise so festsetzt, daß aus der Steuererhöhung für die Reichskasse von 100 Millionen Mark eine Preissteigerung für die Birte von 5 Pf. pro Liter eintritt, und daß das Publikum für den Liter 7 bis 10 Pf. mehr bezahlen muß, also bis doppelt soviel, als die Steuererhöhung beträgt.

Die Zigarrenfabrikanten erhöhen den Preis so, daß im Kleinverkauf z. B. eine bisherige 5 Pf.-Zigarre 6 Pf., eine 6 Pf.-Zigarre 7 Pf., eine 10 Pf.-Zigarre 12 Pf., eine 15 Pf.-Zigarre 18 Pf. kosten wird. Die Importen werden im Kleinverkauf eine Preissteigerung von 40 bis 50 Prozent erfahren.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Panama.

Von Desider Heut.

Autorisierte Übersetzung von E. Baumgrund

I.

In einem der höchsten Wolkenkratzer der Stadt New York saßen die schöne Maud und der stillenlose Reporter Worfins beisammen.

„Ich muß einen großen Gaunerstreich begehen, liebe Maud, denn sonst können wir nicht fortkommen und ich kann dich nicht zum Traualtar führen“, sagte Worfins in zärtlichem Tone.

Maud blickte den schönen jungen Mann liebevoll an, der in Ermangelung eines Stuhles zu ihren Füßen seine kurze Peife schmauchte und sagte zustimmend: „Jrgend eine Spitzbüberei, die viel einbringt, denn schließlich können wir nicht so ins Eheleben treten: ich mit einer Nagelpeife, du mit einer kurzen Peife.“

„Gardon, meine Manschettenknöpfe...“

„... sind drei Cent wert, wenn sich überhaupt jemand trifft, der alte Manschettenknöpfe kauft.“

„Was sollen wir machen? Man sagt, daß materieller Wohlstand die beste Würstchen für das Eheglück ist.“

„Und ich will glücklich sein.“

„All right! Du wirst glücklich sein!“

Maud ging zur Probe des Singhorns und Worfins machte sich auf den Weg, um eine Sensation aufzuspüren.

II.

Mister Theodor, der Schriftleiter der „New Herald“, blickt einen gutgekleideten, ruhig dreinblickenden Gentleman streng an, der mit höflicher Ruhe in den Taschen herumstöbert.

Die Bündhölzer werden pro Paket 15 Pf. Steuer zu tragen haben und deshalb kaum unter 30 Pf. zu haben sein.

Die Absicht wird also erreicht, die indirekten Steuern auf die Konsumenten abzuwälzen, die nun aber nicht bloß die Steuer, sondern auch alle Nebenkosten mit zu tragen haben. Hinzutreten werden die Belästigungen, welche die Steuerkontrolle mit sich bringt. Die Unzufriedenheit mit der vielgerühmten Finanzreform wird weiter und weiter wachsen. Daran ist aber nichts zu ändern, die Steuern sind eingeführt und müssen bezahlt werden. Gott muß man danken, wenn sie nur ausreichen. Und das ist keineswegs sicher.

Es ist wahrscheinlich, daß bei den Konsumsteuern ein größerer Rückgang des Verbrauchs eintritt, als geschätzt ist, und die lange Verzögerung der Regulierung der Finanzen und die üble wirtschaftliche Lage haben zu den Defizits der Jahre 1906 und 1907 noch weit größere für 1908 und 1909 hinzugefügt. Das letzte Jahr hat von den neuen Steuern noch keine großen Einnahmen zu erwarten. Die für die Jahre 1906—1909 den Einnahmestellen gestundeten Matrularbeiträge mit nahezu 200 Millionen sind ihnen geschenkt. Das Reich nimmt für sie eine Anleihe auf. Große Ersparnisse weist der Etat für 1909 nicht auf; der Etat für 1910 wird sie schwerlich bringen. Das Gespenst neuer Steuererhöhungen zeigt sich schon von weitem.

Der neue Reichskanzler kann daran nichts ändern. Sein Vorgänger hat Schiffbruch erlitten, weil mit dem vorhandenen Reichstage keine verständige Finanzreform zustande zu bringen war. Der Reichstag ist derselbe geblieben; mit ihm ist nichts Besseres zu machen. Herr v. Bethmann-Hollweg wird dies einsehen und die Dinge ihren Lauf nehmen lassen. Von der Regierung ist nichts zu erwarten.

Eine Besserung ist nur möglich, wenn der Unwille im Volke so groß wird und die Einsicht in die politische Lage so wächst, daß es einen Reichstag wählt, der stark genug ist, aus sich heraus Remedur zu schaffen. Der Reichstag muß liberal sein. Dies vorzubereiten muß die Aufgabe der liberalen Parteien sein.

Der Kongress der christlichen Gewerkschaften.

Der siebente Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands hat eine lange, arbeitsvolle Tagung hinter sich. Anwesend waren rund 150 männliche und weibliche Delegierte, die 275 000 in christlichen Gewerkschaften organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen vertraten. Von den zahlreichen Punkten der Tagesordnung ist wohl der praktisch wichtigste: „Die künftige Gestaltung der Reichsversicherungsordnung“. Dem Referat darüber, das der Reichstagsabgeordnete Weder (Krnberg) erstattete, war zweckmäßig vorangestellt worden ein geschichtlicher Vortrag „Über die Entwicklung und den

Stand der deutschen Arbeiterversicherung“ vom Gewerkschaftssekretär Krug (Stuttgart). Krug rückte, wie er selbst sagte, nicht die Kritik, sondern die Anerkennung in den Vordergrund. Auf einen andern Ton waren die Ausführungen des Referenten gestimmt. Einverstanden erklärte er sich mit den lokalen Versicherungsämtern. Diese würden, so erklärte er, für die Krankenkassen wesentlich die Aufsichtsinstanz und die Spruchbehörde erster Instanz (bisher waren es die Landräte bzw. Magistrate) insoweit bilden, als sie auf Beschwerden gegen Anordnungen der Krankenkassen zu antworten haben. Bei der Unfall- und Invalidenversicherung aber bedeute die Zuständigkeit des Versicherungsamtes eine beträchtliche Einschränkung des Rentenfestsetzungsrechts der Versicherungsträger: Unfallberufsgenossenschaften und Invalidenversicherungsanstalten. Hierin erblickte der Referent einen Fortschritt. Privilegierungen, wie die beiden Anstalten sie heute genießen, seien sonst im bürgerlichen Rechtsleben unbekannt. Mit der Beseitigung des Rückrechts erklärte sich Weder einverstanden bis auf jene Unfallstreitigkeiten, die mehr grundsätzlicher Art seien. Da von der Entscheidung derartiger Streitfälle oft Sein oder Nichtsein der Verletzten abhängt, so müßten die größten Bürgschaften für ein zutreffendes Urteil gegeben werden. Bei der Unfallversicherung sei es ein Mangel, daß die Versicherungsordnung das Schadensprinzip aufstelle, aber nur zugunsten der Genossenschaften, nicht der Versicherten. Diese sollten auf jede Rente verzichten bei noch so schweren Unfallfolgen, wenn ihr Lohn den unmittelbar vor dem Unfall erzielten erreicht; niemand aber kümmerne sich darum, ob die Rente den vollen oder nur den halben Schaden erzeuge. Unbedingt abzulehnen sei auch das den Genossenschaften zugedachte Recht, die Rente des Verletzten zu kürzen, wenn er nicht die ihm von der Genossenschaft zugewiesene Arbeit annehme. Schließlich hielt der Referent die beabsichtigte Verschmelzung der drei Versicherungszweige für tatsächlich unmöglich. In der Besprechung wurden mancherlei Klagen vorgebracht und den Theisen des Referenten zugestimmt. In der Tat dürften seine Ausführungen die volle Beachtung des Gesetzgebers verdienen. Als beachtenswert möchten wir auch folgende, aus der Versammlung heraus gemachten und dem Vorstände zur weiteren Bearbeitung überwiesenen Anträge bezeichnen: 1. die Straßen- und Kleinbahnen der Gewerbeordnung zu unterstellen; 2. Verträge und Vereinbarungen, die gegen die guten Sitten verstoßen oder das Koalitionsrecht aufheben oder beschränken, unter Strafe zu stellen; 3. die zu erwartenden Arbeitskammern auf die in Straßen- und Kleinbahnbetrieben beschäftigten Personen auszudehnen; 4. Festsetzung eines Maximalarbeitstages von 10 Stunden für Straßenbahner; 5. Einführung obligatorischer Arbeiterausgänge bei Straßen- und Kleinbahnen. Viel weniger glücklich waren die Erörterungen, die das theoretische Prinzip der Organisation betrafen. Herr Wiesberts setzte sich

„Haben Sie es denn wirklich eingesteckt, als Sie fortgingen?“

„Sie haben recht, Mister“, bemerkte Worfins. „Ich habe es wirklich nicht in die Tasche gesteckt, sondern unter — das Gutfutter, damit man es mir nicht unterwegs stiehlt.“

Der feuerrote kleine Schriftleiter wollte aufspringen, aber er überwand seine Nervosität, denn aus dem Gutfutter kam das Briefstück zum Vorschein. Es war ein einfaches, weißes, geschlossenes Kuvert, das mit Schriften voll gepackt war. Mister Theodor übernahm es anscheinend ruhig.

„Mister Theodor“, sagte Worfins, „in diesem Kuvert sind Aktienstücke, die die Regierung schwer kompromittieren. Von einer ungeheuren Panama reihen wir den Schleier herunter. Bis zum Präsidenten der Republik hinauf ist jeder in einer schönen Sauce. Auf der ganzen Linie wird ein Gestank losgehen, von dem es ihnen schwindlig werden wird.“

„Überlassen Sie mir die Aktienstücke, junger Mann, und wenn sie etwas wert sind, so publizieren wir sie.“

„Sieher Mister Theodor, Sie spielen da die Rolle eines fischblütigen Fremden, obgleich Sie die Regierung unendlich plagt. Gut, Sie können tun, was Sie wollen, ich habe nichts dagegen. Die Aktienstücke lasse ich da, aber bis morgen dürfen Sie keinen Gebrauch von ihnen machen, denn ein wichtiges Aktienstück muß ich mir noch verschaffen, damit die Kette vollständig sei. Morgen bekomme ich die Schrift, dann habe ich nichts dagegen, wenn Sie morgen die welterschütternde Neuigkeit Ihren Lesern aufstücken.“

„Die Schriften können Sie bis dahin bei mir lassen“, bemerkte Theodor besorgt.

„Wenn Sie es wünschen, können sie da bleiben.“ Sie versiegelten das Kuvert und Mister Theodor legte es in den Geldsack.

„Schauen Sie her, ich lege es in ein besonderes Kettchen. Morgen nehmen wir es zusammen da heraus.“

„Nun, mein Herr, ich möchte endlich die versprochene Sensation sehen! Ich bin auf die riesige, kolossale, die Welt erschütternde Sensation neugierig.“

Mister Theodor war ein Deutscher von Geburt, der in erster Reihe Schlanheit von den Amerikanern gelernt hatte. Er brachte aus seiner Heimat die berühmte deutsche Gründlichkeit mit, mit der die deutschen Schulmeister seinen Lornister vollgefüllt hatten. Auch jetzt nahm er mit spöttischer Geringschätzung die sensationelle Neuigkeit auf, von der er noch nicht einmal wußte, worin sie bestand, und dabei arbeitete der amerikanische Verleger in ihm, der immer bereit ist wie der Tiger zum Sprunge, eine einträgliche Neuigkeit zu ergattern.

„Nun, Mister Worfins, Zeit ist Geld. Wenn Sie im Besitze eines Schürstüchtes sind, so üben Sie es nicht in Ihren Taschen aus, sondern gehen Sie auf die Goldfelder.“

Worfins mit dem mädchenhaften Gesicht und den feiter funkelnden Augen konnte so impertinent lächeln, daß das Blut in dem nervösen Manne zu kochen anfing. Aberdies verfügte er über eine so große Portion von Gaunerphlegma, daß es für drei Gamins genügt hätte. Er hörte ruhig weiter in den Taschen und sah den Schriftleiter Theodor, der nervös auf dem Schreibtisch trommelte, lächelnd an.

„Ich überreiche Ihnen sofort das Manuskript, mein Herr. Ich muß die Taschen wieder der Reihe nach durchstöbern.“

„Um Gottes willen“, sagte der Schriftleiter. „Sie machen mich mit Ihrem Phlegma wahnsinnig. Sagen Sie mir, was Sie wollen, geben Sie mir das Manuskript her, wenn Sie eines gebracht haben, und dann lassen Sie mich allein.“

„Well“, sagte Worfins lächelnd und streckte die Hände bis an die Knöchel in die Taschen.

„Was suchen Sie denn eigentlich, Sie Unglücks-
menschen?“

„Ein geschlossenes Kuvert.“

mit dem bekannten Jesuiten Heinrich Pesch auseinander, der gefordert hatte, die Gewerkschaften sollten entweder konfessionell katholisch sein oder zum wenigsten das „positive“ Christentum ausdrücklich zu ihrer Grundlage machen. Herr Wiesberts konnte gar nicht begreifen, daß „dieser Herr“ eine solche Forderung erhebe. Aber Nichtbegreifen ist kein Argument. Wenn die katholischen Gewerksvereiner (die etwa neun Zehntel ausmachen) nicht das „positive“ oder orthodoxe Christentum zum Attribut der Vereinigung machen, sondern jedem einzelnen seine Auffassung des Christentums lassen wollen, so ist damit im Grunde schon zugestanden, daß es auf das Dogma, auf den Katechismus, nicht ankommt, und die Konsequenz ist: kirchliche Neutralität der Gewerkschaften. Diese haben die Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine auf ihre Fahne geschrieben, und so würde man zuletzt bei diesen anlangen. Statt dessen gab man den Hirsch-Dunderschen den Rat, als Fazit einer längeren Kommissionsberatung über das künftige Verhältnis, sich aufzulösen und in die „christlichen“ Organisationen einzutreten, ein Scherz, der, wie man sieht, das gerade Gegenteil des logisch Folgerichtigen ausdrückt.

Deutsches Reich.

*** Der neue Chef der Reichskanzlei.** Wie verlautet, hat der Unterstaatssekretär im Staatsministerium, von Günther, die Übernahme des Postens als Chef der Reichskanzlei abgelehnt. Es soll jetzt der Direktor im Reichsamt des Innern, v. Fonquillères, für diesen Posten in Frage kommen.

*** Für die Abtrennung der Medizinalabteilung.** Anlässlich des Besuchs im Kultusministerium tritt die „Deutsche medizinische Wochenschrift“ in längeren Ausführungen für die Abtrennung der Medizinalabteilung vom Kultusministerium ein. Es heißt darin u. a.: „Wir haben wiederholt die Notwendigkeit, das Kultusministerium vom Medizinischen zu entlasten, betont und uns dahin ausgesprochen, daß die von manchen Seiten befürwortete Angliederung der Medizinalabteilung an das Ministerium des Innern die Verhältnisse in keiner Weise bessern würde. Wir treten deshalb dafür ein, der Medizinalabteilung eine selbständige Stellung zu geben mit einem Minister oder doch wenigstens einem Präsidenten an der Spitze. Daß eine Änderung der Verhältnisse über kurz oder lang eintreten wird, halten wir für unausbleiblich. Wenn der neue Kultusminister sich seines Amtes mit der gleichen Gewissenhaftigkeit und dem gleichen Eifer wie sein Vorgänger annehmen will, so wird er sich von der Unmöglichkeit, die gewaltigen Aufgaben seines Geschäftsbereichs zu beherrschen, bald überzeugen.“

*** Die Memoiren des Fürsten Eulenburg.** Aus Kreisen, die mit Liebenberg in Fühlung stehen, wird der „Berliner Volksztg.“ mitgeteilt, daß sich der Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg in der letzten Zeit sehr gebessert hat. Es wird in diesen Kreisen angenommen, daß der Fürst seine schmerzfreien Stunden dazu benütze, Begebenheiten, die sich in seiner amtlichen Stellung abgespielt haben, niederzuschreiben. Diese Memoiren dürften vor dem Ableben des Verfassers erscheinen.

*** Wo stehen unsere Milliarden im Auslande?** Bei Erörterung dieser Frage legt Graf Schlieffen im „März“ dar, wie es ihm nicht möglich gewesen ist, bei unseren Behörden neues Material über diese Frage zu erhalten, und macht dabei folgende nicht unberechtigte Ausführungen: „An einer Stelle erhielt ich schließlich den guten Rat, doch einmal die — englischen Statistiken und Konfularberichte durchzusehen, da diese die besten unversehrten Daten enthielten. Sollte diese Mitteilung nicht geeignet sein, unseren nationalen Stolz aufs empfindlichste zu verletzen? Sind unsere Beamten wirklich unfähig, das zu

leisten, was ihre englischen, amerikanischen und japanischen Kollegen in musterwürdiger Weise schaffen? Von den 13 250 Millionen Mark ausländischer Emissionen an der Berliner Börse in den letzten vier Jahren entfielen allein 2 887 Millionen Mark auf amerikanische Eisenbahnen. Mithin haben unsere deutschen Spargelber ganz erheblich dazu beigetragen, den industriellen Aufschwung der Pantees zu unterstützen. Auch 1903/04 wurden unserer Volkswirtschaft auf dem gleichen Wege 846,5 Millionen entzogen; insgesamt also nahezu vier Milliarden innerhalb sechs Jahre! Ähnlich, wie sich der deutsche Besitz an ausländischen Effekten seit 1904 gesteigert hat, dürften auch kommerzielle und industrielle Unternehmungen im Auslande große Summen deutscher Privatgelber absorbiert haben. Wie viel wird bei uns noch mit Mytilit umgeben und trägt den Ausdruck „Streng vertraulich“, „Nicht für die Presse bestimmt“, dessen Verbreitung durch die Blätter wohlwollende Aufklärung schaffen und den deutschen Bürger, besonders den mittleren und kleinen Fabrikanten, vor Ausbeutung schützen könnte. Wann endlich wird man bei uns mit der offiziellen und offiziellen Geheimnisträumerel brechen, die einen ganz bedenklichen Umfang angenommen hat und nur geeignet ist, Mißtrauen zu erwecken?“

*** Die Anti-Duell-Liga** setzt einen Preis von 1000 Kronen aus für die beste Abhandlung über die Frage: „Welches sind die Ideen, nach welchen die Jugend im anti-duellistischen Sinn erzogen werden könnte?“ Die Arbeiten müssen bis spätestens 31. Dezember 1909 bei dem internationalen Zentralbureau in Ofenpost eingereicht werden in versiegelter, mit Kennwort versehenem Kuvert. Jede gewünschte Auskunft gibt der Schriftführer der Deutschen Anti-Duell-Liga, Herr Moritz Schmitt in Gdm. Die diesjährige Generalversammlung der Deutschen Anti-Duell-Liga findet Sonntag, den 31. Oktober, in Würzburg statt.

*** Die Straßenbahnen Deutschlands** stellen augenblicklich in 237 selbständigen Unternehmungen und bei einem Bahnnetz von 3350 Kilometer Streckenlänge ein Anlagekapital von rund 920 Millionen Mark dar. Nach der Zeitschrift des Bayerischen Revisionvereins dienen 151 der Bahnen nur zur Personen-, 4 nur zur Güterbeförderung und die übrigen beiden Zwecken. 189 Bahnen wurden mit elektrischem Strom, 13 mit Dampf, 8 mit Drahtseilen, 22 mit Pferden betrieben. Die gesamten Betriebsausgaben des letzten Jahres jährl. 1907, die Betriebsausgaben 125,57 Millionen, so daß ein Reingewinn von 72 Millionen abfiel.

*** Wandererfürsorge in der Provinz Hessen.** Der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Cassel hat im vorigen Jahre das Wandererarbeitstättengesetz angenommen, und damit war die Provinz Hessen die erste, die eine gesetzliche Regelung der Wandererfürsorge durchführte. Es ist nun in Aussicht genommen, neben der in Cassel bereits bestehenden auch Wandererarbeitstätten in Zebra, Fulda, Hanau, Marburg und Nidderl. einzurichten; außerdem sollen noch in Grebenstein, Karlshofen, Niederrhone, Oberfuld, Schlächtern, Selnhausen und Fronhausen jogenannte Eingangsstationen errichtet werden, von denen aus die Wanderer teilweise mit der Bahn zur nächsten Arbeitstätte gebracht werden. Der Eisenbahnminister hat die Beförderung für 1 Pf. pro Kilometer genehmigt. Ziel der Bestrebungen ist, Stadt und Land immer mehr von der Plage der Wandererarbeitstätten zu befreien. Die Papiere der Wanderer gehen mit der Post zur nächsten Wandererarbeitstätte voraus, so daß der Wanderer gezwungen ist, ihnen zu folgen.

*** Die Hoffnung der Jesuiten.** Die Jesuiten wittern Morgenluft. Wie der „Augsb. Abendztg.“ aus Meriterkreisen geschrieben wird, gibt man sich in den streng katholischen Kreisen des bayerischen Wels wie auch in einzelnen liberalen Zirkeln der Erwartung hin, daß jetzt der geeignete Moment sei zur Aufhebung des § 1 des Jesuitengesetzes, nachdem das Zentrum im Reichstag wieder die Oberhand gewonnen und sich als ausschlaggebende Macht

gezeigt hat. Zur näheren Beleuchtung dieser Jesuitenfehnsucht wird beigefügt, daß bereits eine größere Zahl von Jesuiten in München seit längerer Zeit sehr beschäftigt worden ist. Dank der Unterstützung bestimmter adeliger Damen und deren Freundinnen halten Jesuiten seit langem religiöse Vorträge in einer bekannten Kapelle, die der vornehmen Welt zur Befriedigung ihrer Andacht dient. Außerdem sind gerade in München verschiedene Mittelschulen, wie das Wilhelms-Gymnasium, das Wittelsbacher-Gymnasium, mit Religionslehrern besetzt, die ihre Studien in Innsbruck gemacht haben. Auch der Direktor des Freisinger Meritalseminars ist ein Jesuitenzögling. Endlich muß noch der Umstand erwähnt werden, daß heute in der theologischen Disziplin fast nur solche Lehrbücher benutzt werden, die von Jesuiten verfaßt sind. Auch der neue Euthetikatheismus für Bayern hat einen Jesuiten zum Verfasser. Das Blatt fügt hinzu, daß glücklicherweise die Wahrscheinlichkeit der Rückkehr des Jesuitennordens nicht so nahe liege wie die Möglichkeit des Antrages, den das Zentrum in aller Eile vorbereitet habe.

*** Klassenjustiz in der Sozialdemokratie.** Unter diesem Titel hat der sozialistische Diskussionsklub „Solidarität“ zu Panlow eine Broschüre herausgegeben, die eine altentworfene Schilderung des Konflikts zwischen dem Panlow'schen Wahlverein und dem Niederbarnimer Kreisvorstand, resp. dem Reichstagsabg. Stadthagen enthält. Im Vorwort der Broschüre heißt es u. a., daß nach den bisherigen Erfahrungen die Herausgabe dieser Broschüre vom „Vorw.“ usw. wiederum als Verrat an der Arbeiterschaft usw. bezeichnet werden würde. „Uns lassen“, so schreiben die Herausgeber, „solche Kraftausdrücke gewiß recht kalt, da wir an die Entrüstungsheuschrecken von jener Seite gewöhnt sind. Wir sprechen nicht zu denen, die uns mit brutaler Macht niedergezwungen haben. Wir wenden uns an die organisierte Arbeiterschaft, um ihr die unglaublichen Praktiken derjenigen Parteifunktionäre vor Augen zu führen, welche bauernd das Vertrauen der Arbeiterschaft verlangen und auf dasselbe pochen. Weil wir der Überzeugung sind, daß Leute dieses Schlages die Arbeiterschaft nie der Freiheit entgegenführen werden, deswegen halten wir es für unsere Pflicht, nicht ruhig beiseite zu treten, sondern, da uns ein anderer Weg ja nicht offen steht, dieses Material der breiten Öffentlichkeit zu übergeben.“

*** Die königlich württembergische Sozialdemokratie.** Wie bereits gemeldet, haben sämtliche württembergische Minister und Mitglieder des Landtages dem Grafen Zepelin in Friedrichshafen einen Besuch abgestattet. Im Verlaufe dieses Besuches wurden die Abgeordneten, unter denen sich auch die sozialdemokratischen Abgeordneten befanden, von König Wilhelm von Württemberg auf dem Schloß Friedrichshafen empfangen. Wie dem „Verl. Ztbl.“ aus Stuttgart gemeldet wird, wurde es bei dem Empfang in Schloß Friedrichshafen viel bemerkt, daß der König die vier Sozialdemokraten mit einem Händedruck begrüßte und sie auch in ein Gespräch zog. Bisher hatten im Deutschen Reich dergleichen nur Großherzöge. Der „Vorwärts“ wird aber nun wohl wieder Standhaft machen über die wenig zielbewussten Genossen, die sich nicht entrüsten abwandten, als ein leidhaftiger König sie begrüßte.

Heer und Flotte.

Bei einer Eskadronschwimmübung ertrunken. Der Chevauleger Reuinauer vom Chevauleger-Regiment in Augsburg ist bei einer Eskadronschwimmübung in der Schmutter, der Trompeterunteroffizier Rank vom 4. Feldartillerie-Regiment bei einer Kahnpartie im Tegernsee ertrunken.

Deutsche Kolonien.

Eilzüge in Südwestafrika. Die Staatsbahnverwaltung hat zur Erleichterung des Personenverkehrs, vornehmlich im

Worfins ging fort, aber am nächsten Tage erschien er wieder zur selben Stunde in der Schriftleitung des „New Herald“.

„Mister Theodor, nehmen wir die Aktenstücke heraus. Ich habe auch die noch fehlende Schrift gebracht.“

Der Schriftleiter ging mit schlecht verhüllter Erregung zum Schrein und öffnete die schweren Türen. Er öffnete das Abteil, schaute hinein und schrie auf: „Das Kuvert ist verschwunden.“ Im leeren Abteil fand sich nur ein kleiner Haufen schwarzer Papierasche vor.

„Wo sind meine Akten?“ schrie Worfins.

„Der Teufel mag mich holen, wenn ich sie angeführt habe“, stammelte der Schriftleiter totendlich.

„Wer hat die Dokumente verbrannt? Denn daß sie verbrannt sind, das ist sicher. Da ist die Asche und da ist eine Kammer, mit der die Akten zusammengehalten waren.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich die Sache nicht verstehe. Gestern habe ich vor Ihren Augen den Schrein versperrt und seither habe ich ihn nicht geöffnet. Er ist nicht angebohrt, äußerlich sieht man keine Spur von einem gewalttätigen Eingriff und meine Papiere sind unberührt.“

„Nur meine Akten sind verbrannt. Sonderbar... Wir werden schon auf die Spur kommen, wenn nicht ich, so die Polizei.“

Eine grandiose polizeiliche Untersuchung war die Folge der Anzeige. Worfins gab nur an, es seien wichtige Dokumente gewesen, aber Theodor ließ verlauten, daß es Schriften waren, die die Regierung schwer kompromittieren. Die amerikanischen Blätter benützten die Gelegenheit und der Zeitungskrieg brach aus. „Wo ist die Panama?“ war der Schlachtruf. Die Reporter bestürmten Worfins, er möge verraten, welcher Minister der Panamist sei und wo der Hund begraben liege. Volksversammlungen forderten, daß Worfins die schlauen Minister entlarve. Am fünften Tage fingen die Leitartikel an, in verschiedener, aber entschiedener Richtung Anspielungen zu machen und beinahe jedes Blatt klopfte anderwärts an. Die Samfautenkis schwankten, der Präsident der Republik war schrecklich erbittert. Es dauerte wochenlang, bis sich die öffentliche Meinung wieder beruhigte.

III.

In dem vornehmsten Hotel von Venedig sah Worfins und Waud beisammen. Sie waren schon verheiratet und so reich, daß sie auch noch die Moskitoische mit Champagner kurierten.

„Du Lom“, sagte die junge Frau, „du hast dich gewiß eines großen Gaunersreiches schuldig gemacht, daß du so viel Geld hast. Verrate mir die Spitzbüberei, die dir so viel Geld eingetragen hat.“

Worfins lächelte. „Nun, meine Akten... Als es bekannt wurde, ich habe von einer Panama Kenntnis, ließ mich jeder Minister im geheimen rufen und ich schleppte das Geld in hellen Haufen von ihnen heim. Als Gehdienst verlangten sie nur Diskretion von mir und daß ich sofort abreise.“

„Du, Lom“, sagte sie schmeichelnd, „mir kannst du sagen, wer der Panamist war. Lieber Lom, sag's mir.“

„Der Panamist, liebes Kind, war ich. In dem Kuvert waren nur alte Zeitungspapiere und ein Phosphorpräparat, das meine Akten in Flammen steckte, als es im Schrein trocken wurde.“

Die schöne Frau lachte herzlich. „Du lieber Gauner...“

Lom blieb ernst. „Ich wußte nichts“, sagte er, „und wie erschrocken waren alle. O! Wie viele Panama-geschichten müssen sich da wirklich zutragen. Wenn ich nur eine einzige kennen würde, hätte ich Geld wie Mist...“

Und er bliete sehnsüchtigvoll in der Richtung des Dorados. —

Aus Kunst und Leben.

Vilencron als Soldat.

„Warum läßt man mich auf dem Schlachtfeld alleine liegen?“ Das waren Worte von Vilencrons letzte Worte im Fiebertraum auf dem Totenbette. Die mühsam vom Körper sich lösende Seele flatterte noch einmal mit sinkendem Flügelstange um die Sätten von Kampf und Sieg, um die Ruhmestaten der Jugend, die sich so tief in des Dichters Geist eingegraben hatten. Wenige Wochen vorher hatte er noch mit Frau und Kindern das Schlachtfeld von Mars la Tour besucht und ihnen die Stelle gezeigt, da er verwundet niedergefallen. Soldat ist er mit Leib

und Seele gewesen, und dem Kriegerhandwerk hat sein Leben und Lieben gehört, lange bevor er zum Dichter wurde. Daß ihm heißes kampfsüßes Blut von den Ähren her in den Adern roste, war sein Stolz; unter abenteuerlichen Wikingern und ritterlichen Normannen suchte er seine Vorfahren. Auch hat er in kurzen Lebensabriß nicht vergessen zu erwähnen, daß sein Großvater mitterlicherseits, der General von Harten, auf Amerikas jungfräulichen Kulturboden als waderer Streiter gesucht und einer der letzten inmigeren Freunde des großen Washington war.

Früh ward er zum Jäger; mit Hund und Gewehr allein durch Haide, Wald und Busch zu streifen, war ihm schon in den Schülertagen, wo ihm die Mathematik „die schwersten Zeiten des Daseins verursachte“, liebste Erholung. Und da regte sich auch mit zwingender Stärke die Sehnsucht nach einem frisch fröhlichen Reiterleben, wemgleich er später um des leidigen Geldes willen Infanterist werden mußte. „Ich wollte von Kindheit an Soldat werden. In Dänemark war dies zu jener Zeit als Schleswig-Holsteiner nicht möglich. Ich ging deshalb nach Preußen. Während meiner aktiven Soldatzeit hatte ich das Glück, viel hin- und hergeworfen zu werden. Ich besuchte sieben Provinzen und siebzehn Garnisonen. Dadurch lernte ich Land und Leute kennen. 1864 bis 1865 war ich am Schluß der letzten Erhebung in Polen.“ Ein heller Schein der Erinnerung fiel von diesen jungen Tagen frischen Wagenmutes und ersten starken Erlebens auf sein ganzes Leben, auf sein ganzes Dichten. „O, du Lentmantelzeit! Mit deiner fröhlichen Frische, mit deiner Schmüdigkeit, mit den vielen herrlichen Freunden und Kameraden, mit allen deinen Rosentagen; mit deinem bis aufs schärfste herangenenen Pflichtgefühl, mit deiner strengen Selbstzucht.“

1862 war er als Avantagieur in das westfälische Pfüllersregiment Nr. 37 eingetreten; im Mai 1866 rückte der bei dem ersten Kampagne des ersten Bataillons stehende Sekondeleutnant von Vilencron mit dem Regiment aus und überschritt, in das donnernde Hurra der Kameraden froh einhimmeln, die österröschische Grenze. In dem blutig heißen Treffen bei Nachod empfing er seine Feuertaufe, und zwar sollte es ihm gleich beim ersten Kampfe beschließen sein, als wahrer Held zum Siege beizutragen. Das Halbbataillon von Wintersfeld, zu dem er gehörte, stand bei Nachod und am folgenden Tage bei Stalitz im heftigsten Angelfeigen an erster Stelle. Die Geschichte des 37. Regiments berichtet von dem tollkühnen Schützenangriff des Leutnants von Vilencron

Anschluß an die Europadampfer, Eilzüge eingelegt, durch die die Fahrzeit zwischen Windhoel und Swatopmund um 8 Stunden für die Bergfahrt und um 6 1/2 Stunden für die Talfahrt abgekürzt wird. Die Eilzüge verkehren allwöchentlich, Dienstags aus Windhoel und Swatopmund, Mittwochs aus Karibib, nachmittags in Swatopmund und Windhoel. Die „Windh. Nachr.“ bemerkt hierzu: Es offenbart sich hierin ein Zug im Verkehrsleben, der Anschauungen über Verkehrsbedürfnisse, wie sie in Europa allgemein herrschen, auch auf den „bunten“ Erdteil zu übertragen beflissen ist — ein bedeutungsvolles Zeichen der Zeit und des Geistes bei der Leitung in Südwest.

Ausland.

England.

Die Stärke des englischen Territorialheeres.

Die wenig befriedigende Verfassung des englischen Territorialheeres geht aus folgender kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung des englischen Kriegsministeriums hervor. Die Territorialarmee zählte am 1. Juli dieses Jahres an Stelle von 11 267 Offizieren und 302 047 Leuten nur 9509 Offiziere und 260 676 Mann, es besteht also noch immer ein Fehlbetrag von rund 1600 Offizieren und rund 42 000 Mann. Der Fehlbetrag erstreckt sich auf alle Waffen, nur die Reiterei mit 24 220 Mann ist nahezu voll. In ihr dient wie in der alten Yeomanry der wohlhabende Bauer oder Pächter, der sein Pferd selber stellen kann und für den der Dienst eine Art von Sport ist. Das Fußvolk zählt nur 167 000 anstatt 195 000 Mann, der Feldartillerie fehlen 4000, der sehr mächtigen Festungsartillerie 5000 Mann, dem Genietrupps 2000 Mann. Schlimmer vielleicht ist es, daß weit über ein Drittel der Mannschaft, nämlich 98 335, unter 20 Jahren sind, und daß 67 000 die Rekrutenschule nicht abgeleistet haben. Weitere 53 000 haben sich zwar der Rekrutenübung unterzogen, aber ihren jährlichen Wiederholungskurs im Schießen nicht abgehalten. Im allgemeinen wird berechnet, daß durchschnittlich jeder Mann der Territorialarmee innerhalb der vier Jahre seiner Dienstverpflichtung — abgesehen von den abendlichen Übungsstunden, zu denen er erscheint — nicht mehr als zwei bis drei Wochen Lagerdienst tue. Immer wieder zeigt sich, und meinet der ehemalige Oberst Gädke, die Tatsache, daß das englische Territorialheer eine Invasion nicht verhindern wird. Das kann nur die Flotte und das reguläre Heer leisten, solange letzteres im Lande ist.

Türkei.

Wie man aus Konstantinopel schreibt, liegt jetzt eine genaue Übersicht des Kriegsgerichts über die Greuel von Adena vor. Danach haben die Untersuchungen ergeben, daß sich an den Missetaten zwischen Christen und Mohammedanern insgesamt 96 000 Personen in einer Weise beteiligt haben, die Bestrafung nach sich ziehen muß. 315 Personen hätten nach dem Gerichtsbeschluss die Todesstrafe verdient, 15 000 müßten Geiseln wegen zu längerer Zwangsarbeit verurteilt werden und 80 000 wären mit geringeren Strafen davon gekommen, wenn man ihnen den Prozeß gemacht hätte. Das würde recht umfangreiche Verhandlungen abgeben. Man rechnet in Konstantinopel anlässlich des Rationalisierens auf eine umfassende *Amnestie*.

Luftschiffe und Aeroplane.

Neue Dauer-Luftschiffahrten der Militärballons. Neue Dauerluftschiffahrten sind für den Beginn der kommenden Woche von den Militärballons geplant. Die Ballonhüllen von „Groß II“ und „Parasol II“ waren nach Augsburg zur Reparatur geschickt worden und sind gestern wieder in Berlin eingetroffen.

cron auf einen von feindlicher Artillerie besetzten Hügel. Nachdem der Hauptmann und der Premierleutnant schwer verwundet aus dem Kampfe getragen sind, führt Lillencron die Kompagnie weiter und wird auf der Spitze des eroberten Hügelns von einem österreichischen Jägeroffizier, den er ausfordert, sich zu ergeben, aus unmittelbarer Nähe mit dem Revolver verwundet. Blutend sinkt er zusammen; über ihn stürmen seine Leute zum Sieg.

In Mittellungen an Fritz Bödel, dem wir eine Schilderung von Lillencron als Soldat verdanken, hat der Dichter davon erzählt, wie er im Blut schwimmend aufwachte, unter Verwundeten und Sterbenden, die um ihn her „wie die Heringe gepfercht“ lagen. Die Ärzte und Lazarettgehilfen „waten“ unter ihnen umher, und auch er erhält in der Ecke „ein Pfaster“, um endlich das Blut zu stillen. Als er kaum wieder auf den Beinen stehen kann, „kneift“ er in felsamer Selbstliebe, eine Küßlermütze auf dem Kopf und zufällig gefundene seidene Damenballschuhe an den Füßen, zu seinem Regiment aus und wird von seiner Kompagnie, die er nun als ganz junger Sekondeleutnant während des Feldzuges führte, mit Hoch und Hurra empfangen, von seinen Soldaten „wie die alten merovingischen Könige, in die Höhe gehoben“. Bald nach Königgrätz schmerzt ihn seine Wunde furchtbar, er zeigt sie endlich dem Oberstabsarzt, und der schlägt die Hände über dem Kopf zusammen. „Menschenkind, um Gottes Willen, man hat Ihnen ja ein Verchpflaster aufgelegt, in der Ecke!“ Nun erst wird er regelrecht verbunden. „Es hat mir nichts geschadet. Junges, lustiges, gesundes Blut heißt schnell.“

Nach Beendigung des Krieges wird der zweiundzwanzigjährige Lillencron durch den Roten Adlerorden mit Schwertern ausgezeichnet und zum Infanterieregiment Nr. 81 versetzt. Hier wurde er Bataillonsadjutant und rückt als solcher 1870 mit ins Feld. Er kämpft mit in der zweitägigen Schlacht von Roisville und wird bei dem nächsten Angriff des 81. Regiments auf das Fort Ladonchamps durch einen Schuß ins Knie verwundet. Obwohl seine Anwunde noch nicht geheilt ist, eilt er doch im Januar 1871 wieder zu seinem Regiment und erreicht es noch rechtzeitig zur Schlacht bei St. Quentin, an der er als Regimentsadjutant teilnimmt. Nach dem Ende des deutsch-französischen Krieges tritt der zum Hauptmann avancierte Lillencron als Invalide in den Ruhestand und erhält das Eiserne Kreuz. Diese stolzen Kriegserinnerungen, die in seinem Dichten eine so entscheidende Rolle spielen, haben ihn

Die Behandlung deutscher Luftschiffer in Frankreich ist ja nicht unbedingt vorbildlich, im verbündeten Rußland aber hat man offenbar noch rauhere Verhältnisse. Ein deutscher Ballon, der über die Grenze getrieben war, wurde von russischen Grenzsoldaten mit Schüssen empfangen. Die drei Luftschiffer wurden verhaftet. Ihre Freilassung erfolgte erst nach mehrstündiger Haft, sie wurden aber unter Polizeiaufsicht gestellt. Ein Leser der „V. Morgenpost“ veröffentlicht eine Karte, die er von einem der Luftschiffer aus Warschau erhalten hat: „Ich bin in einer schrecklichen Lage, daß ich nicht fort kann. Ich stehe unter Polizeiaufsicht. Habe bereits für 25 R. Telegramme an das deutsche Konsulat verbraucht. Wir wurden an der Grenze mit etwa 15 Schüssen empfangen, daß die Kugeln nur so um unsere Köpfe flogen und an Landung nicht zu denken war. . . Die Polizisten sind um uns. In der Nacht stehen 3 Mann vor unserem Schlafzimmer. Meiner zumute ist, nicht fort zu können, das kann man sich denken. . . Einweilen besten Gruß von einem unter Polizeiaufsicht Lebenden. Ihr E. Verliner.“ Die Karte ist vom 20. d. M. datiert. Bis gestern abend war Herr E. noch nicht Berlin zurückgekehrt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 25. Juli

Die Woche.

Wir leben im Jahrhundert des Kindes. Alle soziale Betätigung ist angefüllt von der Reformarbeit in der Erziehung und Wertung des kleinen Geschöpfes, das der Träger der Zukunft der Menschheit ist. Seit Ellen Key ihre Stimme hoch im Norden erhoben hat und als bahnbrechender Apostel tatwiegend vorangegangen ist auf dem Wege, ist vieles geschehen, uns das Kind und uns dem Kinde näher zu bringen. Wir suchen ihm gerecht zu werden und ihm zu geben, was des Kindes ist.

Sollte man nicht glauben, daß dieses Bestreben, das der Grundpfeiler eines Fundamentalsystems im großen Komplex sozialer Wohlfahrtspflege geworden ist, daß diese so sehr einleuchtende Agitation für das Kind auch in allen Volksschichten Boden gefaßt hat? Bornehmlich aber da, wo durch Jahrtausende der Nachwuchs in Not und Sorgen verkümmerte und nie zu einem rechten Genuße des Lebens, nie zur Erkenntnis seiner Befreiung wirkenden Schopenhauers und Ideale kam? Es ist anders. Gerade in den unteren Kreisen des Volkes, in der Tiefe sozialer Gruppierung, hat die Forderung, die sich in dem sinnvollen Schlagworte vom „Jahrhundert des Kindes“ ausdrückt, seine Wertung, noch weniger oder eine Erfüllung gefunden. Den arbeitenden Volksteilen ist das Kind, so lange es unbehilflich und jung nur auf sich selber bedacht ist, eine Last, und diese Meinung ändert sich erst, wenn mit den Jahren das heranwachsende Geschöpf durch eigenen Verdienst zur Unterhaltung seiner selbst und der Familie beiträgt, mit anderen Worten, wenn es seine Fähigkeiten und Kräfte finanziell verwerten kann. Man wird dies aus der läßlichen bekümmerten Lage der Angehörigen unterer Volksschichten begreifen. Unverständlich mag wohl die Leichtfertigkeit erscheinen, mit der Gewissenlosigkeit oder verbrecherische Neigung mit dem kleinen hilflosen Wesen herumzuwüsten.

Da haben wir eben aus unserer Nachbarstadt Viebrich von einem furchtbaren Verbrechen gehört, das ein Arbeiter in der Heimlichkeit eines abgelegenen Hofwinkels an einem kaum ein halbes Dutzend Jahre alten Mädchen vollbracht hat. Wir stehen schauernd dabei und möchten verzweifeln an allen guten Eigenschaften, mit denen der Geist der Menschen so reich gesegnet ist. Ein erwachsener Mensch vergeht sich an einem Kinde im zartesten Alter. Wo

recht eigentlich zum Poeten gemacht. Es war im Jahre 1878, als er, in die Betrachtung alter Soldatenbilder versunken, auf die Rückseite eines dieser Bilder sein erstes Liebesniederschrift.

* Ein Bergwerk vor dreitausend Jahren. Das älteste bekannte Quecksilberbergwerk, das in der Nähe der heutigen Stadt Konia im südlichen Kleinasien, dem alten Zoonium, schon zur Zeit der Phrygier in Betrieb gewesen sein soll, wird neuerdings von einer englischen Gesellschaft weiter ausgebeutet, da das dortige Grubengebiet ziemlich ergiebig ist. Bei den Vorarbeiten zur Wiederinbetriebsetzung der Grube, bei den ersten Ausgrabungen, fand man nun, einem Bericht von J. Sharples in „Engineering and Mining“ zufolge, in einer größeren Höhle fünfzig menschliche, noch gut erhaltene Skelette, Lampen aus Ton, Beile und andere Werkzeuge aus Stein, verschiedene Zinnoberblöcke, Haufen von Holzspäne und einige Pfeile mit Steinspitzen. Nach der ganzen Lage dieses seltenen Fundes kann man, wie der „Prometheus“ schreibt, kaum daran zweifeln, daß es sich um eine Schar phrygischer Bergleute handelt, die hier vor etwa dreitausend Jahren wahrscheinlich durch den Einbruch eines Felses der Grube verschüttet wurden und dann verhungert sind.

E. Was Ferienreisende ausgeben. Die Flut von Erholungsreisenden, die jetzt die Arbeit unterbrechen, um in fremden Ländern oder stillen Badeorten Erfrischung von den Mühen des Alltags oder neue Eindrücke zu suchen, läßt ein englisches Blatt die Frage aufstellen, welchen Gewinn die von dem fremden Verkehr bezorgten Länder wohl von ihren Besuchern davontragen. Erfahrene Statistiker haben berechnet, daß allein der Strom der Amerikaner, der alljährlich sich über Europa ergießt, den Hauptbesuchsländern im Jahre nicht weniger als 500 bis 600 Millionen zu verdienen gibt. In England z. B., das jährlich von rund 60 000 Amerikanern besucht wird, schätzt man den Verdienst an den Touristen aus dem Dollarlande auf rund 100 Millionen. Einen Hauptanteil an dem Fremdenverkehr trägt die Schweiz davon, deren landschaftliche Schönheiten im Jahre etwa eine halbe Millen Fremde in die Schweiz locken. Die Schweizer Hotelsiers, Kaufleute, Führer und Eisenbahnen verdienen allein an den Engländern, die 90 000 Besucher stellen, etwa 90 Millionen Mark. Riesige Einnahmen zieht auch die Riviera aus dem Erholungsbedürfnis der Westeuropäer. Vor einigen Jahren veröffentlichte ein

bleibt da unsere vielgerühmte mehrtausendjährige Kultur-erziehung? Ist alles Wirken und Schaffen an der stilligen Erziehung des Menschen, an seiner geistigen Bereicherung umsonst vertan worden, wenn in einer Zeit, die den Humanitätsgedanken wie keine vor ihr auf ihre Fahne geschrieben hat, inmitten einer großen Stadt am hellen Tage solche Dinge sich ereignen? Es werden die larmoyanten Besänftiger kommen, die den Sturm einer verzweifeltsten Entrüstung über diese Untat mit einem schätziernen Hinweis auf die pathologischen Faktoren im Menschen beschwören wollen. Aber nein, weder dadurch, noch durch die Möglichkeit eines in der Trunkenheit bezagangenen Verbrechens dürfen wir unser Gewissen einflößen lassen. Wir müssen erkennen, daß im System unserer geistigen Erziehung, der stilligen Volksaufklärung etwas nicht in Ordnung ist, so lange derartige Dinge sich ereignen können.

Wo aber steckt der Schaden? Das mag schwer zu sagen sein, und es wäre vielleicht anmaßend, in einer flüchtigen Betrachtung, die aus der Not einer Stunde geboren ist, ein so wichtiges Problem beantworten zu wollen. Raum und Zeit lassen nicht einmal zu einem Versuch. Aber vielleicht kann ein Hinweis eine Lücke in dieser Wirrnis zeigen, durch die Pfadfinder schlüpfen mögen, um jenseits nach einem gangbaren Wege zu suchen. Wir bauen unsere sittliche Aufklärung und Volksbildung auf die heiligen Traditionen der Bibel und der christlichen Religion auf. Nicht jener Religion, die in Wahrheit Christus gepredigt und über alle Welt verbreitet haben wollte, sondern einem Glauben, den seine Ausleger nach ihrer Bequemlichkeit und ihrem Verständnis in vielen Jahrhunderten geformt haben. Und die Lehren, die die Verbreiter des Wortes Christi daraus ziehen, sie suchen in ihrer Anwendung und in ihren Beispielen auf den Anschauungen einer Zeit, die wenig soziales Mitempfinden besaß und welcher der Gedanke einer rein menschlichen Gleichberechtigung in Theorie und Praxis recht fern lag. Soziale Kultur ist eine Schöpfung der auf der Entwicklungsbahn fortschreitenden Menschheit. Oft stehen deren Forderungen den Lehren der alten Kirchenväter schroff gegenüber, und im ganzen reichen Spruchschätze der Bibel finden sich wenig soziale Wahrheiten, die mit der Unmittelbarkeit des modernen Lebens zu uns sprechen. Vielleicht sind darum die Kirchen leer, weil die Gemeindeglieder in ihren eigenen Sorgen keine Gedanken für das Bibelwort und seine scholastische Auslegung haben. Wenn der Priester von der Not des Tages sprechen wird, die geistigen Strömungen, die unsere Zeit so mannigfach bewegen, verknüpfen würde mit dem Worte des Heilands und seine Gleichnisse und Beispiele aus der unmittelbaren Gegenwart schöpfen wollte, wenn er an die Stelle eines dogmatischen Kirchenglaubens das tiefe Verständnis einer von Liebe getragenen Religion, einer wahrhaften Religion, setzen wollte, wenn er aus dem Gesichtskreis unserer heutigen Generation den Stoff seiner Predigten holte, wenn er weniger Gelehrter als Morallehrer wäre, vielleicht würde vieles gewonnen sein für die Arbeit an der sittlichen Bereicherung der Menschen.

Wenn solche Grundzüge ihre praktische Anwendung erfahren, sollte dann das Jesuwort: „Laßt die Kindlein zu mir kommen“, nicht endlich seine erwünschte Erfüllung finden und sich in einer Zeit durchsetzen, die dem Augenblicke wohl fern liegen mag, aber in Wirklichkeit die „Zeit des Kindes“ wäre?

Ausstellung Wiesbaden 1909.

XXXVIII.

Obst- und Gemüsebau.

Nach kurzer Pause ist in der Gartenbauhalle wieder eine der gärtnerischen Sonderausstellungen eingerichtet und Samstagmittag eröffnet worden. Diesmal sind die Blumen in den Hintergrund getreten und die Halle ist fast ausschließlich den Obst- und Gemüsegärtnern überlassen worden. Nur an den Seitenteilen nehmen Sonderarrangements des Bel-

Pariser Blatt eine genaue Statistik über die Anzahl von Fremden, die den Winter in Südranfrankreich verbringen. Ihre Zahl beträgt nicht weniger als 270 000, und da ein jeder von diesem Riesenhäute für einen Aufenthalt an der Riviera durchschnittlich 1000 M. anlegt, kann man leicht ausrechnen, daß Südranfrankreich allein an den Fremden 270 Millionen im Jahre verdient, wenn nicht mehr, denn viele der Besucher würden mit einem Etat von 1000 M. einen mehrwöchigen Aufenthalt im Süden kaum zu bestreiten wissen.

Theater und Literatur.

Im Harzer Burgtheater bei Thale wurde gestern zum ersten Male in dieser Spielzeit „Was ihr wollt“ von Shakespeare aufgeführt und wird am 28. Juli wiederholt. Am 25. und 26. Juli wird „Die verfunkenete Glocke“ von Hauptmann wiederholt. Am 26. wird „Der Sturm“ von Shakespeare, und am 30. „Die Hermannsschlacht“ von Kleist gegeben. Für den 31. Juli ist die erste Aufführung der „Nordischen Heerfahrt“ von Hoffmann angelegt. Die Vorstellungen beginnen täglich um 5 Uhr.

Aus Wien wird berichtet, Helene Odilon wolle sich wieder auf der Bühne versuchen. Ein Wiener Autor habe für sie, mit Rücksicht auf die ihr vom Schlaganfall zurückgebliebene Schwermüdigkeit, eine besondere, ganz langsam zu sprechende Rolle geschrieben.

Wissenschaft und Technik.

Ein Wetterkartenkuriolosum war vor kurzem zu verzeichnen: Saporanda, die nördlichste Stadt im Bereich des Wettermeldebezirks, hatte mit 23 Grad Celsius die höchste Morgentemperatur von allen europäischen Wettermeldestationen, übertraf also selbst die Thermometerstände von Triest, Florenz, Rom, Neapel und Brindisi.

Nach einem Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft aus Kallutta hat das indische archäologische Departement in einem ausgegrabenen buddhistischen Tempel bei Beschawur die Asche Buddhas entdeckt.

Jülich erhält dank privaten Spenden und behördlichen Subventionen die erste schweizerische Erdbebenwarte. Die Station wird bei Waldhaus Degenried errichtet.

Der ungedruckte Nachlaß Francesco Crispians geht in staatlichen Besitz über und wird, wie man fürchtet, dadurch leider der historischen Forschung entzogen werden.

geordneten Herrn Körner, des Niederwallufer Gärtners Hagedorn und in einem größeren Felde der hiesige Handgärtner Engelmann kleine Plätze ein, deren Besetzung ein fesselndes Bild der gegenwärtig blühenden Flora und der eifrigen Pflege gärtnerischer Kulturen in der Heimat gibt.

Das Bild, das die Halle sonst bietet, wird diesmal das Auge und Herz aller Hausfrauen erfreuen und selbst dem profaischen vorantagten Manne, der den Geheimnissen der Küche weniger Verständnis entgegenbringt, recht sympathisch dünken. Die gegenwärtige Sonderausstellung ist ein geradezu erhebendes Beispiel für den hohen Stand der Gemüse- und Obstkultur in unserer engeren Heimat und legt Zeugnis ab für den unermüdblichen Fleiß, mit dem unsere Gärtner nicht nur ihr Gewerbe fortzuentwickeln suchen, sondern mit dem sie trotz mancher trübenden Erfahrungen und Rückschläge unausgesetzt bedacht sind, die vorhandenen Sorten und Arten durch Zucht und Kreuzung zu veredeln.

Seit Jahren hören wir von den erstaunlichen Kreuzungsergebnissen des Amerikaners Burbank, der nicht nur Blumenzüchtungen hervorbringt, die geradezu beispiellos dastehen und der Natur in das Gesicht zu schlagen scheinen, sondern dem es auch gelungen sein soll, die merkwürdigsten Experimente mit verschiedenen Obstkreuzungen zu erzielen. Ich weiß nun nicht, ob es die Menschheit in ihrem Wohlbestehen wesentlich fördert und sie in einen Zustand besonderer Glückseligkeit versetzt, daß man fast Burbank fernlose Pflanzen oder Krüsen genießen kann. Bezweifle auch, daß dadurch auch nur eine Winddarmkrankung erfolgreich verhindert werden könnte, aber das eine weiß ich sicher, daß man nicht notwendig hat, über des unternehmungslustigen und mit Geduld begabten Pantees Erzeugnisse in Erwägung zu geraten. Es will mir vielmehr scheinen, als böte die augenblickliche Sonderausstellung in der Gartenhalle des Verwunderlichen und Bewunderungswürdigen mehr.

Warum also in die Ferne schweifen, wenn es so nahe liegt, vor der fleißigen Arbeit und zähen Geduld energischer Männer achtungsvoll den Hut zu ziehen? Was diesmal gezeigt wird, übertrifft nach dem einseitigen Urteil aller Fachleute bei weitem sogar die berühmte Gemüße- und Obstschau der Gartenbauausstellung von Mannheim im Jahre 1907. Einzelheiten zu beschreiben, würde leider viel zu weit führen. Das ganze Tagess Gemüse und was an Obst die gegenwärtige Zeit bringt, sind vertreten. Wahre Staats-erzeugnisse einer wohlwollenden Gartenkultur, wie man sie bei einzelnen Gemüsearten gewöhnlich erst viel später zu sehen gewohnt ist. Und das alles in einer Menge und einer Qualität, daß es den Preisrichtern recht schwer wurde, zu einem Resultat zu gelangen.

Es sind an der Ausstellung beteiligt die Gärtner W. Heim aus Schierstein, der neben prächtigen, vollsaftigen Blumen eigener Kultur einen ausgezeichneten Blumenlohl, eine Kollektion eigengesähter riesiger Gurken und vieles andere noch in besser Ware ausstellt; Franz Hag aus Dohheim, Julius Köhling von Dohheim, Hermann Huber aus dem Beckrietal, Fritz Deusing aus Dohheim, Hermann Grellert aus Viebrich, Wilhelm Bonn aus Wiesbaden, Wöhnenberger aus Sonnenberg, Peter Bauer aus Dohheim, Philipp Schmidt aus Dohheim, August Schirmer aus Viebrich, Karl Dauster aus dem Beckrietal, Fidel Halter aus dem Beckrietal und Anton Duchmann aus Bad Weilbach. Duchmann wie Bonn haben viel Obst ausgestellt, das geschmackvoll arrangiert, in seiner vorzüglichen Frische und Güte zum Genuß einladet.

Es fällt direkt auf, wie die Gärtner sich Mühe gegeben haben, mit ihren Erzeugnissen, die doch nichts weniger als für eine künstlerische Anwendung geeignet erscheinen, dekorative Wirkungen zu erzielen. Es bleibt bewundernswert, daß diese Männer, die noch spät am Abend und dann wieder in den frühesten Morgenstunden an die Arbeit gehen, Mühe und Neigung finden, sich mit ästhetischen Problemen zu beschäftigen. So hat diese Ausstellung profaischer Lebensmittel ein künstlerisches Arrangement erhalten, das die Frische der Farben zu einer harmonischen Wirkung bringt. Wiewohl ein erheblicher Teil sich begnügt hat, das zugewiesene Ausstellungsgebiet durch eine gefällige Auslage der Gemüßemengen zu befrieren, die Erzeugnisse also durch sich selber wirken zu lassen, haben andere Schaustücke von eigenartiger, weil ungewohnter Reiz geschaffen, oder durch eine geometrische Figurenanlage die einzelnen Abteilungen hervorzuhelben gewußt.

Weist lehrt dabei die Anhäufung eines mit Rabieschen oder Rettichen verzierten Hügel aus Blumenkohl wieder, um den sich ein Gurkenparterre legt, doch suchen viele auf andere Weise Effekte zu erzielen. So arrangiert Heim seine Blumenkohlansage in Gestalt eines Halbmondes in einen roten Rabieschengrund, Wöhnenberger versinnbildlicht seinen Namen in einem Staffeleibild aus Bohnen, Bonn stellt auf eine Staffelei ein Obststilleben mit Sellerie und arrangiert ein nettes Waldbild aus Haselauf, Kirsche, Apfel und anderen Obst. Grellert imitiert gar den Nerobergtempel mit Hilfe von Gurken, Blumenkohl, Rettich, Erbsenschoten, Rabieschen usw. Schirmer weiß die Aufmerksamkeit des Publikums durch seine nicht weniger als sechzehn verschiedene Sorten enthaltende Rabieschenkollektion zu fesseln. Köhling stellt ein mit Blumenkohl beladenes Segelboot aus Rabieschen aus neben einem Staffeleibild, das ein Füllhorn aus Rabieschen zeigt. So stellt jeder Schritt vor neue überraschende Effekte, deren Fülle immer wieder zum Schauen und zur Bewunderung anregt. Diese Sonderausstellung ist eine glänzende Leistung unseres heimischen Garten- und Gemüsebauers und die daran beteiligten Gärtner dürfen stolz auf sich und ihre Erzeugnisse sein. Sie haben bewiesen, daß sie keine Konkurrenz zu scheuen brauchen, sondern vielmehr selber sehr gefährliche Gegner sind auf dem Gebiet des gewerblichen Wettbewerbs.

Dieses Mal ist auch der Landwirtschaftliche Bezirksverein für Stadt- und Landkreis Wiesbaden vertreten. Kreisobstbaulehrer Bidel hat die Ausstellung arrangiert und, unterfützlich vom Landrat v. Heimburg (nebenbei bemerkt, der Schwager des neuen Reichskanzlers), ein geradezu umfassendes Bild vom Stand der Obstzucht und des Gemüsebauers im Vereinsbezirk gegeben. Die Gruppe bringt zunächst eine sehr reichhaltige Übersicht des Fruchtobstbaues, und zwar der jetzt reisenden Obstsorten. Darunter sind ganz besonders stark vertreten die für das Vereinsgebiet sehr wichtigen Kirschen. Mit hervorragenden Erzeugnissen eia-

ner Tomaten- und Pfirsichkulturen hat sich der durch seine Gurkenzuchtberühmte Gärtner Peter Göttel jun. aus Wiesbaden beteiligt. Weiter zeigt die Sonderchau Muster von Originalpackungen in Obst für den Post- und Bahnversand und den Einzelverkauf mit den dazu am besten geeigneten Verpackungsmaterialien, und Sortimente von Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Frühäpfel, späte Kirschen, darunter die besten Marktorten von Stachel- und Johannisbeeren neben einigen Proben von Frühkartoffeln, die im übrigen auf der Ausstellung im allgemeinen sehr gut vertreten sind. An der Vorderfront des Tisches hat Herr Bidel eine Kollektion von Konserven zur Schau gestellt, die seine Gattin im eigenen Haushalt eintrachte und die den Hausfrauen als Musterbeispiele dienen sollen.

Dieser Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; er will nur eine in großen Umrissen gehaltene Übersicht geben und zu recht lebhaftem Besuch anregen. Es ist zweifellos, daß jeder mit Befriedigung die Halle verlassen und mit Achtung für die Leute erfüllt sein wird, die hier so vorzügliche Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt haben.

Bei der Eröffnung der zweiten großen Obst- und Gemüseausstellung wurden folgende Preise verteilt:

1. Gemüse, Obst und Konserven.
 1. W. Bonn-Wiesbaden a) für ein Sortiment Obst die silberne Medaille; b) für ein Sortiment Gemüse einen Geldpreis; für Kartoffeln und Gesamtleistung einen Ehrenpreis. Außerdem wurde vom Preisgericht die Staatsmedaille beantragt.
 2. H. Grellert-Viebrich für ein Sortiment Gemüse die silberne Medaille.
 3. Fritz Deusing-Dohheim die silberne Medaille.
 4. Peter Bauer-Dohheim einen Ehrenpreis und einen Geldpreis.
 5. Philipp Schmidt-Dohheim die goldene Medaille.
 6. August Schirmer-Viebrich die silberne Medaille und einen Geldpreis.
 7. Karl Dauster-Wiesbaden die silberne Medaille und einen Geldpreis.
 8. Fidel Halter-Wiesbaden die goldene Medaille und einen Geldpreis.
 9. Christian Wöhnenberger-Sonnenberg die silberne Medaille.
 10. W. Heim-Schierstein die goldene Medaille und einen Geldpreis.
 11. Franz Hag-Dohheim die silberne Medaille und einen Geldpreis.
 12. Julius Köhling-Dohheim die silberne Medaille und einen Geldpreis.
 13. Hermann Huber-Wiesbaden die silberne Medaille.
 14. Anton Duchmann-Bad Weilbach a) für ein Sortiment Gemüse die bronzenne Medaille; b) für ein Sortiment Obst die silberne Medaille und einen Geldpreis.
 15. Landwirtschaftlicher Bezirksverein für reichhaltiges Obstsortiment, sowie zeitgemäße Verpackung und Darstellung einer Übersicht über den Frühobstbau im Bezirk einen Ehrenpreis und einen Geldpreis. Außerdem wurde vom Preisgericht die Staatsmedaille beantragt.
 16. Frau F. Bidel-Wiesbaden für eine Kollektion Gemüse- und Obstkonserven die goldene Medaille und einen Geldpreis.

2. Topfpflanzen und Schnittblumen.
 1. Hans Hagedorn-Niederwalluf die silberne Medaille.
 2. Th. Wöhler-Wiesbaden für eine Gruppe Geranien die silberne Medaille.

3. Binnereien.
 - Ernst Wahl-Wiesbaden für eine Gruppe Zimmerdecoration: „Japan in Weiß“ die goldene Medaille.

4. Außer Wettbewerb.
 1. J. Engelmann-Wiesbaden brachte eine prächtige Dekorationsgruppe von einfachen und gefüllten Annonenbegonien. Das Sortiment zeichnete sich durch gute Kultur, Reichhaltigkeit und geschicktes Arrangement aus.
 2. Die städtische Gartenverwaltung führte eine Kollektion Haemantus in vollendeter Kultur, sowie sehr schöne Pentstemon und Alium Tafesina vor.
 3. Bei geordnetem Körner-Wiesbaden zeigte ein Sortiment abgechnittener Staudenblumen, welche sich durch Mannigfaltigkeit und interessante Vorführung auszeichneten.
 4. Fr. Catta-Wiesbaden führte eine Reubei vor, und zwar eine rosafarbige Fuchsie, welche sich durch guten Wuchs auszeichnete.
 5. G. Becker-Wiesbaden stellte eine Gruppe Araucaria excelsa aus, welche sehr zur Belebung des Gesamtbildes beitrug.

Über das alte 50-Pfennigstück sind vom Bundesrat die folgenden Bestimmungen getroffen worden: „Die 50-Pfennigstücke der älteren Geprägformen mit der Wertangabe „50 Pfennig“ gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Klassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Die 50-Pfennigstücke der im § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umtausch im Gewichte verringerte, sowie auf verfällichte Münzstücke (das ist doch selbstverständlich) keine Anwendung.“

Verbreitung von Speisen im Schlafwagen. Wie wir erfahren, ist in der Verabreichung von Speisen und Getränken an die Gäste des Schlafwagens eine Erneuerung eingetreten, die in einer Abänderung des Paragraphen 10 der Dienstausweisung für Schlafwagenschaffner besteht. Dadurch wird den Schaffnern der Verabreichung von Speisen usw. an die Gäste des Schlafwagens in der Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh morgens unterlag. Zwei Ausnahmen sind zugelassen, nämlich erstens in Erkrankungsfällen (von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh) und zweitens, wenn der Schlafwagen vor 7 Uhr an seinem Ziele ankommt und die Reisenden nachher nichts mehr genießen können. In diesem Falle können den Reisenden von 6 bis 7 Uhr früh Erfrischungen verabfolgt werden. Sind Speisewagen vorhanden, dann darf der Kellner des Speisewagens den Schlafwagen nur dann betreten, wenn er von den Fahrgästen durch Klingelzeichen gerufen wird. Zum Anbieten von Speisen darf er nicht in den Schlafwagen kommen. Fehlt der Speisewagen, dann muß der Schlafwagenschaffner Kaffee, Tee, Selters-

Wein, Bier und Kognak vorrätig haben. Zur Bedingung wird ihm gemacht, daß er nur Waren bester Qualität und in bestem Zustande liefert. Den Preisstarif für seine Waren muß der Schlafwagenschaffner ständig bei sich führen. Fahrt dagegen ein Speisewagen in demselben Zuge mit, dann ist angeordnet worden, daß die Passagiere in den Schlafwagen selbst über die Preise der Speisen orientieren können. Aus diesem Grunde muß ein Preisverzeichnis auch in jedem Schlafwagen ausliegen.

Gemäldeverkauf im Eisenbahnwagen. Hierzu schreibt uns die Firma J. Schottensfeld, G. m. b. H.: „Wir besitzen mit der Königl. bayerischen Staatsbahn einen Vertrag, nach welchem wir den Aushang künstlerisch ausgeführter Bilder, Darstellungen landschaftlicher oder architektonischer Schönheiten, versehen mit einem kurzen Reklametext, bewerkstelligen. Ein Teil dieser Bilder dient lediglich dazu, dem reisenden Publikum die schönsten Städte und Landschaften Bayerns vor Augen zu führen, während die übrigen Bilder der gesamten Geschäftswelt eine ebenso vornehme wie erfolgreiche Gelegenheit zur Reklame bieten.“

Bodensee-Engadin. Ein kleiner Reiseführer für die Linke Schwarzwaldbahn-Bodensee-Engadin ist unter obigem Titel erschienen. Die sechs wertvollsten Punkte dieser Strecke, sowie die interessanten Bahnanlagen der Schwarzwaldbahn- und Albulabahn sind darin kurz beschrieben. Touristen, die keine umfangreichen Reiseführer mit sich führen wollen, dürfte diese handliche illustrierte Broschüre erwünscht sein. Die Zusendung erfolgt auf Wunsch kostenlos durch das Internationale öffentliche Verkehrsbureau in Berlin, Unter den Linden 14.

Dauer-Konserven. In der Gartenbauhalle der Ausstellung sind Konserven zur Schau gestellt, welche Frau Kreisobstbaulehrer Bidel hier selbst bereits vor 5 Jahren, im Jahre 1904, eingemacht hat und noch tadellos frisch erhalten sind.

Für den Hausabund werden andauernd Beitritts-erklärungen (Jahresbeitrag für Selbständige 3 M., für Angestellte 1 M.) entgegengenommen an den Schaltern im „Tagblatt“-Haus, Langgasse 27, und in der Filiale des „Tagblatt“, Bismarckring.

Geldstrafen und Armenyflage. Dürfen Geldstrafen durch Bewilligungen aus Wohltätigkeitsfonds gedeckt werden? In dieser Frage hatte die Berliner Armenverwaltung Stellung zu nehmen. Es gibt bekanntlich eine Reihe von Vergehen, bei denen das Urteil auf Geldstrafe, bezw. auf Haft lautet. Aus der Fülle derartiger Vergehen sei nur an die Bestrafungen wegen Gewerbetrafenkonventionen gedacht. Nur zu oft kommen arme Händler und Händlerinnen mit pekuniellen Bestimmungen in Konflikt. Nicht unbedeutend ist auch das Gebiet der Schulstrafen, in welche die Angehörigen wegen Schulverhinderung ihrer Kinder genommen werden. Die mit solchen Strafmanteln Belegten haben sich dann an die Armenverwaltung oder an städtische Stiftungen mit der Bitte gewandt, ihnen die Mittel zur Begleichung der verwirkten Strafe zu gewähren. Die Gründe, die sie bei ihrem Gesuch anführen, klingen an sich einleuchtend. Die Wittsteller weisen auf ihre schwache wirtschaftliche Lage hin, die sie zwingt, die Strafe abzustufen, dann aber wären tagelang ihre Familien entweder des Ernährers oder der Mutter und Hausfrau beraubt, ganz abgesehen von dem schlechten Eindruck, den es auf die Kinder machen müßte, wenn sie Vater oder Mutter im Gefängnis wüßten. Nachdem diesen Eingaben mehrfach Folge gegeben worden war, hat sich die Armenverwaltung kürzlich veranlaßt gesehen, ihren Standpunkt dahin bekannt zu geben, daß es nicht zulässig sei, Geldstrafen aus Wohltätigkeitsfonds oder öffentlichen Mitteln zu bestreiten. Der Bestrafte soll die über ihm verhängte Buße auch empfinden; es könne nicht als Aufgabe einer Behörde betrachtet werden, die Ansichten des Gesetzten zu durchbrechen.

Krankenhaus- und Erweiterungsbauten. Die letzte der auf dem Gelände des städtischen Krankenhauses vorgesehener Neubauten, die überhaupt dort noch untergebracht werden kann, ist der allgemeine Frauen-Pavillon. Es ist dies ein großes dreistöckiges Gebäude von 62 Meter Länge, das oberhalb des Schwefelberggebäudes, da, wo sich bisher der Gemüße- und Obstgarten befand, 3 Meter von der Castellstraße entfernt, zu stehen kommt. Mit den Bauarbeiten wird demnächst begonnen; sie sind vorerst vergeben, wie folgt: Erdarbeiten an Ch. Gruber, Mauerarbeiten an H. H. H. H., Bauzaun an Zimmermeister Lang, Eisenbetonarbeiten an E. Kneifel, Großschmiedearbeiten an B. Boelke, Asphaltarbeiten an H. Heuer und Kessel u. Ko. hier.

Aus der Sprachdecke des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins“. Was hat die Leinwand mit der Wand zu tun? Gar nichts. Der zweite Bestandteil dieses Wortes ist das alte Wort Wāt, in dem dieselbe Wurzel wie in „weben“ steckt, und die Form Leinwand kommt noch im 17. Jahrhundert im Schriftdeutschen, heute noch in zahlreichen Mundarten vor; so auch die einfache Form Wāt im Sinne von Kleidung, z. B. im Nordnährischen und im Volkslied „Verlassen, verlassen“ — und trage unser König „Wāt“. Auch die Form Seiwand ist erit im Mittelhochdeutschen neben die ältere gewoete getreten und hat diese später ganz verdrängt. Und derselbe Stamm steckt auch in dem nicht mehr allgemein bekannten Stoffnamen Weiderwand, der bedeutet: aus beiderlei Stoff — nämlich aus Leinen und Wolle bestehend.

Die Wirkung der Moorbäder. Das Moorbad wird durch Zuführung von Mineralwasser zur festen Mooreerde und darauffolgende Erhitzung des Moorbreies bereitet. Moor ist ein bedeutend schlechterer Wärmeleiter als Wasser, es nimmt die Wärme langsamer an, gibt sie aber auch langsamer ab. Das Moorbad bewirkt ein gesteigertes Wärmegefühl im Körper; Puls- und Atemfrequenz werden vermehrt. Eine Steigerung der Körpertemperatur von 1 bis 3 Grad ist regelmäßig zu konstatieren, sie hält noch mehrere Stunden nach dem Bad an. Die Transpiration der Haut ist ebenfalls stark gesteigert, auch sie hält nach dem Bad noch längere Zeit an. Diese Wirkungen hängen aber von der Dauer, der Temperatur und der Konsistenz des Bades ab. In erster Linie üben im Moorbad die Schwefelsäure und die Huminsäuren eine bazillenzitende Wirkung aus, außerdem wirken sie zusammenziehend. Die Haut bleibt noch

lange Zeit nach dem Bade gerötet; dieser Mütüberfüllung der Haut entspricht eine Bluteere der inneren Organe, wodurch letztere entlastet und ein regerer Stoffwechsel hervorgerufen wird. Die Moorbäder dienen in Folge dieser Eigenschaften in hervorragendem Maße dazu, die Aufsaugungen von Ausschüwungen im Körper zu beschleunigen. Sie sind daher in erster Linie bei Frauenkrankheiten am Platze, und sehr gute Erfolge hat hier Dr. Winemann in Driburg gesehen. Außerdem wirken sie aufsaugend bei den Entzündungen des Bewegungsapparates und der Nerven. Auch Hysterie und Neurasthenie werden erfolgreich mit Moorbädern behandelt, desgleichen die Folgeerscheinungen der Blinddarmentzündung, fühlbare Verhärtungen und Schmerzen in der Blinddarmgegend hören nach dem Gebrauch der Moorbäder auf. Bei den Hämorrhoiden verbessern die Moorbäder den Blutumlauf. Auch bei Gallensteinen kommt die aufsaugende Wirkung der Moorbäder zur Geltung, bei Hautkrankheiten endlich die keimtötende Wirkung der Moorerde.

— **Warturmfest.** Das bekannte, alljährliche Verschönerungsvereinsfest am „Bierstadter Warturm“ findet bei günstiger Witterung Sonntag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr, statt.

— **Zu Dienstleistungen.** Die Kontrollbeamten am Eingang der Ausstellung scheinen, nach bisherigen Erfahrungen zu urteilen, sich streng an ihre Vorschriften zu halten. Das ist an sich loblich und ihre Pflicht, daß aber des Guten hier manchmal auch zu viel getan werden kann, beweist ein Fall, der am Freitagabend zu später Stunde sich spielte. Kam da ein hiesiger bekannter Herr, der ehrenamtlich in hervorragendem Maße bei der Verwaltung der Ausstellung tätig ist, und verlangte Einlaß. In einer Hand trug er ein schwarzes Kästchen, ähnlich wie die Amateurphotographen für ihre Utensilien sie mit sich führen. Natürlich war dasselbe in den Augen des Kontrollkeus ein Kodak, und da das Photographieren innerhalb des Ausstellungsgeländes streng verboten ist, und der Einlaß Behörde möglicher Weise die Nitternachtsstunde hätte benutzen können, dieses Verbot zu übertreten, so forderte er energisch, daß der „Kodak“ in der Garderobe abgegeben werde. „Ich werde doch mein Kästchen mitnehmen dürfen“, replizierte der Mann mit dem Kästchen. „Das ist ein Kodak und kein Kästchen und der muß abgegeben werden“, beharrte der Pflichterfüllte. So ging der Streit eine Zeitlang hin und her, bis dem „Verdächtigen“ die Gebuld riß, er sein Kästchen öffnete und dem schneidigen Zerberus davon überzeugte, daß er keinen Kodak, sondern eine — Picknickbüchse mit sich führte. Tableau! Die Sperte fiel.

— **Die städtische Baudeputation** vergab von den Arbeiten für den zweiten Teil des Neubaus der Volksschule an der Lorcher Straße die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten an Gebr. Kopp hier, die Lieferung der Gipsarbeiten an die Firma Rachen u. Ka. zu Königswinter, der Granitsteine an die Firma Häuser Söhne hier, der Sandsteine an W. Schulz hier, die Antreiberarbeiten für die Kleinwies-Partikalle im Schlosshof an August Lenz, die Antreiberarbeiten in der Volksschule Schulberg 10 an Aug. Saranz, in der Oberrealsschule am Riederweg an W. Mohr und die Erneuerung des Dedendepes in 14 Klassen der Mädchenschule an W. Siedler hier.

— **Güterrechtsregister.** Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Sandformer Adolf August Anton und Frieda, geb. Flecher, zu Seckelbühl (W.), und Regierungsbauführer Rudolf Berner Otto Hansen und Ida Minna Maria Mara, geb. Anaske zu Limburg.

— **Stadtrichterlich verfolgt** werden wegen Einbruchsdiebstahls, begangen in Bierstadt, der Arbeiter Leo Koss, geb. am 28. Juli 1878 zu Seerden, und wegen Diebstahls und Betrugs die Wälderin Marie Michel, geb. Dörchofer, 31 Jahre alt.

— **„Tagblatt“-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen 41: Für die Sommerpflege armer Kinder von H. M. 3 M., von H. Harb 10 M., von Fraulein S. Sch. 5 M., von Fraulein E. Sch. 5 M.

— **Alte Notizen.** Die Firma H. W. Erzel, Bäckereiausstattungs- und Vetteneckgeschäft, welche auch bei dem diesjährigen Aufenthalt der Königin von Schweden mit größeren Aufträgen für den persönlichen Gebrauch der Königin betraut war, wurde zum Königlich Schwedischen Hoflieferanten ernannt. — Heute sind es 10 Jahre, daß der Hausdiener Christian Winkelbach in dem bekannten Schuhwarenhause Ferdinand Herzog, Lanostraße 60, angestellt ist. In demselben Hause fanden schon vier derartige, ein gutes Einvernehmen beweisende Jubiläen statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Stadtheater.** Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags bei kleinen Preisen. Die großartige Akrobatentruppe De Torma, die 4 Parros mit ihren affektvollen Spielen und das übrige vorzügliche Künstlerensemble werden in beiden Vorstellungen ohne Kürzungen ihr Programm absolvieren. Wer den jetzigen interessanten Spielplan noch nicht gesehen hat, sollte dazu den heutigen Sonntag benutzen.



Der Gewerbeverein Kirm wird nächsten Montag in Stärke von ca. 60 Personen die Ausstellung besuchen. — Der Gesangsverein „Liederfranz“ in Kirdorf i. L. wird seinen beachtlichen Besuch in Stärke von ca. 200 Personen am Sonntag, den 8. August, ausführen. Er wird den Sonderzug Homburg-Wiesbaden benutzen. — Die Rhein-gauer Elektrizitätswerke, Akt.-Ges., in Elbfelde, beabsichtigen, ihren Beamten und Angestellten den Besuch der Ausstellung zu ermäßigten Eintrittsbedingungen zu ermöglichen.

Vereins-Nachrichten.

* **Der Turnverein Wiesbaden, D. T.** veranstaltet Sonntag, den 25. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab (mit bei günstiger Witterung) ein Sommerfest auf seinem Turnplatz im Distrikt „Abelberg“.

* **Der Männergesangsverein „Cécilia“** veranstaltet heute nachmittags von 3 Uhr ab ein großes Sommerfest mit Musik an den Musikarbeitsstätten, zwischen Kas- und Zahnstraße. Für die Jugend hat die Veranstaltungskommission eine Fahnenpolonaise, Burleskenappeln, Wettläufe, Ballon- aufzucht usw. vorgesehen. Außerdem wird ein Hammel ausgesetzt.

* **Auf das heute nachmittags auf dem „Jägerhause“** stattfindende Sommerfest des Männergesangsvereins „Fidelio“ sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Bei ungünstiger Witterung findet Unterhaltung im Saale statt.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Stellen.)

* Das vom Wiesbadener „Liederfranz“ am vorigen Sonntag auf der „Alten Adolfshöhe“ veranstaltete Sommerfest nahm einen glänzenden Verlauf. Die geräumigen Lokalitäten waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Konzert, Tanz, Kinderspiele wechselten in bunter Reihenfolge, und für die ganz Kleinen gelangten Händchen gratis zur Verteilung. Den Glanzpunkt des Festes bildete die nach Eintritt der Dunkelheit durch den Garten unternommene Fadel- polonaise (brennende Fadeln in Flammenimitation) unter gleichzeitiger bengalischer Beleuchtung des Gartens. Den lebhaften Rederissen der Teilnehmer wurden Küche und Keller des Besitzers der „Adolfshöhe“ in bekannter trefflicher Weise gerecht.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

y. **Sonnenberg, 24. Juli.** Der Kohlenbedarf der Gemeinde Sonnenberg für das Winterhalbjahr 1909/10 wird am Mittwoch, den 4. August 1909, vormittags 11½ Uhr, im hiesigen Rathaus öffentlich im Submissionsweg vergeben. Nur Bergwerke gelangen ca. 500 bis 600 Zentner 1. Qualität aufstoßen nachgefordert.

a. **Hilberheim, 23. Juli.** Vorgefunden am Samstag beim Ausladen von Gansen am hiesigen Bahnhof der Gesellschafter Joseph Aohl so unglücklich vom Wogen, daß er eine Rippe brach und innere Verletzungen erlitt.

Raffaenische Nachrichten.

u. **Schwanheim, 23. Juli.** Die Gemeinde hat nunmehr die Vertauung des Wasserwerks eingeführt. Da ein Formfehler beim Verkauf des Oberfeldes vorgekommen war, kostete man noch 300 000 M. Vertauungsschleife zu retten. Man kam aber zu spät; der Verkauf war bereits perfekt. — Für die Erbauung des Wasserwerks sind 20 Oerlen eingelaufen. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. — Dem Elektrizitätswerk Reinhardt, daher wurde die Genehmigung zur Führung von Stromleitungen durch den Ort versagt. — Die Anschaffung eines besonderen Gasometers für unsern Ort, der 13 000 M. kosten soll, wurde abgelehnt; dagegen genehmigte man die Anschaffung eines Sprengwagens. — Für den Schulneubau hat Kreisbaumeister Krieger aus Höchst einen neuen Entwurf gezeichnet, der einer besonderen Kommission zur Prüfung übergeben wurde. Der Neubau soll 90 000 M. kosten.

— **Sindlingen, 23. Juli.** In bezug auf den Schüler Richter, der die Benachteiligung war zu dem beauerlichen Austritt zwischen dessen Pflanzener und Herrn Pfarrer Ehrlich von hier, hat die Aufsichtsbekörde entschieden, daß der Junge zufolge des neofantischen Edikts vom Jahre 1808 bis zum 14. Lebensjahre in der Religion des verstorbenen Vaters zu unterrichten sei, und daß Mutter und Stiefvater kein Recht hätten, eine Umschulung herbeizuführen. Wenn auch die Mutter den Ansuchen ihrem ersten Mann schon mit in die Ehe brachte, so sei das ohne Belang, weil ihn der Vater später legitimierte, der Junge auch katholisch getauft und eine andere Vereinbarung damals nicht getroffen worden sei.

+ **Neuenheim i. L., 23. Juli.** Der Anacht des Fuhrunternehmers Johann Koll von hier hatte auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen Erdbeeren nach Frankfurt gefahren. Nach dem Wenden in der Markstraße fuhr er gegen 10 Uhr morgens wieder heimwärts. In seiner betrunkenem Zustande kam er erst heim, als es anfangs dunkel zu werden. Als man die Pferde in den Stall bringen wollte, bemerkte man, daß ein Pferd hart geblutet hatte und noch blutete. Der Unbold hatte dem Tier mit einem Messer 9 Zentimeter tief in die Seite gestochen, das Messer war dann an einer Rippe abgeglitten, sonst wäre es in die Lunge gedrungen. Koll wird wegen Tierquälerei vor den Strafgericht kommen.

?? **Niederseifers, 23. Juli.** Durch einen berittenen Gendarmen aus Limburg wurde heute nachmittags ein bisher unbekannter Mann bei der hiesigen Ortpolizeiverwaltung abgeliefert und von da durch den Polizeidienst geschlossen in das Untersuchungsgefängnis zu Camberg abgeführt. Er soll sich auf der Landstraße bei Erbach an einem Mädchen unzüchlich vergangen haben und, von hier aus telegraphisch verfolgt, schon bei Oberbrechen ergriffen worden sein.

— **Limburg, 23. Juli.** Die Telegraphen-Abteilung, welche am 21. in Richtung Wilmur unsere Stadt passierte, kam heute auf dem Rückmarsch nach Rentershausen hier durch. Gegen 11 Uhr ging sie nördlich Limburg in Stellung und nahm drohtlosen Verkehr mit ihren Gegenstationen bei Kirchberg (Eifel), Singig und Coblenz auf. Der Betrieb wurde durch den Kommandeur des Telegraphen-Bataillons Nr. 3, dem die Abteilung anvertraut, besichtigt. Nach Beendigung der Übung marschierte die Station nach Rentershausen. Es ist dies übrigens dieselbe Abteilung, welche neulich bei dem Brande in Rentershausen so Hervorragendes leistete. Der Führer der Abteilung, ein Oberleutnant, hatte sein Quartier in dem abgebrannten Hause und war der erste, der das Feuer meldete. Unter seiner Leitung wurden die Rettungsarbeiten begonnen, wobei speziell die Mannschaften der Fußabteilung als erste mitwirkten, zunächst mehreren Menschen das Leben retteten und darauf Inventar in großen Mengen in Sicherheit brachten.

— **Oberlahnkain, 23. Juli.** Ein frecher Diebstahl wurde dem „Lahn“-Tabl. zufolge am Mittwoch auf dem Forsthaus ausgeführt. Ein neben anderen Waffen und Jagdtrophäen im Gastzimmer hängender Ehren-Dirigander mit goldenem Bortreue, ein Ehrenschwert des Jagdtrophäenvereins für Herrn Schweizer, ist von einem unbekannten „Liederfranz“ gestohlen worden. Bei dem letzten internationalen Fremdenverehr, der jetzt auf dem Forsthaus herrscht, wird es schwer sein, den Täter zu ermitteln. Auf ebenfalls unerklärliche Weise sind vor einigen Wochen zwei Ge- wehre aus dem Lokale des Herrn Schweizer verschwunden. In dem betreffenden Tage hatte ein Gast um läufliche Überholung zweier Gewehre bei dem Wirt angefragt, war aber abschlägig beschieden worden.

l. **Laurenburg, 23. Juli.** In der vorgestrigen Nacht brannte das Anwesen (Haus nebst Scheune) des Zimmermeisters Ehrlich nieder. Der Schaden wird auf 17 000 M. geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Über die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

l. **Dauensen, 23. Juli.** Wie wir kürzlich mitteilten, haben der Bürgermeister und der Gemeindevorstand ihre Ämter niedergelegt. Herr Gemeindevorstand Lutz teilt jetzt mit, daß er den Dienst deshalb quittiert, weil ihm eine entsprechende Vergütung für seine Mitverwaltung seitens der Gemeindeverwaltung versagt wurde.

m. **Von der Lahn, 23. Juli.** In Nibersn findet am 1. August die Einweihung des Kriegerdenkmals statt, das von dem Bildhauer Stadt in Ems aus rotem Sandstein ausgeführt wurde. — Die beiden Anochen, die kürzlich von dem tollwütigen Hunde gebissen waren, sind von Berlin, wo sie im Kaiserlichen Institut in Behandlung waren, wieder zurückgekehrt. Ihr Befinden soll gut sein. Die Verletzungen waren bei einem der Anochen sehr erheblich.

+ **Kod a. d. Weil, 23. Juli.** Pfarrer Brunh hier selbst ist auf seinen Antrag zum 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt worden. Herr Brunh ist der älteste Pfarrer Nassaus, jedenfalls auch Deutschlands. Er steht im 86. Lebensjahre. Geboren am 8. Januar 1824 in Nassau, wurde er nach vollem Studium der Theologie am 11. Dezember 1853 ordiniert und als Vikar in Esda angestellt. 1859 kam er als Pfarrvikar nach Alpellina, 1862 wurde er dortselbst zum Pfarrer ernannt und 1870, also vor 39 Jahren, siedelte er nach Kod a. d. Weil über.

cc. **Wolfsenhausen, 23. Juli.** Der Wühlwetterer Wilm. Muschhammer auf der Almbühl hier selbst stellte vor einigen Tagen einen neuen Anocht ein. Der junge Mann machte auf den Wühlwetter einen sehr guten Eindruck. Er schickte ihn daher am letzten Sonntag mit ca. 30 M. nach Kod a. d. Weil.

um gesteigertes Holz zu bezahlen. Um den Weg leichter und schneller zurückzulegen, gab ihm sein Herr auch noch sein stielich neues Radtrab. Bis heute ist der ungetreue Anocht jedoch weder zurückgekehrt, noch hat er in Rod a. d. Weil das Holzgeld bezahlt. Alle Nachforschungen bis dahin waren vergeblich. Geld und Rad (Marke Geigner) werden verloren sein. Wieder eine Warnung, nicht gleich zu vertrauensvoll gegen ganz fremde Leute zu sein.

Aus der Umgebung.

— **Frankfurt a. M., 23. Juli.** Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung. Mit dem bekannten deutschen Kolonialen Baron de Caters ist ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach er am 5. August auf dem Fluggelände der „Mia“ mit Flugversuchen beginnen wird. — Bei ziemlich heftigem Westwinde fanden auch heute nachmittags Passagierfahrten mit Preisballons statt, und zwar beteiligten sich an denselben „Niedinger“, „Goblenz“, „Glauch III.“, „Lilla“ und „Bessen“. Von 5½ Uhr ab erfolgten Aufstiege mit dem Preisballon, welche regen Zutritt fanden; dieselben werden bis zum Abend fortgesetzt und mit dem Scheinwerfer beleuchtet.

u. **Homburg, 23. Juli.** Im hiesigen Schlosse treffen in den ersten Tagen des kommenden Monats Prinz August Wilhelm und Gemahlin zu längerem Aufenthalt ein.

— **Mainz, 23. Juli.** Der Bauführer Johann Kessinger aus Reichenbach hat in einem Hotel in der Nähe des Hauptbahnhofs sich die Pulsadern aufgeschnitten und sich dann erhängt. Als man ihn in seinem Zimmer fand, war er bereits tot. — Hier wurde ein Herr aus Coblenz, der von religiösem Wahnsinn befallen wurde, in Polizeigewahrsam genommen und dann nach Coblenz befördert; der Unglückliche war kürzlich in einer Irrenanstalt in Frankfurt aufgenommen, aber wieder entlassen worden, da sein Zustand sich gebessert hatte. — Gestern früh 5¼ Uhr sprang eine etwa 40jährige Frau im alten Winterbassin ins Wasser. Das wurde beobachtet, und eilten zwei Arbeiter und die Frau des Postverwalters Proff herbei und brachten die Lebensmüde in einem Netze auf das Posthaus, wo man ihr alle Hilfe angedeihen ließ. Es gelang denn auch, die Lebensmüde wieder ins Leben zurückzuführen. Dann brachten Schutleute die Frau im Krankenwagen ins Spital. Es ist eine Frau Zimmermann in der Weilschasse, welche schon die ganze Nacht umhergerirrt war. Welche Motive sie zu der Tat veranlaßten, ist noch unauflösbar.

— **Rinthen, 23. Juli.** Ein hiesiger Einwohner besitzt ein Frettchen, das er auf der Straße und in der Nachbarschaft umherlaufen ließ. Gestern schlüpfte es in einen Neberröhren, erlegte 20 Mäuse und eine Ente im Werte von 30 M. Durch diesen Schaden wird der Besitzer des kleinen Geflügelzweiges wohl veranlaßt, ihn in Zukunft in besserem Gewahrsam zu halten.

— **Offenbach, 23. Juli.** Nach der „Offenb. Zig.“ wurde in Wehrkirchen der Gründer des sozialdemokratischen Jugendvereins, Andreas Winter, wegen Unterschlagung von etwa 1000 M. Vereinsgelder des Metallarbeiterverbandes verhaftet.

h. **Wingen, 23. Juli.** Die hiesigen Lehrer hatten in ihrem Amte bisher eine Nebenbeschäftigung, die ihnen mit Recht unwürdig erschien. Laut früherer Anordnung hatten sie, wenn der Schullehrer Fräulein Fräulein verheiratet, diese zu vollstrecken. Diesem alten Jovis ist ein Ende gemacht, eine Verfügung des hiesigen Schulministeriums enthält die Lehrerhaft von dieser wenig angenehmen Nebenbeschäftigung.

h. **Bromskirchen, 23. Juli.** Der Postillon Peterchen, welcher auf der Postkutsche Hallenberg beschäftigt ist, fuhrte gestern auf der Lohr nach Kadenbach so unglücklich von Bod, daß er vom eigenen Postwagen überfahren und sofort getötet wurde. Wie sich das Unglück zutrug, ist rätselhaft. Die Pferde kamen allein zur Postkalterei zurück.

— **Gassel, 23. Juli.** Herr Kommerzienrat Karl Denckel hat anlässlich seiner Vermählung mit Fräulein v. Scheffer, der Tochter des kommandierenden Generals Freiherr v. Scheffer-Waldal, folgende Stiftungen gemacht: an den Vaterländischen Frauenverein 10 000 M., an das Kinderheim 10 000 M., an den Verein zur Befämpfung der Schwindsucht 5000 M. Ferner hat Herr Kommerzienrat Denckel Bestimmungen getroffen, wonach die Wartezeit bei der Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse für die Arbeiterchaft der Firma Denckel u. Sohn von 10 auf 5 Jahre herabgesetzt wird und die Beamten, Werkmeister, sowie Arbeiter Gratifikationen erhalten.

— **Wils, 23. Juli.** Heute vormittag ist bei dem etwa 15 Kilometer rheinabwärts gelegenen Dorfe Weilsdorf im Rhein die Leiche einer gut gekleideten jungen Dame gefunden worden, die vermutlich eine derjenigen Damen ist, die bei dem Dampferunglück in Rolandssee ertrunken sind.

Gerichtssaal.

* **Nachklänge zum Frankfurter Gesangswettbewerb.** Während des Wettinsings hatte der Düsseldorf Quartettverein, 160 Mann stark, Standquartier bei dem Wirt Rittmeyer in der Litowstraße bezogen und für 4 Tage Essen bestellt. Das Mittagessen kostete 1.25 M. Es war so, daß schon nach dem ersten Tage die Hälfte der Düsseldorf Sangesbrüder ausblieb. Es wurde dem Wirt Vorhalt gemacht und er gelobte Besserung. Aber am zweiten Tage war das Essen womöglich noch schlechter als am ersten und es wurde dem Wirt bedeutet, daß man auf die Ergebnisse seiner Küche verzichte. Ja, dann müsse der Verein 750 M. Entschädigung bezahlen, sagte der Wirt, weil er sich für 4 Tage eingerichtet habe. Da sich der Verein weigerte, zu bezahlen, machte der Wirt Miene, das alte stolze Banner des Vereins, aus dem Jahre 1856 stammend, zurückzubehalten. Jetzt legte sich das Mitglied Frh. Hanmann für seinen Verein ins Zeug, nannte das Essen Schweineschmalz und verlangte Herausgabe der Fahne. Rittmeyer sagte, das Essen sei für die Fahne des Bruchvereins gut genug gewesen, gab aber die Fahne doch schließlich heraus. Der Wirt verklagte Herrn Hanmann wegen Beleidigung, der vorgefiert in der Verhandlung am Schöffengericht Widerklage erhob. Die Verhandlung wurde vertagt, um noch Zeugen über die Qualität des Essens zu vernahmen.

Aus Bädern und Kurorten.

— **Stahl und Moorbad Langenschwalbach, 23. Juli.** Die Festwoche des Verkehrsvereins begann am Sonntag mit einem Feuerwerk am Schlöbrunnen. Montag hatten wir nachmittags Willstättler am Weiler und abends Beleuchtung der Anlagen mit Konzert. Dienstag wurde uns ein Kunstgenuss seltener Art zuteil. Im Kurpark fand ein großes Künstlerkonzert statt. Die Vorbereren des Loges erntete in erster Linie Fräulein Adele Kramer vom Hoftheater in Wiesbaden mit der herrlichen Koloratur aus „Figaros Hochzeit“ und einigen Liedern von Weinmayer, Grieg, Schubert usw. Die Sangerin hatte in der jungen Genfer Pianistin Fräulein Ida Reumann eine Begleiterin von ungewöhnlicher Sicherheit und ebenso ungewöhnlichem Gedächtnis gefunden. Die Heber, in denen beide Künstlerinnen zusammen wirkten, bildeten den künstlerischen Höhepunkt des Abends. Kammermeister Selmar Victor spielte

Balters Preislied von Wagner-Wilhelm mit warmem großen Tone und zeigte in der Eigenartweisen von Raches und vor allem in der Hauptcharaktere von Sarafate, daß er vor seiner Schwierigkeit zurückzuführen braucht. Eine eigene Komposition (Wegenlied) von poetischer Erfindung sind ganz besonders reichem Weisheit. — Die Golf- und Lawentiers-Turniere sind in vollem Gange. Der Besuch ist ein guter zu nennen. Der Rest der Woche ist heiteren Darbietungen (Feuertanz und italienische Nacht, Sunter Abend und Schlussspiel) gewidmet.

— Von Wädungen, 21. Juli. Die Besucherzahl unseres Bades betrug heute 6855.

Vermischtes.

* Eine neugierige Kuh besitzt der Landwirt Franz Wagner in Neustadtungen in der Pfalz. Als Mann und Frau auf dem Feld waren, beschloß die Kuh, sich die Welt einmal von oben anzusehen. Sie machte sich, wie die „M. Pr.“ mitteilt, von der Kette los und trat durch die offene Stalltür in das Haus. Das Tier kletterte die Treppe hinauf in den zweiten Stock und erschien zum Staunen der Straßepassanten am Fenster eines gleichfalls geöffneten Zimmers, während die Hausfrau durch ein nebenanliegendes Fenster herausschaute. Nach der Rückkehr der Familie galt es, das Tier wieder auf die ebene Erde zu bringen, und da es unmöglich erschien, die Kuh ohne Gefahr für ihr Leben die Treppe wieder heruntersteigen zu lassen, wurde sie unter Hilfe einiger Dorfbewohner zunächst zu Boden geworfen und an den Beinen gefesselt, worauf man das Tier langsam die mit Stroh belegte Treppe hinunterrutschen ließ. Natürlich hatte das Vorkommnis einen großen Menschenauflauf hervorgerufen.

* Ein Unwiderrücklicher. Der von der Polizei vieler Städte wegen Bigamie gesuchte Heiratschwindler John Madson ist in San Francisco verhaftet worden. Die Behörden haben festgestellt, daß Madson mit mindestens zehn Frauen verheiratet ist und mit vierzehn anderen verlobt war. Jede der Enttäuschten soll durch ihre Bekanntheit mit Madson mehr oder weniger große Summen verloren haben. Unter den Eizengelassenen, die Madson geheiratet haben soll, befinden sich Frauen aus allen Gesellschaftskreisen. Die meisten von ihnen waren Witwen und geschiedene Frauen mittleren Alters.

kleine Chronik.

Todessturz eines Rechtsanwalts. Der erst seit einigen Jahren verheiratete vielbeschäftigte Rechtsanwalt Schulz in Detmold erhielt abends den Besuch eines Freundes. Seine Frau weckte zum Besuch bei Bekannten. Als Schulz seinen Freund in das im dritten Stockwerk liegende Fremdenzimmer gebracht hatte und die Treppe hinabsteigen wollte, stürzte er zwischen dem Geländer hindurch in die Tiefe. Beide Beine waren ihm gebrochen, die Schädeldecke war zertrümmert. Sterbend wurde der Verunglückte aufgefunden.

Familien-drama. In Waldenstaaten im Oberamt Ulm erlitt der Polizeibehälter Wittlinger seine trunksüchtige Ehefrau mit einer Heugabel. Der Täter wurde verhaftet.

Große Unregelmäßigkeiten wurden bei den Schenkerlieferungen für die Stadt Magdeburg aufgedeckt. Bei fast allen Fuhrern wurden Minderbeträge festgestellt. Wäcker wurde der Ratswagemeister verhaftet; weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Defraudationen eines Bankhehlings. Der 20jährige Bankhehler Karl Kewend, der in Berlin in einem Bankgeschäft tätig war, erhielt von seinem Vorgesetzten den Auftrag, Wertpapiere im Betrage von 15 700 M. bei der Reichsbank für seine Firma zu deponieren. Das tat er inoffen nicht, sondern verkaufte die Papiere und ließ sich nicht mehr sehen. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 hinter dem jugendlichen Defraudanten einen Steckbrief erlassen.

Gegen den „Simpfzissimus“ hat die Zeche Rabbod wegen des in Nr. 11 vom 11. Juni enthaltenen Textes zu dem Bilde „Rabbod“ Verleumdungsklage erhoben. Der Text lautete: „Nun hat die Zechenbanke auch noch meine Frau mit ihren acht Kindern auf die Straße gesetzt.“ — „Anzureich“, dafür gibt sie uns hier immer noch freies Logis.“

Eine furchtbare Schlägerei fand zwischen Bergleuten im Auldowalde bei Neuthen statt, wobei das Messer die Hauptrolle spielte. Einer ist tot und viele schwerverwundet. Alle übrigen wurden verhaftet.

Von einem Affen zerfleischt. Im Lustgarten zu Amberg (Oberpfalz) hat ein losgekommener Affe das Kind eines Fabrikarbeiters in furchtbarer Weise zerfleischt. Er ließ nicht von dem Kinde ab, bis er erschossen wurde. Das Kind ist gestorben.

Verbot des Besuchs von Kinetographentheatern. Die mehrtägige Regierung verbot durch Landespolizeiverordnung allen Personen unter 16 Jahren ohne Begleitung ihrer Eltern den Besuch der Kinetographentheater.

Der Haussturz in Petersburg. Bei dem gestrigen Einsturz eines halbfertigen Hauses wurden unter den Trümmern 9 Arbeiter begraben, von denen 8 schwer verletzt wurden. Die Polizei hat eine ganze Anzahl großer Verhöre gegen die Bauregeln festgestellt. Der Bauunternehmer wurde verhaftet.

20 Häuser fortgeschwemmt. Durch einen Wellenbruch in Duluth (Minnesota) wurden 20 Häuser fortgeschwemmt; drei Personen kamen dabei ums Leben.

Achtzig Häuser eingestürzt. In dem Dorfe Alara (Ungarn) brach ein Feuer aus, welches infolge von Wassermangel achtzig Häuser einäscherte. Drei Kinder kamen in den Flammen um. Aber hundert Familien sind obdachlos.

Verhafteter Fälscher. In der Brüsseler Vorstadt St. Joffe verhaftete die Polizei einen Deutschen namens Schmidt, welcher seiner Geliebten, ebenfalls eine Deutsche namens Agnes Siedler, mehrere Messerstücke am Hals beigebracht hatte. Schmidt entpuppte sich als ein von Frankfurt aus „adriestlich“ verfolgter und aus Aachen gebürtiger Fälscher.

Der Orkan im Golf von Mexiko. Nach Meldungen, die aus Houston (Texas) eingetroffen sind, wurden von dem im Golf von Mexiko wütenden Sturm im ganzen 12 Städte schwer heimgefuht. Bisher ist festgestellt, daß bei dem Orkan 23 Menschen ums Leben gekommen sind.

Letzte Nachrichten.

Die Abnahme des „Zeppelin 2“ durch das Reich. **Mex. 24. Juli.** Gemäß einem hiesigen Privattelegramm ist der Leiter des Reichsluftschiffes, Hauptmann Georgi, zum Reichskommissar bei der Abnahme des „Zeppelin 2“ ernannt worden. Er wird zusammen mit dem Ingenieur Müller die Fahrt des „Zeppelin 2“ nach Köln mitmachen. Vom Resultat der Überführung nach Köln wird die Abnahme dieses Luftschiffes durch das Reich abhängen.

Erhöhung des Fahrpreises der 4. Wagenklasse in Württemberg. **Stuttgart, 24. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Die erste Kammer hat heute einstimmig einen Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, eine Erhöhung des Fahrpreises der vierten Wagenklasse der Eisenbahn in Erwägung zu ziehen.

Jarenbesuche. **Petersburg, 24. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Ende dieser Woche (alten Stils) tritt der Kaiser die Reise nach Frankreich und England an. Die Abreise des Kaisers nach Italien zur Erwiderung des Besuches des Königs Viktor Emanuel erfolgt Ende September alten Stils. Die Begegnung der Monarchen wird in einem italienischen Hafen stattfinden.

Das Ministerium Briand. **Paris, 24. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Admiral Douce de Daperrere übernahm das Portefeuille der Marine und General Brun das des Krieges. Sarraut wurde zu Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Cheron zum Unterstaatssekretär im Marineministerium ernannt. Die Minister und Unterstaatssekretäre traten heute vormittag 11 Uhr im Justizministerium zu einer Sitzung zusammen.

Ein mißlungener Flugversuch. **Frankfurt a. M., 24. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Heute nachmittag wollte Herr Trüßler v. Falkenstein die ersten Flugversuche mit dem Chanute-Apparat veranstalten. Beim Abgleiten von dem Hügel wurde der Apparat von einem plötzlichen starken Windstoß erfasst. Er überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. v. Trüßler blieb unverletzt.

Großfeuer auf dem Main-Neckar-Bahnhof in Darmstadt. **Darmstadt, 24. Juli.** 4 Uhr nachm. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der Main-Neckar-Bahnhof in Darmstadt steht seit einer halben Stunde in Flammen. Die gesamte Feuerwehrrüstung ist alarmiert. Wenn es nicht gelingt, den Mittelbau zu retten, was zweifelhaft erscheint, dürften Verlehrsstörungen nicht zu vermeiden sein.

Nach einer weiteren Meldung ist das Feuer in dem Uhrenraume entstanden, in dem die Uhr beim Eintreten der Dunkelheit elektrisch erleuchtet wird. Das Feuer ist vermutlich durch Kurzschluss entstanden und wurde erst bemerkt, als schon der Dachstuhl in Flammen stand. Der Mittelbau gilt als verloren. In dem Mittelbau befinden sich die Wartesäle und die Purauräume, die geräumt wurden. Eine Abteilung Militär ist zum Absperrern kommandiert worden. Der Verkehr wird durch Umsteigen und teilweises Umleiten der Züge aufrecht erhalten. Verschiedene Züge dürften erhebliche Verspätungen erleiden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Vom Zuge überfahren. **Gleiwitz, 24. Juli.** (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Auf den Wärschischen Werken wurden heute früh von einem Staatsbahnzuge, der auf ein falsches Gleis geraten war, zwei Arbeiter überfahren. Der eine Arbeiter war sofort tot, der andere verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Ein deutscher Dampfer verschollen. **Berlin, 24. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) Der Regierungsdampfer „Seestern“, der dem kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Neu-Guinea gehört, ist am 3. Juni von Brisbane aus über Samarai nach Adolfs-Hafen in See gegangen. Die Fahrt dahin nimmt etwa zwei Wochen in Anspruch, der Dampfer ist aber bis heute noch nicht an seinem Bestimmungsort angelangt, so daß über das Schicksal dieses Besorgnis gehegt wird. Der zweite Dampfer von Neu-Guinea „Delphin“, ferner der Lloyd-Dampfer „Waldemar“ sind nach verschiedenen Kursen in See gegangen, um Nachforschungen nach dem Verbleib des „Seestern“ anzustellen. Das australische Marineministerium sandte den Regierungsdampfer „Merry England“ aus. Dampfer „Seestern“ wird vom Norddeutschen Lloyd geführt. Von diesem ist auch die gesamte Besatzung gestiftet worden.

Die Pest in Sansibar. **Berlin, 24. Juli.** (Eigener Drahtbericht.) In Sansibar ist nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika der Ausbruch der Pest amtlich festgestellt worden. Der Gouverneur traf die erforderlichen Quarantänemaßnahmen.

Cöln, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Kommerzienrat Gustav Michels, Mitglied des Herrenhauses, Vorsitzender des Aufsichtsrats des Schaaffhausenschen Bankvereins und Präsident der Handelskammer Cöln, ist gestorben.

Stuttgart, 24. Juli. Auf dem Platz des abgebrannten Theaters wird ein großes Kunstausstellungsgelände errichtet. Die Baukosten betragen eine Million, davon übernehmen der König und die Stadt je 400 000 M., der Staat 200 000 M.

Stuttgart, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag ist hier an den Folgen eines Schlaganfalles Professor Otto Reiniger einer der ersten Landeshauptmänner Württembergs, im Alter von 46 Jahren gestorben.

Wien, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Wiener Bezirksrichter Lampier ist gestern von Wasserfallbotten bei Kaprun abgestürzt. Die Leiche ist geborgen.

Kopenhagen, 24. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ein junger Deutscher in Touristenkleidung kaufte gestern hier in einem Zigarrengeschäft Zigaretten und bat, sein mit-

gebrachtes Paket einen Augenblick zu verwahren. Als das Paket spät abends noch nicht abgeholt war, wurde es der Polizei übergeben und von dieser geöffnet. Es enthielt deutsche Obligationen und Wertpapiere im Wert von 150 000 M. Da der Eigentümer bisher nicht wieder erschienen ist, wird vermutet, daß die Wertpapiere einem Diebstahl entstammen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 24. Juli. Die Tendenz der Börse war zu Beginn auf die gute Haltung der Metallpreise, sowie auf die Stetigkeit New Yorks ziemlich fest, ohne daß jedoch das Geschäft im allgemeinen größeren Umfang zeigte. Die bisherige Metallmarktlosigkeit in der Erneuerung des Kalifornikondits blieb vorläufig eindrucklos, nur Hebung waren abgelehnt, erholten sich jedoch nachher. Von Romantiken waren Bodemer auf Kaufe zum ersten Kurs 0.70 Proz., Rheinisch 1/2 Proz., Bauröhre 1/2 Proz. besser, König dagegen abgeschwächt, Bodenlohe 1/2 Proz. niedriger auf erstes Angebot. Von Bergwerksaktien Westfälischen 1/2 Proz. höher auf Deutung, Karpener 0.40 Proz. schwächer. In Vanten war das Geschäft äußerst eingeeigt, die Spannungen betrugen nach oben wie nach unten nur Bruchteile unter 1/2 Proz. Von Börsen Lombarden auf Wien schwächer. Auch auf diesem Markt waren die Umsätze belanglos. Prinz-Geinrich-Bahn 1/2 Proz. niedriger. Baltimore und Canada preisstehend. Dros. Reichsanleihe und 1909er Ruffen auf gestrigen Schlussstand verharrend. Türkenlohe etwas abgeschwächt. Paketaktien kaum verändert. Norddeutscher Lloyd 1/2 Proz. höher. Die gute Haltung der Schiffahrtsaktien wird mit der Erwartung eines lebhaften überseeischen Güterverkehrs nach Amerika in Verbindung gebracht. Allgemeine Elektrizitätsaktien 1/2 Proz. niedriger auf Realisationen. Tägliches Geld 2 1/2 Proz., Urtimogel 3 Proz. Bei Beginn der zweiten Börsentunde zeigten sich mäßige Abbrödelungen zum Teil in Vanten, Düten- und Bergwerksaktien. Der Gesamtverkehr hielt sich weiter in engen Grenzen. Wegen Schluß war der Verkehr schwächer auf teilweise Wochenrealisationen. Die Ungewissheit über die Erneuerung des Kalifornikondits durch die ablehnende Haltung Neu-Schaffurs zu den letzten Anträgen (Bildung eines Kampf-Kondits) bestimmte. Heimische Fonds unbeeinträchtigt. Der Kassa- und Anleihemarkt war überwiegend schwächer. Rementalien schwach auf Realisationen. Auer-Gesellschaft 25 Proz. niedriger. Privatdiskont 2 Proz.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Als langjähriger Abonnent der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft bewirte ich heute vormittag die neu erdichtete Strecke auf dem Kaiser-Friedrich-Ring, um von der Ecke der Niederwaldstraße bis zur Marienstraße zu fahren. Als ich pflichtschuldig meine blaue Spielkarte dem Beamten vorzeigte, wurde mir bedeutet, diese gelte auf der neuen Strecke nicht, aber ich müsse einen Zuschlag bezahlen. Der anwesende Kontrolleur bestätigte dieses. Nun frage ich, ist die Verwaltung berechtigt, einen solchen Zuschlag zu fordern, da sie doch die Karten bislang für die gesamten Strecken bis zur Stadtgrenze ausgab. Jahrelang haben die Abonnenten z. B. die Strecken Langenbrunn, Hauptpost, Altranke-Hauptpost mitbezahlt, obwohl die selben noch nicht existieren. Wie kommt es nun, daß sich die Verwaltung eine kurze Strecke, inmitten der Stadt gelegen, besonders bezahlen läßt. Es fordert eine derartige Summe zur öffentlichen Kritik heraus und dürfte die aufsichtsführende Behörde wohl ganz energisch gegen solche Maßnahmen einschreiten. J. M. F.

Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts“ übernimmt keine Verantwortung für Briefe, wenn die legitime Bezeichnung fehlt. Redaktionsbriefe werden nicht zurückgeschickt.

N. N. Wenn die Inhaber einzelner größerer Geschäfte in den Monaten Juli und August Sonntags ihre Läden geschlossen halten, so tun sie dies, um sich und ihrem Personal eine Erholung zu gönnen. In dieser Zeit herrscht in den großen Spezialgeschäften an den Sonntagvormittagen doch nur ein sehr geringer Verkehr.

H. C. Dem Schuldner fallen alle durch die Pfändung und Versteigerung entstehenden Kosten, auch die Transportkosten, zur Last.

S. W. Wegen der Ausstellung des Passes müssen Sie sich an die pol. Polizeidirektion hier wenden.

N. N. Von den genannten Landtagsabgeordneten wohnt Schulze-Bellum in Hamm (gewählt für 6 Arnberg), Wamhoff in Schleddehausen (gewählt für 4 Osnabrück) und Hammer in Lehndorf (gewählt für 9 Reichdm).

M. 100. Der Dienstmann kann überall da, wo er sich gerade befindet, Aufträge annehmen.

H. H. Die Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte hat auf die Steuerpflicht keinen Einfluss. Steuern muß der Betreffende bezahlen.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Diebrich.
Geburten:
11. Juli: dem Gastwirt Fritz Weiler e. T.
14. „ dem Fuhrmann Karl Daut e. S.
15. „ dem Majorette Heinrich Berner e. S.
16. „ dem Sattler August Jung e. S.
17. „ dem Fuhrmann Johann Heimer e. S.
18. „ dem Tagelöhner Jakob Werlo e. S.
19. „ dem Dreher Michael Thieschen e. T.
20. „ dem Tagelöhner Franz Hummel e. T.
21. „ dem Vogelweibel Otto Hofe e. S.
22. „ dem Schlosser Adam Jakob e. S.

Aufgebote:
Bergmann Heinrich Gartenheimer in Diebrich mit Ottilie Adig da elbt.
Schlosser Friedrich Hermann Emil Baum in Schierstein mit Wilhelmine Arnold in Diebrich.

Eheschließungen:
Schlosser Wilh. Heinrich Adrian in Diebrich mit Ernestine Heim daselbst.
Schlossermeister Karl Ludwig Gottlieb in Diebrich mit Wilhelmine Luise Karoline Aug. Simon daselbst.

Sterbefälle:
17. Juli: Elisabeth Georgine Vauk, 1 M.
17. „ Witwe Maria Klamp, geb. Dittler, 71 J.
17. „ Tagelöhner Joh. Ferdinand Michael Kreis, 81 J.
18. „ Invalide Christian Kaufsch, 77 J.
18. „ Franz Roth, 4 M.
19. „ Metzger Gotfried Hubert Dündgen, 32 J.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten
mit der Beilage „Der Roman“, sowie „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 15.

Leitung: W. Schulz vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: J. B. M. Schulte vom Brühl in Bonnberg; für Religion, Sport und unterhaltende Zeit: J. Kötter; für Wiesbadener Nachrichten: C. Weidert; für wissenschaftliche Nachrichten, Rat der Umgebung und Verordnungen: J. B. C. Schaefer; für die ungenügend und Bekanntheit: J. Bornant; für die Nachrichten: Ernst und Bertha der B. Schellenbergischen Buchhandlung in Wiesbaden.

Ch. Hemmer.

Langgasse 34.

Auffallend
billiger
Verkauf

≡ Sommer-Restbestände. ≡

Damen-Strümpfe.

- Damen-Strümpfe, engl. lang, ohne Naht, vorst. Person und Spitzen . . . Paar 75, 50, **38 Pf.**
- Damen-Strümpfe, durchbrochen, schwarz und lelerfarbig, engl. lang . . . Paar **52 Pf.**
- Damen-Strümpfe, engl. lang, echt schwarz, mit reicher Seidenstickerei, . . . Wert li. 1.25, Paar **75 Pf.**
- Flor-Damen-Strümpfe, schwarz und lelerfarbig, engl. lang, mit reichem Durchbruch, Paar **95 Pf.**

Ein Posten
Ringel-Damen-Strümpfe,
nur neue Muster, schwarz u. hellfarbig mit Ringel und à-jour, Wert bis 2.75, jedes Paar nur **95 Pf.**

Damen-Handschuhe.

- Zirka 500 Paar
Lange durchbrochene Halbhandschuhe mit Spitze, schwarz und weiss, Wert bis 60 Pf., jedes Paar **25 Pf.**
- Zirka 300 Paar
Lange durchbrochene Halbhandschuhe, 40 cm lang, mit Spitze, schwarz und weiss, Wert bis 95 Pf., jedes Paar **45 Pf.**
- Lange durchbrochene Halbhandschuhe, 40 cm lang, Flor mit Seidenglanz, Wert bis 1.20, jedes Paar **65 Pf.**
- Lange durchbrochene Halbhandschuhe in Flor, Raschel und Seidenimit., Wert bis 2.70, jedes Paar **95 Pf.**
- Restposten
Lange durchbrochene Halbhandschuhe, reine Seide, eleg. Muster, Wert bis 3.00, jedes Paar **1.25**

Bade-Artikel.

- Frottier-Bade-Handtücher, weiss, schwere Qualität . . . Stück 95, 65, **45 Pf.**
- Frottier-Badetücher, weiss, schwere Qualität, Stück 2.45, 1.45, **95 Pf.**
- Bade-Hosen für Knaben und Herren, Stück 65, 45, 35, 20, 15, **9 Pf.**
- Bade-Anzüge . . . Stück 2.00, 1.75, 1.25, **95 Pf.**
- Bade-Mützen . . . Stück 1.45, 60, 50, 35, **25 Pf.**

Rest-Posten
Bade-Mäntel für Damen,
durch Dekoration etwas angestrahlt, besonders-billig.

Garnierte Damen-Hüte.

Mit Rücksicht auf den steten Wechsel der Mode, habe ich mich entschlossen, alle noch vorrätigen **Modell- und Lager-Hüte** von dieser Saison **ganz bedeutend** unter dem Herstellungspreis abzugeben und bitte ich, nebenstehende sensationell billige Preise zu beachten.

- | Serie I: | Serie II: | Serie III: | Serie IV: |
|--|--|---|---|
| enthaltend alle Hüte bis 25 M. | enthaltend alle Hüte bis 27 M. | enthaltend alle Hüte bis 33 M. | enthaltend alle Hüte bis 35 M. |
| jetzt | jetzt | jetzt | jetzt |
| Jeder Hut nach freier Wahl 4.75 | Jeder Hut nach freier Wahl 7.75 | Jeder Hut nach freier Wahl 10 M. | Jeder Hut nach freier Wahl 15 M. |

K 99

Riekenberg & Natho,

Fernruf 2128. Wielandstrasse 7.

Zentral-Heizungen,

- Warmwasserbereitungs-, Lüftungs-, Trocken- u. Bade-Anlagen.
 - Ozon-Luftreinigungs-Anlagen.
 - Vakuum-Entstaubungs-Anlagen.
 - Gesundheitstechnische Einrichtungen.
- Prospekte, Kostenanschläge, Projekte etc. kostenlos.

la Weisswein 30 Liter 15 Pf. u. 10.50 Pf., 30 Liter
la Rotwein 15 Pf. u. 10.50 Pf., 30 Liter
la Apfelwein, Hafeneis, 30 Liter
9 Pf. ab hier, geg. Nachh. (Fah. lehm. u. franko Stück.) empfindl. P 129
J. Bayerstädter, Weilheim Pfalz 37.

Obst-Einkochkessel

in Messing und Kupfer 919
in grösster Auswahl billigst.
P. J. Fliegen,
Kupferschmiede u. Verzinnerer
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37.
Telephon 2169.



Koche auf Vorrat mit **„Original Weck“.**
Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel. Vorzüglich einstellbar. Hervorragende Neheiten.
Preise sind 20-25 % ermässigt.
Neuester, höchstend verbesserter kompletter Apparat Mk. 10.50.
Verlangen Sie ausführliche Drucksachen.

„Die Stelteller-Küchen.“
Alleinverkauf Wiesbaden: **L. D. Jung,** Kirch-gasse 47.
K 81

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 965

J. Hirsch Söhne

Inhaber: R. u. Fr. Heinemann

Langgasse, Ecke Bärenstrasse

bieten während des Umbaues

die denkbar grössten Vorteile in Konfektion, Seidenwaren etc.

Der Verkauf findet nur in der I. Etage statt.

➔ Eingang jetzt Bärenstrasse. ➔

Telephon 1066.

Grosser Ausverkauf.

Grosser Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufen wir behufs baldigster Räumung sämtliche Warenbestände von

Kleiderstoffen, | Leinen, | Damenwäsche, | Vorhängen, | Tischdecken,
Seidenwaren, | Tischzeugen, | Schürzen, | Portièren, | Reisedecken,

Staubpaletots, Kostümröcken, Morgenröcken, Matinéés, Blusen, Unterröcken

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

vielfach unter der Hälfte des Wertes.

K 93

Webergasse
8.

S. Guttman & Co

Webergasse
8.

Telephon 1927.

Gegr. 1858.

Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Taunusstrasse 18.
Werkstätte für Bilder-Einrahmung.
Neuergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.
Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.
Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter.
Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

IV 352



Fritz Strensch,
Handschuhmacher, Kirchg. 33.
Empfehle mein reich-
haltiges Lager in Glaces
u. Sommerhandschuhen,
Stroh- u. Filzhüten, Sonnen- u.
Regenschirmen, Kravatten, Spaten-
trägern, Kragen, Rücken, Spazier-
stöcken etc. zu äusserst billigen
Preisen. Außerdem einen Extra-
Rabatt von 10 Pf.

IV 340

Kanzler-
Schnellschreibmaschinen
unverwundlich,
mehrfarb., dauernd sichtbar, zeilen-
gerade Schrift, 20 Durchschläge
Liefernd, Mk. 40.—,
sowie das neue Modell
der **Stoewer-Record-**
Schnellschreibmaschine
mit doppelter Hebel-Uebersetzung,
daher äusserst vort. Anschlag,
ebenfalls vollkommen sichtbar, Schrift,
mit doppelfarbig, Band Mk. 40.—,
„ einfarbigem „ 380.—
empfiehlt
Schreibmaschinenhaus
Hermann Bein,
Rheinstr. 103. — Tel. 3080.
Verleih u. Umtausch v. Maschinen.
Unterricht im Masch.-Schreiben,
Stenogr. (Stolze-Schrey u. Gabel-
berger), Buchhaltung etc.
Anfertigung maschinenschriftl. Arb.
Beste Bezugsquelle für Schreib-
bänder, Kohlepapiere, Geschäftsa-
bücher und alle Kantor-Artikel.

Für 1025

Schreiner u. Bauunternehmer!

Zaunene

Bier- und Füllungsstüren,
42 mm stark, mit Befestigungen,
von gröss. sehr billig abzugeben, um
Vorrat zu räumen.
Dampfschreiner Ge-r. Neugebauer,
Edm albacherstr. 22. — Tel. 411.

Der Tee wird teurer!

Ab 1. August!

Bis dahin noch günstige billige Kaufgelegenheit im

Tee-Spezialgeschäft

nur Webergasse 3.

Direkter Import ab Colombo. Pfd. Mk. 1.20 bis Mk. 6.—

Spezial-Massgeschäft

in

Sport-, Berg-, Jagd- u. Reit-Stiefeln

Theodor Schäfer,

Moritzstrasse 56, Ecke Goethestrasse.

Telephon 1925.

Anfertigung hochfeiner Promenaden- und Gesellschafts-
Stiefel in modernster und elegantester Ausführung.

— H. Referenzen. —

Selbst den verwöhntesten Ansprüchen wird Rechnung getragen.

Lager eleganter Schuhwaren.

1022

Gusseiserne, prima emaillierte Badewannen

von Mk. 60.— an, Gussbadewannen von Mk. 35.— an (mit Brause), Voll-
badewannen mit Gasheizung (Jahr- u. Überall aufstellbar), komplett Mk. 45.—,
Entleerungsapparate (Ersatz für Pumpen), dazu verwendbar, Mk. 6.—,
Gasöfen von Mk. 1.— an, Kochtische, passend zu allen Herdgrößen,
sowie Gartenschläuche und Spritzen lassen Sie bei mir äusserst billig. Alles
liefern ich in feinsten Ausführung und unter Garantie.

Carl Koch Nachfg.,

Juskaffations-Geschäft,

Teleph. 4375. Moritzstrasse 23. Teleph. 4375.

Rapide Resultate errang Rex.

Rex-Gläser und Vorratskocher vielfach preisgekrönt.

Im Vorjahre über 20,000 Gläser verkauft.

Alleinverkauf:

Erich Stephan,

Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse.

IV 325

Neelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- und
Polstermöbeln, nur erstklassige Ware, unter weitgehender Garantie zu
den günstigsten Zahlungsbedingungen. B11819

Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.

Der Schluß meines diesjährigen Sommer-Räumungs-Verkaufes ist unwiderruflich kommenden Samstag,
und werden bis zu diesem Tage die Restbestände meines Konfektions-Lagers zu
fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Zum Ausschauen sind große Posten weiße Stickerei-Blusen, nur moderne Fassons, à Mk. 2.—, 3.—,
3.50 und 4.50 auf Tischen ausgelegt. * Ferner eine große Partie Hemden-Blusen aus
Zephir und Batist à Mk. 3.25, 4.— und 5.—. * Ein Gelegenheitsposten in schwarzen
Cloth-Blusen à Mk. 4.—, 5.— und 6.—.

Ein extra billiges Angebot in reinseidenen Hemden-Blusen, gefüttert, nur die allerneuesten
Streifen, à Mk. 14.—. * Za. 500 Kostüm-Röcke, in Wasch- und Wollstoffen, von Mk. 4.—
anfangend bis zu den elegantesten. * Imprägnierte Regenmäntel, in vielen Fassons,
von Mk. 14.— anfangend.

Ein großer Posten Jackenkleider in Cheviot, Tuch und engl. Fantasiestoffen, jetzt Mk. 20.—,
30.— und 40.—. * Ein erstaunlich billiger Gelegenheitsposten in garnierten Tailen-
kleidern, ohne Rücksicht auf den regulären Verkaufswert, jetzt Mk. 10.—. * Leinene
Jackenkleider und reichgarnierte Stickereikleider von Mk. 12.— an.

Zum Verkaufe ausgelegt sind in meiner Kinder-Konfektions-Abteilung: Za. 300 Knaben-Anzüge,
Blusen und Hosen und za. 500 Mädchenkleider aus Wasch- und Wollstoffen, einzelne
Röckchen, Pelerinen, Jackettes zur Hälfte des früheren Preises.

Täglicher Eingang von entzückenden Neuheiten für die Herbst-Saison 1909.

HAMBURGER'S KONFEKTIONS-HAUS, Parterre und I. Etage, Langgasse 11.

Auf Extra-Tischen im Parterre ausgelegt:

Batist-Blusen

Serie I **98 Pf.** Serie II **1.95** Serie III **2.95** Serie IV **3.95** Serie V **4.95.**

Leinen-Röcke

Serie I **3.75** Serie II **4.75** Serie III **7.75.**

Herren-Strohhüte

nur moderne Formen, Serie I **95 Pf.** Serie II **1.95** Serie III **2.95** Serie IV **3.95.**

S. BLUMENTHAL & CO

Grolich's neverbesserte, Haar-Milch



bleifrei
verleiht ergrauten Kopf und Verhaar dunkle Jugendfarbe. Der Erfolg ist geradezu frappierend! Mite und dicke Haare erhalten dunkle, dauernde Färbung. Grolichs Haar-Milch färbt nie ab und ist unschädlich. Die Anwendung ist die denkbar einfachste und genügt dazu ein Bürsten.

Preis einer großen Flasche M. 4.60.
einer kleinen Flasche . . M. 2.35.

Käuflich direkt von **Joh. Grolich, „Zum weissen Engel“, Brilon.**

Haupt-Depots in Wiesbaden: J. Rauh, Viktoria-Apothek, Rheinstr. 41; B. Backe, Drogerie, Taunusstr. 5; S. Blum, Drogerie, Gr. Burgstr. 5; A. Cratz, Drogerie, Langgasse 9; E. Voebus, Drogerie, Taunusstr. 25; F. Altstaetter Ww., Parfümerie, Webergasse 29, F132

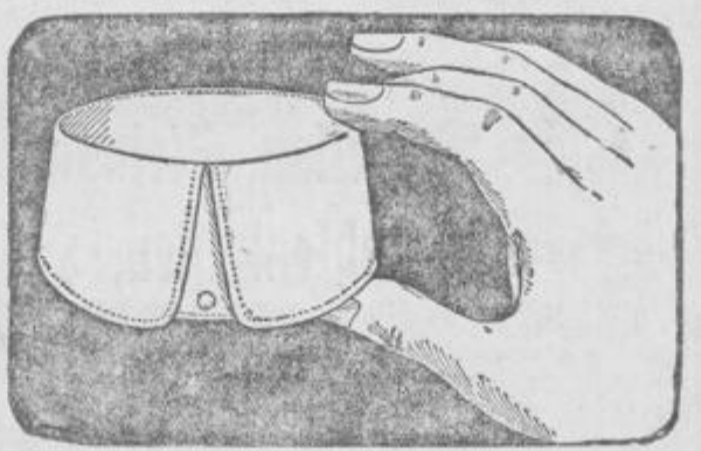


Wiesbadener Möbelheim

Inhaber:
L. Rettenmayer,
Hofpediteur Sr. Majestät,
Großfürst. Russ. Hofpediteur.
Spezialität u. Möbeltransport.
5 Bureau: Nikolasstr. 5.
Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenannt.
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.
Tresor mit eisernen Schrank-
fächern für Wertvoller, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.
Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung
einzeliger Möbel etc. und Kosten-
vorschläge. 858



Brennbabor-Fahrräder,
große Auswahl, stets am Lager, sowie
andere solide Fabrikate, zu bill. Preisen.
F. Kießner, Mechaniker,
Hermannstr. 15, Tel. 2-13.



Erste Pariser Neu-Wäscherei

(moderner Grossbetrieb)
W. Rund,
Riehlstr. 8, Hptg. Römerberg I, Filiale.
Daselbst extra Läden zu bequemer Abgabe der Wäsche.
Auf Wunsch Abholen und Bringen.
Telephon 1841.
Erstes u. grösstes Spezialgeschäft am Platze.



Kaufen Sie dieses Jahr nur Keller-Gläser

es sind die besten und billigsten.
Schmale Form 1/4 1/2 3/4 1 Ltr.
kompl. à Stck. 45 54 59 63 Pf.
breite Form 1/2 1 1 1/2 2 Ltr.
kompl. à Stck. 63 72 81 90 Pf.
Garantie für jedes Stück.
Alleinverkauf bei
Conrad Krell,
Langgasse 14.

Extra billige Preise

Möbel, Betten und Ausstattungen.

| | |
|-------------------------------------|--|
| Ruß.-Spiegelschränke von M. 70.— an | Eichen-Klappenbetten von M. 15.— an |
| Bücherchränke 54.— | Schreibtische 32.— |
| Altehrschränke, 1-tür. 16.— | Wachstischeln 13.— |
| besgl. 2-tür. 28.— | Sofas 35.— |
| Eleg. Ruß.-Büfets 125.— | Ottomanen 26.— |
| Bettlös 30.— | Eleg. Longarnituren in Blau 125.— |

bis zur elegantesten Ausführung.

Schlafzimmer-Einrichtungen

in eleganter Ausführung von M. 200.— an.

Speise- und Wohnzimmer-, Salon- und Kücheneinrichtungen.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Besichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen
ohne Kaufzwang gern gestattet. 991

Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei.

Gegründet 1872. **Ferd. Marx Nachf.** Telephon 3670.
Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Die anerkannt vorzüglichen Zigaretten



ORIENT 20 Stück 50 Pf., sowie **Maryland** französische Art 20 Stück 40 Pf.,
Caporal dunkler Tabak 20 Stück 30 Pf.,
sind erhältlich in Wiesbaden:
August Engel, Taunust. 14, Wilhelmstr. 2, Friedr. Str. 38,
Ludwig Darst, Querstr. 1,
Hugo Jung, Michelberg 7,
Gustav Krause, Kirchgasse 26,
Otto Krökel, Faulbrunnensplatz,
Ernst Kuhlmann, Wilhelmstr. 28/30.
A. Londershausen, Taunust. 4,
Fr. Meppes, Webergasse 48,
Gustav Mejer, Langgasse 26,
Adam Paul, Schwabacherstr. 17,
J. C. Roth, Wilhelmstr. 54,
J. Stassen, Kirchgasse 51,
R. Stassen, Bahnhofstr. 4.
G. Thomayer, Moritzstr. 1,
Jacob Völler, Neuass.
Heinr. Würthele, Kirchgasse 9,
In die Briefe:
Math. Berardj, Rheinstr. 6,
Jos. Doller, Kaiserstr. 55,
Heinr. Reuter, Kaiserstr. 8. 781



Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Ladens Wellritzstraße 22.

Nachstehende Artikel werden wegen gänzlicher Aufgabe

zu und unter Einkaufspreisen

abgegeben:

Teppiche, Läufer, Vorlagen, Tischdecken, Fenster-Garnituren in Tuch und Filz, Kleiderstoffe, Steppdecken, eine Partie Kostümröcke, Blusen, Kinderkleidchen, Hausschuhe, Gummischuhe, Kinderwagen, Sportwagen, eine große Partie feiner Spielwaren.

Ferner wegen schnelligster Räumung meiner großen Abteilung **Haushaltwaren**, als:

Glas, Porzellan, Steingut, Emaillewaren, Blech- u. Eisenwaren, Ofenschirme, Kohlenkasten, Holzwaren, Nickerltische, Bilder, Lampen etc.

erhält jeder Käufer ein entsprechend



wertvolles Geschenk.



Denkbar günstigste Gelegenheit für Brautleute, Wirte, Pensionen.

Simon Meyer,

22 Wellritzstraße 22.

Besichtigung meiner 10 Schaufenster interessant und lohnend.

K 135

Tel. 2721. **Jean Meinecke**, Tel. 2721.
Möbel- u. Dekorationsgeschäft,
 Schwalbacherstraße 34/36. Ecke Wellritzstraße.
 Empfehle mein großes Lager von Möbeln aller Art in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.
 Permanente Ausstellung
 kompl. Salons, Speise-, Wohn-, Herren- und Schlafzimmer
 in allen Holz- und Stilarten. 920
Spezialität: Brautausstattungen.

Ein Wort: „Goldperle“



Entscheidet beim Einkauf von Seifenpulver. Jedes Paket enthält ein hübsches, praktisches Geschenk! —
 Fabrikant: F 72
Carl Guntner, Göppingen.
 Schutzmarke.
 !! Obacht wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen !!

Jede tüge Hausfrau
 kauft ihre Seifen in Faberbad's Seifenfabrik, Webergasse 58, beim Laden. Die Seifen werden prunkweise abgegeben. Nur prima Qual. Bedünnt mit der gr. gold. Medaille Industrie-Ausstellung Bremen 1901, große goldene Medaille und Ehrenpreis Industrie-Ausstellung Hamburg-Altona 1902.

Krumeich's Konservien-Krug
 D. R. G. M.
 braunsalglassiertes Steinzeug-Gefäß. Zerspringt nicht beim Kochen! Einfachster, sicherster Verschluss! Erhält jahrelang die Farbe und Frische der Konservien!
 Lichtundurchlässig! Broschüre gratis
Erich Stephan,
 Kl. Burgstr., Ecke Häfserg. IV:01



Von besten Haaren!
 Anfertigung von Scheiteln, Veräßen, Köpfen, Vocken, Unterlagen. 674
 Feinste Ausführung. Billigste Preise
K. Gürth, Spiegelgasse 1.

Wick's Vorratskocher
 sind die **idealsten Einkochkrüge**, mit weitem Hals und Glasdeckel, aus la salzglasiertem grauem Steinzeug
 in Größen von 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4 Liter
 Alleinverkauf bei
Conrad Krell, Langgasse 14.



Gustav Mollath, Wiesbaden.
 Spezialität Patent-Möbel eigener Erfindungen. Patente in allen Kulturstaaten. Silberne Medaille Wiesbaden 1908.
Bett-Sofa „Dorma“
 Tagsüber: Schönes Sofa. Nachts: Sequemes Bett.
Bett-Sofa „Satis“, Bett-Ottomanen,
 Verwandlungs-Möbel.
 Verkaufsstellen:
 Für den Stadtbedarf Wiesbadens: **Wilhelm Saer, Friedr. Str. 43.**
 Für alle auswärtigen Lieferungen: **Gustav Mollath, Zahnstr. 1.**




Appell an das edelste aller menschlichen Gefühle „an die Elternliebe!“

En alle Eltern, die selbst gesunde Kinder haben, und die in Bezug auf Wohnung und Ernährung in den besten hygienischen Verhältnissen leben, wende ich mich heute mit der Bitte, gedenken zu wollen der Kinder, die bei mangelhafter körperlicher Nahrung, fast ohne Aussicht in feuchter, dampfender, überfüllter Wohnung oder in kümmerlichen Hinterhöfen hausen!

Alle begüterten Eltern, die imstande sind, für ihre geneigte oder schwächliche Jugend alles Denkbare zu tun, bitte ich, sich der ungezählten ärmsten Wiesbadener Kinder erinnern zu wollen, die aus Mangel an der nötigen Nachpflege nach überstandener Krankheit dem Gedichtum anheim zu fallen drohen!

Wie dringend bietet sich in jeder Familie Veranlassung zu einem dankersfühlenden Vergleiche, und wie könnte diese Empfindung (sicherer Ausdruck finden, als durch Bereitstellung von kleineren oder größeren Mitteln, wodurch der „Verein für Sommerpflege armer Kinder“ einem kranken Kinde die Wohlthat einer kurzen Erholungszeit ermöglichen dürfte.)

Der „Verein für Sommerpflege armer Kinder“ ist ein glänzendes staunensreiches werktätiger Nächstenliebe in Wiesbaden! Von Jahr zu Jahr wuchs das Werk, das nur auf dem Boden weitestgehender Menschenliebe gedeihen konnte! —

Die Frage der Sommerpflege wird in unserer Stadt in vielfältiger, jepehrreicher und praktischer Weise behandelt.

Der erste Versuch wurde vor 10 Jahren von dem „Verein für Kinderhilfe“ gemacht, indem dieser eine kleine Schaar erholungsbedürftiger, armer Schulkinder in reiner Taunusluft, bei nahrhafter Kost, bei tüchtigen Puerenfamilien unter kundiger Leitung verpflegte. Die damalige Anregung fand unter den Einwohnern Wiesbadens freudige Zustimmung, wohlwollende Aufnahme und Entwicklung, wie die jährlichen Sammlungen der freiwilligen Gaben im Laufe der Jahre bewies, die es ermöglichten, daß bis heute 4678 Kindern eine Erholungszeit zu teil wurde.

Davon sind 2263 in Solbadern, 1968 in Familienpflege auf dem Lande, 41 in Solkolonien, 746 in dem eigenen Heim verpflegt worden.

Sei es mir verdonat, die einzelnen Verpflegungsarten kurz zu streifen, um die gesundheitlichen, erzieherischen und sozialen Erfolge des „Vereins für Sommerpflege armer Kinder“ zu beleuchten. Die herrliche, bluterneuernde Einwirkung der Solbäder auf tropische und rachitische Kinder ist wohl Jedermann bekannt. Die Familienpflege auf dem Lande ist von unschätzbarem gesundheitlichem und ethischem Vorteil und bietet viele Lichtblicke. Ein bezeichnendes Momentbild aus dem Leben dieser Verpflegten erlebte ich in R. Reichenbach. Am Morgen hörte ich 67 Wägen unter Trommel- und Pfeifenklang in den Hochwald ausziehen; ich begab mich kurz darauf der Ort-Diatonische; sie wußte nur Gutes von unserer Pflegen zu melden; sie berichtete von dem Ehrgeiz der Pflegerinnen, die Höchstgewichtszunahme bei ihren Kindern zu erzielen, sie wußte nicht genug des Lobes, wie gewissenhaft der Kolonnenleiter, Herr Lehrer W., seines verantwortungsvollen Amtes walte. Am Nachmittag suchte ich die Bauern auf, die mit unseren Schützlingen bei der Sornarbeit waren. Eine Frau führte mir u. A. ihre Pflegslinge vor, und auf meine Frage, ob diese sich freuen, bald wieder nach Hause zu kommen, brach einer der kleinen Puerchen in bittere Tränen aus. Das Beruhigungswort sprachen der gut-lesigen Frau: „Ja, das ist noch ein Augen, den kammst mit heim-nehmen“, verließ sie keine Wirkung; der Kleine schluchzte noch heftiger: „Was hilft der Augen wenn ich das Welt nicht habe!“ Dazu konnte viel-leicht in Begleit unserer humanen Bestrebung noch bemerken: „Wozu den Kindern der Armut diesen traurigen Traum der Wohlglückseligkeit geben, und sie dann in des Elend ihres Daseins zurückwerfen?“ Ich möchte dagegen fragen: Warum sollte in den oft kalten, düsteren Lebensfrühling nicht eine Wochen hindurch ein heller Sonnenstrahl der Liebe und Freude fallen? Können wir diesen Kindern das Nötliche, das sie leider oft zu Hause vermischen, nämlich Tag und Nacht reine gesunde Luft, die die kranken, kranken Organe stärkt, die blauen Wangen rötet; können wir der erholungsbedürftigen Volksgenossen auch einmal fröhliche, sorgenfreie Tage, die den armen, oft auch geistig niedergedrückten Kleinen einen be-gehrten Anteil an dem heiligen Recht der Jugend: „sich des Lebens zu freuen“ gibt.

Die gesundheitlichen Fortschritte im Befinden dieser armen Kinder nach einer Kurpflege grenzen oft an das Wunderbare und bilden oft häufig einen Wendepunkt in ihrer physischen Entwicklung!

Daß der Verein in der Familienpflege auch eine gerannte Station für jugendranke Kinder unterhält, dürfte bekannt sein, auch daß die freiberliche Familie v. A. eine Kolonie Wiesbadener Kinder auf Höhen-land jahrelang auf eigene Kosten verpflegte, ferner daß im Oberhessischen Bezirk in einem Jahre 19 unserer erholungsbedürftigen Knaben von im Solbadern Bauern kostenlos und trefflich verpflegt wurden.

Mit jedem auhordenentlich zurückweisendem Erfolge, mit jeder Erfahrung trat eine Vertiefung der Arbeit, traten neue Aufgaben an die Vereinsleitung heran.

Es war ein glücklicher Gedanke, die beiden Heilfaktoren Höhen- und Waldluft mit der Solbäder zu vereinen in unserem eigenen Ferienheim bei Oberfeelsbach, das vom 1. Mai bis Oktober alljährlich 250 der schwäch-lichsten Kinder verpflegt. Hoch über blumenreichen Wiesen, umgrenzt von herrlichem Wald ist eine Heilstätte, eine Stätte der Liebe, wo Oberin und Schwestern, Kindergärtnerin die Kinder aus Kreuze pflegen, unterstützt von ehrenamtlichen Damen, die auf die Jugend unterhalten, anregend, be-lehrend, veredelnd einwirken. Viele kleine Kindergeichter, denen Not und Elend schon das jugendliche Antlitz gezeichnet haben, leben hier auf. Die ungelächten, schmalen, blauen Kinder werden gelent, rosig, frisch, hell-herden Augen beglücken uns dort die Kinder im Heim, wo wahrer Wohl-stand, Lebenslust und hilfsbereite Liebe walten. Die Organisation der Anstalt Iran als musterhaftig bezeichnet werden.

Die eigene Anstalt bedeutete freilich große Opfer für den Verein; aber auch heute wo dem uns das Ideal, das Ferienheim zu einer Winterstation für kleine Rekonvaleszenten auszubauen, in naher Verwirklichung zu sehen ist, auch heute, wo noch eine Hypothekenschuld von 80.000 Mark auf dem Ferienheim lastet, zu deren Tilgung genau die Einnahmen der Sommer-Einnahme (nach Abzug aller auferlegten Ausgaben und Legate) reichen, bezieht sich uns kein mildernden Gedanken; denn das Wies-badener Ferienheim ist das Beste, was unsere Sommerpflege besitzt, da es gesundheitsgebende, unerschütterliche, gesundheitliche Erfolge zeitigt, da dort herrliche Genuß, herzliche Freundschaft herrscht.

Bahreicher Besuch dort wird nicht nur befriedigen, sondern für unsere Aufgaben erwärmen. So, mit der Zeit würde sich dann das Er-kenntnis Bahn brechen, daß eigentlich ein weit größerer Teil der freiwilligen Wohlthätigkeitshilfe in Wiesbaden dem „Verein für Sommerpflege armer Kinder“ zukommen sollte, als dies bislang der Fall war.

Während ich diese Worte schreibe, finde ich gerade auf das Kinder-heim des Badischen Frauenvereins im Solbad Durchheim, wo im Sommer und im Winter bei monatlichem Turnus je 120 Kinder verpflegt werden. Die liegt dabei der Wunsch wieder in mir auf, daß durch außerordentliche Anstrengungen, durch freiwillige Verfügungen edler Kinder- und Menschen-fernen auch dies Ziel zum Segen unserer Wiesbadener Kinder einst er-reicher werde!

Wie berechtigt ist dieser Wunsch durch die seelische Anknüpfung, wenn Ärzte und Krankenpflegerinnen, die in die traurigsten Verhältnisse Ein-blick haben, meine Vermittlung zur Pflege eines armen Kindes zur Winterzeit anrufen und ich keine Hilfe weig.

Dadurch wird das Verlangen, die Zahl der Pflegslinge durch die Macht der Liebe wenigstens zur Sommerzeit prophylaktisch wirkend ver-mehren zu können, alljährlich größer.

Mit dem Anwachsen unserer Stadt sind die Anmeldungen zahlreicher, dringender, die Aufgaben unserer Vereins unüberschaubar geworden. In der Kette der Wohlthätigkeits-Bestrebungen Wiesbadens hat die Sommerpflege gewiß die reichste, weitgehendste Ausdehnung ge-nommen, und doch ist die Zahl der Pflegslinge dem Bedarf garnicht ange-kommen. Der Tod, der Wegzug einiger unserer größten Wohltäter, die wirt-schaftliche Trennung mögen Schuld daran tragen, daß die jährlichen und einmaligen Stiefgaben im letzten und vorletzten Jahre weit hinter denen der früheren Jahre zurückblieben.

Ich, wolle ich die Wohlhabenden doch ermahnen, daß die Lebens-berzeugung die qualitative und quantitative Ernährung der ärmsten Be-völkerung traurig beeinflussen muß und wie sehr dadurch die Jugend

gesundheitlich gefährdet wird. (Sie ist uns eine noch dringendere Mahnung, auf den einschlägigen Wege weiterzugehen.)

Die liebevolle und mitleidvolle Hilfe, die die Sommerpflege auf die Seiten der Eltern u. Kinder segensreich ausübt, kann auch nicht ohne große soziale Wirkung bleiben. Wo konnte diese Väterzeit, ein böser Gedanke des Reibes Platz finden, wenn der Anbetrachte getrübt nicht, daß kein vorher leidendes Kind ihm blühend und stark durch die Güte der Besserstellerten wieder gegeben ward.

Nein, die Quellen der Privat-Wohlthätigkeit in Wiesbaden sind noch nicht verstockt und so lange kranke Kinder zu mir kommen, denen im Bureau der Sommerpflege wegen Geldmangels das unerbillliche „un-möglich“ entgegengehalten werden mußte, darf ich nicht rasten, zu bitten, bis möglichst vielen dieser Aermsten die erhoffte so nötige Wohltat be-schaffen werden kann.

Noch ist es Zeit!

Setze ein Jeder nach seinen Verhältnissen, große oder kleine Gaben, jede Hilfe wird dankbar entgegengenommen, als ein Saatforn, das Segen bringen muß!

Ag. Merttens.

Gaben-Sammelstellen: Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ und Panthaus-Papier & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.)

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen:
Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg,
Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde. 7952

Stahlkammer,
Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener
Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Für die Reisezeit

empfehlen wir die unter dem Mitverschluss des Mieters stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes- und feuersicheren

Stahlkammer.

Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen. Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschlossene und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.

Wir besorgen die Ausführung aller bank-geschäftlichen Transaktionen. 7955

Direction der Disconto-Gesellschaft
Depositenkasse Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 10a.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gründet 1829. Telefon No. 28.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

| | |
|---|--|
| <p>Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.</p> <p>Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.</p> <p>Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.</p> <p>Verzinsung v. Baarcinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).</p> <p style="text-align: right;">Erlösung von Coupons vor Verfall. 1000</p> | <p>Discontirung und Ankauf von Wechseln.</p> <p>An- und Verkauf von Werth-papieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.</p> <p>Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.</p> <p>Lombardirung börsen-gängiger Effecten.</p> <p>Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das in- u. Ausland.</p> |
|---|--|

A. Levin, Bankgeschäft,

Hamburg, Neue ABCstrasse 8,

etabliert 1860. F 197

empfeht sich für alle in das Bankfach einschlagende Transaktionen
Kostenlos so regelmäßige Zusendung von Berichten.

Flügel, Pianos.

Blüthner, 1063
Bechstein,
Schiedmayer etc.

Größte Auswahl.
Musikhaus
Frz. Schellenberg,
Kirchgasse 33, Gegr. 1864.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 947
Herrn. Stiefdorn, Gr. Burgstr. 4.

Lotterie

der Internationalen Luftschiffahrts-
Ausstellung zu Frankfurt am Main
1. Ziehung am 5. August 1909
150000 Lose, 8497 Gew. im Werte von M.

160000

Gewinnliste:

| |
|-------|
| 50000 |
| 25000 |
| 10000 |
| 5000 |

sow. usw., welche in 2 Ziehungen, am
5. August und 14. und 15. Oktober 1909,
zur Auslosung gelangen.

Lose à 3 M. für beide
Ziehungen gültig.
Porto und Liste 40 Pf. extra, zu haben
in allen durch Plakate kenntlichen
Lose-Verkaufsstellen. General-Debit:
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich
Preussischer Lotterie-Einsamler G. m. b. H.,
Berlin, Monbijouplatz 2 und
A. Mölling, Hannover.

Schuh-Reparaturen

Damen-Sohlen u. Pied Mt. 2.—
Herren-Sohlen u. Pied Mt. 2.80
genäht 20 Pf. mehr. 7898
P. Schneider, Wilmersberg 26
gegenüber der Sonntagsgasse (Laden).

Berliner Runstausstellung 1.—

Lose à Mark
(Porto und Liste 25 Pf. extra.)
Ziehung 4. Oktober.
30 000 Gewinne im Werte von Mark

150000

Jedes 10. Los gewinnt!

Eine Serie von 10 Lose n. 10
Hauptgewinne im Werte von

| |
|-------------------|
| 10000 |
| 2 à 5000 — 10000 |
| 10 à 2000 — 20000 |
| 30 à 1000 — 30000 |

etc. etc.

Lose zu haben bei den Königl. Lotterie-
Einsamlern u. sonstigen Lose-Verkauf-
stellen. — General-Debit: Lose-Vertriebs-
Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Ein-
samler G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2
und A. Mölling, Hannover.

Import u. Versand
echt. Shetland-Ponys
v. Arthur Eule, Nannhof b. Leipzig.



Reizend, anspruchslos, wetterfeste
Pferdchen, eingeföhrt u. oh. Untugend.
Direktor Import von
den Shetland-Inseln.
Illustrierte Preisliste umsonst.

Vittoria, Triumph, Mars-Fahrräder

erklaßigste deutsche Marken.

Allein-Vertretung
Jakob Gottfried,
Grabenstraße 26. Tel. 3895.
Reparatur-Werk. Tägliche Besuche.
Nähmasch. mit 3 Jahren Garantie.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens die Wohlthat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den leidenden Kindern

eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die erbringliche Hilfe, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen.

Das Ferienheim bei Oberjesselbach, durch welches der Verein die Vorteile des Soolbades und der Sommerluft zu vereinen sucht, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, so daß sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten läßt.

Wir hoffen keine Fehlbilte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu härten und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle, Bankkommandite O. Padner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachstehenden, sowie der „Tagblatt-Verlag“ gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand und engere Ausschuss:

Krefel, Landeshauptmann, 1. Vorf., Gathe Merrens, 2. Vorf., Anna Neben, 1. Schriftf., Dr. Sigenor, 2. Schriftf., Oskar Padner, Schatzm., Elisabeth Frelh, Rich. Kadeich, Dr. W. Koch, G. Sutorius.

Der weitere Ausschuss:

Frau Professor Borgmann, Frau Seneca, Frau Dr. Dreher, Fräulein v. Dungen, Frau Geh.-Rat Presentius, Fräul. Gakus, Fräul. Grohmann, Frau Garbi, Frau Simon Oeh, Fr. L. Dirsch, Frau Landgerichtsrat Dr. Domann, Frau Geh.-Rat Kalle, Frau Baronin Ludwig v. Knosp, Frau L. v. Köppen, Frau Gräfin Matuschka-Greifensplan, Fr. Mayer-Windischeit, Frau Regierungsrätin v. Meiner, Frau General Mertens, Fr. Luise Neefe, Frau Oberst v. Porembsta, Fräul. Seelgen, Frau Sanitätsrat Genberth, Frau Strauß-Wolter, Herr Stadtrat Krub, Herr Kommerzienrat Hartling, Herr Dr. med. O. Sidel, Herr Dr. jur. Fr. Sidel, Herr Reg.-Rat v. Gonta, Herr Justizrat v. Ed., Herr Kaufmann W. Eikel, Herr Dr. Geißler, Herr Bäcker Bruder, Herr Dr. Guraube, Herr Landrat v. Deimburg, Herr Dr. Dirsch, Herr Professor Kalle, Herr Rektor Köppler, Herr Dr. Eugenbühl, Herr Eduard Mädel, Herr Stadtschulrat Müller, Herr Dr. Prüßian, Herr Bankrat Neusch, Herr Dr. Schellenberg, Herr Polizeipräsident v. Schenk, Herr Rektor Schloßer, Herr Dr. Schneiseffen, Herr Sanitätsrat Dr. Strider, Herr Bäcker Reesenmeier, Herr Rentner W. Borwerk, Herr Dr. Walther, Herr Prof. Dr. Weintraud, Herr Dr. Weintraud.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

3. Liste der einmaligen Beiträge pro 1909.

1. Beitrag à Mk. 184.—: Beitrag des Orgelkonzertes in der Marktkirche.
2. Beiträge à Mk. 100.—: C. N., Frau Hermine Wintermeyer, Frau Wwe. Carl Schwengers.
3. Beiträge à Mk. 50.—: Frau Frieda von Köppen, Frau Baronin Ludwig von Knosp, C. F. Bergmann, Fr. von Seyden, Frau General Mertens, Frau Charlotte Wismann, Frau Landgerichtsrat Fuhbahn, C. W., Legat der verstorbenen Frau Vertha Hig.
4. Beitrag à Mk. 40.—: Frau Sanitätsrat Dr. Seybert.
5. Beitrag à Mk. 30.—: Frau Brüßian-Weddigen.
6. Beitrag à Mk. 25.—: Auschiedsmänn. Vergleich.
7. Beiträge à Mk. 20.—: Jenni Behrend, Graf v. Merenberg, G. J., Firma Lang-Wolff, Martin Wiener, Georg Koebel, Carl Kayser, Ed. Wengand.
8. Beiträge à Mk. 10.—: J. B., J. M., Gützkow, de Jollois, N. N., Dr. Schellenberg, aus scheidsmännlichen Vergleich, Fr. v. M., Frau Geheimrat Dierberg, Fr. G. B., Frau Major Nibbechen, Georg Weygandt, Gertrud Gibis, L. Gärtner, Frau Franz Marburg, Regierungsrat Dr. Madensen, Dr. Fritz Glaser, Frau Th. Matthieu, General von Herwarth, Frau Landgerichtsrat Schwarz, Adolf Herz, Frau Dr. Jo Mayer.
9. Beitrag à Mk. 6.—: Frau Oberst von Kiefewetter.
10. Beiträge à Mk. 5.—: Fel. Freddius, Langer, Heinrich F. Hausmann, Apotheker Bundrock, Gustav Martinengo, Frau M. Zimmermann, Professor Siepe, Frau Amalie Lint, Rechtsanwalt Hlindi, Hermann Siebel, Frau M. Siegfried, Julius Herz sen., Frau J. Dönninger, Generalmajor Stud, Justizrätin Romeich, Fr. Ella Aufsberg.
11. Beitrag à Mk. 3.05: Frau L. Sch.
12. Beiträge à Mk. 3.—: Frau Pagenstecher, Unbekannt, B. N., Hoffmann, Erzelenz von Varby, Dr. Witkowski, Lehrer Wagner, Robert Kemper, Oberst Haffner, Wolfgang Siepe. F 214
13. Beitrag à Mk. 2.—: Frau von Heusch.
14. Beiträge à Mk. 1.—: Ely B., C. N., Th. Schneider.

Für obige Gaben herzlichst dankend, bitten wir um weitere gütige Spenden an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Bankier Oskar Lackner, oder an die Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses.

L. Herzog,
Spezial-Geschäft für Spitzen und Schweizer Stickerereien,
Wiesbaden,
Kleine Burgstrasse 2.
Mit Ausnahme von Handklöppelspitzen u. Resten gebe ich von Montag, den 26. d. Mts., bis einschl. Montag, den 2. August, bei Barkäufen von Mk. 1.— an auf meine billigen Preise noch **10% Extra-Rabatt.**

Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

- Polierte Spiegelschränke 70 Mk.
 - Vertikof mit Spiegel 30 "
 - 2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
 - Auszugstische 19 "
 - Schreibtische 35 "
 - Kompl. Betten 65 "
 - 1-tür. Kleiderschränke . 15 "
 - 2-tür. Kleiderschränke . 26 "
 - Büfettis 130 "
 - Spieglspiegel 24 "
 - Flurtoilette m. Anzettelspieg. 15 "
- Moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an.

Selle u. dunkle Schlafzimmer mit Spiegelglas u. weißem Marmor von 215 Mk. an. Unerreichte Auswahl.

Eine Besichtigung überzeugt von der Reclität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit. Spez.: Grant-Ausstattungen.

Möbellager
Blücherplatz 3 u. 4
Inh.: Ign. Rosenkranz.



Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renommierten Fabrikanten Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt erprobtesten Verbesserungen empf. bestes Materialwahlung. Langjährige Garantie.

K. du Bois, Mechaniker, 811 Kirchstraße 24. Telefon 3764. Eigene Reparaturwerkstätte.



Putze nur mit Globus-Schutz-Markte Putzextrakt
Bestes Metallputz der Welt.

Wenn Sie von hartnäckigem **Hautjucken** befallen sind, so daß Sie durch den übermäßigen Reiz gereizt, Arme u. Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen **Dr. Kochs Nihilfalle** sofort Erleichterung. Topf à Mk. 3.—. Alleindepot: Taunus-Apothek, Dr. Jo. Rauer, Wiesbaden, Telefon 109 u. 2261. Ad. Wit. co. 100, Kornh. 10. Str. Rab 25, Gießer. 15, P. B. ac. 2.



Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich. **Persil** ist überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Meine beste Reklame
ist die solide, geschmackvolle Ausführung meiner Erzeugnisse, bei konkurrenzlos billigen Preisen.

A. Leicher, Dranienstr. 6, nahe der Rheinstraße.
Möbel, Betten, Wohnungs-Einrichtungen, Schlaf-, Wohn-, Schimmermöbel, Küchen-Einrichtungen.
Besichtigung und Kostenaufschlag unverbindlich.
Größte Auswahl. — Rasante Zahlungsbedingungen.



El-Beda
Haarnährstoff aus Hühnerei

„El Beda“ ist à Fl. Mk. 2.50 in nachstehenden Geschäften erhältlich.

Apotheken:
Taunus-Apothek Dr. Jo Mayer, Hof-Apothek Langgasse 15.
Adler-Apothek, Kirchgasse 26, Viktoria-Apothek, Rheinstr. 41.
Hirsch-Apothek, Marktstr. 27.

Drogerien:
Adler-Drogerie, Bismarckring 1, Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Bismarckring 31.
A. Cratz Nachf., Langgasse 29, Reform-Haus Jungborn, Kirchgasse 57.
Flora-Drogele, Gr. Burgstr. 5, Kneipp-Haus, Rheinstraße 59, Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Hans Krab, Wellritzstrasse 25, Viktoria-Drogerie, Rheinstr. 80.

Kopfwäsungen mit „El Beda“ werden bei nachstehenden Colosseuren ausgeführt:
H. Gierich, Goldgasse 18, Hoffrisur Wunderlich,
Coiffur Henry Doehl, Hotel Riea, Nassauer Hof, F 86
Fr. Schröder, Luisenstrasse 35 a, Filiale Wilhelmstrasse 48.

„El Beda“ ist ausserdem à Fl. Mk. 2.50 in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und besseren Friseurgeschäften erhältlich.

Engr-Vertr. Hugler & Goppelt, Nürnberg.

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen uneheliche Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführl. Anweil. 1 Mt., bei Einend. von 1.20 Mt. franco. Man verlange echt „Chloro“!! Laboratorium „Leo“, Dresden-S. J. Erhältlich: Löwen-Apothek und Taunus-Apothek. F 88

Taffet Mut

Ihr Leidende und verzweifelt nicht, selbst wenn alle bisher gemachten Versuche mit e Medicamenten, Massagen, Bäder, Einreibungen u. erfolglos geblieben sind, denn es gibt noch eine wirklich sehr erfolgreiche Heilmethode, die vielleicht den meisten Kranken noch gar nicht bekannt ist, trotzdem sie sich einen Weltrenum erworben hat, nämlich das elektrische Heilverfahren. Wie empfehlen d. her jedem Kranken, namentlich solchen, die an Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- u. Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Schwindungen u. Schwächezuständen aller Art leiden, sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden und wer uns diese Annonce entendet, erhält sofort unser 64 Seiten umfassendes illustriertes **Gratis-Buch** „Der Weg zur Gesundheit“ in der diskretesten Weise gratis und franco zugesandt.

Institut „Ares“ Elektro-Therapie
München, Neuhauserstraße 30, 1 (Nollg. 20a.) F 86



Sie haben Vorteil,

wenn Sie MAGGI's Würze in großen plombierten Originalflaschen zu M. G. — einkaufen und sie dann selbst in Ihr kleines MAGGI-Fläschchen abfüllen. In diesem Falle stellt sich die Würze um die Hälfte billiger und Sie haben die Garantie der Echtheit. Man achte aber genau auf Plombverschluss und Schutzmarke.



R 11901 K 79

Meine Spezialitäten:

PETERS's Jupiter Neue Gummi-Lauffläche für abgefahrene Decken.
Peter's Jupiter Ledergleitschutz (à semelle), beste Gleitschutzerneuerung.
Peter's Jupiter Schutzauflage

sichert neue Schläuche vor Verletzungen durch Klemmen bei der Montage und Durchscheuern an der unteren Partie und erhält alte, geflickte Schläuche noch lange gebrauchsfähig. Alle vorkommenden Reparaturen prompt, billig u. zuverlässig.

Hch. Peter's

Spezial-Gummireparatur-Anstalt
 FRANKFURT a. M., Kronprinzenstrasse 51.

Um meiner Kundenschaft

besonders entgegen zu kommen, lasse ich bis 1. August folgende Preisermäßigung eintreten:

See in der Preisliste von 1.40 Mk. an, bei Abnahme von 1 Pfd. p. Pfd. 5 Pf. billiger, " " " 5 " " 10 " "

Mein See ist in Pergamentbeuteln verpackt und hält sich über in den luftdichtverschlossenen Paketen viele Monate, ohne an Aroma einzubüßen.

Kaffee, roh und gebrannt, von Nr. 1.— an, bei Abnahme von 5 Pfund per Pfund 5 Pf. billiger.

Gebrannter Kaffee hält sich in gut verschlossenen Blechbüchsen circa einen Monat.

Sie sparen

bei Kauf von 1 Pfd. See 40 Pf.,
 " " " 5 " Kaffee 75 Pf.,
 wenn Sie vor Eintritt des Zollaufschlages am 1. August sich Vorrat kaufen.

Midjelsberg 9. Ferd. Alexi. Tel. 652.

!!! Achtung !!!

Ausnahme-Offerte für die Monate Juli u. August, solange Vorrat reicht:

| | |
|--|--|
| Gasparfächer von Nr. 1.— bis zu 4 Kocht. in allen Dimens. Nr. 12.00 | Zinbadewannen mit Ablauf, bestes Material. Nr. 34.00 |
| Gasöfen, 8 Ausf. Nr. 7.50 | Sieb- u. Siebmaschinen, bestes Material. Nr. 9.50 |
| Gasöfen, komplett, mit Gloden. Nr. 22.50 | Freist. Koflets, kompl. mit Sp. apparat. Nr. 25.50 |
| Gasbadöfen mit Eiderbrütsbatterie, komplett, mit Waage, Thermometer. Nr. 36.00 | Sapibühne, großes schweres Modell. Nr. 1.90 |
| Badewannen in Gussblech, Hochglanz, Emaille. Nr. 58.00 | Glaskörper, in Ware, per 100 Stück. Nr. 21.00 |
| Badewannen in Gussblech, wie Porzellan emailiert, für alle medizinischen Bäder geeignet. Nr. 65.00 | Gasflüchtbrenner, System Auer, per Stück. Nr. 03.90 |
| | Gasflücht-Zylinder, doppelt gefüllt, per Duz. Nr. 1.80 |

Gleichzeitig mache ich bekannt, dass sämtliche Installationen für Gas und Wasser in promptester, billiger u. sachmännischer Ausführung von mir übernommen werden. — Bei Vergabe von Arbeiten verlangen Sie von mir Spezial-Offerte.

Messinger. Spezialhaus für Gas- u. Wasserleitungs-Artikel in gros — en detail.
 Friedrichstraße 21, Seitengebäude. — Telefon 3306.
 NB. Günstige Gelegenheit auch für Wiederverkäufer.

Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerh.,
 grösste und renommierteste Spezial-Fabrik von
Sägemaschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
 Mehr 100,000 Maschinen geliefert.
 Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
 Paris 1900: Grand Prix.
 Lüttich 1905 und Mailand 1906: Grand Prix.
 Ingenieurbureau: Cassel, Orleansstrasse 45,
 Ingenieur Ernst Hauke. F 175

Gesucht sofort gegen hohen Verdienst
 an allen Orten fleissige Personen zur Übernahme einer
Trikotagen- und Strumpf-Strickerei
 Garantierte Arbeitslieferung nach allen Orten Deutschlands franko. Erlernung höchst einfach und kostenlos. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Regelmässiger dauernder Verdienst bis 3-5 Mk. täglich. Prospekt mit glänzenden Zeugnissen versenden wir gratis und franko.
Trikotagen- und Strumpf-Fabrik
 Meher & Fohlen, Saarbrück. F 172

Phonola-Pianos
Phonola-Flügel
Meisterspiel-Piano
 „Dea“ 1.61
 Ausstellung 1909
 Haupthalle Nr. 205.
 Musikhaus
Frz. Schellenberg,
 Kirchgasse 33, Pl. u. 1. Et.

Himbeersyrup,
Erdbeersyrup,
Zitronensyrup,
 natürlichen Zitronensalt
 empfiehlt 878
F. Gottwald,
 Teleph. 682. — Rheinstr. 73.
 Werde am 28. d. M.
verreisen.

Jeanne Magnin,
 Doctor of Dental Surgery

Keine Bodenlöcher mehr!
 Kammerjäger Schmidt präpar. Universal-Pflanzmittel. Verdrängungs-Mittel, vernichtet alle Bodenlöcher spurlos u. schnell. Versand an Jedermann von 5 Kilo an, ausw. überallhin franko 3 Mk. Garantiefchein u. Gebrauchs-anweisung liegt jeder Sendg. bei; sowie alle Präparate zur totalen Ausrott. all. Insekten-Arten, streng geheim.
 Dr. Schmidt, Altona (Eibe), Bezirks-Kammerjäger, Al. Gärtnerstr. 61, F.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden. Vorzügliche Erfolge. Kein Quecksilber. Dtsch. Pat. B 11473
Robert Dressler,
 Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Wundervolle Schönheitsmittel schon:
volle Körper-ernährung, durch das ärztlich empfohlene Nahrungsmittel „Thalassia“ (gekühlt) preisg. Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pfd. **ärztl. kontrollierte Zunahme.** Garantiert un-schädlich. Viele tausend Anerkennungen. Kart. 2 Mk. p. Nachn. 2.50 Mk. 3 Kart. fr. 6.00 Mk. **25 Auftr.** Berlin 9, Greifendammstr. 70. Depot in Wiesbaden: **Tausch- u. Apotheke.** Taunusstr. 20, Victoria-Apotheke. Rheinstr. 10. F 180

Schöne Büste
 Opippen Busen erzielt jed. Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei durch weltberühmte Dr. Gavyson's **Busen-Creme** (Einsig. Mittel). Frauen, nach d. Umfang ihrer Brust z. vergrössern u. ein. runden, festen u. wohlentwickelt. Busen zu erlangen. Garantiert **höchst harmlose Kur** von überrasch. rascher u. erstaunlicher Wirkung nur durch einfache Einreibung. Absolut unschädlich. Weitere Anklär. durch Prospekt. Zahlr. Atteste. Preis p. 8 Mk. 2 Dosen 15.— Postv. g. Nachn. d. **D. M. Gänibler, Chemiker, Leipzig 1.** (Mk. 4002) F 182

Änistr. Batacber für junge „Gedante“.
 Hochinteressant, lehrreich, 25 Abbild. Statt 3 Mk. für nur 1 Mk. Kataloge gratis. E. B. 42/50 F 16
F. Eisner, Pantow-Berlin, 438.

• Jede Dame •
 wende sich bei Störungen, Erfüllung vertrauensvoll an (FW 817) F 11
Frau Krüger, Berlin W., Potsdamerstr. 27b.
 Witte ausschneiden. — Anheben.

JOB ORIENT
 Beste Cigarette zu 2 1/2 Pf. 816

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.
 Am 1. August cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 2. Gebung 1909/10 begonnen. F 416
 Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. **Der Vorstand.**

Roll-Comptoir Bureau: im Südbahnhof. Telephone No. 917 u. 1964.
 der vereinigten Spediteure. G. m. b. H.
Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin der Königl. Preuss. Staatsbahn. 891
Spedition. Zollabfertigung.

Wiesbadener Unterstützungsbund (Sterbefasse).
Zweite ordentliche Hauptversammlung Montag, den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Friedrichsbad“, Blücherstrasse 19.
 Tagesordnung: 1. Bericht des Rechners. 2. Bericht der Rechnungsprüfer. 3. Abänderung der Satzung § 15. 4. Allgemeines. F 538
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Doppel-Essig, bester Einmach-Essig. Feines Gärungsprodukt. **Garantiert haltbar.**
 Nur in plombierten Korbbüchsen:
 5 Liter à Mk. 2.—, welche zu 50 Pf
 10 " " 3.90, " " 75 "
 30 " " 7.50, " " 150 "
 in reinem, gutem Zustande leer zurückgenommen werden. 897
Gottwalds Tafelöl, feinste Marke. 1/2 Flasche Mk. 1.40, 1/4 Flasche 75 Pf.
F. Gottwald, Rheinstr. 73. Telephone 2687.

„Heilsarmee“, Scharnhorststrasse 19.
 Montag, den 26., abends 8 1/2 Uhr, leitet **Major Dreisbach aus Stuttgart** eine **Große Extra-Versammlung.** Musik und Gesang. Jedermann ist freundlich eingeladen. B 12766

Alle Massagen von Dame Taunusstr. 19, 3. Spruchstunden von 9-1 und von 2-7.

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden 857
Ed. Hansohn, Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Familien-Anzeigen
Codes-Anzeige. Gute Nacht 2 1/2 Uhr entschliesse unser gutes Sohn **Edward** nach kurzem schwerem Leiden. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: **Philipp Elm** nebst Frau, **Elfa, geb. Berges.** Wiesbaden, 24. Juli 1909. Die Beerdigung findet Montag 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle d. Südrichthofes aus statt.

Achtung!
 In der Nacht vom 22. auf 23. d. M. starb zu Interlaken, woselbst er nach schwerer Krankheit vollständig Erholung erholte, unser beliebter und geschätzter Mitarbeiter,
Herr Brauerei-Direktor Drach.
 Unserem Vorstande-Kollegen sechs Jahre als Mitglied angehörnd, hat er sich in arbeitsfreudiger und opferwilliger Weise seinem Mandat gewidmet. Seine auf sachliche Beurteilung gestützten Vorschläge fanden stets Anerkennung und seine Kenntnisse und Erfahrungen auf allen Gebieten waren unserer Sache von grossem Wert. Sein Hinscheiden bedeutet für unser Kollegium einen schmerzlichen Verlust. Die Achtung vor ihm und seinem Schaffen währet über das Grab hinaus und in Ehren halten wir sein Andenken. F 331
Der Vorstand der Gemeinsamen Ortskrankenkasse.
Carl Grisch, 1. Vorsitzender.
 Wiesbaden, 24. Juli 1909.



300 Betten

Holzbetten,
Eisenbetten,
Kinderbetten,
finden Sie am Lager bei

Wiesbadener Betten-Fabrik,

Mauergasse 8 und 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von
Bereinen, Scherben und
Anstalten.

komplette Holzbetten 35, 50, 70, 90, 100 und höher.
Sofabettstellen 16, 18, 20, 24, 25, 27 u.
Eisenbettstellen 7, 50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30
bis zu den feinsten Refinabetten.
Kinderbetten 8, 50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 u.

Secarasmatraken 9, 10, 12, 16, 18, 20.
Wollmatraken 16, 20, 22, 25, 28, 30.
Kopfmatraken 32, 34, 40, 42, 44 u.
Spar- u. Rohbaumatraken 40, 50, 60, 80.
Sprungrahmen u. Patentrahmen 16, 18, 20, 24, 25.

Brautleute erhalten beim
Einkauf ihrer Betten ein
Saffeeervice gratis.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das Beste, was geliefert wird.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus
Langgasse 42, 44 u. 46.
Sechse, Rent., Charlottenburg. —
Brimmeyer, Kfm., Mannheim.

Hotel zum neuen Adler
Goethestrasse 16.
Koenemann, Stud., Hamburg. —
Bütenschön, Stud., Hamburg. — v.
Döhren, Stud., Wandsbeck. — Walt-
sien, Redakteur, m. Fr., Minden i.W. —
Jacoby, Kfm., m. Fr., Ems. —
Hansel, Hotelbes., m. Fr., Breslau. —
Jiemer, Gutsbes., Rottmar. — Pieper,
Lehrer, Wittingova. — Krüger, Kan-
tor, m. Fr., Wansen. — Jäsch, Klein-
blittersdorf. — Mercer, Kfm., m. Br.,
Chicago. — Morz, Kfm., Wodera. —
Sauer, Kfm., Wodera. — Lehne, Kfm.,
Landstuhl. — Blasius, Kfm., m. Sohn,
Köln. — Dülz, m. Fr., Köln.

Hotel Schwarzer Adler
Büdingenstrasse 4.
Spoll, Kfm., m. Fr., Washington. —
Schüler, Eiberfeld. — Bernhardt,
Bürgermeister, Ernsthäusen.

Hotel Aggr.
Thelemannstrasse 5.
v. Sebertel - Burtenbach, Freiherr,
Stuttgart.

Bayrischer Hof
Delapöstrasse 1.
Post, Burgdorf.

Bellouva
Wilhelmstrasse 26.
van der Brank, Dr., m. Fr., Utrecht.
— Hausmann, Fr., Mächenheim. —
Hausmann, New York. — Krurry, m.
Fr., Amerika. — Chys, Rent., m. Fr.,
Haag.

Hotel Berg
Nikolastrasse 37.
Buch, Kfm., Wetzlar. — de Werde,
Prof., Roermond. — Kreutzer, Fr.,
Horbach. — Herding, m. Fr., Worms. —
Gross, New York. — Wilson, mit
Fam., London. — Alberty, Hanau.

Hotel Biemer
Sonnenbergerstrasse 11.
van Houweninge, Dr., mit Familie,
Alkmaar. — Klia, 2 Fr., Haag. —
Grill, Fr., Roem. — Lotz, Fräulein,
Lauson.

Schwarzer Bock
Kranzplatz 12.
Capelle, Kontreadmiral, Berlin. —
Neugebauer, Kfm., Breslau. — Schul,
Amtger-Rat, Seligenstadt.

Zwei Bücke
Häfergasse 12.
Jung, Frankfurt.

Privat-Hotel Brüsseler Hof
Gesbergstrasse 8.
Frike, Rent., m. Fam., Hannover. —
Thimble, Fabrikbes., mit Frau,
Hannover. — Schmitt, Oberbaurat,
Oldenburg.

Hotel Burghof
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Wachsner, Kfm., m. Fam., Berlin. —
Gross, Kfm., Frankfurt. — Wiesen-
grund, Apotheker, Ingolstadt. —
Wagner, Kfm., Limburg. — Leicht,
Kfm., Pforzheim. — Meyer, m. Frau,
Lahr i. B. — Lang, Kfm., Mannheim.

Central-Hotel
Nikolastrasse 43.
Fritsch, Lehrer, m. Fr., Düsseldorf. —
Arth, Bahnhofsvorst., m. Fr., Frei-
weimheim. — Hellwig, Fr., Berlin. —
Mittag, Berlin. — Glusing, mit Frau,
Berlin. — Corbes, Kfm., mit Frau,
Planen. — Boldt, Arch., Altenwein-
— Loose, Kfm., m. Fam., Hamburg. —
Huppmann, Lübeck. — Mayer, Fr.,
Lübeck. — Timm, Fr., Lübeck. —
Battullo, Chicago. — Auffer, Kaufm.,
Saarbrücken. — Made, Kfm., Haag. —
Dörner, Leipzig.

Hotel Christmann
Michelsberg 7.
Steinmetz, Fr., Berlin.

Hotel u. Badhaus Continental
Langgasse 36.
Arp, Stud., Rio de Janeiro. — Arp,
Fr., Rio de Janeiro. — Arp, Kfm.,
m. Fr. u. Automobil, Rio de Janeiro. —
Lundgreen, Fr., m. T., Pernambuco.

Hotel Cordan
Nikolastrasse 19.
Ortz, m. Fr., Osterhofen. — Vohl,
Dr., Stuttgart. — Meschode, m. Fr.,
Gelsenkirchen. — Ackermann, Frau,
Gelsenkirchen. — Nald, Bauunterk.,
Gelsenkirchen. — Renner, Kaufm.,
Berlin. — Freymann, Ingen., m. Fr.,
Chemnitz. — Mewes, Ingen., Wetter. —
Kemppe, Kfm., m. Fr., Ostrowo. —
Höhle, Fr., Bautzen.

Hotel Dahlheim
Tammstrasse 15.
Hebeler, Lüdgen. — Hebeler, Kais.
Techn. Rat, Berlin.

Darmstädter Hof
Adelheidstrasse 30.
Fehn, Kfm., m. Fr., Hamburg. —
Schneck, Siegen i. W.

Kuranstalt Dietsenmühle
Parkstrasse 44.
Wolfer, Kfm., Hannover.

Hotel Einhorn
Marktstrasse 32.
Schirmeck, Fr., Gotha. — Schmidt,
Realschullehrer, m. Fam., Gotha. —
Zater, Rent., Braunschweig. — Dick,
Rent., m. Fam., M.-Gladbach. —
Hollwig, Kaufm., Aachen. — Esse,
Kfm., Frankfurt. — Walter, Kaufm.,
Worms.

Englischer Hof
Kranzplatz 11.
Ahlfeld, m. Fr., Torgau. — Egel-
hoff, Fräul., Brooklyn. — Flatow,
Barmen. — Egelhoff, Fr., Brooklyn.

Hotel Epplé
Körnerstrasse 7.
Lube, m. Fr., Koblenz. — Preuss,
Kfm., m. Fr., Koblenz. — Ahler,
Karlsruhe. — Mayer, m. Fam., Lehr. —
Christmann, Geometer, mit Frau,
Annweiler. — Thiele, Kfm., Hesse-
— Merk, Eisen-Obersek., mit Frau,
Essen.

Hotel Erbprinz
Mauritiusplatz 1.
Mansy, Kfm., m. Fr., New York. —
Kümmel, Kfm., Kassel. — Winkler,
Kfm., Kassel. — Hildebrand, Kfm.,
Kassel. — Schäfer, Kfm., Kassel. —
Ladner, Kfm., Eschwege. — Andrea,
Kfm., Wittenhausen. — Münchhausen,
Kfm., Kassel. — Kunkel, Kaufmann,
Kassel. — Büssel, Rechn.-Rat., m. Fr.,
Potsdam. — Reinhard, Kaufmann,
Hohenstein.

Europäischer Hof
Langgasse 32.
Lera, Kfm., Mannheim. — Pieper,
Kfm., Köln. — Widmer, Kfm., Lyon. —
Oppenheim, Fr. Pfarrer, Koburg. —
Ehrmann, Frau, m. T., Eiberfeld.

Hotel Falstaff
Moritzstrasse 18.
Gautham, Ing., London. — Hyten-
burg, m. Frau, Haag.

Frankfurter Hof
Webergasse 37.
Maertens, Fabrikbes., Jersey. —
Schniewind, Kfm., Bochum. — Bam-
berger, Kfm., Kleinschmalzkalden. —
Börsch, Fr., Kaub.

Friedrichshof
Friedrichstrasse 35.
Christmann, Kfm., Lüneburg. —
Schwanke, Rent., m. Fam., Saar-
brücken. — Möller, Insp., mit Frau,
Saarbrücken. — Beller, Techniker,
Karlsruhe. — Dörr, Aufseher, m. Fr.,
Saarbrücken.

Hotel Gambrinus
Marktstrasse 20.
Sieberke, m. Fr., Bautzen. — Stenn,
Fr., m. Tocht., Saarbrücken. — Veko,
Braunschweig. — Burgdorf, Kfm., m.
Frau, Braunschweig.

Hotel Grother
Museumstrasse 3.
Hayen, Rent., m. Fr., Bonn. —
Geering, Fr., Delft. — du Four,
Rent., Köln. — Hayen, Fr., Rotter-
dam. — Stock, Rent., Köln. — Bugger-
hard, 2 Hrn., Brüssel.

Grüner Wald
Marktstrasse 10.
Schaus, Kreisarzt, m. Fr., Marien-
berg. — Schumacher, Kfm., Osterode. —
Krems, Kfm., m. Fr., Duisburg. —
Masch, Kfm., Bochum. — Kuhlmann,
Kfm., Hameln. — Herzdorfer, Kfm.,
m. Fr., Deggendorf. — Rieger, Fräul.,
Dreslau. — Ritschel, Fr., Breslau. —
v. Wimmer, Fr., Breslau. — Moeks,
Kfm., Amsterdam. — Döhle, m. Fr.,
Eschwege. — Staedler, Amtger. Rat,
Bocholt. — Messling, Kfm., m. Frau,
Gelsenkirchen. — Ingewalt, Kaufm.,
Krefeld. — Schaal, Kfm., Dresden. —
Müllenmeister, Kfm., Aachen. —
Steyer, Kfm., Berlin. — Casparius,
Kfm., Berlin. — Roenthal, Kfm., m.
Fr., Stuttgart. — Meyer, Kfm., Köln. —
Franken, Kfm., Burg. — Nitschke,
Oberleut., Berlin. — Schneckenburger,
mit Schwester, Esslingen. — Jonas,
m. Fam., Kieff. — Streuben, Kaufm.,
Rathenow. — Lenz, Kfm., Esslingen. —
Bauer, Reg.-Rat., Eiberfeld. —
Weidner, Kfm., m. Fr., Lauterbach. —
Wiche, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. —
van der Beid, Kfm., Deventer. —
Schrade, Kfm., Deventer. — Hage,
Kfm., Alsfeld. — Merkel, Kaufmann,
Berlin. — Philips, m. Sohn., Amster-
dam. — Heimke, Kfm., Berlin. —
Ochs, Köln

Hotel Hahn
Spiegelgasse 15.
Bauer, Amsterdamer Dr., mit Frau,
Flehe. — Weber, Reallehr., Harburg.

Hansa-Hotel
Nikolastrasse 1.
David, m. Fr., Krefeld. — Tama-
secco, Oberl., Freiburg. — Simader,
Dr. med., Ansbach. — van Goens,
Fr., s'Gravophage. — Goergen, Bären-
thal.

Hotel Kappel
Schillerplatz 4.
Wiener, Kfm., Berlin. — Fischer,
Kfm., m. Fr., Dresden. — Huber,
Kfm., m. Fr., Köln. — Friedmann,
Arch., m. Fr., München. — Kind,
Kfm., Remscheid.

Hotel Prinz Heinrich
Bärenstrasse 5.
Sichelschmidt, m. Fr., Urfort. —
Höcker, Ingen., m. Fr., Metz.

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Schaefer, Landrat, m. Fam., Nord-
hausen. — Dunlop, Fr., m. Bed., Paris.

Vier Jahreszeiten
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Isselberg, Arch., m. Fr., Brüssel. —
v. Silbersparre, Venersburg. — Cohen,
Frau, m. Sohn, Bukarest.

Kaiserbad
Wilhelmstrasse 42.
Lorenzen, Fr., Riga. — Leitin, zwei
Fräulein, Warschau.

Hotel Kaiserhof
und **Augusta - Viktoria - Bad**,
Frankfurterstrasse 17.
Startner, New York. — Hoogland,
2 Hrn., New York. — Getz, Dr. phil.,
Bonn.

Hotel Karlshof
Rheinstrasse 60 a.
Huldgreen, Fräul., New York. —
Sparmann, Fr., New York. — Birken-
meyer, Fr., Mannheim. — Garyantes,
Frau, Wilmington.

Goldene Kette
Goldgasse 1.
Bretschneider, Kfm., m. Fr., Halle. —
Reider, Lehrer, Aferda.

Gasthaus Zum Kochbrunnen
Saalgasse 22.
Grevel, Fr., Bochum. — Jaschke,
Charlottenburg. — Kayser, Eisenbahn-
Sekretär, Bromberg.

Kölnischer Hof
Kl. Burgstrasse 6.
Gaillard, Hauptm., Halberstadt. —
Gaillard, Fr. Oberst, Halberstadt. —
Schneider, Fr., Oberhausen. — Sopp,
Fr., Mülheim (Ruhr).

Badhaus zum Kranz
Langgasse 50.
Valois, Kfm., Berlin. — Gebigke,
Eisenbahn-Obersek., Eiberfeld.

Hotel Krug
Nikolastrasse 25.
Matthes, Pfarrer, Molsheim. —
Engelmann, Insp., m. Frau, Aachen. —
Bäppler, m. Fr., Ems. — Bäppler,
Ems. — Hatop, m. Fr., Hannover. —
Byland, m. Fr., Hilversum. — Ahrens,
Prof., m. Fr., Osterode. — Orschler,
Stadtbaumeister, Aschaffenburg. —
Schmelz, Kfm., m. Sohn, Aschaffen-
burg. — Eichwald, Kfm., Kassel. —
Jung, Lehrer, Nassau. — Germann,
Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Hör-
hammer, Kfm., Dachau. — Schäfer,
m. Fr., Biedenkopf. — Keymer, Kfm.,
Düren. — Courth, Kfm., Düren. —
Oemus, Kfm., Lambrecht. — Bubinger,
Lehrer, m. Frau, Nassau. — Baus,
Biedenkopf. — Lesser, Kfm., Köln. —
Kessel, Hotelbesitzer, Wetzlar. —
Sackmann, Sekretär, Dachau.

Hotel zum Landsberg
Häfergasse 4.
Molitor, Koblenz.

Weisse Lilien
Häfergasse 8.
Giesenberg, Frau Rentner, mit T.,
Dortmund. — Hünicke, Pfarrer, mit
Frau, Biezhagen. — Maus, Rentner, m.
Fr., Düsseldorf.

Kurhaus Lindenhof
Walkmühlstrasse 43.
Oertze, Fabrikbes., Worms. —
John, Fr. Lehrerin, Riga. — Salomon,
Fr., Doranberg. — Somborn, Frau,
Boppard.

Hotel Lloyd
Nerostrasse 2.
Rohloff, Bremen. — Weinberg,
Bremen. — Ley, Fr., Hangard. —
Roskötter, Annon. — Ley, Kaufm.,
Hangard.

Hotel Mehler
Mühlgasse 7.
Böning, Hauptmann, Gotha. —
Scheffer, Fr., Kassel.

Hotel Meier
Luisenstrasse 12.
Bakker, Fr. Lehrerin, Utrecht. —
Büren, Fr., Utrecht. — Wreus,
Utrecht. — Pereny, Obering., m. Fr.,
Budapest. — Pereny, Budapest. —
Lobf, Kfm., Stettin.

Metropole u. Monopol
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Casch, Fr., Holland. — Borger,
2 Fr., Holland. — Borge-Rinkes, Fr.,
Holland. — Casch, Dr., Holland. —
Schödt, Frau, Le Mans. — Heetz, m.
Fam., Le Mans. — Bremmer, Kaufm.,
Berlin. — Bauer, Paris.

Hotel Minerva
Rheinstrasse 9.
Gebauer, Kfm., m. Fr., Eisenach.

Münchener Hof
Hochstättenstrasse 12.
Schnitler, Fabrikant, mit Familie,
Hagen. — Konrad, Spiesch. — Hom-
berg, Bonn. — Hallauer, Saarbrücken. —
Porrig, Kfm., m. Fr., Saarbrücken. —
Neumeier, m. Frau, Saarbrücken. —
Stafellet, Saarbrücken. — Müller, m.
Frau, Kissingen.

Hotel Nassau u. Cecille
Kaiser-Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
The Loosen, Bankier, Düsseldorf. —
Sandvers, Präsident, m. Fr., Kurier,
Automobil. u. Bed., South Bend
(Indiana). — v. Oheimb, Offizier, m.
Frau, Hannover. — Bensman, Fabrik,
m. Fam., Automobil. u. Bed., Hilver-
sum. — Mahn, Kfm., Breslau. —
Dunlop, m. Fam., Kurier und Bedien.,
Hamilton. — Clark, Frau, mit Tocht.,
Detroit. — Koken, m. Frau u. Kur.,
New York. — Grégoire, Rentner, mit
Frau, Metz. — Dunlop, Jurist, Hamil-
ton. — Polk, Chemiker, m. Fr.,
Washington. — Mathias, Dir., m. Fr.,
Berlin. — Milligan, Liverpool. —
Bauches, Chicago. — Bauches jun.,
Chicago. — Schroeder, Berlin. —
Brown, Fabrikbes., m. Fr., Brooklyn.
— Quinn, New York. — Save, Rent.,
London. — Fels, m. Fr., Philadelphia. —
Belknap, Fabrikant, Portland. —
Draper, Richter Dr., m. Fr., Norfolk. —
Dais, Advokat Dr., New York.

Hotel Prinz Nikolas
Nikolastrasse 29/31.
Voorhoeve, Fr., m. Sohn, Haag. —
Grund, Kfm., Düsseldorf. — Kimme,
Kfm., m. Fr., Bremerhafen. — Krück-
mann, m. Fr., Saarbrücken. — Linck,
Säng. — Möller, Frau, Stade. —
Ortlepp, Frau, Stade. — Lüneburg,
Frau, Stade. — Schwarz, Kfm., Ems. —
Goldschmidt, Kfm., Frankfurt. —
Berninger, Dr. med., Naheim. —
Debusse, Dr. med., Kiel. — Kaufmann,
Kfm., Duisburg. — Nördlinger, Kfm.,
Zürich.

Nonnenhof
Kirchgasse 15.
Klein, Kfm., Oberstein. — Jung,
Kfm., Pirmasens. — Hasch, Fabrik,
Stuttgart. — Hies, Kfm., Hochspeyer. —
Döhn, Kfm., Berlin. — Herzfeld,
Kfm., Heidelberg. — Schlohs, Kfm.,
Köln. — Lohrke, Kfm., Köln. —
Kemper, Fabrikant, Bielefeld. — Schael,
Kfm., Leipzig. — Wens, Rentner, mit
Frau, Hagen. — Rheiner, Postmeist.,
Heinsberg. — Sender, Kapitän a. D.,
Berlin. — Fritz, Kfm., Wetzlar.

Palast-Hotel
Kranzplatz 5 und 6.
Arzt, Hamm. — Dramend, Fr., Pitts-
burgh. — Jacken, m. Fr., Pittsburgh. —
Maurer, Ing., Baden-Baden. —
Perini, Direktor, St. Moritz. — Hart-
mann, Architekt, St. Moritz. —
Blumenberg, New York.

Hotel du Parc u. Bristol
Wilhelmstrasse 28-30.
van Thiel, m. Fr., Holland. —
Bakker, m. Fam., Lusan.

Pariser Hof
Spiegelgasse 9.
Klemm, m. Fr., Stuttgart. —
Bernert, Pfarrer, Rydultau.

Zur neuen Post
Bahnhofstrasse 11.
Lang, Kfm., Breitung. — Friedrich,
Kfm., Leipzig. — Königsberger, Fr.,
Eisleben. — Ehrke, m. Frau, Frank-
furt. — Schubert, m. Fr., Gotha. —
Apold, Fr., Berlin.

Zur guten Quelle
Kirchgasse 3.
Stier, Kfm., m. Fr., Schwertin.

Hotel Quisisana
Müller, Dipl.-Ing. u. Königl. Preuss.
Reg.-Bauführer f. Verkehrsmaschinen-
bau, Berlin. — Petril, Dr., mit Frau,
Jersey. — Cohn, Fr. Rent., London. —
Krohn, Fr., Braunschweig. —
Hoogland, Rent., m. Fr., Amsterdam. —
Kiehn, Frau Rent., Braunschweig.

Hotel Reichshof
Hahnholstrasse 10.
Peter, Fabrikant, m. Frau, Osna-
brück. — Kullmann, Kfm., mit Frau,
Bremen. — Figen, Kfm., mit Frau,
Bielefeld. — Hatsfeld, Amtgerichte-
rat, Biedenkopf. — Haas, Kaufmann,
Dresden. — Herlitzing, mit Tochter,
Osnabrück. — Körner, Danzig. —
Rabuth, Danaig. — Falkenstein, Kfm.,
Köln. — Morhart, Rentner Dr.,
Aschaffenburg. — Wegmann, mit Fr.,
Krefeld. — Schindels, m. Fr., Neuss.

Hotel Reichspost
Nikolastrasse 10/18.
Adler, Kfm., m. Bruder, Königsberg. —
Rossoll, m. Schwester, Köln. —
Haas, Frau, Dudingens. — Haas,
Fr., Echtenach. — Verbeck, Kfm.,
Amsterdam. — Dose, Fr., Kiel. —
Ort, Steuerinspektor, m. Fr., Oster-
hofen. — Ostertag, Kempten. —
Kriens, Fr., m. Sohn, Oberlahnstein. —
De Smet, m. Fr., Brüssel. — Kauf-
mann, Kfm., m. Frau, Mannheim. —
Breisig, Ing., Eiberfeld. — Gatwald,
Kfm., Plauen. — Franz, mit Frau,
St. Paulo. — Buckner, m. Bruder, St.
Paulo. — Eßinger, Fr. Rent., Garde-
legen. — Wardnitz, Kfm., Ostrau. —
Wiedemann, Ing., Berlin. — Schecht,
Frau, Duisburg.

Residenz-Hotel
Wilhelmstrasse 3 und 5.
Roland, Hofheim.

Rheina-Hotel
Rheinstrasse 16.
Beckmann, m. Söhnen, Amsterdam. —
Wache, Frau Hauptm., Karlsruhe. —
Haas, Dr. med., mit Fam., Amster-
dam. — Lave, Geschw., New York. —
Haas, Kfm., m. Fam., Bremen. —
Rolland, Rent., Paris. — Salmann,
Geschw., Paris.

Ritters Hotel u. Pension
Tammstrasse 45.
v. Glasenapp, Generalmajor, Peters-
burg. — Ruby, Fabrikdirektor, Meiß-
richstadt.

Hotel Zum Römer
Büdingenstrasse 8.
Brehme, Fr., Essen. — Friese, Fr.,
m. Tochter, Koburg. — Pöls, Kana-
list, Essen.

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
von Wawalkiewicz, Frau Professor,
Lemberg. — Katz, Rentner, Duder-
stadt. — Krone, Fr., Berlin. —
Hirsch, Kfm., Bergen.

Hotel Rose
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Grocholski, Graf, Polen. — Ritter,
Bless von Sambuchi, Budapest. —
von Pápay, Exzell., Fr., mit Bedien.,
Budapest. — Mesdach de ter Kiele,
m. Frau u. Bed., Brüssel. — Hammer-
Purgstall, Frau Baronin, Graz. —
Swoboda, Frau, Berlin. — Kathleem,
Fr., Baltimore. — Lawler, mit Frau,
Baltimore. — Stausard, mit Familie u.
Bed., St. Louis. — Maquinay, Frau,
m. Sohn, Antwerpen. — Kunz, Heil-
bronn. — Kunz, Genf. — Pastor, mit
Frau, Aachen.

Goldenes Ross
Kfm., Heidelberg. —
Kowech, Strassburg.

Weisses Ross
Kochbrunnenplatz 2.
Knauer, Kfm., Schweinfurt. —
Göring, Kfm., Schweinfurt. — Falk,
Kfm., Kassel. — Rentsch, Kgl. Bez.-
Landmesser, m. Frau, Pirm.

Russischer Hof
Geisbergstrasse 4.
Schaefer, Weingutsbes., m. Fr., Bad
Dürkheim.

Savoy-Hotel
Bärenstrasse 3.
Levi, Kfm., Eschwege. — Heilbon,
m. Fam., Duisburg. — Mamelok,
Rent., m. Frau, Zürich. — Mamelok,
Dr., Wien. — Schwab, Rentner, Mün-
chen. — Neumann, Frau, Köln. —
Meyer, Rent., Köln. — Kümmel, Frau,
Dortmund.

Kuranstalt Dr. Schloss
Sonnenbergerstrasse 30.
Landsberg, stud. jur., Tomaschow. —
Bejinski, Zahnarzt, Jaroslaw.

Schützenhof
Schützenhofstrasse 4.
Kerckhoff, Apoth. Dr., Meppen. —
Spiesecke, Kfm., Hamburg. — Willems,
Steuerinspektor, Meppen. — Motzalle,
Kfm., m. Frau, Brüssel. — de Vries,
Kfm., Norden.

Hotel Terminus
Kirchgasse 21.
Brandes, Lehrer, Mainz. — Schmitt,
Gutsbes., Reichenbach. — Weise,
Kfm., Frankfurt.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung versteigere ich morgen Montag, den 26. Juli, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinen Versteigerungssälen

25 Schwalbacherstraße 25

das gut erhaltene Mobiliar von 10 Zimmern, Küche und Nebengelassen:

Zehn egale hochhaupte Betten mit Spiralfederbetten und Kapotmatrassen, 10 prima Deckbetten mit rotem Bezug, 20 Federkissen, 15 ein- und zweifür. Kleiderstühle, 10 Waschkommoden, 12 Nachtschische, 15 Handtuchhalter, einzelne Sofas, Divan, Ottomane, Stühle aller Art, 10 viereckige Tische, Waschtische, 12 Spiegel aller Art, Bilder, Leppiche, Käufer, Vorlagen, 12 komplette Waschk-Garnituren, Badewanne, Tischdecken, Bestecke, große Partie Porzellan, große Einmachständer, Einmachgläser, Essenträger, große Partie Kochtöpfe, Bratpfannen, 100 Biergläser, 0,3, Servierbretter, Stehlampen, Weißzeug, Küchenschrank, Küchenschiebe und Söhle und viele zu einem Pensionatsbetriebe gehörige Gegenstände;

ferner im weiteren Auftrage:

Zwei komplette Schlafzimmer-Einrichtungen, eichene Herren-Zimmer-Einrichtung, bestehend aus: Bücherschrank, Diplomaten-Schreibtisch, Divan mit Umbau, eleganter Salonschrank, Diplomaten-Schreibtisch mit Schreibstuhl, Sofa mit Umbau, Wäschemangel, fast neue Nähmaschine, Auszugstisch, Kameelstischendivan, einzl. Haarmatrassen, Etageren, runde, ovale und viereckige Tische, dreifl. Gasherd, Ölgemälde und andere Bilder, Kleiderhänder, Gieschrank, Kinderwagen, Kinderstühlchen, große Wirtschische, Küster, Hängelampen, Portieren, Vorhänge, Partie Schuhmacherwerkzeug IV 358

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Geschäftsklokal Schwalbacherstraße 25.

„Hotel Friedrichshof“, Friedrichstraße 35.
Heute Sonntag, den 25. Juli, abends von 7 Uhr ab:

Operetten-Abend.

Gefangseinlagen des preisgekrönten Männerquartetts
Eintritt 20 Pfg. „Sängerlust“.

Nachfolgend: Tanzkränzchen.

Vormittags 11 1/2 bis 2 Uhr: Matinee. Eintritt frei.
Tanzkränzchen: Herren 30 Pfg., Damen frei.
Es ladet freundlichst ein
K. Marabrens.

Lill's Weinstuben

Inh.: Hubert Lill,

Spiegelgasse 5. Wiesbaden, Spiegelgasse 5.

Sonntag, den 25. Juli 1909:

| | |
|--|--|
| Diner Mk. 1.25, im Abon. 1.10, Pariser Suppe, Roastbeef engl., grüne Bohnen, Jungo Gans mit Kompott, Nuss-Eis. | Souper Mk. 1.25, im Abon. 1.10, Pariser Suppe, Filet von Seezunge, geb., sec. remoulade, Rehkeule garniert, Nuss-Eis. |
| Zu Mk. 1.75 als 1. Gang: Zander, Butter und Kartoffeln. | Zu Mk. 1.75 als 3. Gang: Jungo Hahn mit Kompott. |

Wiesbadener Hof.

Hotel-Restaurant

6 Moritzstrasse 6.
Sonntag, den 25. Juli 1909:

| | |
|--|---|
| Menu Mk. 1.25: Suppe à la Ecosaise Rheinsalm, So. Moscovits Neue Kartoffeln Schinken in Burgunder Spargyetti oder: Kalbsrücken à la Deauville Champagner-Sorbet Waffeln. | Menu Mk. 1.50: Suppe à la Ecosaise Rheinsalm, So. Moscovits Neue Kartoffeln Schinken in Burgunder Spargyetti oder: Kalbsrücken à la Deauville Jungo franz. Mast-Enten Frisches Kompott od. Kopfsalat Champagner-Sorbet Waffeln. |
|--|---|

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert. — Grosses Gartenrestaurant, ein Kunstwerk des Grottenbaues. — Angenehmer Aufenthalt. 1069

Neroberg.

Sonntag, den 25. Juli:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Arch. Nr. 80) unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters E. Gottschalk.
Eintritt 20 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Kronenburg.

Heute Sonntag, den 25. Juli:
Tanzkränzchen.

Die Tanzschüler des Herrn Max Kaplan.

„Waldlust“, Platterstraße.

Heute Sonntag:
Tanzkränzchen,
wogu freundlich einladet
Die Tanzschüler des Herrn Herrmann.

„Klostermühle“, heute Sonntag, den 25. Juli:

Große Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet
H. Edlingshaus,
Anfang 4 Uhr. Tanzlehrer.

Saalbau Burggraf,

Waldstr. 55, nahe der Infant-Kaserne.
Morgen, den 25. Juli, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wogu freundlich einladet
Eintritt frei. Fried. Schmitzer.

Schwabs Tanz-Institut.

Heute Sonntag:

Ausflug
nach der Wilhelmshöhe bei Dohheim.

Heute Tanz-Unterhaltung!

Wohin geht alles am Sonntag?
Nach Rambach, Waldlust, Wöllinger.
Aufsicht findet große Tanzmusik verbunden mit Preiswettbewerb, wogu höflichst einladen die Tanzschüler des Herrn Julius Kaplan.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Speisehaus Lucullus

Selenstrasse 24.

Gemüthlich gut bürgerlichen Mittag- und Abendessen in und außer dem Hause.
K. Ulrich. B1207

Männergesang-Berein „Cäcilia“.

Heute nachmittag, von 3 Uhr ab, bei günstiger Witterung:

Sommerfest

auf dem Alten Exerzierplatz an der Karstraße.

Für Unterhaltung jeglicher Art, Verlosung eines Hammels, Luftballon-ausschieß, sowie für Kinder-spiele, Kinderpolonäse u. u. hat die Vergnügungs-Kommission beifolgende Sorge getragen.
Hierzu laden wir unsere Gesamtmitgliedschaft, die uns befreundeten Vereine, sowie Freunde und Gönner unseres Vereines höflichst ein.
Der Vorstand.

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Südliche Schießhalle.

Montag, den 26. Juli, wird eine von einem Mitglied gestiftete Ehrengabe auf Feld ausgeführt.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vorstand.

Bäderklub „Heiterkeit“ Wiesbaden

unternimmt Sonntag, den 25. Juli, nachmittags 4 Uhr:

Ausflug mit Tanzunterhaltung

nach der Neuen Adolfshöhe, wogu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Klubs höflichst einladen.
Der Vorstand.

Hurra! die Hafengartner Kerb ist da!

Zu der am Sonntag, den 25., Montag, den 26. Juli, und Sonntag, den 1. August, stattfindenden

Hafengartner Kirchweih

lade hierdurch meine werthe Nachbarschaft, Freunde, Bekannte, sowie ein verehrliches Publikum ein. An sämtlichen Tagen findet bei einem gut besetzten Orchester einer Militärkapelle im großen Saale mit neuem Parkettboden

große Tanzmusik

statt. — Empfehle prima Lagerbiere der Germania-Brauerei, reine Rheingauer Auschank- und Flaschenweine, sowie kalte und warme Speisen aller Art.

NB. Am Montag, den 26. Juli: Verlosung eines Kerdehammels.

Hochnachtungsvoll!
Wilh. Hofmann,
„Restaurant-Saalbau Friedrichshalle“,
Rainingerstraße.

„Waldhäuschen“.

Heute Sonntag nachm. 4 Uhr:

Sommerfest.

Konzert — Tanz — Kinder-spiele.
Zum Besuche ladet ein
Karl Müller.

Bäder und Sommerfrischen.

Im dem Ausflugs-Saal der Schiller-Höhe des „Tagblatt-Hauses“, Vorgasse 27, werden Frühstücke und Draßchen der inderenden Kurorte, Bade-Bewilligungen und Sommerfrischen annehmlich an Interessenten verabreicht.

Sommerferien 1909.

Weiterburg (Weiterwald).

Herrlicher, gesunder Landaufenthalt, prachtvoll gelegen, reich an schönen Ausflügen. Mit der Bahn Wiesbaden-Limburg-Weiterburg in 2 1/2 Stunden bequem zu erreichen. In dem altrenommierten Hotel

„Zum Löwen“

bietet sich Familien, sowie allen Erholungsbedürftigen Gelegenheit, die Ferien angenehm und schön zu verbringen. Freundliche, lustige Sommer mit guten Betten und herrlicher Fernsicht, mit ganzer Pension 3.50 bis 4.— Mark pro Person, Kinder entsprechend billiger. — Jede nähere Auskunft erteilt jederzeit der neue Besitzer:
Joseph Fritz.

Sommer-Erholung

Parod i. E. (St. Rettenbach 1 St., ab. Jollhaus 1 1/2 St.).

Wunderbar ruhiger Aufenthalt auf der Höhe (300 m), am Walde, in Pension „Villa Sonnen“. — Post und Teleph., Lawn-Tennis und Fußballspiel. Volle Pension von 3 1/2 Mk. an Kinder 2 1/2 Mk. — Gleichzeitige Gelegenheit für Ferienkur bei der Zahnklinik des Hl. Kreis-Schulinspektors Pfarrer Dr. phil. Seibert im Pfarrhaus Parod. — Anfragen ertheilt in Wiesbaden gerne Direktor Risch. Teleph. 872, oder schriftlich unter Postfach 2. III 257

Luftkurort Lindenfels im Odenw.,

Teleph. 5. Hotel und Pension „Hessisches Haus“. Teleph. 5. Kleines renommiertes Haus, schöne Lage, direkt am Schloßwald. Elektrische Beleuchtung. Volle Pension 4—5 Mk. — Motor-Verbindung B. n. heim-Lindenfels. Eigentümer: Ph. Hauch.

Lindenfels i. O. „Villa Einfiedel“.

direkt am Walde, bietet Ruhe u. Erholung. Suchenden angenehmen Aufenthalt bei sehr guter Verpflegung. Pension: 3 bis 5 Mk. — Elektr. Licht. — Telephon. — Näheres durch Prospekt. H. Rahm, Biebrich.



Hotel Stadt Strassburg.
Südliche Höhe. — Zentrale Bäder.
Inkubatorien, Park, große Terrasse
3 Min. Conversationshaus, Hof. Com-
fort, Lift. — Deutsches Familien-
hotel. F. Hollschoten.



Sommerfrische Niederjellers i. Taunus.

Natürliches Mineralwasser. — Herrliche nahe Waldspaziergä. — Billige Wohnungen. — Anstalt v. Postf. Becker und Lehrer Geis.



Visiten-Karten

In jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche
Fotodruckerei

Wiesbaden • Langgasse 27.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Sofortige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in dabon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Verkaufserin a. d. Papierfach für 15. August gesucht. Anfangsgeh. 50 bis 60 M. Angebote u. S. N. 32 Hauptpostlagernd. 7519

Rebegewandte Damen, die schon Privatunterricht besucht haben, gegen Firm u. Prob. gesucht. Dogheimstraße 55, Hof Parterie.

Lehrmädchen aus braver Familie für September gesucht. J. Dott, Kurz-, Woll- u. Weißwaren, Dellrichstraße 45.

Gewerbliches Personal.

Selbst. Koch u. Stubeputzerin dauernd gesucht. J. Herrchen, Goldgasse 19.

Stubeputzerinnen gesucht. Bahnhofsstraße 1, Part. 7504

Tücht. Näherin gesucht. B. Mund, Reichstraße 8.

Mädchen können Mädchen u. Frauen gründl. erlernen. Reichstr. 27, 1 z.

Lehrmädchen gef. Krosstr. 17, 3. Rekonstruktions- u. Küchenmädch. gesucht. Marktstraße 8.

Nähin, die gut büttelt, hoch und teilweise Hausarbeit übernehmen muß, sowie kräftiges Hausmädchen, das auf der Maschine zu nähen versteht, werden gesucht. Eintritt 15. August. Meldungen mit Zeugnissen Krosstr. 8, 3, zwischen 4 und 5 Uhr.

Wegen Krankheit m. jeh. Mädchens suche für circa 4 Wochen eine Ersatzkraft, welche einfach büttelt, hoch, sowie auch einf. Mädel für Anaben zu waschen u. bügeln versteht. Näh. Hauptbrunnenstraße 5.

Kräftiges sauberes Mädchen, welches etwas kochen kann, sucht S. Nahrung, Platterstraße 82.

Tücht. fleiß. Haus- u. Küchenn. d. 1. August gesucht. Saalstraße 30.

Ein jg. Mädchen für H. Haushalt gesucht. Niederwaldstr. 11, Part. II.

Gesucht ein Mädchen, welches gut kochen kann u. etwas Hausarbeit übernahm., u. ein Hausmädchen, w. servieren kann, mit gut. Zeugn. Vorzuziehen mittags von 2 bis 4 Uhr Kapellenstraße 19.

Alleinmädchen für H. Haushalt zum 1. August gef. An der Ringstraße 8, 2.

Kräftiges sauberes Mädchen gef. Mühlstraße 9, im Laden.

Einfaches Mädchen für Küch. u. Hausarbeit gegen gut. Lohn gesucht. Albrechtstraße 31, Part.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Reichstraße 16, Parterie II.

Einfaches kräftiges Mädchen zu 2 Personen gesucht. Emsertstr. 43, Parterie. Hofmann. B12743

Ein zweites Mädchen für gleich oder 1. August gesucht. Näheres Karlstraße 33, Part. links.

Gesucht zum 1. August für H. Haushalt ein fleiß., saub., gut empfindl. Alleinmädchen, welches gut kochen kann, bei gutem Lohn. Zu melden von 4-6 Uhr Köderstraße 22, 3 rechts.

Sauberes Mädchen zum Anlernen im Laden und zur Hilfe im Haushalt gesucht. Baderer Wagner, Forststraße 22.

Best. Mädchen, das feinstbüttelt, kochen kann u. Hausarbeit übernahm., für einen Haushalt von 2 Pers. zum 1. oder 15. August gesucht. Hausmädchen vorhanden. Vorzuzieh. von 4-7 Uhr Abeggstraße 1.

Best. Mädchen, das kochen kann, zu eins. Dame gef. Näh. Numbdt. Wilhelmstraße 14. 7518

Alleinmädchen gesucht. Taunusstraße 28, 1.

Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht. Wehr. Henrich, Götzenstraße 17.

Hausmädch., d. auch Fremdenzim. zu machen hat, sucht Privat-Hotel Silvana, Rebenstraße 4.

Hausmädchen per 1. August gesucht. Albrechtstraße 2, Part. I.

Braves Mädchen f. d. Haushalt gesucht. Näh. Reichstraße 39, 2 L.

Perf. Stickerinnen u. Arbeiterinnen gesucht. S. Wittenberg, Bahnhofstr. 20.

Stickerinnen u. Arbeiterinnen gesucht. S. Wittenberg, Bahnhofstraße 20.

Junges Mädchen an unsere Poststelle sofort gesucht. Frank u. Rarr.

Tüchtige Buchfrau sofort gesucht im Tagbl.-Büro. Monatsmädchen oder Frau gesucht. Seebodenstraße 3, Part. z.

Männliche Personen.

Auswärtiges Personal.

Kräftige Hausfrau (Männer u. Frauen, evtl. Oberreisender mit Kolonne), die wirklich arbeiten wollen, werden zum Besuch der hiesigen Privatfondenschaft mit neuem, reiz., leicht verkäufl. Artikel von ansässige Spezialgeschäft sof. gef. Hoher Verdienst. Adressen unter S. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrlingsgesuch in ein hiesiges Engros- u. Exportgeschäft unter gütig. Bedingungen. Off. N. 2. 100 postlagernd.

Gewerbliches Personal.

Der sofort wird Kinderl. Ehepaar in hiesiger Villa freie 2-Zimmer-Wohnung und Küche gegen Übernahme von Haus- u. Gartenverwaltung gewährt. Gärtner erhalten den vollen Lohn. Offerten unter N. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. älterer Hausbursche gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen finden Berücksicht. Germania-Druckerei, Rheinstraße 55.

Jünger kräftiger Hausbursche sofort gesucht. Adlerstr. 13, Metzgerei.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Auswärtiges Personal.

Tüchtige Buchhalterin, bilanzfähig, stenogr., Maschinenschr., fize Rechnerin, sucht Stellung auf 1. September od. früher. Offerten unter S. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Deutschsprechende Engländerin, welche mehrere Jahre als Buchhalt. u. Kassiererin in London tätig war, sucht Stelle auf Bureau oder Hotel. Bismarckring 25, 3 L. B 12806

Auswärtiges Personal.

Für einen neuen Versicherungszweig tüchtige Agenten gesucht. Offerten unter N. 202 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Damen-Schneider oder F46

Direktrice für das Kleidergeschäft eines großen Damen Konf.-Gesch. gesucht. Bewerberinnen müssen durchaus erfahren sein und das Kleider praktisch zu schneiden verstehen. Ausführl. Offert., wenn möglich mit Photograph., unter N. 225M an d. Annon.-Expedit. D. Frenz, Mainz.

Zuschneider. Zum 1. September suchen wir für unsere Anfertigung von Fadentüchern, feineren Genres, einen erstklassigen Zuschneider. Derselbe muß über mehrjährige Tätigkeit gute Zeugnisse besitzen, auch selbst mitarbeiten. Stellung dauernd. Offerten mit Zeugnisausschnitten, Photograph. und Geh.-Anspr. erbeten.

Kömer & Pien, Modewaren, Konfektion, Waareburg. F86

Automobilführer findet Stellung. Off. u. S. 257 an Hansenstein & Vogler, Leipzig. F84

Chauffeur kann sich bei uns noch ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später. Automobil, Verlehrs-Institut, Halle a. S., Merseburgerstraße 100. F182

Tücht. Maschinist gesucht. Schlingensiedt, Weid. Montaa 9-11.

Buchhalterin, auch im Kaswesen erf., sucht dauernde St. per 1. Okt. Off. u. S. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Kassiererin sucht Stell., evtl. auch auf Bureau, nachmittags. Off. u. S. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. kautionsfähig. Fräulein, welches schon Filiale geleitet, w. Engagement. Offerten unter S. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin sucht Stell. in Metzgerei, auch Baderer u. dergl. Seelenstraße 12, 2 St.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Näherin nimmt noch einige Privatstunden an. Wälderstraße 6, 1 rechts. B 12747

Durchaus tüchtige Näherin f. Privat. Hauptbrunnenstr. 12, 2 L.

Perfekte Näherin sucht Privatstunden in u. außer dem Hause. Eleonorenstr. 8, 1. B 12771

Reife Frau sucht noch einige Damen. Hauptbrunnenstraße 12, 2 L.

Fräulein sucht Stellung als Putzfrau oder im best. Weinrestaurant. Offerten unter N. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Nähin mit altem, zeugn., jederzeit in großen Häusern, sucht St. als Nähin od. Haushalt. Sen. Pension nicht ausgeschlossen. Off. unter S. 206 an d. Tagbl.-Verlag.

Stelle suchen: Tücht. Nähin mit g. Zeugn., tücht. Jungf. s. 15. 8., einf. Kinderfräul. mit gut. Zeugn., pans. in. Mädchen für leichte Stelle. Frau R. Glombowik!, Stellenvermittlerin, Kirchstraße 13, 1 St. Telefon 2352.

Tücht. Nähin sucht St. d. 1. Aug. Offert. u. N. 100 Hauptpostlagernd.

Einfache Stütze sucht Stell., geht eventl. auch mit einer Herrsch.-ins Ausland. Näh. Saalgartr. Straße 4, Mittelbau 1 St. z.

Unabhängige Frau, Mitte 30er Jahre, sucht Stellung bei nur best. Herrn f. Wirtsch. u. Gesch. Off. u. S. 145 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, 30 Jahre alt, sucht Stellung zur selbständigen Führung eines Haushalts. Offerten unter N. 868 an den Tagbl.-Verlag.

Marmorhelfer für Hand und Maschine gesucht. Vogt & Dallapiazza, Marmorwaren-Fabrik.

Unternehmer oder **Maurer** zur Herstellung eines Ofens zum Brennen von Backsteinen gesucht. Näheres: Schiersteinstr. 13, Part.

Gesucht für ein herrschaftliches Haus ein kinderloses **Ehepaar.**

Mann Haus- u. Gartenarbeiten bearbeitet, die Frau Waschen u. Bügeln. Wohnung im Gartenhaus und Verköstigung frei. Offerten mit Gehaltsansprüchen nur schriftlich zu richten an „Belgischer Hof“, Spiegelgasse 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Auswärtiges Personal.

Tücht. Verkäuferin, mit der Lebensmittelbranche vertr., gegenwärtig in einer I. Bäckerei u. Bierhandlung tätig, sucht per 1. 8. 09 passende Stellung. Gest. Offerten unter S. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Energisches Büfettfräulein, welches auch mit der Buchführung u. Schreibmaschine vertraut ist, sucht Stelle. Angebote unter S. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Für hochintelligentes (sprachkundiges) Fräulein (perfekt französisch), wird ab 1. Aug. Stell. als Reisebegleiterin, Gesellschaftlerin, eventuell als Lehrerin gesucht. Erklärende Referenzen. Offerten unter S. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Für eine gebildete ältere Dame wird für bald eine selbständige Stellung als **Gesellschaftlerin, Nepot-entant, Salonistin,** gesucht. Zu erfragen in der Sprechst. vom Allg. Deutschen Verein für Hausbesitzerinnen für Wiesbaden, Rheinstraße 75, Part., Freitag, den 23., Montag, den 26., Mittwoch, den 28., und Freitag, den 30. Juli, von 4-6 Uhr.

Bessere f. Frau, gute Nähin, sucht Beschäftigung in gut. Hause, a. Ausb. Stange, Blücherstr. 29, D. 3.

Junges kräftiges Mädchen vom Lande sucht Stellung in einem ruhigen besseren Haushalt. Offerten unter N. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein j. Mädchen, 16 1/2jährig, j. begabt, hoh. Mädchen- u. Frauenschule absol., vorz. franz. auch engl. Sprach., etw. musik., wird gesucht. Familien-Aufnahme, mögl. u. par., gesucht. Offerten unter S. 999 an den Tagbl.-Verlag.

H. Mädchen sucht Stellung in H. Haushalt. Off. erbeten an S. M. Schüller, Fried. Hofen bei Limburg.

Geb. Mädchen, im Nähen, Bügeln u. Erb. bewand., sucht per 15. August Stellung als angehende Jungfer nach auswärtig. Viehrich/MS. Frankfurtstr. 4, 1 z.

Männliche Personen. Auswärtiges Personal.

Auswärtiges Personal gesucht. Alter, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht anderweitige Stellung. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Stellung kann gestellt werden. Offerten unter S. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger tücht. Mann, verheiratet, geht auf nur per Referenzen, sucht Stellung als Geschäftsführer oder sonst. Vertrauensposten per bald. Off. u. S. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Bauzeichner, mit viel. Verhältnis, sucht Stell. Off. u. S. 145 an Tagbl.-Anzeigebüro, Bismarckring 29.

Ein adäquates kinderloses Ehepaar, in den mittleren Jahren, Mann gelernter Herrschaftsdienstler, Frau sehr feine Herrschaftsdienstlerin, suchen zum 1. Okt. Vertrauensposten. Zeugnisse höchster Herrschaften stehen zur Verfügung. Gefällige Angebote unter S. 208 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

J. Mann, 22 Jahre alt, gef. Scharner, sucht irgend welche Beschäftigung, ev. als Hausdiener, gegen mögliche Vergütung. Offerten unter S. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Dame, perf. Stenogr. u. Schreibm. (Ideal), mit franz. Konstrukt. betr., f. viel. Fabr. u. Eng.-Arbeit gesucht. Offerten mit Angabe persönlicher Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter N. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Superläufige Maschinenschreiberin, gut stenographierend, mit schöner Handschrift gef. Off. u. S. 202 a. Taabl.-Verl.

Durchaus perfekte Verfäuserin F 46 in Schweinemetzgerei gesucht. In ff. Aufsicht u. im Schneiden von Knochenstücken mit der Hand bewanderte Verkäuferin bevorzugt.

J. B. Fall, Mainz, Hof-Metzgerei, Weidengasse 11.

Gewerbliches Personal.

Blusen-Näherinnen für d. Haus- u. Seiden-Industrie Baum, Kirchstraße. Englisch oder französisch Sprechendes

Kinderfräulein, sehr erfahren und firm, zu zwei Knaben von 8 u. 9 Jahren zum 1. Aug. gesucht. Zu melden: Portier Royal-Hotel.

Gebild. Gesellschafterin u. Reisebegl. gef., nicht über 40 J., profest., engl. Sprache. Bed.: Gute gesunde Augen, geht mit Vorlesen, gute Fußgängerin. Zu erfr. schriftl. od. persönl. von 2-3 Gartenstr. 14.

Perfekte Nähin mit etwas Hausarbeit zum 1. August gesucht. Vorzugl. Sonntag 12 Uhr, Wochentags 11 Uhr vorm., 2-4 Uhr nachm. Sonnenbergstr. 37a, T. 121.

Kinderloses Ehepaar sucht sofort nach Romberg b. d. Höhe ein Mädchen, das bütt. kochen 1. u. alle Hausarbeit versteht. Meldung zwischen 2 u. 4 Uhr Wiesbaden, Marktstraße 5, zw. 26. u. 28. Juli.

Verkäuferin

für feines Kunstgewerbe sofort gesucht; **allererste Kraft.** — Sprachkenntnis a. erford. — Geeignetenfalls selbständige Lebensstellung. — Gest. Off. an und Gehaltsansprüche unter A. 693 befördert der Tagbl.-Verlag.

Hotel- u. Herrschafts-Personal,

wie: große Anzahl Mädchen für Hotels, Pensionen, Restaurants u. Herrsch.-häuser (hohes Gehalt), fette Mansfells, Weißschinnen, Kaffeefrühchen, Herzmädch., Hotelzimmermädchen u. Zimmermädchen f. feine Pensionen, Servierfräulein in erste Geschäfte, Hausfräulein oder Stütze in feine Pension, tüchtige Köchinnen, Hausmädchen in Hotel u. Pension., tücht. Köchenmädch., Engländerinnen u. Franziskanen, perfekte Jungfern mit auf Reisen, bessere Stubenmädchen, adrette Alleinmädchen für gleich und später usw. sucht

Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin, erstes Bureau am Platze, 24 Langgasse 24, 1. Etage.

Telephon 2555.

Tücht. Alleinmädchen, das gut kochen kann, sofort oder 1. Aug. gesucht. Schützenstr. 6.

Kindermädchen zu ein. 2jähr. Knaben, Näh. bei Frau Dietrich, Hotel Viktoria, Schwalbach. F 46

Tüchtige Buchfrau sofort gesucht im Tagblatt-Büro.

Männliche Personen. Auswärtiges Personal.

Suche zu sofort für meine ein. Lehrling aus guter Familie. Apotheker Hansen, Wein- u. Drogerie Samtisch, Mauritiusstr.

Verkäuferin

für feines Kunstgewerbe sofort gesucht; **allererste Kraft.** — Sprachkenntnis a. erford. — Geeignetenfalls selbständige Lebensstellung. — Gest. Off. an und Gehaltsansprüche unter A. 693 befördert der Tagbl.-Verlag.

Für einen neuen Versicherungszweig tüchtige Agenten gesucht. Offerten unter N. 202 an Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Damen-Schneider oder F46

Direktrice für das Kleidergeschäft eines großen Damen Konf.-Gesch. gesucht. Bewerberinnen müssen durchaus erfahren sein und das Kleider praktisch zu schneiden verstehen. Ausführl. Offert., wenn möglich mit Photograph., unter N. 225M an d. Annon.-Expedit. D. Frenz, Mainz.

Zuschneider. Zum 1. September suchen wir für unsere Anfertigung von Fadentüchern, feineren Genres, einen erstklassigen Zuschneider. Derselbe muß über mehrjährige Tätigkeit gute Zeugnisse besitzen, auch selbst mitarbeiten. Stellung dauernd. Offerten mit Zeugnisausschnitten, Photograph. und Geh.-Anspr. erbeten.

Kömer & Pien, Modewaren, Konfektion, Waareburg. F86

Automobilführer findet Stellung. Off. u. S. 257 an Hansenstein & Vogler, Leipzig. F84

Chauffeur kann sich bei uns noch ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später. Automobil, Verlehrs-Institut, Halle a. S., Merseburgerstraße 100. F182

Tücht. Maschinist gesucht. Schlingensiedt, Weid. Montaa 9-11.

Marmorhelfer für Hand und Maschine gesucht. Vogt & Dallapiazza, Marmorwaren-Fabrik.

Unternehmer oder **Maurer** zur Herstellung eines Ofens zum Brennen von Backsteinen gesucht. Näheres: Schiersteinstr. 13, Part.

Gesucht für ein herrschaftliches Haus ein kinderloses **Ehepaar.**

Mann Haus- u. Gartenarbeiten bearbeitet, die Frau Waschen u. Bügeln. Wohnung im Gartenhaus und Verköstigung frei. Offerten mit Gehaltsansprüchen nur schriftlich zu richten an „Belgischer Hof“, Spiegelgasse 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Auswärtiges Personal.

Tücht. Verkäuferin, mit der Lebensmittelbranche vertr., gegenwärtig in einer I. Bäckerei u. Bierhandlung tätig, sucht per 1. 8. 09 passende Stellung. Gest. Offerten unter S. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Energisches Büfettfräulein, welches auch mit der Buchführung u. Schreibmaschine vertraut ist, sucht Stelle. Angebote unter S. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Für hochintelligentes (sprachkundiges) Fräulein (perfekt französisch), wird ab 1. Aug. Stell. als Reisebegleiterin, Gesellschaftlerin, eventuell als Lehrerin gesucht. Erklärende Referenzen. Offerten unter S. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Für eine gebildete ältere Dame wird für bald eine selbständige Stellung als **Gesellschaftlerin, Nepot-entant, Salonistin,** gesucht. Zu erfragen in der Sprechst. vom Allg. Deutschen Verein für Hausbesitzerinnen für Wiesbaden, Rheinstraße 75, Part., Freitag, den 23., Montag, den 26., Mittwoch, den 28., und Freitag, den 30. Juli, von 4-6 Uhr.

Gebildetes Fräulein f. St. zu eins. Dame u. d. Haushalt, evtl. u. a. Gesellschaft d. Dame. Gest. auch i. Ausland. Offerten unter N. 418 an D. Frenz, Mainz. F 46

Modest. Suche Beschäftig. als Stubeputzerin in f. Buchhandl. Offerten erbeten unter S. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. tücht. Köchinnen, perf. Hausmädchen, sowie Kochaushilfe. Frau W. Lang, Stellenvermittlerin, Mainzerstraße 7, 2. Telefon 2352

Gebildete Dame wünscht hundertweise Gesellschaft zu Irlin u. Herren und Damen), kann vorlesen (deutsch, französisch), Korrespondenz führen, Krankenpflege. Wulffensstraße 3, 3. 37. 7529

Männliche Personen. Auswärtiges Personal.

Geb. intell. Kaufmann (30er Jahre) sucht Stellung als Sekretär oder Reisebegleiter. Gest. Off. u. N. 203 an den Tagbl.-Verl.

Kaufmann sucht Stell. als Buchhalter, Korrespondent, Privatsekretär, Vermögungsbevollm. od. ähnl. Gest. Off. unter S. 207 an den Tagbl.-Verl. erbeten

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint abendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstverköstigten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einschickung des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für die Wieder-Erlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Wiederstraße 53 1 Z. Küche, Keller. Dohmerstraße 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

2 Zimmer.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

3 Zimmer.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

4 Zimmer.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiederstraße 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Vermietungen

2 Zimmer. Herrl. Frontispiz-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, per Okt. zu verm. Näh. Stiftstraße 18, 2.

Wohnung (Dachgeschoss) 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstraße 30. 2612

Zu einem Landhause nabe der Elektr., herrl. Lage, schöne 2-Zim.-Wohn. mit Gas u. Bad, an nur findel. Geh. zu verm. Frankfurterstr. 78 a. 2798

3 Zimmer. Secobadstr. 4, schöne 3-Zimmerwohn. 1 St. hoch, sof. oder später zu verm.

Wohnung, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Westendstr. 30. 2611

3-Zim.-Wohn. im Vorderh. 550 Mk., 2-Zim.-Wohn. im Dach. 420 Mk., 3-Zim.-Wohn. im Hst. 2. Et. 420 Mk. per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst Jetering 12, Hochpart links, oder Dänenstr. 4 im Freiregelskaff.

4 Zimmer. Wegzugshalber sehr schöne geräumige 4-Zimmer-Wohn. in laub. ruhigen Gasse, Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Bäder, 2 Keller, 2 Balkone, gleich am Kaiser-Friedrich-Ring 2. St. für Mk. 800 zu vermieten. G. H. Offerten unter N. 245 an den Tagbl.-Verlag. B12863

Wohnung 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Maniarde und Zubehör sofort zu vermieten Westendstraße 30. 2610

5 Zimmer. Moritzstraße 70, dicht am Ring, 3. St., 5 nur große Zimmer mit Balkon, Bad u. Zubeh. Preis 1000 Mk. Näh. 1. Etod.

Wohnung, 3-Zim. u. Zubeh., 2 Balkone, Bad, sofort zu verm. Näh. daselbst, 2. St. 7953

Dambachtal 41 hochherrlich 5-Zim.-Wohn. sof. od. spät zu verm. Näh. Arndtstr. IV 388

Wohnung, 2. u. 3. St., hochherrlich, ausgestattet 5-Zim.-Wohn. Zentralbad, Balkon, Gas, elektr. Licht, Bad, per sofort zu vermieten. Näheres Harling, Moritzstraße 5. 273.

6 Zimmer. Für Arzt geeignete 6-Zimmerwohnung u. Zubehör, Gas, elektr. Licht, 1. April 1910 zu verm. N. Dosopohle, Langgasse. 2346

Dr. Arzt, Rechtsanwalt oder Zahnarzt.
 Friedrichstraße 40, Ecke Kirchstraße, eleg. 6-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör (bes. Meier Dr. Dercum) per 1. Oktober zu vermieten. Näh. v. W. W. W. & Co., 1. Et. 2458

Nerotol, Langstr. 14,
 Part., herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör (Weichplatz), in Waldbesuche, zu vermieten.

7 Zimmer.
Hertsch, Wohnung, 2. Et.,
 3. u. r. 3., Kaiser-Friedr.-Ring 34, Kaiserstr. d. Straßens., p. 1. Et. a. v. R. Gimmels, Goethestr. 6, 1. 7393

8 Zimmer und mehr.

Zu vermieten
 Herrschaftliche Wohnung in neu erbauter Villa, nächst dem Kurhaus, Südenlage, 11 Zimmer u. Zubehör. Näh. Baudirektor Culer, Rheinböschungstraße 4. 2500

Gäden und Geschäftsräume.

Gr. Gärten
 Dohmeierstraße 47, Ecke Dreizehnenstraße, m. Ladungsim., ev. Bureau, gr. Lagerräume, Stall, m. Wohn., sofort zu verm. Besonders geeignet f. Kolonialwaren, Delikatessen, Aufschnitt, Butter, u. Eisenwaren usw., sowie für Metzgerei-Betriebe. Näh. bei Heilbad, daselbst.

Dreizehnenstraße 2, Ecke Dohmeierstraße 47, ist e. sch. gr. Laden mit
 2 Zim., Küche, Keller, ev. sehr geeig. f. Barbier, Schuhmacher, u. f. z. vermieten. Näh. bei Heilbad, daselbst.

Rheinböschungstraße 7
 Werkstätte, ev. mit Wohnung zu vermieten. Näh. im Laden bei Gottwald, Goldschmied.

Großer Laden
 Kirchstraße 21, Ecke Friedrichstraße, erste Geschäftslage, sofort zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 40, 1. Et. links. 2457

Kirchstraße 54, 1. 8 Zimmer für
 Bureau oder sonstige Geschäftszwecke, ev. mit Schenkungen, per Off. zu verm. Näh. bei Gerhardt, 3. Et. 2488

Laden
 mit Ladenzimmern u. Keller, Näheres bei Adolf Limbardi, Ellenbogenstraße 8. 2470

Dangstraße 51,
 am Kranzplatz,
 beste Aurlage,
Laden mit Consol
 per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hotel Schweizer Hof. 2458

Moritzstraße 11
 Laden mit 3-Zimmerwohnung u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Dachhof u. M. instraße 107, 1. 2707

Schneidendorferstraße 4 **Souterrain**
 als Bureau od. r. Wohnung, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. 2319

Großes helles Souterrain
 (als Lagerraum geeignet) sofort billig zu vermieten. 2459

W. H. Gasser & Co.,
 Ecke Friedrichstraße u. Kirchstraße,
 Metzger-Laden m. Einrichtg., sol. b. z. v. Näh. Karstr. 38, 1.

Bureau in der Kirchstraße mit
 Telephon, für 25 Mk. per 1. Oktober zu verm. Offert. u. A. W. 39 Hauptpostlag.

In bester Lage
Laden 2837
 pr. sofort od. 1. Okt. zu verm. Leberhandlung Marx, Mauritiusstraße 1.

Große Werkstätte oder Lagerraum
 auch geteilt, sofort zu vermieten. Näh. Moritzstraße 7. 2461

2-3 große helle Lagerräume
 mit elektr. Lohausung, für jeden geschäftlichen und gewerblichen Betrieb geeignet, per 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten Moritzstraße 65, Kantor. 2626

Ein Laden zu verm. Näh. Nikolaus-
 Straße 12, P., Konditorei.
 Der Leiter von der Firma W. Schäfer benutzte Laden mit Nebenräumen, Ecke Weber- und Saalstraße, ist ab 1. Oktober d. J. ganz oder geteilt zu vermieten. 27-5

Bäckerei.
 Römerberg 24 ist die Bäckerei mit Wohnung sofort oder spät, zu verm. Näh. Schwachstraße 26, P. 1. 2464

Mainzerstraße,
 moderne Villa, 8 Zim. u. r. Zub., Zentralheizg., u. f. seine Person passend, zu vermieten od. zu verkaufen. G. Engel, Adolfsstr. 3. 7515

Villen und Häuser.
Villa
 Bittoriastraße 18 per Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Saliaterstraße 6, Part. 2859

Villa,
 am Kurpark geleg., enth. 8-10 Z., Küche, Bad u. reichl. Zub., Wasser, Gas, elektr. Licht, Bor- u. Hintergarten, ist per 1. Okt. oder später für längere Zeit zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Neue Villa, bel. d. Kuranlagen,
 10 Räume, für 2500 Mark sofort zu vermieten. Näheres Bingerstraße 7, von 10-12 u. 3-6 Uhr. 2866

Pensionvilla,
 15 Z., Zentrala., elektr. Licht usw., zu vermieten. Leberberg 10.

Möblierte Wohnungen.
Kapellenstraße 40
 eleg. neu möblierte Wohnung zu vermieten. IV 345

Möblierte Zimmer, Mansarden
 etc.

Wörthstr. 3, 1. möbl. Zimmer mit
 Klotter und ein solches mit 2 Betten und guter Pension frei.

Möbl. F. outspitzzimmer
 an Dauermieter sofort zu verm. Privat-Hotel Montreux, Geisbergstraße 28.

Salon mit Schlafzimmer,
 sowie einzelne Zimmer, elegant und neu möbliert, in ruhigem Hause sofort preisw. zu verm. Herrngartenstr. 15, 1.

Salon u. Schlafzimmer, lepar. abg.
 geschlo. in Moritzstr. 12, 1.

Möbl. Zimmer an Dauermieter in
 herrsch. u. Hause z. v. Trantenstr. 53, 2.

Bon größerer Wohnung (Vogelkauer),
 nord. Nerotal, großes möbl. Zimmer bei eingetragener Dame sehr billig auf läng. Zeit an anst. Dame abzugeben. Off. u. P. 207 an den Tagbl.-Verl.

Schöne 4-3-Wohnung,
 mit Balkon, Bad, 2 Mansarden und 2 Kellern, in angenehmer Lage, zu vermieten. Miets etwa 800 Mk. Offerten mit Preisangabe unter N. 206 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmerwohnung,
 geräumig, mit Bad, v. ruh. Miet. gef. Off. u. N. 206 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht für einzel. ält. Dame
 in gutem Haus u. Lage, an elektr. Badest., am liebsten Nähe Bahnh., Kochpart. od. 1. Stock, ev. Lift u. gebett. Balkon, 4-5 Zim., Küche, Speisek., Kuchentisch, Bad, zwei Mansarden u. Keller, große helle Räume, mögl. Zentr.-Heizung, auf Sept. od. Okt. im Preise von circa 1200 Mk. Offerten unter N. 894 an den Tagbl.-Verlag.

Gemütl. Heim
 f. Alleinmiet. od. Ehep. bei gebild. Dame mit eleg. Wohn. 3 Min. v. Kochbrun. Bäd. i. H. (Engl.-franz., deutsch). Off. u. R. 204 Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Nikolausstr. 21 2 schöne leere Zimm.
 im 2. St. per 1. Sept. zu verm.

Menschen, Stallungen etc.

Goebenstraße 17
 isolierter Weinkeller, 30. 100 Lmtr., Flaschenkeller, 30. 120 Lmtr., P.-Raum, 160 Lmtr., som. Bureau, elektr. Aufzug, elektr. L., Wasserleitung, pass. für Weinhandl. od. Kolonialw.-Geschäft, ganz oder geteilt, gleich oder später zu verm. Näh. Bb. P., Waltherr. B10360

Stallung
 für 6 Pferde, kleine Wohnung, gr. Lagerhaus, auf der Biegelei am Versorgungshaus sofort oder spät zu vermieten. Näh. daselbst oder Adolfsallee 31, Part. 2272

Wiesengasse
Schöne 4-3-Wohnung,
 mit Balkon, Bad, 2 Mansarden und 2 Kellern, in angenehmer Lage, zu vermieten. Miets etwa 800 Mk. Offerten mit Preisangabe unter N. 206 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmerwohnung,
 geräumig, mit Bad, v. ruh. Miet. gef. Off. u. N. 206 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht für einzel. ält. Dame
 in gutem Haus u. Lage, an elektr. Badest., am liebsten Nähe Bahnh., Kochpart. od. 1. Stock, ev. Lift u. gebett. Balkon, 4-5 Zim., Küche, Speisek., Kuchentisch, Bad, zwei Mansarden u. Keller, große helle Räume, mögl. Zentr.-Heizung, auf Sept. od. Okt. im Preise von circa 1200 Mk. Offerten unter N. 894 an den Tagbl.-Verlag.

7-Zimmer-Wohnung
 mit allem Komfort der Neuzeit. Villen- viertel, zum 15. Sept. zu vermieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 892 an d. Tagbl.-Verl., Adolfsstr. 6, 7512

Männer für eine ruhige
 Pension, Sanitation und Bureaus geeignet, von solventem Mieter gesucht. Offert. n. unter P. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions
Pension Küster,
 Friedrichstr. 18, 2. Ecke Schillerplatz (nahe den Kuranlagen) empfiehlt eleg. u. einf. möbl. Zim. Dauermieter bes. Vergünstigung. Verabf. Verpflegung. Näh. Preisf.

Dame in diskreten Verhältn. sucht
gute, ruhige Pension
 für ein bis zwei Monate. Offerten erbeten unter N. P. Z. 100 Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Pension.
 Zimmer mit vorzähl. Benutz. für Dauermieter per Woche 20, 25 und 30 Mk. Abre. e im Tagbl.-Verlag. Ka

In entzückend eingerichteter kl.
 Villa finden einige vornehme Herrschaften elegantes

Privat-Logis.
 Off. u. P. 999 a. d. Tagbl.-Verlag.

Bei äußerst strenger Dame
 wird für großen Jungen auf kurze Zeit Pension gesucht. Offerten unter N. 892 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Nachweis-
 Bureau
Lion & Cie.,
 Friedrichstraße 11,
 Telefon 798.
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Gute Wiesbadener Hypothek
 sind eine vorzügliche und sichere Kapitalanlage. Wir haben seit einigen Jahren mit Erfolg die Vermittlung von Hypotheken an erster od. zweiter Stelle für unsere Betrümmter in den Bereich unserer Tätigkeit gezogen. Unsere vorzüglichen Verbindungen, die genaue Kenntnis der in Frage kommenden Objekte, sowie die persönlichen Beziehungen der Darlehensnehmer bieten eine gute Unterlage für unser anerkannt großartige Kapitalien. Unsere Tätigkeit ist im Darlehenwesen.

Haus- und Grundbesitzer-Verein
 E. V. Wiesbaden
 Hypothekenvermittlung
 Geschäftsstelle im Herrenhaus
 Latzstr. 19, neben d. Reichsbank.

Kauf-Kapital

in jeder Höhe, auch auf Industri-Objekte, günstig auszugeben. Elis. Henninger, Hypotheken- und Immobilien-Bureau, Ad.-Heilstraße 25, 3.

Hypotheken-Kapital

erhältlich zu vergeben.
Anton Richter, Frankfurt a. M.,
 Grünburgweg 94, 1. - Tel. 5549.
 Vermittler erhaltener Provision.

Bar-Kredit
 gibt Bank an solch. Personen. Off. unter N. 207 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark
 an erste Stelle mindlichster per 1. September, auch auf Land, zu vergeben. Offerten unter N. 206 an den Tagbl.-Verlag. F388

10-12,000 auf gute
2. Hypothek Off. ausgeben.
 Otto Engel, Adolfsstr. 3.

10-12,000 Mark
 auf 2. Hypothek auszugeben. Off. unter N. 208 an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mk. auf gute 2. Hypothek
 zum 1. Oktober auszugeben. Off. unter N. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Ein guter Restkaufschilling
 oder eine gute Hypothek bis zu 20,000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. u. N. 207 Hauptpostlagernd.

35-40,000 Mark
 1. Hypothek sofort auszugeben.
 Elis. Henninger,
 Ad.-Heilstraße 25.

40,000 Mark auf gute zweite
 Hypothek auszugeben, auch geteilt.
 E. H. u. N. 270 Hauptpostlagernd
 Schützenhofstraße.

40,000 Mark
 auf gute zweite Hypothek auszugeben zu 5% Zin en. Offert. n. unter P. 243 an den Tagbl.-Verlag. B 12246

60-80,000 Mark
 auf gute Hypothek auszugeben. Off. unt. N. 207 Hauptpostlag. rnd. Auszugeben auf 2. Hypothek sind in betriebl. Beträgen 90,000 Mk., auch 1. Hypoth. werd. verdrängt. Bitte brieflich anfragen unter N. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Kapital.
 200,000 Mk. an 1. Stelle v. 1. Jan. 1910 auszugeben, auch geteilt.
Julius Allstadt,
 Saliaterstraße 13.

200,000 Mk. Privatkapital
 auf gute erste Hypothek auszugeben, auch geteilt. Offerten u. F. Sch. 336 Hauptpostlagernd.

300,000 Mark
 auf erste Hypothek - auch geteilt - zu vergeben Ad.-Heilstraße 5, Bur. an. F 237

Gute 2. Hypothek
 von 20,000 Mk. mit Nachsch. zu übernehmen gesucht. Off. unt. N. 208 an den Tagbl.-Verlag. F398

Kapitalien-Gesuche.

Kapitalisten
 bietet sich aus. günst. Gelegen. ihr Geld a. prima Hypotheken d. routin. Kaufm. d. Baubranche anzulegen. Off. u. N. 979 an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mk.
 per 1. Okt. auf 3. Hypothek gegen hohe Zinsen von Selbigeber zu leihen gesucht. Hauptpostlagernd P. N. 500. 75 9

10,000 Mk. innerhalb 1/2
 der Lage gerant. um Bankkonto von 8000 Mk. abzugeben. Off. u. N. 993 Tagbl.-Verl.

12-15,000 Mk.
 an 2. Stelle, Brandtstraße 42,000 Mk., Feldbergstraße 16,000 Mk., auf neue Schvilla b. d. Kuranlage, u. 27,000 Mk. sofort gesucht. Vermittl. verboten. Off. u. N. 208 an den Tagbl.-Verlag.

15-20,000 Mk.
 als 2. Hypothek auf hochrentablen Neubau von vornehmendem Besitzer gesucht. Offerten erbeten unter N. 145 an den Tagbl.-Verlag. B12799

15-20,000 Mark,
 2. Hypothek, von solidem gutsituiertem Besitzer auf prima Objekt von Selbstarbeiter gesucht. Offerten unter N. 204 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. 2. Hypothek
 auf pr. Objekt (Kochbrunnen), morauf b. 1. Hyp. m. 120,000 Mk. Landbesitz belagert ist, sofort gesucht. Offerten u. N. 206 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. 1. Stelle,
 zu 4% gefucht. Lage 120,000 Mark. Lage prima. R. Waldgasse 16, Bad. Erste erste Hypothek, 30-35,000 Mk., prima Lage, neue Villa, beste Lage, 45% des Wertes, von Selbigeber gefucht. Offerten u. N. 207 an den Tagbl.-Verlag.

W. 60 000
 an 2. Stelle - 75% der festgerichtlichen Lage für rent. Wohn- und Geschäftsaus. mitten in der Stadt zu leihen gefucht durch Ludwig Jstel. Weberstraße 16, 1. Fernspr. 604.

60,000 Mk.
 auf prima Haus als 2. Hypothek gef. Off. nur von Selbigeber. unt. N. 202 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.
Die Villa
Nerobergstr. 9
 ist erbtteilungshalber zu verkaufen. Näheres durch den Nachsch.-Pfleger Justizrat Dr. Fleischer, Dranienstraße 13. F237

Hochherrschastliche, moderne, neue Villa,
 12 Räume, Zentralheizung, elektr. Anlagen, 3 Minuten v. der elektr. Bahn, direkt bei den Kuranlagen, f. 68,000 Mk. zu verkaufen, eine weitere 56,000 Mk. Käufer A. R. Dörner, Dohmeierstraße 21.

Hochmoderne kleine Villa,
 neu, Garten, Zentralheizung, zu verk. oder zu vermieten. Off. u. N. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Villa zu verkaufen.
 Einige schöne Villen sind billig zu verkaufen. Auskunst wird erstelt auf briefliche Anfrage unter N. 994 a. d. Wiesb. Taubl.-Verl.

Villa Eigenheim,
 Horststraße 39, letztes Haus rechts, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, schön angelegter Garten, hauseigene Waldlage, preiswert zu verk. Ausgeben u. 11-1 vorm. Näheres Friedrich, Frankfurterstraße 47, Part.

Schöne kleine Villa in Niederrhein
 banken 1. Z. billig zu verkaufen oder zu vermieten. Offerten unter N. 993 an den Tagbl.-Verlag.

Reizende Villa,
 vornehmste Lage, Raumburg-Saale, f. eine Familie. Größt. 1150 Lmtr., außer Verren ca. 125-130 Obstbäume. Verkauf f. 40,000 Mk. Ag. ausgebl. Off. bef. unter N. 879 der Tagbl.-Verlag.

Hochmoderne neue Villen
 (keine Doppelvillen) mit Garten, in sehr reiner, ruh. Lage, zu verk. Preis 100,000 Mark,
 " 105,000 "
 " 120,000 "
 " 130,000 "
 Julius Allstadt,
 Saliaterstraße 13.

Villaverkauf
 f. nur 19,999 Mk., m. gross. Gartenanl., Wäldchen, Stall, 1. Terrain (Bahnh.) v. Wegz. N. d. J. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M.

Reelle Tausch
 offeriert. Villa i. Schlangenbad f. 17,000 Mk. fell. Als Anzahl. werden gute 2. Hypoth. akzeptiert u. noch bare Zahlung geleistet. Näh. d. J. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M. F86

Höhenlage, Villa,
 für zwei Familien eing., preisw. zu verkaufen. Off. u. N. 207 a. d. Tagbl.-Verl.

In schönster, gesündester Lage
 des Taunus hochherrschastlich. Landhaus mit grob. Zim., all. Komfort, gr. Obst- u. Gemüsegarten, dir. a. Walde, preisw. zu verk. Gute Bahnverbindg. Anfragen unter N. 819 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Landhaus nebst kl. Fabrik
 u. Vermeisterhaus, 2 Hekt. Areal, in Bahn im Z. (Bahnh.), an bester Strasse gel., a. f. Geflügel, auch Dampfmaschineri usw. geeig., ist unter günstig. Bedingungen zusammen oder geteilt zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unt. N. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Eckhaus
 mit Gaden, in guter Lage der Innenstadt, billig zu verkaufen. Eine kleine Villa oder auch eine gute Hypothek wird in Zahlung genommen. Off. u. unt. N. 993 Hauptpostlagernd.

Haus, Substanz, 2-3 Zim., mit
 Stallung, f. 1 Geschäft geeignet, wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen. Näh. Moritzstraße 12.
 Kaiser-Friedr.-Ring.

3-Zimmer-Haus
 mit gros. Hof preisw. zu verkaufen. Off. u. N. 202 a. d. Tagbl.-Verl.

Zu verkaufen
 einhöf. Haus mit Kellert., Stall u. schön. Garten. Preis 11,500 Mk. Dohmeier, Rheinstraße 29. 7379

Wichtig für Gastwirte.
 Meines bekannten Hotel-Besitzer ist verhältnissmässig vom Besitzer zu verkaufen. Offerten unter N. 994 an den Tagbl.-Verlag.

Brotfabrik
 (Bäckerei) fell m. rent. herrsch. Eckhaus, Stallg., inkl. tot. u. leb. Inv., 90,000 Mk. unt. Form. Tausch. N. d. J. Rosenbaum, Bergweg 24, Frankfurt a. M. F86

Herrschastl. Gut
 in bester Gegend Rheingebens, zu verkaufen. Offerten unter N. 872 an den Tagbl.-Verlag.

Güterverzinsl. Wohnhaus
 grossen Villa, Terrain usw., auch nach auswärts, zu verkaufen. Offerten unter N. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Billiger Guts verkauft, 112 Morgen, 1 Oberh. billig inventarisiert, f. n. 80,000 M. f. d. J. a. Rosenbaum, Bergweg 21, Frankfurt a. M. F 86

Villen-Baupläne in schöner freier Lage, nächst Frankfurt, preiswert zu verk. Off. u. N. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufsuche. Kaufe K. Villa o. K. Rentenhaus in Wiesbad., w. schubensfreier Bauplatz i. Vorderz. in Zahlung genommen wird. Näheres Feilbach, Dehmerstraße 47.

Pensionshaus in günstiger Lage zu kaufen oder zu mieten, evtl. alt. bestehende Pension zu übernehmen gesucht. Offerten mit Situationsplan unter N. 881 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Kauf in Wiesbaden direkt vom Käufer, Vermittler begeben. Best. Offerten unter N. 207 an den Tagbl.-Verlag. Sonnenberg, Ad. a. d. Blatterstr. 4, Kauf, gef. Ang. u. N. 80 Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6. 7471

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufg. zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Wegungshalber eine kompl. Schlafzimm. u. Salon-einrichtung, noch unbenutzt, sowie ein fast neues Schlafzimmer sehr billig abzugeben Marktstraße 23. ... Ausgehendes Geschäft in Wiesbaden, leicht neben jedem anderen weiterzuführen, verkauflich. ... Ein Kolonialwaren-Geschäft, wozu halber zu verkaufen. ... Kleider, Schuhe, Möbel, ...

Wegungshalber eine kompl. Schlafzimm. u. Salon-einrichtung, noch unbenutzt, sowie ein fast neues Schlafzimmer sehr billig abzugeben Marktstraße 23. ... Sofa mit Umbau und 2 Sess. schön, Ruhe-Schlaf, mit 1 Bett, helles Schlafzimmer mit Kopfbank, ...

Geschäftswagen, neuer, umfänglichster sofort preiswert zu verkaufen. Karl Frick, Reichstraße 8. ... Kleiner Kofferwagen, 2 gebr. Federrollen, Tragkraft zirka 50 Zentner, ...

Kostume zu kaufen gesucht. Kleine Theater-Gesellschaft sucht gleich Anfang hochpreisige Damen-Kostume, ...

Unterricht Gut engl. u. franz. spricht Jeder n. m. Reich. i. 30 St. i. N. a. 0,75, f. Auswärtige briefl. Unterr. 15 Jahre i. Ausl. latin. B. Ref. Neugasse 8, 1.

Berlora Gefunden Halskette mit Herzmedaillon verloren. Abzugeben gegen Belohn. Lange, Langgasse 20, 2.

Geschäftliche Empfehlungen Druckeri Münd, Kaufbrunnstr. 3, liefert sämtl. Drucksch. reich u. bill. Druckeri H. Wüsch, Albrechtstr. 28, liefert sämtl. Drucksch. reich u. bill. ...

Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme werden sorgfältig u. billig ausgeführt. ...

Verschiedenes Für ausf. Verh.-Teilhaber wird über od. passiver Erlass gel. ...

Verkauf Unter vorteilhaftesten Bedingungen ist altrenommierte Pension sofort oder später direkt vom Besitzer zu kaufen. ...

Geschäfts-Verkauf. Für alleinst. Dame pass. schönes Sommergeschäft in e. Badeort bei Wiesbaden f. Damenart. ...

Junge Jagdhunde. 2 braune, 9 Wochen alte Hunde, beide Eltern einträgliches deutsches Kurzhaar, ...

Gelegenheits-Kauf. 1 Pianola mit Retrokile- und 2 emodif. Einrichtung M. 1250 neu, inf. für über M. 500 Rollen, ...

Stuhl-Flügel, neu, hervorragendes Fabrikat von seltener Klangschönheit, weit unter Fabrikpreis mit 10-jähriger Garantie abzugeben. ...

Ein Bett m. Matratze, Vertiko, Spiegel, Kleiderkasten usw., alles fast neu, billig zu verkaufen Johannastr. 13, 3.
7496

1 Kleiderkasten, 1 Mädchenbett, 1 Kleiderst., 1 Kommode billig zu verkaufen Dombachstr. 10, 1.
4.357

Cischränke billigst.
Fr. Flössner, Wehrstr. 6.

Hochleg. 2-sp. Jagdwagen,
fast neu, wegen Raummangel billig zu verkaufen Dohheimerstr. 14.

Zu verkaufen
Schnelles Boot, gut erhalten, wenig geb. (Gerichtswagen). Viehdich, Weinbergsstr. 30.

Blockhaus,
mit 7 bewohnten Räumen u. großer Diele, passend als Sommerwohnung oder Jagdhaus, vollst. neu, bill. zu verk. Näheres schreibt Gerhard, Kirchstr. 54.

Schmiedeeisernes Geländer
mit Sandsteinen auf Abdruck zu verkaufen. B13783
Näheres Dohheimerstr. 41, Bauverein Hilsner.

Einriedigung
für Sonnenbad od. dergl., 200 Mtr., 2,25 Mtr. hoch, mit u. Feder, gehob. u. gelbt, vollst. neu, noch nicht aufgestellt, b. z. h. Erd. W. Gerhard, Kirchstr. 54.

Kaufschmäh
Gut erhaltene Herren, Damen, Kinderkleider u. Schuhwerk läuft zu guten Preisen bei Rosa, Rosenfeld, Metzgerstr. 29, Deutscher Handel.

A. Geizhals, Metzgerstr. 25, Telefon 3781,
kauft von Gerich. zu hoch, preisg. unterb. Herren- u. Damenkl., Uniformen, Möbel, z. N., Wanduhren, Gold- u. Silberwaren, Brillanten, Rahngemälde, Ant. B. i. Haus.

Frau Grosshut, Grabenstr. 26, Tel. 3895,
empfiehlt sich d. gerich. Herrsch. z. Ant. von gut erh. Herren, Damen u. Kinderkl., Schuhen, Möbeln, Gold, Silber, Brill., u. Nachl. z. Billig. gen. Den geschriebenen Preisen empf. sich

Frau Stummer, h. l. Webergasse 9, l. sein Laden,
Jahrelang allerhöchsten Preise f. guterb. Herren, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postl. gen.

Ludw. Grosshut, Metzgergasse 27, Tel. 2079,
zählt immer noch am besten für guterb. Herren- u. Damenkl., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Brill., Postl. genügt.

Wer für alte Herren- u. Damenkleider, Mädchen- u. Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Regen, Gewehre, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestehe H. Nagelski, Dohheimerstr. 70.
Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Händler.

Gut erhaltene Bohrmaschine
für Kraftfeldschmiede, Ambos zu kaufen gesucht. Offerten mit näherer Besch. u. z. 206 an den Tagbl.-Verl.

100 Liter Milch
abends Hauptbahnhof gesucht. Offerten unter B. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Maschen aller Art, alt. Eisen, Messing, Zinn, Papier etc. läuft stets zu den höchsten Preisen bei päntlicher Abholung. G. H. Hill, Blücherstr. 6. Postfach genügt.

Bitte ausschneiden!
Bumper, Papier, Maschinen, Eisen etc. etc. u. holt ab S. Nipser, Drahtstr. 54, Mth.

Verpachtungen

Gut bürgerliches Restaurant
mit Gastwirtschaftsbetrieb in bester Lage an tüchtige kautionsfähige Wirtheleute per halb oder 1. Oktober d. J. zu vermieten. Offerten unter B. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft.
Gutgehende Wirtschaft per sofort oder später zu verpachten. Offerten unter F. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

Berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

berlitz School. Moderne Sprachen durch 7479 nationale Lehrkräfte. Luisenstrasse 7.

Wiesbadener Tagblatt.

Erfahrener Architekt baut Ferienhäuser, Landhäuser
schon im Preise von Mk. 3500 an, kleine Villen von Mk. 7000 an, bei Garantie der Einhaltung der Kostensumme. Off. u. v. 205 a. d. Tagbl.-Verl.

Für Schreibmaschinenarbeiten
empf. sich geb. Dame in und außer d. Hause. (Eigene Maschine). Off. u. z. 139 an Tagbl.-Verlag. B10681
Anfertigung eleg. Herrenkleider, Anzüge, Aufhänge, L. u. d. Umkleen, Ausbessern. J. Fekkar, Hainergasse 7, 2.

Möbel, Piano
werden sauber poliert. B13781
August Graubner, Poststr. 7.

Parquetböden werden geräumt u. gewischt Fr. Lüders, Frottur, Bismarckring 36, Hinterb. 1.

Naturheilkundige u. Masseuse
empf. sich Dohheimerstr. 29, B. r. B12628
Dame empfiehlt sich für

Maniküre — Massage, amerik. Methode. On parle français. Helenestr. 2, II r., 10-12, 3-4 Uhr.
Dame übernimmt Massage und Furen in u. außer dem Hause. Vergl. ausgeh. Moritzstr. 12, 1.

Massage u. Maniküre
empf. nur best. Bergr. F. Buschner. In Ipr. v. 11-7 Uhr Rheinbahnstr. 4, 2. St. (nahe Bahnhof), auch Sonntags.

Streng energ. Masseuse
behandelt auch die schwierigsten Fälle. Erfolg garantiert. Anmeldungen zunächst unter Wanda Bouleau hypoth.

Alle Massagen
von Dame. Rheinstr. 48, 1.
Massage, Webergasse 39, 2 r.

Phrenologie
u. Arithmologie ist tägl. nur f. Damen. Zu sprechen Helenestr. 12, 1. Beurteilung von Handschriften und Photographien, auch schriftlich.

Phrenologie
Sckmundstr. 15, Vorderhaus 1, früher Langgasse 5.

Phrenologie
beutet Kopf- u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handschriften. Täglich zu sprechen nur für geleh. Damen. Bleichstr. 17, 1, gelehrt. früher No. 12.

Frau Berger Ww., Phrenologie
Friedrichstr. 8, Mth. 1.

Berühmte Phrenologie
Herderstr. 3, 1 St.

Berühmte Phrenologie
Hochhäutenstr. 16, B. 2 l. (Herr. u. Dam.)

Phrenologie
Blücherstr. 40, früher Helenestr. 3.

Phrenologie, Helenestr. 3, 2.

Beständiges

Strebende Leute
mit einigen Tausend Vermögen, können sich eine großartige Existenz durch Kauf eines Hauses mit Geschäft inklusive Waren aneignen. Jeglicher Umsatz Mk. 40,000. Offerten u. v. 207 an Tagbl.-Verlag.

50 Mark Belohnung
Demjenigen, welcher mit den Nachweis erbringt, wo mein vor 4 Monaten, einget., unterzogen u. wahr-scheinlich n. auswärts verlaufener Graubauger gehalt. wird. Bericht: Der Kaiser lebe hoch, hurra, Kaiser-treue, etc. abzugeben, Augen rechts, Nacht, linker Flügel, das Gewehr ab. Der Kronprinz kommt morgen. Wie macht's Käse, wie macht's Enten etc. Wert 500 M. Philippsbergstr. 39.

Suche stillen
ob. auch tätigen Teilhaber mit etwas Kapital in bereits besteh. Geschäft. Off. S. 145 Tagbl.-Verlag. Bism.-Str.

Teilhaver
für fortgehende Gärtnerei zwecks Vergrößerung derselben gesucht. Off. unter W. 99 an die Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6.

Glänzende Existenz!
an tücht. Schneiderin per 1. Okt. zu vergeben, nötig K. Kapital, jedoch hohes Einkommen. Offerten unter E. 993 an den Tagbl.-Verlag.

General-Depositäre
mit hohem garantiertem Einkommen für einen Bestenfallsartikel für Regierungsbezirk Wiesbaden gesucht. Sturz entschlossene Bewerber der Progen, Parfümerie u. Kolonialwarenbranche erhalten Vorzug; erforderliches Kapital ca. 8 bis 10,000 M. Ausarbeit. Angebote u. v. W. F. 6121 a. Rud. Mosse, Frankfurt. F 132

Existenz
für Dame durch Uebern. einer 4-Zimmer-Best. in bester Lage. M. 1500 nötig. 7516
O. Engel, Adolfsstr. 8.

Nebenverdienst durch schriftl. Arb.
Bertr., häusl. Tätigk. 3-20 Mtr. tägl. 935.
„Bemittler“, Osnabrück Nr. 181. F86

Suche
Dame oder Herr für stille Beteiligung. Mittelebendes und ausdehnungsfähiges Geschäft. Hypothek. Sicherheit. Einlage 8-12,000 M., wofür 10% Kapital-Gewinn. Offert. unt. O. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Wer diskontiert
Mark 2000
solventer Firma auf drei Monate. Offerten unter B. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Bar Geld, reell, diskret und schnell verlieht an Jedermann; mächtige Firmen. Provisi on vom Darlehn. Glänzende Dankareiben. t. Gründler, Berlin W. 94, Friedrichstr. 196, Handlsg. eingetr. F 82

Geld 5-6% sofort auf Wechsel, Schuldschein, in 5 Jahren rückzahlbar, streng reell, diskret, zahlr. Dankbr. J. Stuscher, Berlin W. 86, Dammstr. 32. F 83

Geld-Darlehen, 5% Zinsen, gerichtlich nachgewiesen reell. Selbstlicher Diener. Berlin 233, Belle-Alliancestr. 67. F 84

Geld, schnell, diskret, bequeme Rückzahl. v. Selbstg. F 132
Kersten, Berlin 55, Yorkstr. 17.

Die höchsten Rentensätze
werden nachgewies. Bismarckstr. 41, 2.

Bedeutenden
Nebenverdienst können sich Herren, welche in guten Kreisen verkehren, erwerben. Gest. Off. unt. B. 136 an den Tagbl.-Verlag. B10372

Reutner u. penj. Beamte,
welche noch einen leicht und gut einbringenden Nebenverdienst suchen, ohne Kapital u. Arbeit, bietet sich zur Best. sehr günstige Gelegenheit. Offerten unter N. 100 höflich. Bismarckstr.

Gebildeter, besserer Herr
sucht zu gemeinschaftlichen Spaziergängen gleichen Anschl. Offerten unter N. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Elegante Equipagen
täglich oder monatlich preiswert zu vermieten. Offerten unter B. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Getränk kann abgeholt werden Hauptbahnhofstr. 24, 2

Bei Frauenleiden werden mon sich vertrauensvoll an gewissenhafte erfahr. Heb. Madoprio erb. Offerten unter A. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Bornehme Damen
sind in best. Angl. f. u. reell. In d. h. d. Frau. Off. unt. A. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Damen
erhalten Rat u. sichere Hilfe in aller d. d. d. Frauenleiden. Offerten unter N. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Discrete Entbindung u. Besios
bei Madame M. Mondron, Baltramsstr. 27, 1. B1204

Chesellungen, England
rechtsaltige in best. Prof. grad. verfertigt. 50 M. Prod. & Co. Queenstr. 10 u. 91, London E. C. F13

Heiraten
reell. Frau Wehner, Humberg 30, 1.

Suche Bekanntschaft m. deutsch. Herrn
zu Ehe. Bin Amerikanerin, 20 Jahre alt und nicht arm. Herr soll nicht über 30 Jahre alt sein, aber hübsch, Vermögen und alles Andere Nebenjahe. Briefe an Schlesinger, Berlin 18.

Drei junge Mädchen
wünschen die Bekanntschaft hübscher jungen Herren zwecks Heirat. Briefe sind zu richten an „Die 80“ Hauptpostfach Wiesbaden, bis Dienstag.

Bin Gräfin,
habe große Besitzungen, suche gleich Partie beizugs Heirat. Interessenten bitte Briefe unter N. 890 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Witwer ohne Kinder,
anj. 30er, fath. schön. Anmelden eigenem Haus, Wirtshaus selbst, 25,000 M. Verm.

wünscht Heirat
mit tücht. Köchin mit ca. 10,000 M. Vermögen. Off. u. v. 207 an den Tagbl.-Verlag. Anonim zweiflos.

Einheiratung!
Bin Witwe, mehrfach Millionensuche z. Kapitalanlage Nebenverdienst. Mittergüter usw. Bitte Lebenszeichen unter N. 891 an den Tagbl.-Verlag.

Graf, Dr. ing.,
einfluß. Persönlichkeit, 31 Jahre, gr. statl. Erscheinung, vorn. Charakter, wünscht glückliche Ehe mit gebild., lebensw., hübscher Dame, nicht über 30 Jahre alt, einzugehen. Jg. Witwe, auch m. Kind, nicht ausgeschlossen. Diskretion erw. u. zugef. Gest. Offerten u. E. 206 a. d. Tagbl.-Verl. erbeten.

T. 992. Unterricht.
Bitte Tagbl.-Offerte abholen.
Helena
wird von Paris zurück. Briefe unter F. 91 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6.

Wirtschafts-Verpachtung.

Besondere Umstände veranlassen uns, den Wirtschaftsbetrieb unserer Turnhalle (Kaiserplatz 13) bis spätestens 1. Oktober 1909 neu zu verpachten. Die Bedingungen sind gegen Entrichtung von Mk. 150 von unserem 2. Vorsitzenden, Herrn Stadtrat W. Kuntz, Mainzerstr. 4, zu beziehen.
Nur durchaus geeignete, kautionsfähige Bewerber wollen sich melden.

Der Vorstand des Turnvereins Dieblich a. Rh.
Gegr. 1846. Jur. Person. F 472

Um zu räumen
verkaufe mein großes Lager von **Reform-Flucht-Schuhen, Sandalen** für Damen, Herren und Kinder zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Es sollte ein jeder diese günstige Gelegenheit wahrnehmen, um die Vorzüge dieser äußerst bequem u. gesunden Fußbekleidung kennen zu lernen. Keine Hübscherungen, keine Wäcker mehr.
Reformkorsetts, Wäscherhalter in großer Auswahl. Platens Reform-Wäsche in allen Größen.
Reformhaus E. Dittlich, Friedrichstraße 18.
Bestellung ohne Kaufzwang. 7497

Bis zu 50% Rente
durch Beteil. an Farm u. Gummi-Plantage in Deutsch-Afrika bei sofortiger Verzinsung der Einlagen. Off. unter Beteiligung G. 81 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7514

Phonola-Pianos

Mk. 2250 bis Mk. 3200.

Phonola-Flügel
Mk. 4000 bis Mk. 5700.

Musikhaus 1062
Frz. Schellenberg,
Kirchgasse 33, Pt. u. l. Et.

Verreise
vom 31. Juli bis Mitte August.
Ernst Dieffenbach,
Tentist. B 12782

Abschriften und Vervielfältigungen in Maschinenschrift übernimmt
Hch. Hinke, Kirchgasse 30, 2.
Ecke Faulbrannenstr. Telefon 9375.

Prinzen

Einmach-Essige

D. R. W. Nr. 55601
sind einzig und unersetzbar.
Allein, Fabr. Martin Prinz, Schierstein, Rhg.
Überall ausdrücklich zu verlangen.
J. R. M. Bismarckstr. Nr. 286.

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Naher Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Kamine, Herde, Ofen, Heizkörperverkleidungen in jeder Ausführung u. Stilart, zu jedem Brennmaterial geeignet, liefert zu billigsten Preisen Wilhelm E. C. Hartmann, Graniensstr. 14. Fernspr. 3355.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 25. Juli.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 2.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug nach Langen-Schwabach. Gartenfest zu ermäßigten Eintrittspreisen. 4.30 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Konzert. Großes Feuerwerk.

Königl. Schauspiel, Geflossen. Residenz-Theater. Abends 7.30 Uhr: Demimonde.

Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Der verwunschene Prinz. Abends 8.15 Uhr: Der Hüttenbesitzer.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Er und seine Schwäger.

Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.

Stala-Theater. Nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Ausstellung für Handwerk und Gewerbe. Kunst u. Gartenbau, Wiesbaden 1909, am Hauptbahnhof.

Biophon-Theater. Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30—10. Terminus-Restaurant, Niedrigasse 23: Täglich Konzert.

Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Montag, den 26. Juli.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 2.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug nach Langen-Schwabach. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert.

Königl. Schauspiel, Geflossen. Residenz-Theater. Abends 7.30 Uhr: Demimonde.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Das Buchhiesel.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Er und seine Schwäger.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Stala-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Theater-Concerte

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. S. Ransch.
Sonntag, den 25. Juli.
Dupendarten ungenügend.
Fünftagerarten ungenügend.
Vorstellungen der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann (Berlin).
Gastspiel Rina Sandow.

Demimonde.
Schauspiel in 5 Akten von Alexander Dumas (Sohn).
Regie: Paul Linsemann.
Personen:
Eufanie, Baronin d'Ange.
Vicomtesse Berni res Rosa Laasner.
Marcelle, ihre Nichte Erika Brunow.
Valentine von Santis Maria Margraf.
Olivier von Saint Max Thomas.
Raymond von Nanjac Kurt Ehrle.
Marquis v. Lhonnecins Gust. Sander.
Hippolyte Richard Bruno Herrand.
Sophie, Salomée

Kammermädchen Marie Frendhofer.
Ort der Handlung: Paris.
Der 1. und 5. Akt spielen der Odeon, der zweite bei der Comedie, der dritte und vierte bei Eufanie.
* * * Eufanie, Baronin d'Ange: Rina Sandow.
Nach dem 2. und 4. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.
Montag, den 26. Juli.
Dupendarten ungenügend.
Fünftagerarten ungenügend.
Vorstellungen der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linsemann, Berlin.
Gastspiel Rina Sandow.

Asra.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philipp. Regie: Paul Linsemann.
Personen:
Wilhelm Hartmann, Walter Plende.
Kommerzienrat Antonie, seine Tochter Maria Margraf.
Gabriele Sander.
Dattmann, Tochter
Wills Sander, * * *
Schauspieler * * * Max Thomas.
Richard Conrad, Kurt Ehrle.
Komponist Bruno Herrand.
Dr. Ketz, Journalist Gustav Scheider.
Dr. Ketz, Journalist, Freig. Lion.
Marie Brand, Erika Brunow.
Karl Kauschenbach, Toni Rupprecht.
Paulette, Max Richard.
Eduard Elber, Albert Lampe.
Frau de Vesterdiener, Hans Christel Berner.
Gabrielins Haushälterin, Rosa Laasner.
Vepi Adain bei Hartmann, Marie Frendhofer.
Zeit: Die Gegenwart. Ort: Eine große Residenzstadt.
* * * Gabriele, Rina Sandow.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dienstag, den 27. Juli: Die Großstadtluft.
Mittwoch, den 28. Juli: Der Schlafwagenkontrolleur.
Donnerstag, den 29. Juli: Der seltsame Loupinel.
Freitag, den 30. Juli: Der seltsame Loupinel.
Sonntag, den 31. Juli: Der seltsame Loupinel.

Volks-Theater.
(Doppelmerstraße 16, Kaiserfaal.)
Direktion: Hans Wilhelm.
Sonntag, den 25. Juli.
Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen:
Der verwunschene Prinz.
Schauspiel in 3 Akten von E. Schönlank.
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.
Personen:
Prinz Wolfgang, Hr. Heinrich.
von Walberg, Hofmarschall, Emil Römer.
Sekretär Müller, Arthur Rhode.
Medizinrat Feder, Georg Ritz.
Werner, Kammerdiener von Bernau, Hofdame Marg. Meisch.
Gode, Schlossverwalterstochter, Ella Wilhelm.
Frau Kofel, eine arme Schneiderin, Ottile Granert.
Widm. der Sohn, Hans Wilhelm.
Die Handlung spielt in einem Grenzstädtchen, der erste und dritte Akt in der Wohnung des Schüfers, der zweite im Schloß des Bräutigams; sie beginnt abends und endet am Morgen.

Volks-Theater.
Sonntag, den 25. Juli.
Abends 8.15 Uhr:
Der Hüttenbesitzer.
(Le maître de forges.)
Schauspiel in 5 Akten mit freier Benutzung des gleichnamigen Romans von Georges Ohnet, für die Bühne bearbeitet von Erich Rief.
In Szene gesetzt von Dr. Wilhelm.
Personen:
Marquise v. Beaulieu Rina Tölbe.
Clair, ihre Kinder, Klottide Gutten.
Olivier, ihr Bruder, Alfred Heinrich.
Gaston, Herzog von Elixon, ihr Neffe, Kurt Doppel.
Baron von Brefort, Emil Römer.
Léonie, seine Gemahlin, Marg. Hamm.
Nouline, Arthur Rhode.
Athénaïs, seine Tochter, Ottile Granert.
Phillip Derblan, Heinrich Rief.
Hüttenbesitzer, Helene Laasner.
Eufanie, i. Schwester, Conrad Lochmte.
Vachin, Advokat, Fred Harro.
Robert, Hüttenarbeiter, G. Hebecke.
Pierre, in Derblans G. Hebecke.
Bright, Diensten, Hans Clement.
Ein Frau, Kurt Röder.
Ein Diener, Georg Ritz.
Das Stück spielt teils auf Schloß Beaulieu, teils auf Derblans Hüttenwerk. Zeit: Gegenwart.

Montag, den 26. Juli.
Abends 8.15 Uhr:
Vollständige Vorstellung bei kleinen Preisen.
(Dupendarten ungenügend.)
Das Buchhiesel.
Original-Vorstellung in 4 Akten von J. Willhardt.
Kunst von Hans Salan.
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.
Musikalische Leitung: Kapellmeister B. Clement.
Personen:
Martha Steiner, Besizerin der Mühle, Funi Clement.
In Oberland, Klottide Gutten.
Johanna, ihre Tochter, Emil Römer.
Robert, sein Sohn, Kurt Doppel.
Bieschen, genannt „Gutebiel“, Marg. Hamm.
Erling, Magd, Rina Tölbe.
Jacob, Mühlburche, Conrad Lochmte.
Loring, Wilhelm.
Kaus, Klottide Gutten.
Hans, G. Hebecke.
Ort der Handlung: In und bei der Mühle im Edelgrund.

Dienstag, d. 27. Juli: Der Postillon von Almeruf.
Mittwoch, den 28. Juli: Der verto Prinz.
Donnerstag, den 29. Juli: Der Pariser Laugenschiff.
Freitag, den 30. Juli: Das Buchhiesel.
Sonntag, den 31. Juli: Der Hüttenbesitzer.

Walhalla-Theater.
Direktion: G. Norbert.
Sonntag, den 25. Juli.
Abends 8 Uhr:
Zum ersten Male:
Er und seine Schwäger.
Bosse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Bernhard Luchsbinder.
Kunst von Rudolf Raimann.
In Szene gesetzt von Herrn Direktor G. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Heinrich Jochen.
Personen:
1. Bild: Ein neues Talent.
Dr. Heinrich Walden, Friedr. v. Ahn.
Schriftsteller, Hans Sühnguth.
Gustav Hienz, Hans Sühnguth.
Lotte, seine Schwester, Mar. Herzka.
Baron Harpen, Paul Schulze.
Bergen Theaterdirektor, Max Dres.
Kalmr, Regisseur, Wilm. Geisler.
Dr. Blan r. Theaterarzt, B. Wallschläger.
Anna Wehler, Schau- Eile Hohenfels.
Julia Klein, Schloßherrin, Klottide Gutten.
Erich Wagner, Schauspieler, Alfred Hoppe.
Lorenz Barthel, Spieler, Friedrich Des.
Schauspieler, Schauspielerinnen, Theaterarbeiter.

2. Bild: In der Redaktion der „Großen Trompete“.
Gustav Hienz, Hans Sühnguth.
Lotte, seine Schwester, Mar. Herzka.
Agnathe Birgen, Schauspielerin, Ella von Hall.
Baron Harpen, Paul Schulze.
Dr. Ferdinand Walden, Friedrich v. Ahn.
Kritiker, Hermann Kröner.
Dr. Ferdinand Stein, Albert Riesler.
Reisartikler, Albert Riesler.
Fahnest, Redaktionsdiener, B. Wallschläger.
Moritz Goldfaden, B. Wallschläger.
Zeitungsmelher, B. Wallschläger.
Ein Arbeiter, B. Wallschläger.

3. Bild: Die gekörte Vorstellung.
Volks-Theater.
Direktion: Karl Berger.
Heute.
Zum ersten Male:
Graf und Häherin.
Vollständig mit Gesang in 3 Akten (5 Bildern) von Heinrich Walben.
In Szene gesetzt vom Regisseur Raimmer.
Personen:
Graf Bamberg, Gustav.
Baron Holbe, dessen Freund, Fritz Brud.
Georg Hartwig, Raler, Erich Wagner.
Fräulein Felonthe, Oswald Hinte.
die erste Kaufkelle, Anna Wehler.
Lena, Lotte Hienz a. G.
Rosa, Julie Klein.
Lini, Fanny Schwarz.
Fanny, Lucie Sibir.
Fritz, Fernanda Herz.
Susi, Rosa Sinder.
Heli, Frida Rief.
Willa, Paula Ehren.
Ella, Reliane Bruner.
Jana, Käthe Berger.
Baptiste, Diener bei Bamberg, Lorenz Barthel.
Nach dem 3. Bild größere Pause.

4. Bild: In Hause.
Gustav Hienz, Hans Sühnguth.
Lotte, Marianne Herzka.
Dr. Heinrich Walden, Friedr. v. Ahn.
Baron Harpen, Paul Schulze.
NB. Das P. T. Publikum wird höflich erbeten, sich durch die Vorgänge im Zuschauerraum nicht irritieren zu lassen, da dieselben zur Handlung gehören.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, den 25. Juli.
Morgens 11.30 Uhr:
Konzert des Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung Herr Konzertm. F. Kaufmann.
1. Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathee“ von F. v. Suppé.
2. Finale aus der Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart.
3. Spielmanneslieder, Waizer von O. Petras.
4. Wir tanzen Ringelreih'n aus d. Op. „Die Dollarprinzessin“ von L. Fall.
5. Potpourri aus dem Ballett „Die Puppentheater“ von Jos. Bayer.
6. Funi cull, Funi cull, italienischer Volkslieder-Marsch von J. Stasny.
Eintritt gegen Prunnen-Abonnements-Karten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Gartenfest.
zu ermäßigten Eintrittspreisen.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.
Nachmittags 4.30 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.
2. Loreley-Paraphrase von J. Neuwadha.
3. Grubenlichterwalzer aus der Op. „Der Obersteiger“ von C. Zeller.
4. Cavatine aus der Oper „Lucia“ von A. Donizetti.
Horn-Solo: Herr Hahn.
Klarinette-Solo: Herr Franae.
5. Intermezzo aus der Op. „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.
6. Ouvertüre zur Op. „Morgiane“ von B. Scholz.
7. Zwei spanische Tänze von M. Moszkowski.
8. Aus grosser Zeit, Marsch von Lehnhardt.
Abends 8.30 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Die vier Märschenalter“ von V. Lachner.
2. Ungarische Tänze Nr. 15 und 21 von Joh. Brahms.
3. Phantasie aus der Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart.
4. Ins Zentrum, Walzer von Johann Strauss.
5. Zug der Frauen zum Münster aus der Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.
6. Ouvertüre zur Oper „Undine“ von A. Lortzing.
7. Frühlinglied von A. Mendelssohn.
8. Walzer aus der Op. „Eugen Onegin“ von P. Tschairowsky.
9. Phantasie aus der Op. „Der Postillon von Lejumeau“ von A. Adam.
10. Mikado-Marsch von A. Sullivan.
Eintrittspreis: 1 Mk.

Grosses Feuerwerk.
Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen.
Die Gartenfestkarte berechtigt während des ganzen Tages zum Besuche des Kurhauses.
Abonnementskarten berechtigen zur Wandelhalle und Kurgarten nur bis 2.30 Uhr nachmittags.
Bei ungenügender Witterung: 4.30 und 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzerte.

Montag, den 26. Juli.
Morgens 11 Uhr:
Konzert des Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung Herr Konzertm. F. Kaufmann.
1. Ouvertüre zu „Hamlet“ von Bach.
2. Duett und Finale aus der Oper „Martha“ von F. v. Flotow.
3. Kind im Einschlummern von R. Schumann.
4. Kusswalzer von Joh. Strauss.
5. Vogelhändler-Potpourri von Zellen.
6. Mit Bomben und Granaten, Marsch von B. Bilse.
Eintritt gegen Prunnen-Abonnements-Karten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.
Nachmittags 4.30 Uhr:
1. Ouvertüre zur Operette „Das Spitzentuch der Königin“ von Joh. Strauss.
2. Andante aus der G-dur-Sonate, op. 14, von L. v. Beethoven.
3. III. Finale aus d. Op. „Die Stämme von Portici“ von D. F. Auber.
4. Die Fürstentöchter, Tongemälde in Walzerform von B. Bilse.
5. Ouvertüre zur Oper „Die sizilianische Vesper“ von G. Verdi.
6. Album-Sonate von R. Wagner.
7. Phantasie aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von B. Smetana.
Abends 8.30 Uhr:
1. Huldigungsmarsch von F. Liszt.
2. Fest-Ouvertüre über das Kreuzersee Lied „Das ist der Tag des Herrn“ von V. Lachner.
3. Scene de ballet von A. Czibulka.
4. Oberbayerischer Ländler für zwei Violinen von G. Pasjke.
Die Herren Konzertmeister, Kaufmann und L. Schotte.
5. V. Finale aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod.
6. Ouvertüre zu „Egmont“ von L. van Beethoven.
7. Tonbilder aus „Das Rheingold“ von R. Wagner.

Bereins-Nachrichten

Sonntag, den 18. Juli.
Christlicher Arbeiter-Berein. Nachm. 19—2 Uhr: Spartasse. Deren Kaufmann Volger, Haulbrunnstr. 9.
Evangelischer Männer- u. Junglings-Berein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gefellige Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Tagheimstr. 20, Hh. 1 St. Nachm. 3 Uhr: Geisel. Aufmerksamkeits- und Solbaten-Vermählung.
Sport-Berein. Nachmittags 3 Uhr: Liebungsspiel.
Turnverein Wiesbaden. D. T. Nachmittags 3 Uhr: Sommerfest.
Männer-Turnverein. Nachmittags 3 Uhr: Sommerfest.
Bombier-Korps. Nachmittags 8.30 Uhr: Pidind.
Rännter-Gesang-Verein „Sibella“. Nachmittags 4 Uhr: Sommerfest.
Wiesbadener Schützengesellschaft. G. B. Nachmittags: Bogelschießen.
Wiesbadener Männergesang-Verein. G. B. Nachmittags: Familien-Ausflug.
Männer-Gesang-Verein „Cecilia“. Nachmittags: Sommerfest.
Berein der Weichensteller u. Bahnwärter. Nachm.: Fahnenweihe.
Evang. Dienstbotenverein. Abends 4—7 Uhr in der Turnhalle der Schule an der Weichstr.
Blau-Kreuz-Verein G. B. Seebadplatz 5. Abends 8.30 Uhr: Evangeliationsverammlung.
Montag, den 26. Juli.
Wiesbadener Schützengesellschaft. G. B. Nachm.: Bogelschießen u. Ausschreiben einer Strengade.
Turnverein. Abends 8.30—8 Uhr: Damenturnen. 8—10 U.: Fechten.
Turnen der Altersklasse. Nach dem Turnen Verammlung.
Philharmonischer Verein (G. B.). Wiesbaden. 8 Uhr: Orchesterprobe.
Wiesbadener Unterhaltungsband (Sterbekasse). Abends 8.30 Uhr: Hauptversammlung.
Rudersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Übung.

Versteigerungen

Montag, den 26. Juli.
Versteigerung von Mobilien usw. in den Versteigerungslokalen Schwabacherstraße 26. vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 441, S. 17.)
Versteigerung eines der verstorbenen Frau Dr. Erbe zu Eiville gelegenen, an der Hauptstraße gelegenen Wohnhauses, auf der Amtsstube des Hgl. Notars Christ. Heinrich Rang in Eiville, Schwabacherstraße 33, vormittags 11.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 394, S. 10.)
Versteigerung eines der Witwe des Friedrich Hanlamer zu Schierstein gehörigen Wohnhauses, belegenen Schulstraße 37 dahier, im Rathaus zu Schierstein, nachmittags 8.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 318, S. 10.)

Biophon-Theater
Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol.
Ausgewähltes
Künstler-Programm!!
Paul Knüpfer,
Kgl. Kammerorganist, in „Zar und Zimmermann“.
Johannes Sembach,
Hofopernsänger,
als „Lyonel“ in „Martha“.
Marie Dietrich,
Königl. Hofopernsängerin, als Leonore in „Troubadour“.
Szenen aus d. Operette „Der junge Papa“.
William Passpart,
amerik. Tanz u. Gesang.
Bärenjagden in Russland.
Winter den Kullissen des Kaspier-Theaters.
Tanzwalk der Zwergel etc. etc.
Humoresken, Satiren. 7876

SKALA.
Heute Sonntag:
2 Vorstellungen 2
nachmittags 4 Uhr kleine Preise, abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.
In beiden Vorstellungen:
Das unverkürzte grossartige Programm.
Walhalla-Restaurant.
Jeden abend: 1019
Grosses Künstler-Konzert.
Wiesbadener Hof,
feinbürgerl. Familien-Restaurant
Täglich:
Matinee
und abends
ersklassisches Künstler-Konzert
(Haus-Kapelle), 1004

Table with exchange rates for various currencies including Pfund Sterling, Francs, and Reichsmark.

Kursbericht vom 24. Juli 1909. Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for Gold-Rubel, Dollar, and other international currencies.

Table titled 'Staats-Papiere' containing various government bonds and securities with their respective values and yields.

Table titled 'Provincial- u. Communal-Obligationen' listing regional and municipal bonds.

Table titled 'Vollbez. Bank-Aktien' listing fully paid bank shares from various banks.

Table titled 'Bergwerks-Aktien' listing shares of various mining companies.

Table titled 'Amerik. Eisenb.-Bonds' listing American railway bonds.

Table titled 'Ausländische' listing foreign securities and bonds.

Table titled 'Nicht vollbezahnte Bank-Aktien' listing partially paid bank shares.

Table titled 'Aktien u. Obligationen Deutscher Kolonial-Ges.' listing shares and bonds of German colonial companies.

Table titled 'Aktien v. Transport-Anst.' listing shares of transport companies.

Table titled 'Verzinsl. Lose' listing interest-bearing government securities.

Table titled 'II. Ausländische' listing foreign securities and bonds.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen' listing shares of industrial companies.

Table titled 'Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.' listing preferred bonds of transport companies.

Table titled 'Unverzinsliche Lose' listing non-interest-bearing government securities.

Table titled 'Geldsorten' listing various types of money and coins.

Table titled 'Arg. I. O. A. v. 1887 Pes.' listing Argentine securities.

Table titled 'Aktien u. Obligationen Deutscher Kolonial-Ges.' listing shares and bonds of German colonial companies.

Table titled 'Pr.-Obligat. v. Transp-Anst.' listing preferred bonds of transport companies.

Table titled 'Unverzinsliche Lose' listing non-interest-bearing government securities.

Table titled 'Geldsorten' listing various types of money and coins.